

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Ergebnis der Europawahl in Deutschland | Binnenschifffahrt |
Vierteljährliche Schulden | Aktuelle Entwicklung der
Nachhaltigkeitsindikatoren | Gerhard-Fürst-Preis



Juli 2014

Statistisches Bundesamt

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Dieter Sarreither

Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im August 2014

Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-14107-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-1019-8

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-14107-4

ISSN 1619-2907

www.destatis.de/publikationen

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Veröffentlichungen Statistisches Bundesamt

Verbindungsstr. 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

destatis@ibro.de

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

	Inhalt	Seite
	Kurznachrichten	377
	Textteil	
	Wahlen	
<i>Brigitte Gisart</i>	Achte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014	383
	Verkehr	
<i>Horst Winter</i>	Binnenschifffahrt 2013	394
	Finanzen und Steuern	
<i>Tobias Birkenfeld, Simone Scharfe</i>	Vierteljährliche Schulden am 31. März 2014	404
	Umwelt	
	Aktuelle Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren	413
	Gerhard-Fürst-Preis	
<i>Dr. Julia Kowalewski</i>	Intersectoral Relations and Employment Development in German Regions	424
	Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	429
	Tabellenteil	
	Inhalt	1*
	Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Contents/ Table des matières	Page/ Pages
	News in brief/ Informations sommaires	377
	Texts/ Textes	
	Elections/ Elections	
<i>Brigitte Gisart</i>	Eighth direct election to the European Parliament in the Federal Republic of Germany on 25 May 2014	
	Huitièmes élections directes au Parlement européen dans la République fédérale d'Allemagne au 25 mai 2014	383
	Transport/ Transport	
<i>Horst Winter</i>	Inland water transport, 2013	
	Navigation intérieure, 2013	394
	Public finance and taxes/ Finances publiques et impôts	
<i>Tobias Birkenfeld,</i>	Quarterly debt on 31 March 2014	
<i>Simone Scharfe</i>	Dettes trimestrielles au 31 mars 2014	404
	Environment/ Environnement	
	Current development of sustainability indicators	
	Tendance actuelle des indicateurs de durabilité	413
	Gerhard Fürst Award/ Le prix Gerhard Fürst	
<i>Dr. Julia Kowalewski</i>	Intersectoral Relations and Employment Development in German Regions	
	Relations intersectorielles et développement de l'emploi dans les régions allemandes	424
	List of the contributions published in the current year	
	Liste des contributions publiées dans l'année en cours	429
	Tables/ Tableaux	
	Summary/ Résumé	1*
	Monthly statistical figures/ Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the „neue Länder und Berlin-Ost“ relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

Kurznachrichten

Aus dem Inland

Statistische Woche: Einführung in die Mikrodatenanalyse

Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten während der Statistischen Woche 2014 (www.statistische-woche.de) in Hannover ein 4,5-stündiges Tutorium zur Einführung in das empirische Arbeiten mit Mikrodaten an. Im Rahmen des Tutoriums wird in einem ersten gemeinsamen Block die Konzeption der CAMPUS-Files vorgestellt. Im zweiten Block werden drei unterschiedliche Gruppen gebildet. Hier wird in das empirische Arbeiten mit jeweils einem ausgewählten CAMPUS-File eingeführt und dieses geübt. Dazu gehört unter anderem das Einlesen und Labeln der Rohdaten, die Auswertung von Merkmalen und ihre Verteilung sowie deskriptive/multivariate Analysen.

Folgende ausgewählte CAMPUS-Files stehen für die empirische Arbeit zur Verfügung:

- › AFiD-Panel Industriebetriebe 2003 bis 2007 (Software: STATA)
- › Fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik (DRG) 2010 (Software: STATA)
- › Mikrozensus 2010 (Software: SPSS)

Dozenten sind Mitarbeiter/-innen der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, für

das Tutorium mit dem CAMPUS-File des Mikrozensus 2010 gemeinsam mit einem Mitarbeiter von GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften.

Die teilnehmenden Nachwuchswissenschaftler/-innen sollen Grundkenntnisse in den Analysesoftwarepaketen SPSS oder STATA besitzen.

Das Tutorium findet am Dienstag, den 16. September 2014, von 14:00 Uhr bis 18:30 Uhr in der Leibniz Universität Hannover, Welfengarten 1, 30167 Hannover, statt; die Teilnahme kostet 30 Euro.

Anmeldungen sind noch bis spätestens 15. August 2014 möglich per E-Mail an forschungsdatenzentrum@destatis.de mit dem Betreff „Tutorium FDZ“.

Rückblick: Wissenschaftliche Tagung „Selbstständig erwerbstätig – jenseits des Arbeitnehmerdaseins“

Am 20. und 21. Mai 2014 traf sich auf Einladung des Fachausschusses „Erwerbstätigkeit/Arbeitsmarkt“ ein großer Kreis von Fachleuten aus der Arbeitsmarktforschung, der amtlichen Statistik und der Arbeitsmarktpolitik zur wissenschaftlichen Tagung „Selbstständig erwerbstätig – jenseits des Arbeitnehmerdaseins“.

Der Tagung war ein öffentlicher „Call for Papers“ vorausgegangen, der auf ein reges Interesse stieß. Angeregt durch zwölf Vorträge gingen rund 90 Teilnehmende aus Wissenschaft und Politik, Arbeitnehmer- und Arbeitgebervereini-

gungen, den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern sowie der Europäischen Union in der Veranstaltung der Frage nach, wie die Entwicklung der Selbstständigkeit einzuschätzen ist und welche Schlussfolgerungen die vorliegenden Daten nahe legen.

Die Vielfältigkeit des Themas zeigt sich in dem breiten Spektrum der Beiträge, die sich den unterschiedlichsten Fragestellungen widmeten. Neben der Entwicklung und den Perspektiven selbstständiger Erwerbstätigkeit beschäftigte sich eine Reihe von Beiträgen mit der sozialen Lage der Selbstständigen. Dabei standen insbesondere das Einkommen und die soziale Absicherung im Vordergrund. Es wurde deutlich, dass die höchst unterschiedlichen Geschäftsmodelle und Erfolge bei der Umsetzung dazu führen, dass sich Selbstständige in allen Einkommensschichten wiederfinden, also sowohl am oberen als auch am unteren Ende der Einkommensskala. Zudem wurden Ergebnisse einer qualitativen Studie vorgestellt, die sich insbesondere mit den Gründen für eine fehlende soziale Absicherung bei Selbstständigen befasste.

In einem weiteren Schwerpunkt der Tagung wurden die Selbstständigen als Unternehmens- und Existenzgründer betrachtet. Die Referenten stellten dabei interessante Erkenntnisse sowohl über die Motivation als auch zum Beitrag der Selbstständigen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vor. Präsentiert wurden auch verschiedene Möglichkeiten und Perspektiven, die die Auswertung bisher nicht für diese Zwecke genutzter Datenquellen bietet.

Neben den empirischen Befunden zu den aktuellen Entwicklungen diskutierten die Tagungsteilnehmenden auch die künftigen Anforderungen an die amtliche Statistik lebhaft. Es wurde deutlich, dass es „den Selbstständigen“ klassischer Prägung nicht (mehr) gibt und dass die Weiterentwicklung der statistischen Erfassung der unterschiedlichen Facetten des Themas Selbstständigkeit eine wichtige Aufgabe der amtlichen Statistik in diesem Bereich darstellt. Insgesamt verdeutlichten alle Beiträge auch, welche Bedeutung die Statistik hat, um Entwicklungen und Zusammenhänge verschiedener wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Größen zu untersuchen und nachzuweisen.

Bereits zum zweiten Mal fand auf Einladung des Fachausschusses „Erwerbstätigkeit/Arbeitsmarkt“ eine wissenschaftliche Tagung zum Thema Arbeitsmarkt statt. Die Teilnehmerbefragung der Mitglieder des Fachausschusses zeigt, dass diese Form des fachlichen Austauschs sehr positiv gesehen wird. Rund 70 % der Fachausschussmitglieder sprechen sich dafür aus, die wissenschaftliche Tagung auch künftig in Kombination mit einer Sitzung des Fachausschusses auszurichten.

Das Programmheft der Veranstaltung sowie die von den Vortragenden gezeigten Präsentationen stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Über uns > Veranstaltungen > Wissenschaftliche Tagung des Fachausschusses Erwerbstätigkeit/Arbeitsmarkt zum Download zur Verfügung.

Kompakt

Unfallgeschehen im Straßenverkehr 2013

Das Jahr 2013 war das Jahr mit den meisten Straßenverkehrsunfällen seit der deutschen Vereinigung: Die Polizei erfasste bundesweit rund 2,4 Millionen Straßenverkehrsunfälle, 0,5 % mehr als im Jahr 2012. Zugenommen haben aber nur die Unfälle mit Sachschaden (+ 1,0 %). Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ging um 2,8 % zurück.

Im Jahr 2013 gab es so wenige Verkehrstote wie noch nie seit Beginn der Erhebung im Jahr 1953: Mit 3 339 Personen starben 261 Menschen oder 7,3 % weniger als im Jahr 2012. Im Vergleich zum bisher schwärzesten Jahr 1970 mit 21 332 Todesopfern ist das sogar ein Rückgang um über 80 %. Auch wurden im Jahr 2013 weniger Personen schwer (– 3,4 %) oder leicht verletzt (– 2,5 %). Dennoch verunglückte noch immer durchschnittlich alle anderthalb Minuten ein Mensch im Straßenverkehr und alle drei Stunden wird ein Mensch getötet.

In Bayern und in Brandenburg gab es im Jahr 2013 mehr Verkehrstote als im Vorjahr. In den übrigen Bundesländern – mit Ausnahme des Saarlandes, in dem die Zahl der Getöteten gleich geblieben ist – kamen weniger Personen im Straßenverkehr zu Tode. Zahlenmäßig den stärksten Rückgang hatte Niedersachsen mit – 74 Personen (– 15,2 %), gefolgt von Hessen mit – 64 Personen (– 22,9 %).

Gemessen an der Einwohnerzahl war das Risiko im Straßenverkehr zu sterben in Brandenburg mit 69 Todesopfern und in Sachsen-Anhalt mit 62 Todesopfern je 1 Million Einwohner am größten. Weit unter dem Bundesdurchschnitt von 41 Getöteten je 1 Million Einwohner lagen aufgrund ihrer Siedlungsstruktur die Stadtstaaten, aber auch Nordrhein-Westfalen mit 27 Getöteten je 1 Million Einwohner.

Die meisten Verkehrsteilnehmer (57,9 %) kamen auf Landstraßen außerhalb von Ortschaften ums Leben. Auf Innerortsstraßen starben 29,3 % aller tödlich Verunglückten und auf Autobahnen 12,8 %. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der Getöteten auf Autobahnen zu (+ 10,6 %), während auf Landstraßen (– 10,1 %) und innerhalb von Ortschaften (– 8,0 %) weniger Todesopfer gezählt wurden.

Fast jeder dritte Verkehrstote im Jahr 2013 war mindestens 65 Jahre alt (29,9 %). Die Zahl der tödlich Verletzten Senioren stieg gegenüber 2012 um 0,5 % oder 5 Personen leicht an. In allen anderen Altersgruppen waren weniger Todesopfer zu beklagen. Die günstigste Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr hatten die Jugendlichen: Die Zahl der Todesopfer im Alter von 15 bis 17 Jahren ging um 21,2 % auf 89 zurück. Einen starken Rückgang gab es auch bei den tödlich verunglückten Kindern bis 14 Jahren (– 20,5 % auf 58 Todesopfer) und bei den 18- bis 24-jährigen (– 19,3 % auf 493 Todesopfer). Trotz dieser erfreulichen Entwicklung bei den 18- bis 24-jährigen hat diese Gruppe bezogen auf die Bevölkerung immer noch das höchste Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden. Im Jahr 2013 waren es 77 getötete junge

Erwachsene je 1 Million Personen dieser Altersgruppe. Das zweithöchste Risiko bestand für Seniorinnen und Senioren (60 Getötete je 1 Million Personen ab 65 Jahre).

Im Jahr 2013 verloren im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Fußgänger (+ 37 Personen oder 7,1%) ihr Leben im Straßenverkehr. Von den 557 getöteten Fußgängern war mehr als jeder zweite 65 Jahre oder älter. In Bussen kamen im vergangenen Jahr acht Menschen mehr zu Tode als 2012. Bei den übrigen Verkehrsteilnehmergruppen gingen die Zahlen hingegen zurück: Besonders groß war der Rückgang der tödlich Verunglückten auf Fahrrädern (– 12,8%). Aber auch in Personenkraftwagen gab es im Jahr 2013 deutlich weniger Todesopfer (– 11,3%), trotz des weiter zunehmenden Pkw-Bestands. Die Zahl der Getöteten auf Motorzweirädern ging um 5,6% gegenüber dem Vorjahr zurück.

Das häufigste Fehlverhalten der Fahrzeugführer bei Unfällen mit Personenschaden waren 2013 – wie im Vorjahr – Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren (15,8%). Vorfahrtsfehler standen an zweiter Stelle (14,6%), gefolgt von nicht angepasster Geschwindigkeit (13,9%). Alkoholeinfluss als Unfallursache (3,8%) wurde dagegen wesentlich seltener erfasst. Allerdings haben Alkoholunfälle und Unfälle durch nicht angepasste Geschwindigkeit die schlimmsten Unfallfolgen: Während bei allen Unfällen mit Personenschaden im Jahr 2013 etwa 11 Todesopfer auf 1000 Unfälle kamen, waren es bei Geschwindigkeitsunfällen und bei Alkoholunfällen 25 beziehungsweise 22 Todesopfer.

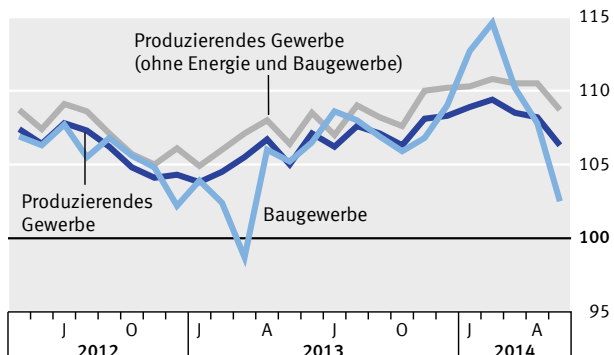
Weitere wichtige Monatszahlen

Produzierendes Gewerbe

Die Produktion im *Produzierenden Gewerbe* war nach vorläufigen Angaben im Mai 2014 preis-, saison- und arbeits-tätig bereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) 1,8% niedriger als im Vormonat (nach revidiert – 0,3% im April 2014 gegenüber März 2014).

Produktion im Produzierenden Gewerbe

Index 2010 = 100



Arbeits-tätig und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2014 - 01 - 0029

riger als im Vormonat (nach revidiert – 0,3% im April 2014 gegenüber März 2014).

Dabei verzeichnete die Industrieproduktion [Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)] einen Rückgang um 1,6%. Innerhalb der Industrie verringerte sich die Produktion von Vorleistungsgütern um 3,0% und die Produktion von Konsumgütern um 3,5%. Bei den Herstellern von Investitionsgütern gab es hingegen einen leichten Zuwachs von 0,3%. Die Energieerzeugung lag im Mai 2014 um 1,0% höher und die Bauproduktion um 4,9% niedriger als im April 2014.

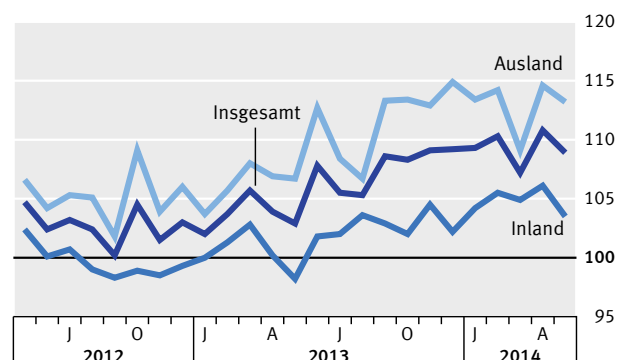
Basisdaten und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Produzierenden Gewerbe können auch über die Tabelle Indizes der Produktion (42153–0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Der preisbereinigte *Auftragseingang* im Verarbeitenden Gewerbe war nach vorläufigen Angaben im Mai 2014 saison- und arbeits-tätig bereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) 1,7% niedriger als im April 2014 (nach einem Anstieg von 3,4% im April 2014 gegenüber März 2014). Dabei haben die Aufträge aus dem Inland um 2,5% und die Auslandsaufträge um 1,2% abgenommen. Bezogen auf die Absatzrichtung des Auslandsgeschäfts lag der Auftragseingang aus der Eurozone um 5,7% höher als im Vormonat. Der Auftragseingang aus dem restlichen Ausland, der im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt einen größeren Anteil des Auslandsgeschäfts ausmacht, sank jedoch um 5,2%.

Die Hersteller von Vorleistungs- und Investitionsgütern verzeichneten Auftragsrückgänge von 3,4% beziehungsweise 0,7%. Bei den Herstellern von Konsumgütern lag der Rückgang des Auftragsvolumens bei 1,2%.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeits-tätig und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2014 - 01 - 0030

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können über die Tabelle Indizes des Auftragseingangs (42151–0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. Der seit April 2014 veröffentlichte Auftragseingangsindex ohne Großaufträge steht über die Tabelle (42151–0008) zur Verfügung.

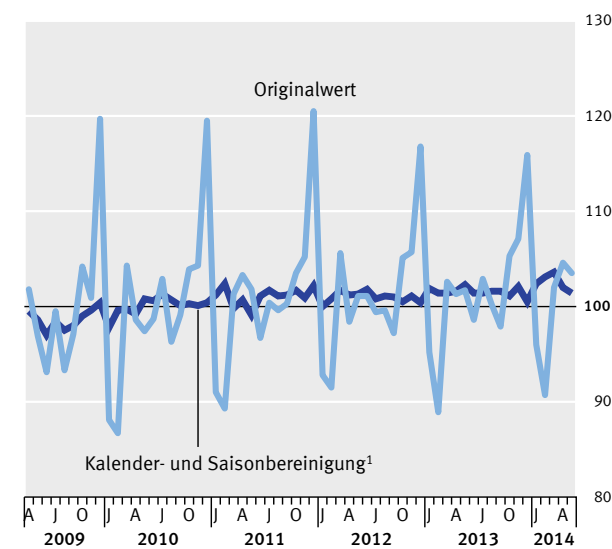
Einzelhandel

Die Unternehmen des Einzelhandels in Deutschland setzten im *Mai 2014* real 1,8% und nominal 2,1% mehr um als im Mai 2013. Der Mai 2014 hatte mit 25 Verkaufstagen einen Verkaufstag mehr als der Mai 2013.

Im Vergleich zum April 2014 sank der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten real um 0,6% und nominal um 0,7% (Verfahren Census X-12-ARIMA).

Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)
2010 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2014 - 01 - 0483

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Mai 2014 real 1,3% und nominal 2,1% mehr um als im Mai 2013. Dabei lag der Umsatz bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten real um 1,2% und nominal um 2,1% höher als im Vorjahresmonat. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde real 2,3% und nominal 3,1% mehr umgesetzt.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lagen die Umsätze im Mai 2014 real und nominal 2,3% höher als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Die höchsten Umsatzsteigerungen hatten die Apotheken und der Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln mit real 5,5% und nominal 7,3%.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2014 setzte der deutsche Einzelhandel real 1,4% und nominal 2,2% mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Außenhandel

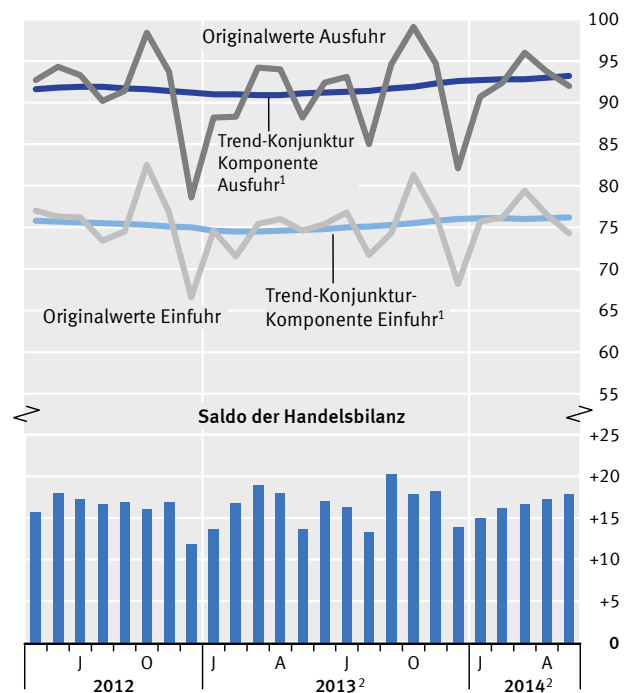
Die deutschen Unternehmen haben im *Mai 2014* Waren im Wert von 92,0 Milliarden Euro ausgeführt. Die deutschen Ausfuhren erhöhten sich somit im Vergleich zum Mai 2013 um 4,3%. Die deutschen Einfuhren jedoch verzeichneten einen Rückgang um 0,4% auf 74,3 Milliarden Euro. Kalender- und saisonbereinigt nahmen die deutschen Ausfuhren im Mai 2014 gegenüber dem Vormonat April 2014 um 1,1% ab und die deutschen Einfuhren sanken um 3,4%.

In die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) wurden im Mai 2014 Waren im Wert von 53,1 Milliarden Euro ausgeführt, während sich der Wert der Einfuhren aus der EU auf 48,5 Milliarden Euro belief. Damit stieg der Wert der Versendungen in die EU-Länder im Mai 2014 gegenüber Mai 2013 um 6,1%, während der Wert der Eingänge aus diesen Ländern um 0,2% sank. In die Länder der Eurozone wurden im Mai 2014 Waren im Wert von 33,7 Milliarden Euro geliefert (+4,2% gegenüber Mai 2013) und Waren im Wert von 33,1 Milliarden Euro (-3,2%) aus diesen Ländern bezogen. Mit einem deutlichen Plus von 9,4% gegenüber Mai 2013 stieg der Wert der Ausfuhren in die EU-Länder, die nicht der Eurozone angehören, auf 19,4 Milliarden Euro, während von dort Waren im Wert von 15,4 Milliarden Euro (+7,0%) eingeführt wurden.

In die Länder außerhalb der EU (Drittländer) wurden im Mai 2014 Waren im Wert von 38,9 Milliarden Euro exportiert. Im selben Zeitraum wurden Waren im Wert von 25,8 Milliarden Euro aus diesen Ländern importiert. Gegenüber Mai 2013

Außenhandel

in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).

2 Vorläufige Ergebnisse.

2014 - 01 - 0027

nahmen die Exporte in die Drittländer um 2,1 % zu und die Importe von dort um 0,8 % ab.

Verglichen mit dem entsprechenden Vorjahresmonat wurde im Mai 2014 abermals ein Preisrückgang für Außenhandels-güter verzeichnet. Der Einfuhrpreisindex lag im Mai 2014 um 2,1 % unter dem Vorjahresniveau. Einen großen Anteil an der Veränderung der Einfuhrpreise gegenüber dem Vorjahr hatte die Entwicklung im Energiebereich. Die Energiepreise waren im Mai 2014 um 4,4 % niedriger als im Mai 2013. Im Vergleich zu April 2014 verbilligten sich die Energieimporte um 0,4 %. Insbesondere für Erdgas fielen die Importpreise gegenüber Mai 2013 (– 16,5 %). Der Einfuhrpreisindex ohne Energie lag im Mai 2014 um 1,6 % unter dem Vorjahresstand. Gegenüber April 2014 stieg er geringfügig um 0,1 %.

Auch der Index der Ausfuhrpreise sank im Mai 2014 im Vergleich zu Mai 2013 um 0,6 %. Im April 2014 und März 2014 hatte die Veränderung zum Vorjahresmonat – 0,8 % und – 1,0 % betragen. Gegenüber dem Vormonat April 2014 veränderten sich die Ausfuhrpreise nicht.

Die Außenhandelsbilanz schloss im Mai 2014 mit einem Überschuss von 17,8 Milliarden Euro ab. Im Mai 2013 hatte der Saldo der Außenhandelsbilanz + 13,6 Milliarden Euro betragen. Kalender- und saisonbereinigt lag der Außenhandelsbilanzüberschuss im Mai 2014 bei 18,8 Milliarden Euro. Unter Berücksichtigung der Salden für Warenhandel einschließlich Ergänzungen zum Außenhandel (+ 19,2 Milliarden Euro), Dienstleistungen (– 2,6 Milliarden Euro), Primäreinkommen (– 2,0 Milliarden Euro) und Sekundäreinkommen (– 1,3 Milliarden Euro) schloss – nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank – die Leistungsbilanz im Mai 2014 mit einem Überschuss von 13,2 Milliarden Euro ab. Im Mai 2013 hatte die deutsche Leistungsbilanz einen Aktivsaldo von 12,8 Milliarden Euro ausgewiesen. [\[1\]](#)

Brigitte Gisart

Achte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014

Dieser Beitrag knüpft an den Aufsatz an, der in der Ausgabe Mai 2014 dieser Zeitschrift¹ erschienen ist. Während jener die modifizierten deutschen Rechtsgrundlagen für die Vorbereitung und Durchführung der Europawahl, die Aufstellung und die Zulassung der Wahlvorschläge sowie Einzelheiten des Wahlrechts und -verfahrens in der Bundesrepublik Deutschland fokussiert, rückt der vorliegende Beitrag das endgültige Ergebnis der Europawahl am 25. Mai 2014 in der Bundesrepublik Deutschland in den Blickpunkt.

1 Endgültiges Ergebnis

Der Bundeswahlleiter hat am 26. Mai 2014 in den frühen Morgenstunden das vorläufige amtliche Ergebnis der achten Direktwahl der 96 Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland vom 25. Mai 2014² bekannt gegeben. In der Zeit vom 26. Mai bis 13. Juni 2014 sind von den Stadt- und Kreiswahlausschüssen für die kreisfreien Städte und Landkreise und von den Landeswahlausschüssen für die einzelnen Bundesländer die endgültigen Ergebnisse festgestellt worden. Der Bundeswahlleiter hat gemäß § 71 Absatz 1 der Europawahlordnung³ die Wahlniederschriften der Landeswahlausschüsse geprüft und nach den Niederschriften der Landeswahlausschüsse sowie der Kreis- und Stadtwahlausschüsse

1. die Zahlen der auf die Wahlvorschläge jedes Wahlvorschlagsberechtigten entfallenen gültigen Stimmen,
2. die Gesamtzahl der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Stimmen sowie
3. den Prozentsatz des Stimmenanteils der Wahlvorschläge der einzelnen Wahlvorschlagsberechtigten im Wahlgebiet an der Gesamtzahl der gültigen Stimmen

ermittelt.

Er berechnete nach Maßgabe des § 2 Europawahlgesetz⁴ die Stimmenzahlen der Wahlvorschläge und verteilte die Sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge. Entsprechend hat er errechnet, wie sich die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze auf die beteiligten Listen (§ 2 Absatz 6 Europawahlgesetz) des betreffenden Wahlvorschlagsberechtigten verteilen.

Nach Berichterstattung durch den Bundeswahlleiter hat der Bundeswahlausschuss gemäß § 18 Absatz 4 Europawahlgesetz in Verbindung mit § 71 Absatz 2 Europawahlordnung in seiner öffentlichen dritten Sitzung am 20. Juni 2014 das endgültige Ergebnis der Europawahl 2014 für die Bundesrepublik Deutschland festgestellt.

Das Informationsangebot des Bundeswahlleiters im Internet unter www.bundeswahlleiter.de enthält neben dem Bundesergebnis die Ergebnisse für die kreisfreien Städte

¹ Siehe Böth, K.: „Europawahl 2014“ in WiSta 5/2014, Seite 293 ff.

² Siehe Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014, Heft 2 „Vorläufige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen“.

³ Europawahlordnung (EuWO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Mai 1994 (BGBl. I Seite 957), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 16. Dezember 2013 (BGBl. I Seite 4335).

⁴ Gesetz über die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (Europawahlgesetz – EuWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. März 1994 (BGBl. I Seiten 423, 555, 852), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. Oktober 2013 (BGBl. I Seite 3749).

und Landkreise sowie die Landesergebnisse der Europawahl 2014 in der Bundesrepublik Deutschland.⁵

2 Wahlberechtigte

Bei den sieben vorangegangenen Direktwahlen zum Europäischen Parlament ist die Zahl der Wahlberechtigten von rund 42,8 Millionen (1979) über 44,5 Millionen (1984) auf 45,8 Millionen (1989) gestiegen; nach der deutschen Vereinigung erhöhte sie sich bei der Europawahl 1994 um die Wahlberechtigten aus den fünf neuen Ländern und Berlin-Ost auf 60,5 Millionen. Bei der Europawahl 1999 stieg die Zahl der Wahlberechtigten auf 60,8 Millionen, bei der Europawahl 2004 auf 61,7 Millionen und bei der Europawahl 2009 schließlich auf 62,2 Millionen.

Bei der Bundestagswahl 2013 waren rund 61,9 Millionen Deutsche wahlberechtigt, die Zahl der Wahlberechtigten bei der Europawahl 2014 lag mit knapp 62,0 Millionen leicht über diesem Wert, aber etwas niedriger als bei der Europawahl 2009.

Die Zahl der Wahlberechtigten bei der Europawahl umfasst außer den in Deutschland lebenden Deutschen auch in Deutschland lebende nichtdeutsche Unionsbürgerinnen und -bürger⁶ sowie im Ausland lebende Deutsche, die sich in Wählerverzeichnisse in der Bundesrepublik Deutschland eintragen ließen. Von den geschätzten 3,1 Millionen (2009: 2,1 Millionen) nichtdeutschen Unionsbürgerinnen und -bürgern haben sich insgesamt 172 110 (darunter aus Italien 31 368, aus Österreich 19 538, aus Frankreich 17 808 und aus den Niederlanden 17 177) in deutsche Wählerverzeichnisse eintragen lassen; im Jahr 2009 waren es rund

142 000⁷. Hieraus resultiert, dass die Zahl der Wahlberechtigten bei der Europawahl 2014 über der bei der Bundestagswahl 2013 liegt.

Von den im Ausland lebenden wahlberechtigten Deutschen⁸ ohne Wohnsitz in Deutschland hatten sich rund 13 700 zur Teilnahme an der Wahl in ein Wählerverzeichnis im Bundesgebiet eintragen lassen – bezogen auf die entsprechende Anzahl des Jahres 2009 ist dies eine deutliche Steigerung um 21,2% (1979: 7 000, 1984: 4 550, 1989: 7 500, 1994: 5 800, 1999: 5 300, 2004: 6 400, 2009: 11 300). Sie sind in der genannten Zahl der Wahlberechtigten ebenfalls enthalten.

Aus den Staaten der Europäischen Union wurden 5 332 und aus den übrigen Europaratsstaaten 5 558 Anträge gestellt; aus den restlichen Staaten Europas haben lediglich 35 Deutsche von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich in Wählerverzeichnisse eintragen zu lassen. Aus den Ländern Afrikas haben 414, aus denen Amerikas 1 231, aus denen Asiens 983 und aus denen Ozeaniens sowie aus Australien 148 Deutsche entsprechende Anträge gestellt.

Nicht in der Zahl der Wahlberechtigten enthalten sind diejenigen Deutschen, die im Ausland leben und die sich in die Wählerverzeichnisse ihres jeweiligen Wohnlandes eintragen ließen. Sie wurden der Zahl der Wahlberechtigten des jeweiligen Wohnsitzmitgliedstaates zugerechnet. Von den insgesamt 133 703 in Wählerverzeichnisse der Mitgliedstaaten eingetragenen Deutschen waren in Spanien 35 529, in Frankreich 22 511, in Österreich 18 966, im Vereinigten Königreich 12 342 und in den Niederlanden 12 926 registriert.

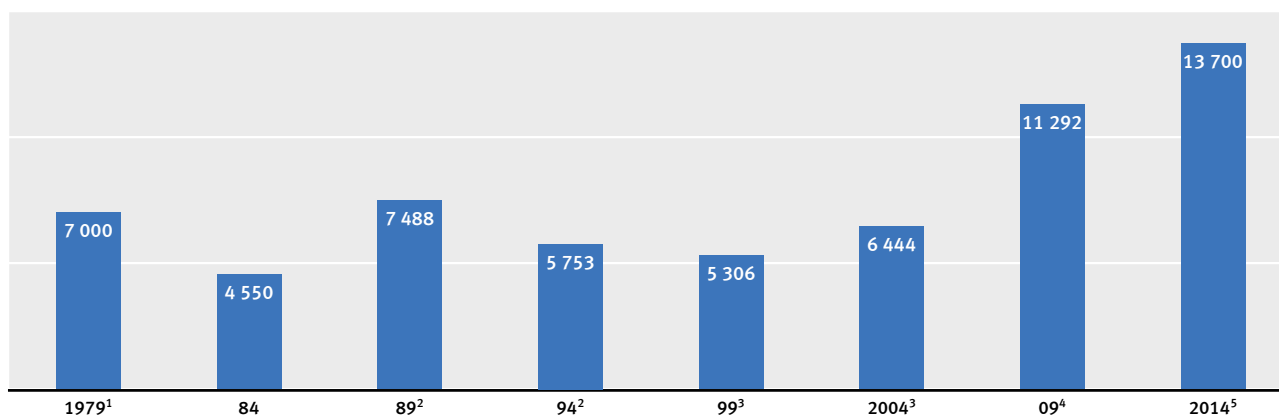
⁵ Die Ergebnisse der übrigen 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind unter www.ergebnisse-wahlen2014.eu/de/election-results-2014.html zusammengestellt (abgerufen am 9. Juli 2014).

⁶ Nähere Einzelheiten hierzu siehe Böth, K., Fußnote 1, hier: Seite 299.

⁷ Die Staatsangehörigkeit und damit die Zahl der eingetragenen ausländischen Unionsbürgerinnen und -bürger mit Wohnsitz im Inland ist in den deutschen Wählerverzeichnissen nicht gesondert erfasst. Sie lässt sich nur durch einen für die Kommunalverwaltungen aufwendigen Abgleich der Wählerverzeichnisse mit den Melderegistern ermitteln. Dieser war vielerorts nicht möglich, zum Teil aus Kapazitätsgründen oder weil die Wählerverzeichnisse nach § 83 Absatz 3 Europawahlordnung zum Abfragezeitpunkt bereits gelöscht waren. Die Zahl 142 000 basiert auf den Angaben derjenigen Länder, die für ihren Bereich die Zahlen – zum Teil nur unvollständig – ermitteln konnten. Sie ist daher keine Gesamtzahl für Deutschland.

⁸ Nähere Einzelheiten hierzu siehe Böth, K., Fußnote 1, hier: Seite 299.

Schaubild 1 Im Wählerverzeichnis eingetragene Deutsche im Ausland bei Europawahlen



¹ Seit der Wahl 1979 Wahlrecht für die seit mindestens drei Monaten in einem der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft lebenden Deutschen.

² Siehe Fußnote 1 sowie seit der Wahl 1989 bis zur Wahl 1994

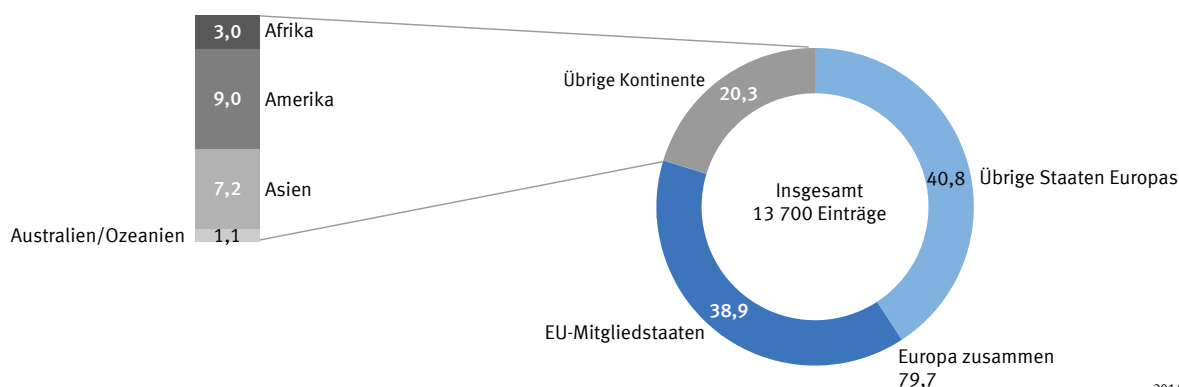
– unbegrenztes Wahlrecht für die in den jeweiligen Mitgliedstaaten des Europarates lebenden Deutschen und
– ein auf zehn Jahre begrenztes Wahlrecht für alle außerhalb der Mitgliedstaaten des Europarates lebenden Deutschen.

³ Seit der Wahl 1999 bis zur Wahl 2004 ein bis auf eine erweiterte Frist von 25 Jahren unverändertes Wahlrecht.

⁴ Seit der Wahl 2009 unbegrenztes Wahlrecht für alle außerhalb des Bundesgebietes lebenden Deutschen.

⁵ Seit 2014 siehe Fußnote 1. Ferner Deutsche, die außerhalb der EU leben und auch bei der Bundestagswahl wahlberechtigt sind (§ 6 Absatz 2 Europawahlgesetz in Verbindung mit § 12 Absatz 2 Bundeswahlgesetz).

Schaubild 2 Im Wählerverzeichnis eingetragene Deutsche im Ausland bei der Europawahl 2014 nach Kontinenten
in %



2014 - 01 - 0546

3 Wahlbeteiligung

Von den rund 62,0 Millionen in die Wählerverzeichnisse eingetragenen Wahlberechtigten in Deutschland machten bei der achten Direktwahl des Europäischen Parlaments 29,8 Millionen von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Mit einer Wahlbeteiligung von 48,1 % fiel das Wählerinteresse an der Europawahl 2014 höher aus als bei der Europawahl 2009. Diese hatte eine Wahlbeteiligung von 43,3 % aufgewiesen, das war die zweitniedrigste Beteiligung an allen bisherigen bundesweiten Wahlen. Die Wahlbeteiligung an den Europawahlen ging von 1989 an bis zum Jahr 2004 zurück (2004: 43,0 %; 1999: 45,2 %; 1994: 60,0 %; 1989: 62,3 %; 1984: 56,8 %; 1979: 65,7 %).

Es könnte vermutet werden, dass der Anstieg der Wahlbeteiligung gegenüber der Europawahl 2009 aus dem Wegfall der 3-Prozent-Hürde resultiert. Dieser Zusammenhang besteht indes nicht: Die meisten sogenannten „kleinen“ Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen mussten im Gegenteil Stimmenverluste hinnehmen (REP: – 0,9 Prozentpunkte, FAMILIE: – 0,3 Prozentpunkte, FREIE WÄHLER: – 0,2 Prozentpunkte, CM und PBC jeweils – 0,1 Prozentpunkte, ferner BüSo und PSG). Bei denjenigen, die Stimmenzuwächse verzeichnen konnten, waren die Gewinne nur marginal (PIRATEN: 0,5 Prozentpunkte, Tierschutzpartei, ÖDP und AUF jeweils 0,1 Prozentpunkte). Erstmals wurden bei der achten Direktwahl zum Europäischen Parlament für die Europäische Union, und hier insbesondere bei den Christ- und Sozialdemokraten, Spitzenkandidaten nominiert; dies wirkte sich offenbar positiv auf die Wahlbeteiligung aus.

Es bleibt abzuwarten, ob sich der 2009 eingetretene Aufwärtstrend bei der Wahlbeteiligung weiter fortsetzen wird. Ein Vergleich mit den Bundestagswahlen zeigt, dass das Interesse an nationalen Wahlen wesentlich höher ist. Die Wahlbeteiligung lag bei den letzten drei Bundestagswahlen zwischen 70,8 % und 77,7 % (2005: 77,7 %, 2009: 70,8 %, 2013: 71,5 %).

Am 25. Mai 2014 fanden in Deutschland zeitgleich mit der Europawahl noch weitere Wahlen statt, nämlich insbesondere Kommunalwahlen in

- Baden-Württemberg,
- Brandenburg,
- Hamburg,
- Mecklenburg-Vorpommern,
- Nordrhein-Westfalen,
- Rheinland-Pfalz,
- Saarland,
- Sachsen,
- Sachsen-Anhalt und
- Thüringen.

Die zeitgleiche Durchführung von Europa- und Kommunalwahlen führte in sechs der zehn genannten Bundesländer dazu, dass die Wahlbeteiligung dort deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 48,1 % lag. Wie bei den vorangegangenen Europawahlen verzeichneten wieder die Länder Rheinland-Pfalz (57,0 %) und Saarland (54,1 %) die höchste Wahlbeteiligung – auch von allen 16 Bundesländern. Es folgten Nordrhein-Westfalen (52,3 %), Baden-Württemberg (52,1 %), Thüringen (51,6 %) und Sachsen (49,2 %). In Mecklenburg-Vorpommern (46,8 %), Brandenburg (46,7 %), Hamburg (43,5 %) und Sachsen-Anhalt (43,0 %) lag die Wahlbeteiligung unter dem Bundesdurchschnitt. Gleichwohl hat sich die Wahlbeteiligung in Hamburg gegenüber der Europawahl 2009 um 8,8 Prozentpunkte und in Brandenburg sogar um 16,8 Prozentpunkte gesteigert. Hier lässt sich mit Sicherheit sagen, dass die zeitgleiche Durchführung von Kommunalwahlen zu einer erhöhten Wahlbeteiligung geführt hat. Auch der Volksentscheid über den Erhalt des Tempelhofer Feldes in Berlin hat die Wahlbeteiligung dort deutlich verbessert, und zwar um 11,6 Prozentpunkte gegenüber der Europawahl 2009.

Ein Blick in die Tabelle 1 zeigt, dass die Wahlbeteiligung 2014 gegenüber 2009 nur in Thüringen, in Bayern und im Saarland gesunken ist, und zwar um jeweils 1,4 Prozentpunkte in Thüringen und Bayern sowie um 4,5 Prozentpunkte im Saarland. In den übrigen Bundesländern ist die Wahlbeteiligung zwischen 0,1 Prozentpunkten in Baden-Württemberg und 16,8 Prozentpunkten in Brandenburg

Tabelle 1 Wahlbeteiligung nach Ländern
Prozent

	Europawahl								Bundestagswahl
	2014	2009	2004	1999	1994	1989	1984	1979	2013
Schleswig-Holstein	43,3	36,8	36,4	38,7	51,3	58,4	57,5	65,6	73,1
Hamburg	43,5	34,7	34,9	37,0	51,7	56,5	58,4	66,4	70,3
Niedersachsen	49,1	40,5	40,1	44,2	52,7	63,2	61,0	70,0	73,4
Bremen	40,3	38,9	37,3	43,8	52,7	58,7	55,1	66,3	68,8
Nordrhein-Westfalen	52,3	41,8	41,1	43,8	59,5	62,3	59,4	67,4	72,5
Hessen	42,2	37,9	37,8	42,1	56,4	60,2	58,9	66,5	73,2
Rheinland-Pfalz	57,0	55,6	58,3	63,8	74,3	77,2	76,3	78,1	72,8
Baden-Württemberg	52,1	52,0	53,1	40,6	66,4	58,4	48,2	59,2	74,3
Bayern	40,9	42,3	39,7	44,8	56,4	61,1	46,2	58,9	70,0
Saarland	54,1	58,6	57,2	60,5	74,1	78,9	78,4	81,1	72,5
Berlin	46,7	35,1	38,6	39,9	53,5	X	X	X	72,5
Brandenburg	46,7	29,9	26,9	30,0	41,5	X	X	X	68,4
Mecklenburg-Vorpommern ...	46,8	46,6	45,1	50,8	65,8	X	X	X	65,3
Sachsen	49,2	47,6	46,1	53,6	70,2	X	X	X	69,5
Sachsen-Anhalt	43,0	37,8	42,0	49,5	66,1	X	X	X	62,1
Thüringen	51,6	53,0	53,7	58,1	71,9	X	X	X	68,2
Deutschland ...	48,1	43,3	43,0	45,2	60,0	62,3	56,8	65,7	71,5

gestiegen. Brandenburg hatte 2009 (seinerzeit als einziges der neuen Bundesländer ohne gleichzeitig durchgeführte Kommunalwahl) mit 29,9% die geringste Wahlbeteiligung aller Bundesländer aufgewiesen.

4 Ungültige Stimmen

Der Anteil der ungültigen Stimmen ist seit seinem Höchststand bei der Europawahl 2004 (2,8%) zum zweiten Mal in Folge um 0,6 Prozentpunkte gesunken und liegt nun bei 1,6% (2009: 2,2%). Von den insgesamt 29 843 798 abgegebenen Stimmen waren 488 706 ungültig; 2009 waren es dagegen 590 170 von 26 923 614 abgegebenen Stimmen. Mit 3,4% ungültigen Stimmen lag Mecklenburg-Vorpommern erheblich über dem Bundesdurchschnitt, gefolgt von sieben weiteren Bundesländern, in denen gleichzeitig Kommunalwahlen stattfanden (hier lag die Quote zwischen 2,2% in Baden-Württemberg und jeweils 3,2% im Saarland und in Sachsen-Anhalt). In den Ländern Hamburg und Nordrhein-Westfalen, in denen ebenfalls Kommunalwahlen stattfanden, lag die Quote der ungültigen Stimmen zwar unter dem Bundesdurchschnitt, sie war aber im Vergleich zur Europawahl 2009 um 0,2 beziehungsweise 0,4 Prozentpunkte gestiegen. Insgesamt betrachtet ging die Quote der ungültig abgegebenen Stimmen in elf Bundesländern zwischen jeweils 0,3 Prozentpunkten in Schleswig-Holstein, Bremen und Bayern und 1,6 Prozentpunkten in Rheinland-Pfalz und in Baden-Württemberg zurück; in Niedersachsen blieb sie gleich bei 1,0%.

Ob die in manchen Ländern im Vergleich zum Bundesdurchschnitt hohen Anteile an ungültigen Stimmen dadurch zustande gekommen sind, dass zeitgleich Kommunalwahlen stattfanden und dadurch Verwechslungen bei den Stimmzetteln vorkamen, ist fraglich, denn in sieben Bundesländern mit gleichzeitiger Kommunalwahl war ein Abwärtstrend bei der ungültigen Stimmabgabe zu verzeichnen. Vermutlich wurden auch bei der diesjährigen Europawahl wieder absichtlich ungültige Stimmen abgegeben oder

haben sich Wahlberechtigte der Stimmabgabe enthalten, was ebenfalls in die Zahl der ungültig abgegebenen Stimmen einfließt. Ohne ergänzende Motivforschung ist nicht zu belegen, ob der Rückgang der ungültig abgegebenen Stimmen insgesamt daraus resultiert, dass weniger Wahlberechtigte bewusst ungültig gewählt haben.

5 Gültige Stimmen

Bei der Europawahl 2014 betrug die Zahl der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen 29 355 092 (1979: 27 847 109; 1984: 24 851 371; 1989: 28 206 690; 1994: 35 411 414; 1999: 27 059 273; 2004: 25 783 678; 2009: 26 333 444).

Davon erhielten:

	Anzahl	%
CDU	8 812 653	30,0
SPD	8 003 628	27,3
GRÜNE	3 139 274	10,7
FDP	986 841	3,4
DIE LINKE	2 168 455	7,4
CSU	1 567 448	5,3
FREIE WÄHLER	428 800	1,5
REP	109 757	0,4
Tierschutzpartei	366 598	1,2
FAMILIE	202 803	0,7
PIRATEN	425 044	1,4
ÖDP	185 244	0,6
PBC	55 336	0,2
Volksabstimmung	88 535	0,3
BP	62 438	0,2
CM	30 136	0,1
AUF	50 953	0,2
DKP	25 147	0,1
BüSo	10 369	0,0
PSG	8 924	0,0
AfD	2 070 014	7,1
PRO NRW	52 649	0,2
MLPD	18 198	0,1
NPD	301 139	1,0
Die PARTEI	184 709	0,6

Tabelle 2 Verteilung der Stimmen¹ bei den Europawahlen seit 1979 im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 nach Ländern
Prozent

	Wahljahr (EW = Europawahl BW = Bundestags- wahl)	Anteil der Stimmen ¹					
		CDU/CSU ²	SPD	GRÜNE ³	FDP	DIE LINKE ⁴	Sonstige
Baden-Württemberg	EW 2014	39,3	23,0	13,2	4,1	3,6	16,8
	EW 2009	38,7	18,1	15,0	14,1	3,0	11,2
	EW 2004	47,4	19,6	14,4	6,8	1,1	10,7
	EW 1999	50,9	26,1	9,8	4,9	1,1	7,2
	EW 1994	42,0	26,6	13,2	5,2	0,5	12,6
	EW 1989	39,3	29,1	10,0	7,2	–	14,5
	EW 1984	50,9	27,3	10,1	7,1	–	4,6
	EW 1979	52,3	34,3	4,5	8,1	–	0,7
	BW 2013	45,7	20,6	11,0	6,2	4,8	11,7
Bayern	EW 2014	40,5	20,1	12,1	3,1	2,9	21,3
	EW 2009	48,1	12,9	11,5	9,0	2,3	16,2
	EW 2004	57,4	15,3	11,7	4,2	0,9	10,6
	EW 1999	64,0	21,6	6,1	1,9	0,7	5,7
	EW 1994	48,9	23,7	8,7	3,3	0,4	14,9
	EW 1989	45,4	24,2	7,8	4,0	–	18,6
	EW 1984	57,2	27,6	6,8	4,0	–	4,5
	EW 1979	62,5	29,2	2,9	4,7	–	0,8
	BW 2013	49,3	20,0	8,4	5,1	3,8	13,5
Berlin	EW 2014	20,0	24,0	19,1	2,8	16,2	17,9
	EW 2009	24,3	18,8	23,6	8,7	14,7	9,9
	EW 2004	26,4	19,2	22,8	5,3	14,4	12,0
	EW 1999	35,0	26,7	12,5	2,4	16,7	6,7
	EW 1994	28,4	28,1	14,3	3,2	15,9	10,1
	BW 2013	28,5	24,6	12,3	3,6	18,5	12,6
Brandenburg	EW 2014	25,0	26,9	6,1	2,1	19,7	20,2
	EW 2009	22,5	22,8	8,4	7,4	26,0	13,0
	EW 2004	24,0	20,5	7,8	4,7	30,9	12,1
	EW 1999	29,1	31,5	3,3	2,3	25,8	7,9
	EW 1994	23,4	36,9	4,6	2,7	22,6	9,8
	BW 2013	34,8	23,1	4,7	2,5	22,4	12,4
Bremen	EW 2014	22,4	34,4	17,6	3,3	9,6	12,9
	EW 2009	24,5	29,3	22,1	8,9	7,2	8,0
	EW 2004	28,0	30,5	22,3	6,3	3,7	9,3
	EW 1999	34,8	43,7	12,2	2,9	2,6	3,8
	EW 1994	28,0	40,7	16,0	4,6	2,1	8,6
	EW 1989	23,3	46,4	13,8	7,0	–	9,5
	EW 1984	31,0	48,0	11,9	4,5	–	4,6
	EW 1979	32,7	53,0	4,7	8,3	–	1,3
	BW 2013	29,3	35,6	12,1	3,4	10,1	9,5
Hamburg	EW 2014	24,6	33,8	17,2	3,7	8,6	12,1
	EW 2009	29,7	25,4	20,5	11,1	6,7	6,5
	EW 2004	36,7	25,3	24,6	5,5	2,8	5,2
	EW 1999	40,2	37,2	12,0	3,3	3,3	4,0
	EW 1994	32,1	34,6	18,4	3,7	1,4	9,7
	EW 1989	31,5	41,9	11,5	6,2	–	9,0
	EW 1984	36,6	42,0	12,7	4,9	–	3,8
	EW 1979	36,9	52,2	3,5	6,3	–	1,1
	BW 2013	32,1	32,4	12,7	4,8	8,8	9,2
Hessen	EW 2014	30,6	30,3	12,9	4,1	5,6	16,5
	EW 2009	36,4	24,4	15,0	12,6	3,9	7,6
	EW 2004	41,2	24,5	15,0	7,6	2,1	9,5
	EW 1999	47,3	34,5	8,0	3,9	1,6	4,8
	EW 1994	37,0	34,9	12,2	4,7	0,8	10,4
	EW 1989	33,3	40,5	9,9	5,5	–	10,9
	EW 1984	41,4	41,8	7,8	5,0	–	4,0
	EW 1979	44,8	45,4	2,8	6,2	–	0,8
	BW 2013	39,2	28,8	9,9	5,6	6,0	10,5

noch Tabelle 2 Verteilung der Stimmen¹ bei den Europawahlen seit 1979 im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 nach Ländern

Prozent

	Wahljahr (EW = Europawahl BW = Bundestags- wahl)	Anteil der Stimmen ¹					
		CDU/CSU ²	SPD	GRÜNE ³	FDP	DIE LINKE ⁴	Sonstige
Mecklenburg-Vorpommern ..	EW 2014	34,6	21,2	5,1	1,9	19,6	17,6
	EW 2009	32,3	16,7	5,5	7,6	23,5	14,3
	EW 2004	42,4	16,1	4,8	3,9	21,7	11,1
	EW 1999	45,4	20,3	2,5	1,3	24,3	6,2
	EW 1994	33,6	22,5	4,8	2,3	27,3	9,5
	BW 2013	42,5	17,8	4,3	2,2	21,5	11,6
Niedersachsen	EW 2014	39,4	32,5	10,9	2,5	4,0	10,7
	EW 2009	39,2	27,3	12,5	10,2	4,0	6,8
	EW 2004	45,5	27,8	12,1	6,3	1,8	6,4
	EW 1999	47,2	39,5	6,1	2,7	1,2	3,3
	EW 1994	39,7	39,6	9,8	3,9	0,7	6,3
	EW 1989	35,9	42,0	8,4	5,8	–	7,9
	EW 1984	43,0	40,5	8,2	4,9	–	3,3
	EW 1979	45,8	44,7	3,6	5,3	–	0,6
	BW 2013	41,1	33,1	8,8	4,2	5,0	7,8
Nordrhein-Westfalen	EW 2014	35,6	33,7	10,1	4,0	4,7	11,9
	EW 2009	38,0	25,6	12,5	12,3	4,6	7,0
	EW 2004	44,9	25,7	12,6	7,5	2,1	7,2
	EW 1999	47,3	37,3	7,1	3,5	1,3	3,4
	EW 1994	37,0	40,1	11,2	4,3	0,6	6,8
	EW 1989	35,7	43,6	7,9	5,7	–	7,1
	EW 1984	42,8	41,7	8,0	4,2	–	3,2
	EW 1979	45,8	44,6	3,0	5,8	–	0,8
	BW 2013	39,8	31,9	8,0	5,2	6,1	9,0
Rheinland-Pfalz	EW 2014	38,4	30,7	8,1	3,7	3,7	15,4
	EW 2009	39,8	25,7	9,5	11,2	3,5	10,3
	EW 2004	47,4	25,7	9,1	6,5	1,2	10,2
	EW 1999	50,0	35,2	5,2	3,7	0,8	5,2
	EW 1994	40,7	38,2	8,7	4,0	0,4	8,0
	EW 1989	38,7	40,2	7,3	5,7	–	8,0
	EW 1984	46,6	38,6	6,6	5,0	–	3,2
	EW 1979	49,2	41,1	2,4	6,4	–	0,9
	BW 2013	43,3	27,5	7,6	5,5	5,4	10,6
Saarland	EW 2014	34,9	34,4	6,0	2,2	6,6	15,8
	EW 2009	35,9	26,6	7,7	8,1	12,0	9,7
	EW 2004	44,6	30,0	7,8	4,5	2,0	11,1
	EW 1999	44,9	41,3	5,0	2,1	1,0	5,7
	EW 1994	35,6	43,4	8,2	3,7	0,4	8,6
	EW 1989	34,5	45,3	6,2	4,8	–	9,2
	EW 1984	42,6	43,6	6,6	3,9	–	3,4
	EW 1979	46,4	44,0	2,4	5,8	–	1,5
	BW 2013	37,8	31,0	5,7	3,8	10,0	11,7
Sachsen	EW 2014	34,5	15,6	6,0	2,6	18,3	23,0
	EW 2009	35,3	11,7	6,7	9,8	20,1	16,4
	EW 2004	36,5	11,9	6,1	5,2	23,5	16,8
	EW 1999	45,9	19,6	2,7	2,3	21,0	8,5
	EW 1994	39,2	21,0	5,6	3,8	16,6	13,7
	BW 2013	42,6	14,6	4,9	3,1	20,0	14,8
Sachsen-Anhalt	EW 2014	30,7	21,7	4,8	2,6	21,8	18,3
	EW 2009	29,1	18,1	5,4	8,6	23,6	15,2
	EW 2004	34,3	18,5	4,5	5,6	23,7	13,5
	EW 1999	39,7	26,7	2,1	2,9	20,9	7,8
	EW 1994	30,1	27,9	5,7	4,7	18,9	12,6
	BW 2013	41,2	18,2	4,0	2,6	23,9	10,0

noch Tabelle 2 Verteilung der Stimmen¹ bei den Europawahlen seit 1979 im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 nach Ländern
Prozent

	Wahljahr (EW = Europawahl BW = Bundestags- wahl)	Anteil der Stimmen ¹					
		CDU/CSU ²	SPD	GRÜNE ³	FDP	DIE LINKE ⁴	Sonstige
Schleswig-Holstein	EW 2014	34,4	31,9	12,4	3,8	4,5	13,0
	EW 2009	37,9	24,6	13,5	12,7	3,9	7,4
	EW 2004	47,0	25,4	13,2	6,3	1,8	6,3
	EW 1999	50,5	35,3	6,1	3,1	1,4	3,5
	EW 1994	40,6	35,5	11,9	3,8	0,7	7,5
	EW 1989	36,4	44,4	6,7	5,3	–	7,2
	EW 1984	44,4	39,9	8,2	4,5	–	3,0
	EW 1979	47,9	43,7	2,7	5,2	–	0,5
Thüringen	BW 2013	39,2	31,5	9,4	5,6	5,2	9,0
	EW 2014	31,8	18,4	5,0	2,1	22,5	20,3
	EW 2009	31,1	15,7	5,8	8,2	23,8	15,4
	EW 2004	37,8	15,4	5,5	4,2	25,3	11,8
	EW 1999	42,4	25,6	2,3	2,1	20,6	7,0
	EW 1994	35,8	26,0	6,0	4,3	16,9	11,0
Deutschland ...	BW 2013	38,8	16,1	4,9	2,6	23,4	14,2
	EW 2014	35,3 ⁶	27,3	10,7	3,4	7,4	15,9
	EW 2009	37,9 ⁷	20,8	12,1	11,0	7,5	10,8
	EW 2004	44,5 ⁸	21,5	11,9	6,1	6,1	9,8
	EW 1999	48,7 ⁹	30,7	6,4	3,0	5,8	5,4
	EW 1994	38,8 ¹⁰	32,2	10,1	4,1	4,7	10,2
	EW 1989 ⁵	37,8 ¹¹	37,3	8,4	5,6	–	10,9
	EW 1984 ⁵	46,0 ¹²	37,4	8,2	4,8	–	3,7
	EW 1979 ⁵	49,2 ¹³	40,8	3,2	6,0	–	0,8
	BW 2013	41,5 ¹⁴	25,7	8,4	4,8	8,6	10,9

1 Bundestagswahl: Zweitstimmen.

2 CSU nur in Bayern.

3 1979 unter der Bezeichnung „DIE GRÜNEN“ ohne Kurzbezeichnung teilgenommen.

4 1994, 1999, 2004 unter der Kurzbezeichnung „PDS“ teilgenommen.

5 Ohne Berlin und die 5 neuen Bundesländer.

6 Davon CDU: 30,0 %; CSU: 5,3 %.

7 Davon CDU: 30,7 %; CSU: 7,2 %.

8 Davon CDU: 36,5 %; CSU: 8,0 %.

9 Davon CDU: 39,3 %; CSU: 9,4 %.

10 Davon CDU: 32,0 %; CSU: 6,8 %.

11 Davon CDU: 29,5 %; CSU: 8,2 %.

12 Davon CDU: 37,5 %; CSU: 8,5 %.

13 Davon CDU: 39,1 %; CSU: 10,1 %.

14 Davon CDU: 27,8 %; CSU: 7,4 %.

Wie bereits bei allen Europawahlen seit 1999 ging die CDU mit 30,0 % der Stimmen auch dieses Mal als stärkste Partei aus der Wahl hervor. Sie hatte damit einen um 2,7 Prozentpunkte höheren Stimmenanteil als die SPD, die 27,3 % erreichte. Allerdings musste die CDU zum dritten Mal in Folge Verluste hinnehmen. Gegenüber der Europawahl 2009 verlor sie 0,7 Prozentpunkte. Der Stimmenanteil der CDU ging in neun Bundesländern zurück. Die Verluste lagen zwischen 0,8 Prozentpunkten in Sachsen und 5,8 Prozentpunkten in Hessen. Gewinne konnte die CDU in sechs Bundesländern verzeichnen, und zwar zwischen 0,2 Prozentpunkten in Niedersachsen und 2,5 Prozentpunkten in Brandenburg.

Die CDU konnte in keinem Bundesland die absolute Mehrheit für sich verbuchen. Zuletzt war ihr dies bei der Europawahl 1999 in Schleswig-Holstein mit 50,5 % und in Baden-Württemberg mit 50,9 % gelungen. In Rheinland-Pfalz und in Baden-Württemberg hatte sie 2004 die absolute Mehrheit mit jeweils 47,4 % knapp verfehlt.

Die SPD verbesserte sich um 6,5 Prozentpunkte; sie gewann ausnahmslos in allen Bundesländern Stimmenanteile zwischen 2,7 Prozentpunkten in Thüringen und 8,4 Prozentpunkten in Hamburg hinzu.

Die SPD wurde in Berlin, Brandenburg, Bremen und Hamburg stärkste Partei, in den übrigen Bundesländern traf dies auf die CDU beziehungsweise die CSU in Bayern zu.

Die GRÜNEN erlitten gegenüber der Europawahl 2009 Verluste in Höhe von 1,4 Prozentpunkten. Mit Ausnahme von Bayern, wo sie einen Gewinn von 0,6 Prozentpunkten verzeichneten, verloren sie in allen anderen Bundesländern Stimmenanteile zwischen 0,4 Prozentpunkten in Mecklenburg-Vorpommern und jeweils 4,5 Prozentpunkten in Berlin und Bremen.

Die FDP musste die größten Verluste hinnehmen, und zwar in allen Bundesländern. Sie erreichte einen Stimmenanteil von 3,4 %. Gegenüber der Europawahl 2009 verlor sie insgesamt 7,6 Prozentpunkte, die Verlustspanne lag zwischen 10,0 Prozentpunkten in Baden-Württemberg und 5,3 Prozentpunkten in Brandenburg. Nur bei der Europawahl 1999 hatte sie einen noch geringeren Stimmenanteil erzielt (3,0 %). Nach Wegfall der Sperrklausel waren ihr jedoch – im Gegensatz zur Bundestagswahl 2013 im Deutschen Bundestag – Sitze im Europäischen Parlament sicher. Allerdings war sie nicht immer im Europäischen Parlament vertreten. Bei den Europawahlen 1984, 1994 und 1999 konnte sie keine Sitze erringen.

Den geringsten Verlust erlitt die Partei DIE LINKE. Sie erzielte bei der Europawahl 2014 einen Stimmenanteil von 7,4 % und damit nur 0,1 Prozentpunkte weniger als 2009. Sie verlor in allen neuen Ländern und im Saarland Stimmenanteile (zwischen 1,3 Prozentpunkten in Thüringen und 6,3 Prozentpunkten in Brandenburg). In den alten Ländern gewann

sie – mit Ausnahme des Saarlands und Niedersachsens – zwischen 0,1 Prozentpunkten in Nordrhein-Westfalen und 2,4 Prozentpunkten in Bremen hinzu. In Niedersachsen blieb ihr Stimmenanteil gleich.

Die CSU erreichte in Bayern 40,5 % und damit 7,6 Prozentpunkte weniger als bei der Europawahl 2009. Sie verlor auf das Bundesgebiet bezogen 1,9 Prozentpunkte. Gleichwohl erzielte sie das höchste Ergebnis der Unionsparteien und liegt mit ihrem Ergebnis in Bayern 1,1 Prozentpunkte über dem besten Landesergebnis der CDU (Niedersachsen: 39,4 %).

Zusammen betrachtet sind die Unionsparteien die stetigen Gewinner aller bisherigen Europawahlen.

Alle bisher als „Sonstige“ bezeichneten Parteien und politischen Vereinigungen konnten insgesamt 15,9 % der Stimmen (2009: 10,8 %) auf sich vereinigen. Der Anteil dieser Wahlvorschlagsträger vergrößerte sich damit gegenüber der Europawahl 2009 um 5,1 Prozentpunkte. Die besten Ergebnisse erzielten die AfD mit 7,1 %, die FREIE WÄHLER mit 1,5 %, die PIRATEN mit 1,4 %, die Tierschutzpartei mit 1,2 %, die NPD mit 1,0 %, die FAMILIE mit 0,7 %, die ÖDP mit 0,6 % und Die PARTEI ebenfalls mit 0,6 %.

Von diesen Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen haben erstmals die AfD und Die PARTEI an einer Europawahl teilgenommen.

Alle oben aufgeführten Wahlvorschlagsträger nehmen an der staatlichen Parteienfinanzierung teil.

Die Parteien erhalten Mittel als Teilfinanzierung der allgemein ihnen nach dem Grundgesetz obliegenden Tätigkeit. Maßstäbe für die Verteilung der staatlichen Mittel bilden der Erfolg, den eine Partei bei den Wählern bei Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen erzielt, die Summe ihrer Mitglieds- und Mandatsträgerbeiträge sowie der Umfang der von ihr eingeworbenen Spenden (§ 18 Absatz 1 Parteiengesetz⁹). Das jährliche Gesamtvolumen staatlicher Mittel, das allen Parteien höchstens ausgezahlt werden darf, lag im Jahr 2013 bei 154 117 600 Euro (absolute Obergrenze), für das Jahr 2014 beträgt die absolute Obergrenze 156 737 599 Euro¹⁰.

Gemäß § 18 Absatz 3 Parteiengesetz erhalten Parteien, die nach dem endgültigen Wahlergebnis der Europawahl mindestens 0,5 % der für die Listen abgegebenen gültigen Stimmen erreicht haben, jährlich

- 0,70 Euro für jede für ihre jeweilige Liste abgegebene gültige Stimme; für die von ihnen jeweils erzielten bis zu 4 Millionen gültigen Stimmen 0,85 Euro je Stimme und
- 0,38 Euro für jeden Euro, den sie als Zuwendung (eingezahlter Mitglieds- oder Mandatsträgerbeitrag oder rechtmäßig erlangte Spende) erhalten haben; dabei werden nur Zuwendungen bis zu 3 300 Euro je natürliche Person berücksichtigt.

⁹ Gesetz über die politischen Parteien (Parteiengesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Januar 1994 (BGBl. I Seite 149), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 23. August 2011 (BGBl. I Seite 1748).

¹⁰ Nähere Einzelheiten hierzu siehe Bundestagsdrucksache 18/1327 vom 6. Mai 2014.

Diese Regelungen gelten gemäß § 28 Europawahlgesetz weitgehend auch für sonstige politische Vereinigungen, die sich an einer Europawahl mit eigenen Wahlvorschlägen beteiligt haben.

6 Vergleich Ost/West

Während die Wahlbeteiligung im früheren Bundesgebiet mit Berlin-West (48,3 %) lediglich um einen Prozentpunkt von der Wahlbeteiligung in den neuen Ländern mit Berlin-Ost (47,3 %) abweicht, lag der Anteil der ungültigen Stimmen im Osten mit 2,8 % doppelt so hoch wie im Westen (1,4 %). Dies könnte daran liegen, dass in allen fünf neuen Ländern Parallelwahlen stattgefunden haben und es dort zu Verwechslungen bei den Stimmzetteln gekommen ist. Gleichwohl ist der Anteil der ungültigen Stimmen im Osten seit der Europawahl 2009 um 0,9 Prozentpunkte zurückgegangen; der Rückgang war damit fast doppelt so hoch wie im Westen (– 0,5 Prozentpunkte).

In beiden Teilgebieten wurde die CDU mit kaum merklichem Unterschied stärkste Kraft (West: 30,0 %, Ost: 30,1 %). Während die SPD im Westen mit 28,9 % den zweiten Platz belegte, errang sie im Osten mit 20,1 % nur Rang drei. Die GRÜNEN erzielten im Westen 11,6 % der Stimmen, im Osten hingegen gut die Hälfte hiervon (6,4 %). Sowohl im Westen als auch im Osten verzeichnete die FDP gegenüber der Europawahl 2009 starke Rückgänge. Im Westen erreichte sie 3,6 % der gültigen Stimmen, im Osten lag ihr Anteil noch darunter bei 2,3 %. In den neuen Ländern mit Berlin-Ost wurde DIE LINKE mit 20,6 % zweitstärkste Kraft. Im Westen dagegen konnte sie nur 4,5 % der gültigen Stimmen gewinnen. Während die übrigen Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen hier wie dort mit ihren Ergebnissen meistens eng beieinanderliegen, hat die AfD im Osten bei ihrer ersten Teilnahme an Europawahlen 8,3 % erreicht. Dieser Wert liegt 1,5 Prozentpunkte über dem Ergebnis der AfD im früheren Bundesgebiet mit Berlin-West (6,8 %).

7 Sitzverteilung

Die 96 Abgeordneten aus der Bundesrepublik Deutschland wurden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Nach Wegfall der 3-Prozent-Sperrklausel wurden in die Verteilung der 96 Sitze alle Wahlvorschläge einbezogen (siehe Tabelle 2).

Im Gegensatz zur Wahl zum Deutschen Bundestag mit ihrem Mischsystem aus Mehrheitswahl (Erststimme: Persönlichkeitswahl im Wahlkreis) und Verhältniswahl (Zweitstimme: Listenwahl) erfolgt die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit nur *einer* Stimme.

Die Sitzverteilung erfolgt nach dem Berechnungsverfahren Sainte-Laguë/Schepers. Bei diesem Verfahren, auch Divisorsmethode mit Standardrundung genannt, werden die zu besetzenden Sitze gemäß § 2 Absatz 3 Europawahlgesetz auf die Wahlvorschläge wie folgt verteilt:

Jeder Wahlvorschlag erhält so viele Sitze, wie sich nach Teilung seiner gesamten Stimmen im Wahlgebiet durch einen Zuteilungsdivisor ergeben. Zahlenbruchteile unter 0,5 werden auf die darunter liegende ganze Zahl abgerundet, solche über 0,5 werden auf die darüber liegende ganze Zahl aufgerundet. Zahlenbruchteile, die gleich 0,5 sind, werden so aufgerundet oder abgerundet, dass die Gesamtzahl der zu vergebenden Sitze eingehalten wird; ergeben sich dabei mehrere mögliche Sitzzuteilungen, so entscheidet das vom Bundeswahlleiter zu ziehende Los.

Der Zuteilungsdivisor ist so zu bestimmen, dass insgesamt so viele Sitze auf die Landeslisten (Oberverteilung) entfallen, wie Sitze zu vergeben sind. Die Ermittlung des Zuteilungsdivisors erfolgt iterativ, das heißt sich schrittweise in wiederholten Rechenoperationen der exakten Lösung annähernd. In einem ersten Schritt wird zunächst eine Näherungszuteilung berechnet, indem die Summe aller gültigen Stimmen durch die Zahl der zu vergebenden Sitze (hier: 96) dividiert wird. Etwa verbleibende Diskrepanzen werden in folgenden Schritten durch Herauf- oder Herabsetzen des Zuteilungsdivisors so lange abgebaut, bis die Endzuteilung erreicht ist.

Es ist möglich, dass mehrere Divisoren, die in einer Spanne liegen, zu dem gewünschten Erfolg führen. Diese Divisoren sind sowohl mathematisch als auch rechtlich gleichwertig. In den nachfolgenden Berechnungen wurde als Zuteilungsdivisor ein möglichst runder Divisor aus dieser Spanne ausgewählt.

Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

1. Stufe:

Verteilung der 96 Sitze auf die Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen:

	Stimmen	Divisor	Sitze	
			ungerundet	gerundet
CDU	8 812 653	298 800 =	29,493483	29
SPD	8 003 628		26,785903	27
GRÜNE	3 139 274		10,506271	11
FDP	986 841		3,302680	3
DIE LINKE	2 168 455		7,257212	7
CSU	1 567 448		5,245809	5
FREIE WÄHLER	428 800		1,435073	1
REP	109 757		0,367325	–
Tierschutzpartei ...	366 598		1,226900	1
FAMILIE	202 803		0,678724	1
PIRATEN	425 044		1,422503	1
ÖDP	185 244		0,619959	1
PBC	55 336		0,185194	–
Volksabstimmung ..	88 535		0,296301	–
BP	62 438		0,208962	–
CM	30 136		0,100856	–
AUF	50 953		0,170525	–
DKP	25 147		0,084159	–
BüSo	10 369		0,034702	–
PSG	8 924		0,029866	–
AfD	2 070 014		6,927757	7
PRO NRW	52 649		0,176201	–
MLPD	18 198		0,060903	–
NPD	301 139		1,007827	1
Die PARTEI	184 709		0,618169	1
Insgesamt ...	29 355 092			96

Damit ergab sich für 2014 und die sieben vorangegangenen Europawahlen bei Verteilung der 96 Sitze auf die Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen (Verteilung der 99 Sitze für die Europawahlen 1994, 1999, 2004 und 2009 beziehungsweise der 78 Sitze für die Europawahlen 1979, 1984 und 1989 auf die zu berücksichtigenden Parteien) unter Anwendung des jeweiligen Sitzzuteilungsverfahrens¹¹ folgendes Ergebnis:

	2014	2009	2004	1999	1994	1989	1984	1979
CDU	29	34	40	43	39	24	32	32
SPD	27	23	23	33	40	30	32	34
GRÜNE	11	14	13	7	12	7	7	–
FDP	3	12	7	–	–	4	–	4
DIE LINKE ¹	7	8	7	6	–	–	–	–
CSU	5	8	9	10	8	7	7	8
REP	–	–	–	–	–	6	–	–
FREIE WÄHLER ..	1	–	–	–	–	–	–	–
Tierschutzpartei .	1	–	–	–	–	–	–	–
FAMILIE	1	–	–	–	–	–	–	–
PIRATEN	1	–	–	–	–	–	–	–
ÖDP	1	–	–	–	–	–	–	–
AfD	7	–	–	–	–	–	–	–
NPD	1	–	–	–	–	–	–	–
Die PARTEI	1	–	–	–	–	–	–	–

1 1999 und 2004 PDS.

2. Stufe:

Verteilung der Sitze der CDU auf ihre Listen für ein Land nach dem Verhältnis ihrer Stimmen für diese Listen, wiederum nach dem System Sainte-Laguë/Schepers. Danach entfielen 2014 und bei den sieben vorangegangenen Europawahlen von den Sitzen der CDU auf:

	2014	2009	2004	1999	1994	1989	1984	1979
Baden-Württemberg .	5	6	8	6	7	5	6	6
Berlin	1	1	1	1	1	–	–	–
Brandenburg	1	1	1	1	1	–	–	–
Bremen	–	–	–	–	–	–	–	–
Hamburg	–	1	1	1	1	1	1	1
Hessen	2	2	3	3	3	2	3	3
Mecklenburg-Vorpommern	1	1	1	1	1	–	–	–
Niedersachsen	4	4	5	5	4	4	5	5
Nordrhein-Westfalen .	8	9	10	11	10	8	12	12
Rheinland-Pfalz	2	3	3	4	3	2	3	3
Saarland	–	1	1	1	1	1	1	1
Sachsen	2	2	2	3	3	–	–	–
Sachsen-Anhalt	1	1	1	2	1	–	–	–
Thüringen	1	1	2	2	2	–	–	–

Die Sitzverteilung der in das Europäische Parlament gewählten 96 (2014) beziehungsweise 99 (1994, 1999, 2004 und 2009) beziehungsweise 81 Abgeordneten (1979, 1984 und 1989) ist in Tabelle 3 dargestellt.

¹¹ Die für 1979 und 1984 angegebenen Vergleichszahlen zur Sitzverteilung wurden nach dem für diese beiden Wahlen geltenden d'Hondtschen Höchstzahlverfahren vorgenommen. Dieses Verfahren wurde durch das System Niemeyer (Verhältnis der mathematischen Proportionen) für die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 18. Juni 1989 abgelöst. Seit der Europawahl 2009 erfolgt das Sitzverteilungsverfahren nach Sainte-Laguë/Schepers.

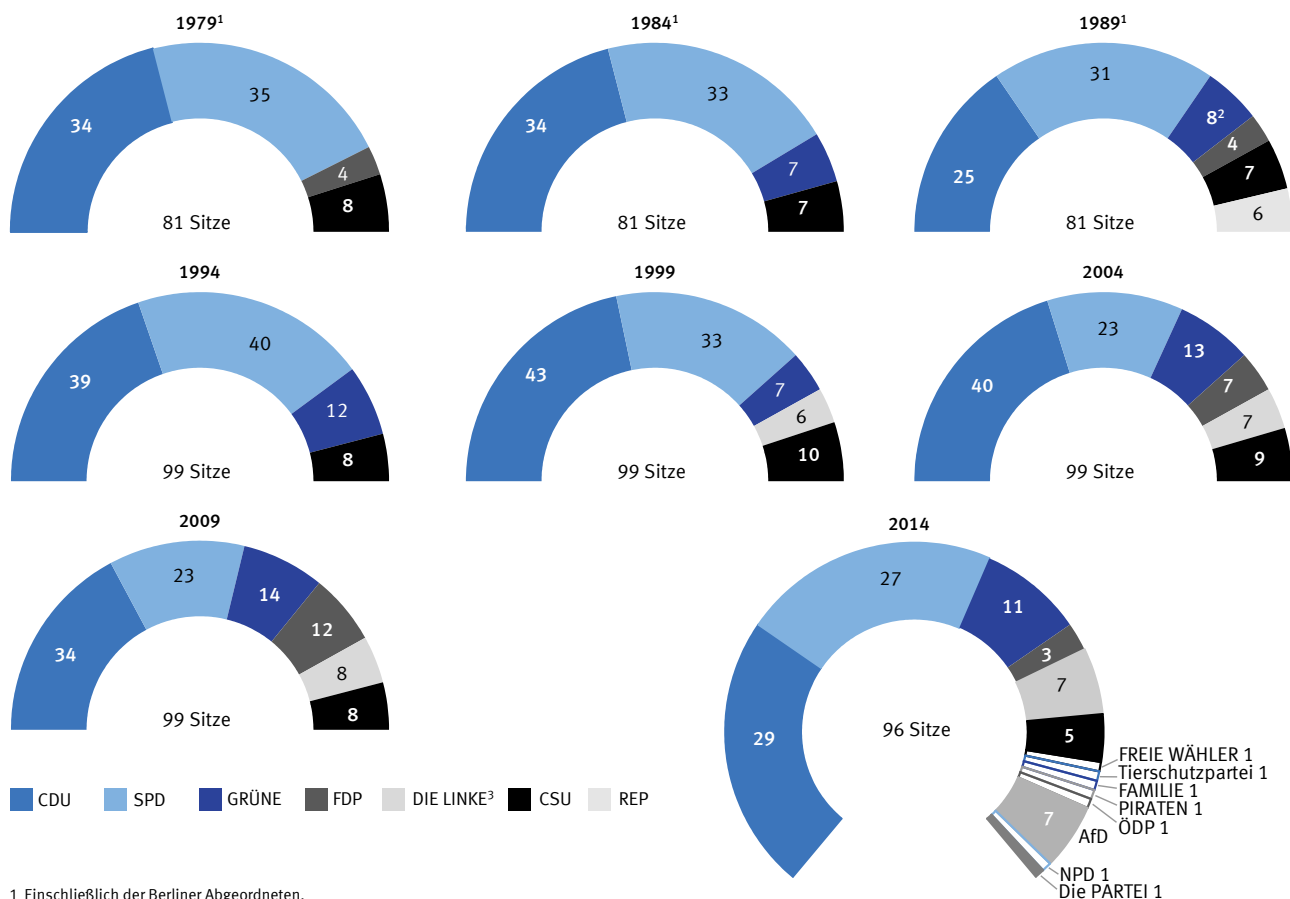
Tabelle 3 Sitzverteilung der bei den Europawahlen in das Europäische Parlament gewählten Abgeordneten aus der Bundesrepublik Deutschland

	2014		2009		2004		1999		1994		1989 ¹		1984 ¹		1979 ¹	
	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen
CDU	29	5	34	8	40	8	43	12	39	10	25	5	34	4	34	3
SPD	27	13	23	10	23	9	33	14	40	17	31	11	33	8	35	7
GRÜNE	11	6	14	7	13	7	7	4	12	6	7	4	7	3	–	–
FDP	3	1	12	5	7	1	–	–	–	–	4	1	–	–	4	1
DIE LINKE ²	7	4	8	4	7	4	6	3	–	–	–	–	–	–	–	–
CSU	5	2	8	3	9	2	10	4	8	2	7	1	7	1	8	1
REP	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	6	1	–	–	–	–
AL	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	1	–	–	–	–
FREIE WÄHLER ...	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Tierschutzpartei ...	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
FAMILIE	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
PIRATEN	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
ÖDP	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
AfD	7	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
NPD	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Die PARTEI	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt ...	96	35	99	37	99	31	99	37	99	35	81	24	81	16	81	12

1 Einschließlich der Berliner Abgeordneten.

2 Bis 2004 PDS.

Schaubild 3 Verteilung der Sitze der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament nach Parteien



1 Einschließlich der Berliner Abgeordneten.

2 Darunter 1 AL.

3 Bis 2004 PDS.

2014 - 01 - 0546

8 Die Gewählten

Die Namen der Gewählten enthält Heft 3 „Endgültige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen“ aus der Veröffentlichungsreihe „Informationen des Bundeswahlleiters“. Diese Veröffentlichung steht auch zum Download auf den Informationsseiten des Bundeswahlleiters unter www.bundeswahlleiter.de bereit.

Von den 15 Unionsbürgerinnen und Unionsbürgern aus anderen Mitgliedstaaten, die sich als Bewerber/-in beziehungsweise Ersatzbewerber/-in der Bundesrepublik Deutschland um einen Abgeordnetensitz beworben haben, kam keine Person zum Zuge.

Tabelle 3 enthält außerdem die Zahlen der weiblichen Abgeordneten für alle bisher durchgeführten Europawahlen.

Nach der diesjährigen Europawahl beträgt der Anteil der deutschen weiblichen Abgeordneten im Europäischen Parlament 36,5 %; er liegt damit 0,9 Prozentpunkte unter dem Niveau von 2009. Nach der ersten Europawahl 1979 waren lediglich 14,8 % der deutschen Abgeordneten Frauen; ihr Anteil stieg aber kontinuierlich bis zur Europawahl 1999 stark an (1984: 19,8 %, 1989: 29,6 %, 1994: 35,4 %, 1999: 37,4 %). Im Jahr 2004 (31,3 %) war gegenüber der Europawahl 1999 eine deutliche Abnahme zu verzeichnen. 2009 hatte der Frauenanteil mit 37,4 % schließlich wieder die Quote von 1999 erreicht.

Der jeweilige Anteil der in das 8. Europäische Parlament gewählten weiblichen Abgeordneten der Partei DIE LINKE (57,1 %), der GRÜNEN (54,5 %) und der SPD (48,1 %) liegt weit über dem Bundesdurchschnitt von 36,5 %. Auch die CSU übersteigt mit einem Frauenanteil an den gewählten Abgeordneten von 40,0 % den Bundesdurchschnitt um 3,5 Prozentpunkte. Die FDP mit 33,3 % sowie die AfD mit 28,6 % liegen mit ihren Frauenanteilen an ihren 2014 in das Europäische Parlament gewählten Abgeordneten unter dem Bundesdurchschnitt. Die CDU weist bei ihren Europaabgeordneten einen weit unter dem Bundesdurchschnitt liegenden Frauenanteil von 17,2 % auf.

Die übrigen Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen mit jeweils nur einem Sitz wurden in diese Einzelbetrachtung nicht einbezogen. [III](#)

Dipl.-Ingenieur Horst Winter

Binnenschifffahrt 2013

Nachdem die Binnenschiffstransporte 2009 infolge der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise um knapp ein Fünftel der beförderten Gütermenge eingebrochen waren, hat sich 2013 die Binnenschifffahrt weiter erholt. Sie erreichte aber immer noch nicht wieder das alte Niveau. Mit 226,9 Millionen Tonnen Gütern beförderten die Binnenschiffe 2013 immer noch knapp 19 Millionen Tonnen weniger als 2008. Gegenüber dem Vorjahr 2012 haben sich jedoch sowohl die Güterbeförderung als auch der in den Binnenhäfen registrierte Umschlag gesteigert. Ebenfalls zugenommen hat die Gütertransportleistung. Im mittelfristigen Vergleich – gemeint ist hier der Zeitraum seit 2010 – ist die Entwicklung der Binnenschifffahrt eher verhalten. So weist für den genannten Zeitraum das Jahr 2010 die höchsten Werte für die Güterbeförderung und die Transportleistung auf, was jedoch auf die starke wirtschaftliche Erholung nach der Krise von 2009 zurückzuführen sein dürfte. Danach ging die Menge der beförderten Güter auf Binnenwasserstraßen allerdings wieder zurück und hat sich erst 2013 wieder etwas erholt. Beim Güterumschlag sieht die Entwicklung anders aus. Hier konnte 2013 der höchste Wert der letzten vier Jahre registriert werden.

Im Vergleich zu den anderen Verkehrsträgern hat sich 2013 die Bedeutung der Binnenschifffahrt weiter verringert. Nur etwas über 5 % aller in Deutschland beförderten Güter werden auf Binnenschiffen transportiert. Im Jahr 2010 waren es noch knapp 6 %. Hingegen hat das Gewicht des Straßen-güterverkehrs weiter zugenommen – trotz jahrzehntelanger politischer Absichtserklärungen auf nationaler und europäischer Ebene, den Verkehr von der Straße auf die Schiene und die Wasserstraße zu verlagern. So wurden 2013 mehr als drei Viertel aller Gütertransporte von Lastkraftwagen auf der Straße durchgeführt.

Differenziert nach Verkehrsrelationen sind für die Binnenschifffahrt 2013 gegenüber 2010 gegensätzliche Entwicklungen festzustellen. Stark rückläufig (–11,8 %) war der Durchgangsverkehr. Ebenfalls abgenommen – allerdings nur um 5,5 % – hat der grenzüberschreitende Versand. Zunahmen hingegen waren beim grenzüberschreitenden Empfang (+1,0 %), der mengenmäßig bedeutendsten Relation, und beim innerdeutschen Verkehr (+3,1 %) zu verzeichnen.

Auch hinsichtlich der beförderten Güter zeigten sich 2013 sehr unterschiedliche Entwicklungen. Mit einem Rückgang gegenüber 2010 von über 16 % hat sich der Transport von Konsumgütern zum kurzfristigen Verbrauch sowie Holzwaren am schlechtesten entwickelt. Es folgten Sekundärrohstoffe und Abfälle (–9,6 %) sowie Erze, Steine und Erden und sonstige Bergbauerzeugnisse (–8,7 %). Stark zugenommen hat dagegen der Transport von Kokerei- und Mineralölerzeugnissen (+7,6 %), von Kohle, rohem Erdöl und Erdgas (+9,5 %) sowie insbesondere von Maschinen und Ausrüstungen sowie langlebigen Konsumgütern, die um ein knappes Fünftel (+19,0 %) zugelegt haben.

Die Menge der in Containern beförderten Güter (einschließlich der Eigengewichte der Container) hat 2013 gegenüber 2012 um 1,7 % zugenommen, im Vergleich zu 2010 ist sie jedoch rückläufig (–4,2 %). Andererseits hat der Containerverkehr gemessen in TEU (siehe Fußnote 7) in den letzten vier Jahren leicht zugenommen (+1,0 %). Diese zunächst widersprüchlich erscheinende Entwicklung erklärt sich aus dem starken Anstieg des Transports von Leercontainern. Enthielten 2010 etwa 25 % aller Container keine Güter, waren es 2013 schon über 31 %.

Unter den 2013 beförderten Gütern rückläufig entwickelt haben sich die Transporte von flüssigem und trockenem

Massengut (– 1,7 % beziehungsweise – 1,2 %). Beim Stückgut dagegen ist eine Steigerung um 25 % festzustellen. Von 12,1 Millionen Tonnen 2010 hat dessen Beförderungsmenge 2013 auf 15,3 Millionen Tonnen zugenommen; allerdings spielt Stückgut mengenmäßig eher eine untergeordnete Rolle. Zum Vergleich: An trockenem Massengut wurden 2013 knapp 136 Millionen Tonnen befördert.

Duisburg blieb auch 2013 der mit Abstand größte deutsche Binnenhafen. Mit einem Güterumschlag von über 49 Millionen Tonnen wurde das Ergebnis von 2010 allerdings um 2 Millionen Tonnen verfehlt. Wie schon seit Jahren belegt der Hafen Köln den zweiten Platz (2013: 11,7 Millionen Tonnen, ebenfalls weniger als 2010), erneut gefolgt von Hamburg. Dort hat der Güterumschlag in der Binnenschifffahrt in den letzten vier Jahren mit einem Plus von über 15 % stark zugenommen (2013: 10,6 Millionen Tonnen). Der Seeverkehr, bei dem Hamburg den ersten Platz einnimmt, bleibt hier unberücksichtigt.

Schiffe unter deutscher Flagge transportierten im Jahr 2013 etwas über 71 Millionen der insgesamt 227 Millionen Tonnen auf deutschen Binnenwasserstraßen beförderten Güter. Gegenüber 2010 entspricht dies einer Abnahme der Beförderungsmenge von über 2,1 Millionen Tonnen. Der Anteil der auf Schiffen unter deutscher Flagge beförderten Güter am Gesamtverkehr sank weiter auf 31,4 %. Vier Jahre zuvor waren es noch 31,9 %, 2005 sogar noch 34,2 %. Weit mehr als die Hälfte des Binnenschiffsverkehrs in Deutschland wird mittlerweile von Schiffen unter niederländischer Flagge durchgeführt. Bei einer Beförderungsmenge von 128 Millionen Tonnen lag ihr Anteil 2013 bei 56,4 % (2010 waren es 56,5 %).

Die Binnenschifffahrt im Vergleich mit anderen Verkehrsträgern

Alle Verkehrsträger zusammen (Straßen-, Eisenbahn-, Binnenschiffs-, See- und Luftverkehr, Rohrleitungen) beförderten 2013 in Deutschland 4 323 Millionen Tonnen Güter (siehe Tabelle 1). Hiervon entfielen 227 Millionen Tonnen auf die Binnenschifffahrt, was einem Anteil von etwas über

5 % entspricht. Vier Jahre zuvor – 2010 – betrug die Gesamtbeförderungsmenge 4 078 Millionen Tonnen. 230 Millionen Tonnen davon oder knapp 6 % wurden mit Binnenschiffen transportiert. Während also die Gesamtbeförderungsmenge um 245 Millionen Tonnen zugenommen hat, nahm die in der Binnenschifffahrt beförderte Transportmenge zusammen mit den Rohrleitungen ab – als einzige unter den Verkehrsträgern. Gegenüber 2012 hat sich die Binnenschifffahrt mit einem Plus von 1,7 % nach dem Eisenbahnverkehr (+ 2,1 %) allerdings relativ betrachtet am besten entwickelt.

Ein Blick weiter zurück verdeutlicht die insgesamt rückläufige Entwicklung der deutschen Binnenschifffahrt. Im Jahr 2000 wurden noch 242 Millionen Tonnen Güter auf deutschen Wasserstraßen befördert, im Jahr 2013 waren es 15 Millionen Tonnen weniger. Der Eisenbahnverkehr konnte dagegen 2000 bis 2013 seine Transportmenge um 65 Millionen Tonnen steigern, der Seeverkehr stieg um 56 Millionen Tonnen, der Güterkraftverkehr sogar um 93 Millionen Tonnen. Die Ergebnisse zeigen, dass sich trotz jahrzehntelanger politischer Absichtserklärungen auf nationaler und europäischer Ebene zur Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene und die Wasserstraße der Modal Split¹ nicht zugunsten der Binnenschifffahrt verlagert hat. Über drei Viertel aller Gütertransporte wurden 2013 weiterhin mit Lastkraftwagen (Lkw) durchgeführt und das trotz erhöhter Ausgaben durch die Lkw-Maut. Der stetige Bedeutungsverlust der Binnenschifffahrt in den letzten Jahrzehnten wird auch beim Blick auf die Ergebnisse der 1960er- und 1980er-Jahre deutlich. So lag der Anteil der Binnenschifffahrt an allen Gütertransporten im früheren Bundesgebiet 1960 noch bei über 10 %, zwanzig Jahre später – 1980 – immerhin noch bei über 7 %.

Entwicklung von Güterbeförderung und -umschlag

Verglichen mit dem Vorjahr haben sich 2013 sowohl die Güterbeförderung als auch der Umschlag positiv entwickelt (siehe Tabelle 2). Die Beförderung auf deutschen Binnen-

¹ Modal Split wird in der Verkehrsstatistik die Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel (Modi) genannt.

Tabelle 1 Güterbeförderung nach Verkehrsträgern

	Gesamt- beförderung	Binnenschifffahrt	Straßengüter- verkehr	Eisenbahnverkehr	Seeverkehr	Rohrleitungen	Luftverkehr
	Mill. t						
1991	3 795	230	2 919	416	150	79	2
2000	4 126	242	3 244	309	238	89	2
2005	3 996	237	3 062	317	281	95	3
2010	4 078	230	3 126	356	273	89	4
2012	4 283	223	3 307	366	295	88	4
2013	4 323	227	3 337	374	294	87	4
	Anteile in %						
1991	100	6,1	76,9	11,0	4,0	2,1	0,0
2000	100	5,9	78,6	7,5	5,8	2,2	0,1
2005	100	5,9	76,6	7,9	7,0	2,4	0,1
2010	100	5,6	76,7	8,7	6,7	2,2	0,1
2012	100	5,2	77,2	8,5	6,9	2,1	0,1
2013	100	5,3	77,2	8,7	6,8	2,0	0,1

Tabelle 2 Entwicklung der Güterbeförderung, des Güterumschlages und der Transportleistung in der Binnenschifffahrt

	Güterbeförderung	Güterumschlag	Transportleistung
	1 000 t		Mill. tkm ¹
1950	71 855	101 243	16 752
1955	124 612	167 216	28 624
1960	171 362	256 233	40 390
1965	195 695	286 879	43 553
1970	239 959	331 752	48 813
1975	237 330	294 811	47 565
1980	240 985	310 643	51 435
1985	222 408	274 189	48 183
1986	229 494	279 677	52 185
1987	220 998	268 428	49 721
1988	233 322	280 575	52 854
1989	234 775	271 176	54 041
1990	231 574	271 466	54 803
1991	229 967	283 327	55 973
1992	229 924	283 406	57 239
1993	218 331	270 293	57 559
1994	235 007	290 601	61 772
1995	237 884	289 986	63 982
1996	227 019	274 080	61 292
1997	233 455	279 032	62 153
1998	236 365	280 480	64 267
1999	229 136	270 673	62 692
2000	242 223	278 871	66 465
2001	236 101	268 955	64 818
2002	231 746	262 068	64 166
2003	219 999	252 534	58 154
2004	235 861	267 374	63 667
2005	236 765	271 159	64 096
2006	243 495	277 617	63 975
2007	248 966	286 761	64 711
2008	245 674	281 304	64 057
2009	203 868	236 414	55 497
2010	229 607	260 251	62 278
2011	221 966	258 035	55 027
2012	223 170	257 426	58 488
2013	226 864	261 787	60 070

Bis 1990 beziehen sich die Angaben auf das frühere Bundesgebiet; ab 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990.

1 Millionen Tonnenkilometer.

wasserstraßen stieg gegenüber 2012 um 1,7 %, ebenso die in den Binnenhäfen über Kaikante registrierten Einladungen und Löschungen. Noch stärker zugenommen (+ 2,7 %) hat die Gütertransportleistung². Dieser Zuwachs bedeutet, dass der durchschnittliche Weg, den ein Gut auf Binnenschiffen zurücklegt, jetzt bei 266 km liegt. Im Jahr 2012 waren es 262 km. Diese positive Entwicklung kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass im Zeitraum von 2010 bis 2013 die Binnenschifffahrt unter Schwankungen eher rückläufig war. So weist für den genannten Zeitraum das Jahr 2010 die höchsten Werte für die Güterbeförderung und die Transportleistung auf, was auf die starke wirtschaftliche Erholung nach dem Einbruch von 2009 zurückzuführen sein dürfte. Im Jahr 2011 ging die Güterbeförderung auf Binnenwasser-

straßen wieder zurück, um sich – wie bereits beschrieben – im Jahr 2012 wieder etwas zu erholen. Beim Güterumschlag sieht die Entwicklung etwas anders aus. Hier konnte 2013 der höchste Wert der letzten vier Jahre registriert werden.

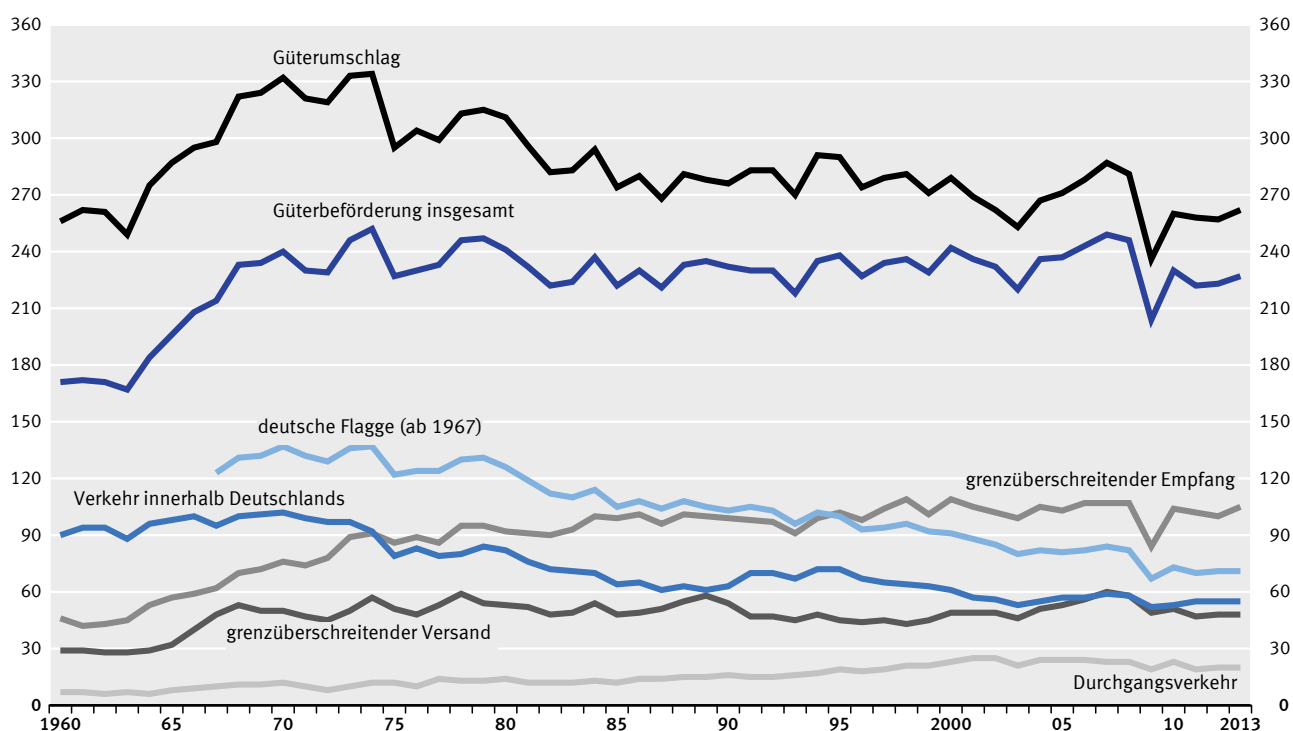
Die Binnenschifffahrtsstatistik unterscheidet grundsätzlich zwischen „Güterumschlag“ und „Güterbeförderung“ (= Transportmenge). Der Umschlag stellt dabei eine „raum- (punkt- oder flächen-)bezogene“ Information dar, die sowohl Empfangs-(Löschungs-) als auch Versand-(Ladungs-)angaben einbezieht. Diese Darstellung ist unter anderem bei hafenbezogenen Auswertungen sinnvoll. Werden die Angaben aller Häfen zusammengefasst, hat dies allerdings zur Folge, dass bei innerdeutschen Transporten die bewegte Gütermenge doppelt erfasst wird – zum einen im Einlade-, zum anderen im Ausladehafen –, wogegen Binnenschiffsverkehre, die durch Deutschland hindurch zwischen zwei ausländischen Häfen stattfinden, unberücksichtigt bleiben. Bei „streckenbezogenen“ Auswertungen dagegen, wenn also beispielsweise Binnenschiffsverkehre auf Wasserstraßen oder Wasserstraßenabschnitten abgebildet werden sollen, empfiehlt sich eine Tabellierung der Güterbeförderung. Bei dieser Darstellung werden innerdeutsche Transporte nur einmal berücksichtigt, Durchgangsverkehre dagegen mit einbezogen. Statistische Auswertungen müssen deshalb je nach Aussageziel für Umschlag oder Beförderung vorgenommen werden. So ist in Tabelle 7 (Ergebnisse für die 15 umschlagstärksten Häfen) eine Darstellung nach dem Güterumschlag sinnvoll, da hier ein Raum-(Punkt- oder Flächen-)bezug vorliegt. In den Tabellen 3 bis 6 und 8 werden dagegen Güter- oder bestimmte Ladungsarten dargestellt. Aufgrund der Doppelzählungen von Empfang und Versand wäre hier eine Auswertung nach dem Umschlag wenig sinnvoll, wohl aber eine über die Menge der beförderten Güter. Tabelle 1 weist ebenfalls nur die Güterbeförderung nach, was hier aber darauf zurückzuführen ist, dass umschlagsbezogene Angaben für die meisten anderen Verkehrsträger nicht möglich sind oder nicht vorliegen. In Tabelle 2 wird in Form einer langen Reihe die Entwicklung sowohl der Güterbeförderung und des Güterumschlages als auch der Beförderungsleistung für ausgewählte Jahre zwischen 1950 und 2013 dargestellt.

In den Schaubildern 1 und 2 ist die Entwicklung seit den 1960er-Jahren dargestellt – bis 1989 für das frühere Bundesgebiet, ab 1990 für Deutschland. Nach einer nahezu kontinuierlichen Zunahme der Transportmenge der Binnenschifffahrt zwischen 1960 und 1970 bewegte sich diese in der Folgezeit bis 2008 etwas unterhalb der 240-Millionen-Tonnen-Linie mit leichten Ausschlägen nach oben und unten. Im Jahr 2009 erfolgte dann infolge der bereits erwähnten weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise ein starker Einbruch auf knapp 204 Millionen Tonnen, was etwa dem Niveau von 1965/1966 entspricht. Das Maximum der Beförderungsleistung für das frühere Bundesgebiet lag 1974 bei 252,1 Millionen Tonnen. Werden noch die etwa 14,6 Millionen Tonnen berücksichtigt, die in der ehemaligen DDR befördert wurden (Angabe für 1975)³, ergibt sich für das gesamte deutsche Binnenwasserstraßennetz Mitte der

2 Produkt aus beförderter Gütermenge in Tonnen und Transportstrecke in Kilometern im Inland.

3 Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, Seite 261.

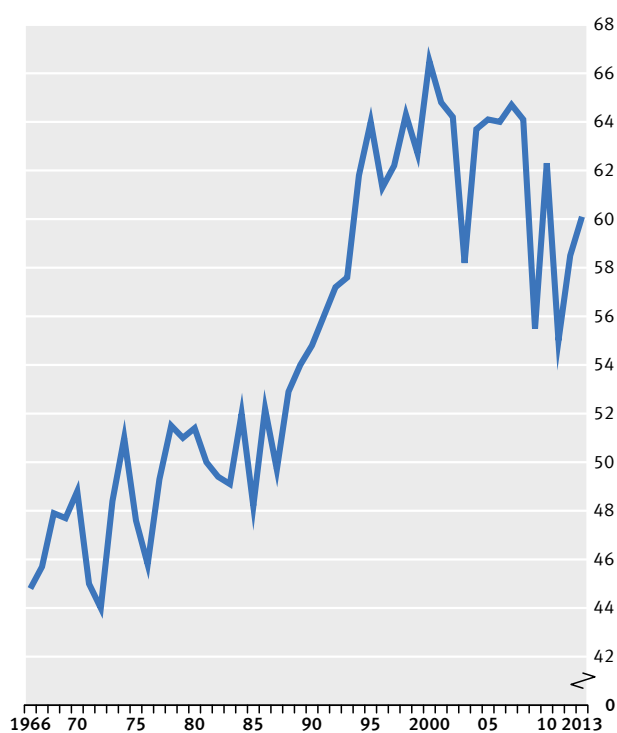
Schaubild 1 Güterbeförderung und Güterumschlag der Binnenschifffahrt
Mill. t



Bis einschließlich 1990: früheres Bundesgebiet; ab 1991: Deutschland.

2014 - 01 - 0523

Schaubild 2 Transportleistung der Binnenschifffahrt
Mrd. tkm



Bis einschließlich 1990: früheres Bundesgebiet; ab 1991: Deutschland.

2014 - 01 - 0524

1970er-Jahre ein Gütertransportvolumen von etwa 267 Millionen Tonnen. Das waren 40 Millionen Tonnen oder knapp 18 % mehr als 2013. Verglichen mit 2008, dem letzten Jahr vor der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, lag die Güterbeförderung auf deutschen Binnenwasserstraßen 2013 um knapp 19 Millionen Tonnen oder etwa 8 % niedriger.

Die Bedeutung des Rheins für die Binnenschifffahrt in Deutschland wird in Tabelle 3 deutlich. So sind 2013 von den insgesamt beförderten Gütern gut 192 Millionen Tonnen (rund 85 %) ausschließlich oder zum Teil auf dem Rhein transportiert worden, davon 128 Millionen Tonnen ausschließlich auf dieser Wasserstraße. Im Vergleich zu 2010 sind die Rheintransporte zwar um 3,6 Millionen Tonnen zurückgegangen, der Anteil des Rheinverkehrs an der gesamten Binnenschifffahrt hat sich aber dadurch nur unwesentlich verändert.

Tabelle 3 Bedeutung des Rheinverkehrs

	2013		2010	
	1 000 t	%	1 000 t	%
Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt insgesamt	226 864	100	229 607	100
auf dem Rhein	192 452	84,8	196 100	85,4
ausschließlich auf dem Rhein ..	128 330	56,6	129 821	56,5
teilweise auf dem Rhein	64 123	28,3	66 279	28,9
nicht auf dem Rhein	34 411	15,2	33 507	14,6

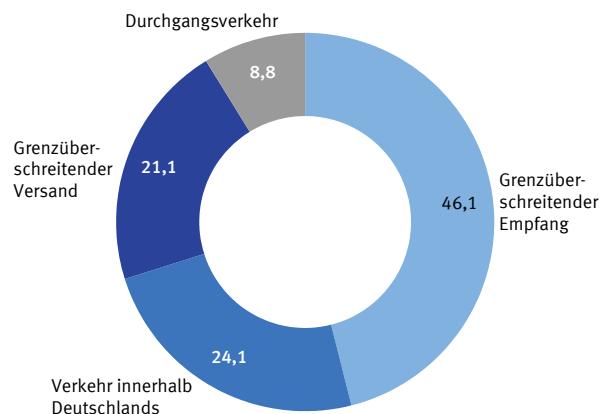
Stärkste Zunahme beim Verkehr innerhalb Deutschlands

Von allen vier Verkehrsbeziehungen der Binnenschifffahrt weist seit 2010 der innerdeutsche Verkehr den stärksten Zuwachs auf (siehe Tabelle 4 und Schaubild 1). Mit 54,7 Millionen Tonnen wurden hier im letzten Jahr 3,1 % mehr Güter transportiert als 2010. Ebenfalls zugenommen hat die Menge der Güter, die von ausländischen Häfen nach Deutschland verbracht wurden. Sie stieg zwar nur um 1 %, aber aufgrund der mengenmäßigen Bedeutung dieser Relation – sie ist mit knapp 105 Millionen Tonnen bei Weitem die größte – bedeutet dies immerhin ein Plus von 1 Million Tonnen. Rückläufig haben sich dagegen der grenzüberschreitende Versand und besonders der Durchgangsverkehr entwickelt. Erstgenannter ist in den letzten vier Jahren um 5,5 % zurückgegangen, der Transitverkehr jedoch um fast 12 % eingebrochen.

Die Bedeutung der einzelnen Verkehrsrelationen wird auch in Schaubild 3 deutlich. So machen die beiden für die wirtschaftliche Verflechtung mit dem Ausland maßgeblichen Verkehrsbeziehungen – der grenzüberschreitende Empfang und Versand – zusammen etwa zwei Drittel des Binnenschiffsverkehrs aus. Knapp ein Viertel entfällt auf den innerdeutschen Verkehr, der verbleibende Rest ist Transit. Er wird dominiert von Rheinverkehren von und nach den ZARA⁴-Häfen auf der einen, schweizerischen und französischen Häfen auf der anderen Seite.

Eine Betrachtung der Binnenschiffstransporte nach Güterarten zeigt für den Zeitraum 2010 bis 2013 ein sehr hete-

Schaubild 3 Anteile der Verkehrsrelationen an der Güterbeförderung der Binnenschifffahrt insgesamt 2013
in %



2014 - 01 - 0525

rogenes Bild (siehe Tabelle 4 und Schaubild 4). So steht einem Zuwachs von fast einem Fünftel (19%) bei Maschinen und Ausrüstungen sowie langlebigen Konsumgütern ein Rückgang von über 16% bei Konsumgütern zum kurzfristigen Verbrauch und Holzwaren gegenüber. Auffallend ist, dass Güterabteilungen mit energiebezogenen Gütern mengenmäßig stark zugenommen haben. Bei – wie erwähnt – insgesamt rückläufigen Transporten in den letzten vier Jahren nahm so die Beförderungsmenge von Kohle, rohem Erdöl und Erdgas um 3,3 Millionen Tonnen, die von Kokerei- und Mineralölerzeugnissen um 2,8 Millionen Tonnen zu. Gründe, worauf diese starken Zunahmen zurückzuführen sind, kann die amtliche Verkehrsstatistik zwar nicht liefern. Es ist aber festzustellen, dass es sich bei diesen Gütern überwiegend um sogenannte Massengüter handelt,

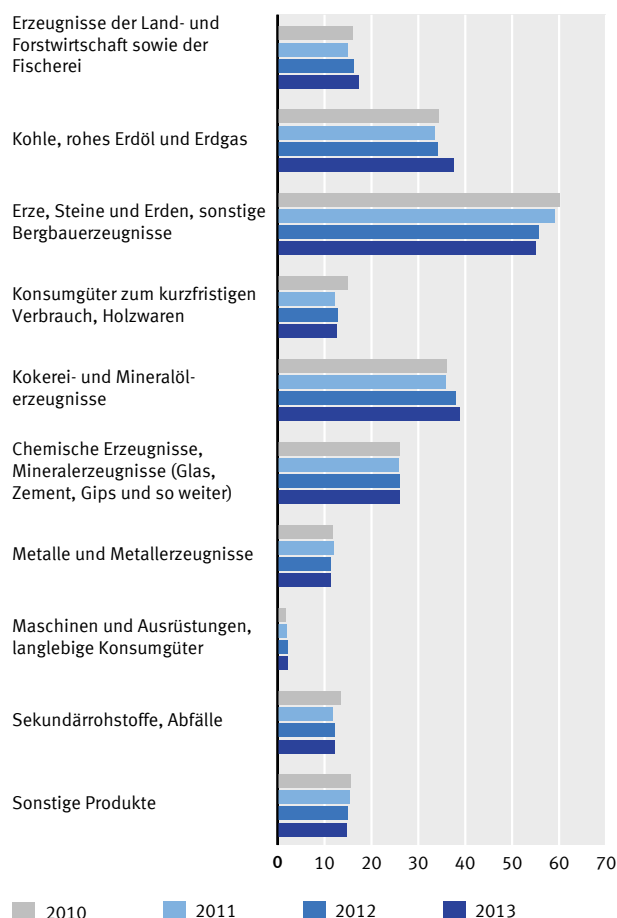
⁴ Zusammenfassung der wichtigsten Rheinmündungshäfen in den Niederlanden und Belgien: Zeebrügge, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam.

Tabelle 4 Güterbeförderung der Binnenschifffahrt nach Güterabteilungen¹

		Gesamtverkehr			Grenzüberschreitender Empfang			Grenzüberschreitender Versand			Verkehr innerhalb Deutschlands			Durchgangsverkehr		
		2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung
		Mill. t		%	Mill. t		%	Mill. t		%	Mill. t		%	Mill. t		%
01	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	17,2	16,0	+ 7,4	6,0	4,7	+ 28,6	2,7	3,1	- 13,3	4,8	4,3	+ 12,2	3,6	3,9	- 6,6
02	Kohle; rohes Erdöl und Erdgas .	37,6	34,3	+ 9,5	29,7	24,6	+ 20,9	0,2	0,4	- 50,1	5,0	6,3	- 20,3	2,7	3,1	- 14,0
03	Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	54,9	60,1	- 8,7	30,0	30,6	- 2,1	10,6	14,4	- 26,0	13,1	13,2	- 0,7	1,2	2,0	- 39,6
04	Konsumgüter zum kurzfristigen															
bis 06	Verbrauch, Holzwaren	12,6	15,0	- 16,1	4,8	5,8	- 17,0	3,5	4,0	- 12,6	3,2	4,0	- 19,3	1,1	1,3	- 12,7
07	Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	38,7	35,9	+ 7,6	14,3	15,9	- 10,0	7,0	5,0	+ 41,1	13,2	10,9	+ 20,8	4,1	4,1	- 0,1
08, 09	Chemische Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips und so weiter)	25,9	25,9	- 0,1	9,0	9,7	- 7,3	9,0	8,5	+ 5,2	6,7	6,5	+ 3,6	1,2	1,2	+ 0,1
10	Metalle und Metallerzeugnisse	11,2	11,7	- 4,1	4,3	4,6	- 5,6	4,1	3,6	+ 13,0	1,7	1,9	- 12,2	1,1	1,6	- 29,7
11	Maschinen und Ausrüstungen,															
bis 13	langlebige Konsumgüter	2,0	1,7	+ 19,0	0,3	0,5	- 28,4	1,2	0,8	+ 38,1	0,5	0,4	+ 36,6	0,0	0,0	- 8,1
14	Sekundärrohstoffe, Abfälle	12,1	13,4	- 9,6	1,6	2,8	- 43,7	3,4	4,0	- 15,4	5,3	4,4	+ 19,3	1,8	2,1	- 14,2
15																
bis 20	Sonstige Produkte	14,8	15,6	- 5,1	4,6	4,5	+ 1,0	6,2	6,8	- 8,6	1,2	1,2	- 1,9	2,9	3,1	- 7,5
	Insgesamt ...	226,9	229,6	- 1,2	104,5	103,5	+ 1,0	47,8	50,6	- 5,5	54,7	53,1	+ 3,1	19,8	22,4	- 11,8

¹ Einheitliches Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik (NST-2007).

Schaubild 4 Güterbeförderung der Binnenschifffahrt nach zusammengefassten Güterabteilungen¹
Mill. t



¹ Einheitliches Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik (NST-2007).

2014 - 01 - 0526

für die die Binnenschifffahrt immer noch als das ideale Transportmittel angesehen wird. Hierzu liefert das nachfolgende Kapitel nähere Informationen.

Trockenes Massengut dominiert bei den Ladungsarten

Neben der Güterart differenziert die amtliche Binnenschifffahrtsstatistik die transportierte Tonnage auch nach der Ladungsart beziehungsweise der Erscheinungsform der Güter. Unterschieden wird dabei, ob es sich um flüssige oder trockene Güter handelt, Stück- oder Massengut und ob das Gut im Container oder nicht darin befördert wird. Aus der Kombination dieser Ausprägungen haben sich vier Hauptladungsarten herausgebildet, die für die Binnenschifffahrt von Relevanz sind: „flüssiges Massengut“, „trockenes Massengut“, „Stückgut“ und „Container“ sowie als Restposition „sonstige Ladungsträger“ (siehe Tabelle 5 und Schaubild 5).

Bis 2008 wurde die Art der Ladung von der Statistik nicht separat erfasst. Die quantitative Ermittlung der Ladungs-

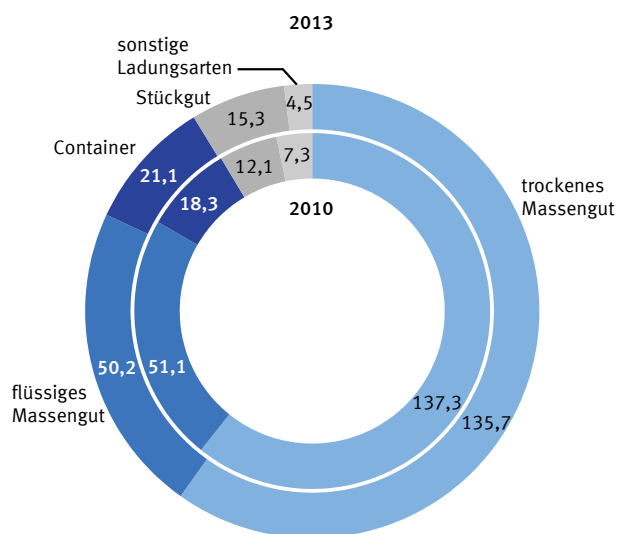
Tabelle 5 Güterbeförderung der Binnenschifffahrt nach Güterkategorien
Mill. t

	Insgesamt	Flüssiges Massengut	Trockenes Massengut	Stückgut	Container ¹	Sonstige Ladungsarten
2005	236,7	51,8	143,1	22,3	18,9	0,7
2006	243,5	52,8	149,2	22,6	18,5	0,3
2007	249,0	50,0	152,6	26,1	20,0	0,2
2008	245,7	50,4	152,9	23,2	18,9	0,3
2009	203,9	48,2	119,8	10,4	18,3	7,0
2010	229,6	51,0	137,3	12,1	21,8	7,3
2011	222,0	45,9	132,7	15,5	21,7	6,2
2012	223,2	48,8	131,8	16,1	20,8	5,7
2013	226,9	50,2	135,7	15,3	21,1	4,5

¹ Einschließlich Eigengewichten der Container.

arten erfolgte gemäß den überwiegenden Eigenschaften der 175 Gütergruppen der damals gültigen Gütersystematik NST/R. Die Zuordnung der einzelnen Gütergruppen zu den Ladungsarten war dabei nicht für jede Gütergruppe trennscharf. Beim absoluten Niveau der vier Ladungsarten musste daher von Unsicherheiten ausgegangen werden, die aufgezeigten Entwicklungen waren jedoch verhältnismäßig genau. Seit 2009 wird die Ladungsart für jedes ein- beziehungsweise ausgeladene Gut separat erhoben. Bei Gütergruppen, die in unterschiedlicher Erscheinungsform auftreten können und die bisher nur nach ihrer überwiegenden Ausprägung ausgewiesen wurden, ist jetzt eine genaue Zuordnung möglich. Größere Verschiebungen haben sich dabei insbesondere zwischen „Stückgut“ und „sonstigen Ladungsarten“ (die unter anderem Straßengüterfahrzeuge, Anhänger, Wechselbrücken und Wechselbehälter⁵ beinhalten) ergeben.

Schaubild 5 Güterbeförderung der Binnenschifffahrt nach Güterkategorien
Mill. t



2014 - 01 - 0527

⁵ Wechselbrücken und Wechselbehälter sind austauschbare Ladungsträger, die sich – ähnlich wie ein ISO-Container – vom Trägerfahrzeug (in der Regel Lastkraftwagen) trennen lassen.

Eine weitere Änderung ab 2009 – neben der separaten Erfassung der Ladungsart – bestand bei der statistischen Zuordnung der Eigengewichte der Ladungsträger (Container). Bis 2008 wurden die Eigengewichte der Ladungsträger generell zu den besonderen Transportgütern gezählt (Gütergruppe 999), die ihrerseits wiederum dem Stückgut zugeordnet wurde. Seit 2009 werden die Eigengewichte grundsätzlich der Gütergruppe zugeordnet, die im jeweiligen Ladungsträger überwiegend befördert wird. Es erfolgte damit eine Anpassung an die entsprechende Vorgehensweise im Eisenbahn- und Straßengüterverkehr, was Vergleiche mit diesen Verkehrsträgern erleichtert.⁶ Lediglich im Seeverkehr werden Eigengewichte von Ladungsträgern bis heute insofern anders behandelt, als sie nicht in die offiziellen Beförderungs- oder Umschlagszahlen einbezogen sind.

Unabhängig von den genannten Änderungen dominierte in der Binnenschifffahrt auch im Jahr 2013 mit einer Transportmenge von knapp 136 Millionen Tonnen das trockene Massengut. Hierbei handelt es sich um Güter, die in großen Mengen ohne Verpackung transportiert werden, wie zum Beispiel Kohle, Erze oder Getreide. Gegenüber 2010 hat die Menge des trockenen Massengutes zwar um knapp 1,6 Millionen Tonnen abgenommen, der Anteil an der Gesamtbeförderung liegt aber immer noch bei etwas unter 60%. Die zweitwichtigste Ladungsart in der Binnenschifffahrt bildet das flüssige Massengut, wie zum Beispiel Rohöl oder Benzin. Mit gut 50 Millionen Tonnen wurde hiervon im vergangenen Jahr nur geringfügig weniger transportiert als 2010. Flüssiges Massengut macht etwa ein Fünftel aller Transporte auf Binnenwasserstraßen aus. Die Verlagerung bestimmter Güter vom Stückgut auf sonstige Ladungsarten hat dazu geführt, dass seit 2009 Container den dritten Platz der Ladungsarten einnehmen und das Stückgut auf Rang vier zurückgefallen ist. Der Containerverkehr erreichte 2010 mit einer Beförderungsmenge von 21,8 Millionen Tonnen ein Allzeithoch, der Wert für 2013 liegt um 700 000 Tonnen darunter. Insgesamt ist die Bedeutung von Containertransporten in der Binnenschifffahrt mit gut 9% erheblich geringer als zum Beispiel im Seeverkehr. Dort lag der Anteil des kombinierten Verkehrs 2013 bei knapp 44%, unter Einbeziehung der Eigengewichte der Container – wie in der Binnenschifffahrt üblich – sogar bei fast 53%.

An vierter Stelle liegt das Stückgut. Dies ist die einzige Ladungsart, die in den letzten vier Jahren einen Zuwachs verzeichnen konnte. Mit über 15 Millionen Tonnen wurde 2013 die Stückgutmenge von 2010 um ein Viertel (27,2%) übertroffen. Der Anteil des Stückgutes, der 2010 bei etwas über 5% lag, ist damit 2013 auf knapp 7% angestiegen.

Generell zeigt diese Verteilung, in welchen Bereichen immer noch die eigentliche Stärke der Binnenschifffahrt liegt: in der Beförderung von Massengütern, für die nicht die Transportzeiten, sondern die niedrigen Transportkosten ausschlaggebend sind, die ein Binnenschiff verglichen mit anderen Verkehrsträgern aufweist.

⁶ Beispiel: Ein Zwanzig-Fuß-Container mit 3 Tonnen Weizen führte bis 2008 zu 2,3 Tonnen der Gütergruppe 999 (Eigengewicht des Containers 2,3 Tonnen) und zu 3 Tonnen der Gütergruppe 011 (Weizen). Bezogen auf die Ladungsart entsprach dies 2,3 Tonnen Stückgut und 3 Tonnen trockenem Massengut. Ab 2009 werden für diesen Container 5,3 Tonnen der Gütergruppe 011 und dementsprechend 5,3 Tonnen trockenes Massengut verbucht.

Containerverkehr stagniert

Statistische Angaben zu Containerverkehren lassen sich grundsätzlich nach drei Merkmalen differenzieren: nach der Zahl der Container, nach den TEU⁷ und nach dem Gewicht der in Containern transportierten Ladung. Im Jahr 2013 zeigten diese Merkmale gegenüber 2010 unterschiedliche Entwicklungen (siehe Tabellen 5 und 6). So nahm die in Containern beförderte Gütermenge (einschließlich der Eigengewichte der Ladungsträger) – wie bereits im Kapitel zuvor beschrieben – ab, und zwar um 3,3%. Die Zahl der Container, die 2010 bei 1,47 Millionen gelegen hatte, verringerte sich im vergangenen Jahr leicht auf nunmehr 1,44 Millionen Einheiten. Bei den TEU ist dagegen eine Zunahme auf 2,21 Millionen festzustellen, das waren 21 000 TEU mehr als 2010 und deutet auf eine Tendenz zu größeren Containern hin.

Tabelle 6 Containerverkehr der Binnenschifffahrt

	Container insgesamt	Zahl der Container insgesamt	Zahl der beladenen Container	Zahl der leeren Container	Anteil der leeren an allen Containern
	1 000 TEU	1 000			%
2005 ...	2 109	1 370	876	494	36,1
2006 ...	2 079	1 371	908	463	33,9
2007 ...	2 130	1 411	955	456	32,3
2008 ...	2 034	1 353	903	450	33,3
2009 ...	1 846	1 229	944	285	23,2
2010 ...	2 186	1 473	1 111	362	24,6
2011 ...	2 189	1 456	1 001	455	31,3
2012 ...	2 192	1 438	974	464	32,3
2013 ...	2 207	1 444	991	454	31,4

Prozentual stark unterschiedlich entwickelten sich die Transporte beladener und unbeladener Container. Während die Zahl der beladenen Container in den letzten vier Jahren um 120 000 Einheiten abgenommen hat, wuchs die Menge der Leercontainer um 92 000. Der Anteil leerer Container an allen Containern erhöhte sich damit von 24,6% im Jahr 2010 auf 31,4% im Jahr 2013. Zu beachten ist dabei allerdings, dass der Leercontaineranteil vor der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise auch schon Werte von über 30% erreicht hatte, so zum Beispiel 2005, als er bei über 36% lag. Insofern weist der jetzt wieder erreichte Anteil auf eine Normalisierung der Beförderungssituation in diesem Bereich hin. Insgesamt lässt sich die hohe Zahl leerer Container in der Binnenschifffahrt darauf zurückführen, dass mehr Container, die beladen durch andere Verkehrsträger transportiert wurden, nach ihrer Entladung leer auf Binnenschiffen an ihren Ausgangsort zurückbefördert werden. Der Transport über Binnenwasserstraßen bietet sich aufgrund der geringen Transportkosten und der großen Beförderungskapazität eines einzelnen Binnenschiffs an. Die geringe Transportgeschwindigkeit spielt für Leercontainer in der Regel keine Rolle.

Auch bei den Verkehrsrelationen zeigten sich zwischen 2010 und 2013 große Unterschiede. So wurden 2013 im

⁷ Ein TEU (= Twenty-foot-Equivalent-Unit) entspricht dabei einem 20-Fuß-Container mit 6,1 m Länge, 2,4 m Breite und 2,6 m Höhe.

innerdeutschen Containerverkehr 3,6% und damit etwa 71 000 Tonnen weniger befördert als vier Jahre zuvor. Beim grenzüberschreitenden Containersend betrug das Minus sogar über 800 000 Tonnen (–7,1%), beim Transitverkehr knapp 250 000 Tonnen (–9,1%). Anders dagegen der Containerempfang aus dem Ausland: Bei einer Zunahme um über 9% wurden 2013 rund 246 000 Tonnen Güter mehr aus ausländischen Häfen empfangen als 2010.

Die durchschnittliche in einem beladenen Großbehälter beförderte Gütermenge lag 2010 – ohne Berücksichtigung der Eigengewichte – bei 15,7 Tonnen. Sie stieg 2013 auf 16,9 Tonnen an⁸. Dies kann verschiedene Ursachen haben, beispielsweise dass Container 2013 besser ausgelastet (gefüllt) waren, die in ihnen transportierten Güter durchschnittlich etwas schwerer waren oder mehr große Container (40 Fuß und mehr) befördert wurden. Nur Letztgenanntes lässt sich durch die Binnenschiffahrtsstatistik eindeutig nachweisen: So ist die Zahl der beladenen Großcontainer innerhalb der letzten vier Jahre mit einem Minus von knapp 9% weniger stark gesunken als die Zahl der beladenen Container insgesamt (–10,8%). Ihr Anteil am Containerverkehr stieg infolgedessen von gut 49% (2010) auf über 50% (2013). Ob dies die alleinige Erklärung für die Zunahme des Ladungsgewichts je Container ist, lässt sich nicht abschließend klären, da detaillierte Aussagen zur Befüllung und zum Gewicht einzelner Güter im Rahmen der amtlichen Statistik leider nicht möglich sind.

Hafen Duisburg unangefochten an der Spitze

Mit einem Güterumschlag von 49,4 Millionen Tonnen hat Duisburg auch im vergangenen Jahr seine Spitzenposition unter den deutschen Binnenhäfen halten können (siehe Tabelle 7) und ist auch (nach eigenen Angaben, die durch

die amtliche Statistik nicht verifiziert werden können) weiterhin der größte Binnenhafen der Welt. Gegenüber 2010 hat die Menge der ein- und ausgeladenen Güter um 2 Millionen Tonnen oder 3,7% abgenommen. Welche Bedeutung Duisburg im deutschen Binnenschiffsverkehr zukommt, wird darin deutlich, dass die Duisburger Umschlagzahlen höher sind als die der fünf nächstgrößten Binnenhäfen zusammen. Auffallend ist dabei der große Unterschied zwischen Empfang und Versand. Den über 40 Millionen Tonnen verladener Güter gegenüber. 38,3 Millionen Tonnen und damit etwa 95% der empfangenen Güter stammen dabei aus ausländischen Häfen, was darauf zurückzuführen ist, dass Duisburg insbesondere für die ZARA-Häfen wichtige Distributionsaufgaben wahrnimmt. Von dort per Binnenschiff angelieferte Waren lassen sich sowohl per Schiff als auch per Bahn und Lkw verteilen. Nach Aussagen des Hafenbetreibers Duisport gehört dabei vor allem das Bahnsegment zu den Wachstumsträgern, weil es die Bedürfnisse der Unternehmen nach umweltschonenderen und günstigeren Transportmitteln befriedigt. So starten jede Woche 360 Container-Bahn-Shuttles von Duisburg aus.

Auch der weiterhin an zweiter Stelle liegende Hafen Köln musste in den letzten vier Jahren einen Rückgang beim Güterumschlag hinnehmen. Die 11,7 Millionen Tonnen registrierter Umschlag 2013 bedeuten ein Minus von 264 000 Tonnen beziehungsweise 2,2% gegenüber 2010. Stark gewachsen ist dagegen der drittplatzierte Hafen Hamburg. Hier lag der Güterumschlag in der Binnenschiffahrt (der Seeverkehr, bei dem Hamburg seit Jahren den ersten Platz einnimmt, bleibt hier unberücksichtigt) im letzten Jahr um über 15% über dem von 2010. Mit einem Güterumschlag von 10,6 Millionen Tonnen liegt die Hansestadt jetzt nur noch 1,1 Millionen Tonnen hinter Köln, nachdem der Abstand 2010 noch 2,7 Millionen Tonnen betragen hatte.

Nur leicht verändert in der Rankingliste der deutschen Binnenhäfen sind die Positionen vier bis zehn. Mit 8,8 Millionen Tonnen nimmt Mannheim jetzt den vierten Platz ein, vor

⁸ Angaben für 2010: Fachserie 8 „Verkehr“, Reihe 4 „Güterverkehrsstatistik 2010 der Binnenschiffahrt“, Tabelle 2.5; Angaben für 2013: Fachserie 8 „Verkehr“, Reihe 4 „Güterverkehrsstatistik 2013 der Binnenschiffahrt“, Tabellen 2.5 und 2.6.

Tabelle 7 Güterumschlag der 15 größten deutschen Häfen in der Binnenschiffahrt

	Gesamtverkehr			Empfang			Versand		
	2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung
	Mill. t		%	Mill. t		%	Mill. t		%
Duisburg	49,4	51,4	– 3,7	40,2	41,8	– 3,9	9,3	9,7	– 3,1
Köln	11,7	11,9	– 2,2	5,4	6,1	– 10,3	6,2	5,9	+ 6,2
Hamburg	10,6	9,2	+ 15,3	4,8	4,2	+ 13,4	5,8	5,0	+ 16,9
Mannheim	8,8	7,6	+ 15,4	5,8	5,1	+ 12,7	3,0	2,5	+ 20,9
Ludwigshafen	7,6	8,0	– 4,7	5,0	5,4	– 8,8	2,6	2,5	+ 4,3
Neuss	7,6	7,0	+ 8,4	5,3	4,5	+ 18,3	2,3	2,5	– 9,0
Karlsruhe	6,4	5,2	+ 22,8	3,2	3,4	– 6,5	3,3	1,8	+ 77,1
Bremen/Bremerhaven ...	4,9	5,3	– 7,3	3,7	4,1	– 10,1	1,2	1,1	+ 2,9
Frankfurt am Main	4,2	4,0	+ 5,5	3,2	3,2	+ 1,4	1,0	0,8	+ 21,6
Berlin	4,0	3,8	+ 5,9	3,4	3,3	+ 2,0	0,6	0,4	+ 37,4
Gelsenkirchen	4,0	3,8	+ 4,6	1,2	1,1	+ 4,7	2,8	2,7	+ 4,5
Heilbronn	4,0	3,9	+ 0,5	2,4	2,1	+ 18,5	1,5	1,9	– 19,0
Kehl	3,7	3,2	+ 13,8	2,4	2,2	+ 11,1	1,2	1,0	+ 19,5
Marl	3,7	4,1	– 10,6	2,6	3,0	– 15,9	1,1	1,1	+ 4,6
Rheinberg	3,6	2,2	+ 67,1	2,6	1,2	+ 109,0	1,0	0,9	+ 10,9
Sonstige Häfen	127,7	129,7	– 1,5	68,1	65,8	+ 3,5	59,6	63,9	– 6,8
Insgesamt ...	261,8	260,3	+ 0,6	159,2	156,6	+ 1,7	102,5	103,7	– 1,1

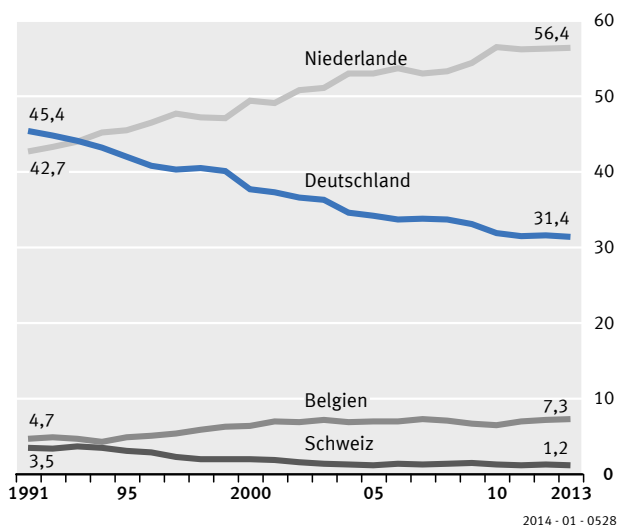
Ludwigshafen, das mit 7,6 Millionen Tonnen Güterumschlag auf Position fünf liegt. Beide Häfen weisen stark unterschiedliche Entwicklungen auf: Während Mannheim innerhalb von vier Jahren um über 15 % zulegen konnte, verzeichnete Ludwigshafen einen Rückgang um 4,7 %. Unverändert auf Platz sechs bleibt der Hafen Neuss⁹, dessen Ein- und Ausladungen seit 2010 um 600 000 Tonnen zugenommen haben. Stark positiv entwickelt hat sich Karlsruhe (Platz sieben), das die Bremischen Häfen damit um einen Platz nach unten auf Position acht verdrängt hat. Mit einem Plus von knapp 23 % weist Karlsruhe die zweithöchste prozentuale Steigerung der 15 umschlagstärksten deutschen Binnenhäfen auf, übertroffen nur noch vom wesentlich kleineren Rheinberg mit + 67 %. Der Binnenschiffahrts-Umschlag von Bremen und Bremerhaven (wie bei Hamburg bleibt auch hier der wesentlich bedeutsamere Seegüterumschlag unberücksichtigt) beträgt jetzt 4,9 Millionen Tonnen. Das sind 400 000 Tonnen oder 7,3 % weniger als 2010. Die letzten zwei Plätze der Top Ten der deutschen Binnenhäfen nehmen Frankfurt am Main und Berlin ein. Beide Häfen weisen gegenüber 2010 eine Zunahme des Güterumschlags um 200 000 Tonnen auf.

Insgesamt zeigen von den in Tabelle 7 dargestellten 15 wichtigsten Einzelhäfen zehn eine positive Entwicklung des Güterumschlags auf. Fünf Häfen zeigen Umschlagrückgänge, am stärksten Marl mit einem Minus von knapp 11 %.

Gütertransporte unter deutscher Flagge rückläufig

Von der gesamten im Jahr 2013 auf deutschen Wasserstraßen beförderten Gütermenge transportierten Schiffe unter deutscher Flagge gut 71 Millionen Tonnen (siehe Tabelle 8 und Schaubild 6). Gegenüber 2010 waren dies etwa 2,1 Millionen Tonnen Güter oder knapp 3 % weniger. Mit dieser

Schaubild 6 Beförderungsanteile ausgewählter Flaggen der Binnenschifffahrt
in %



Abnahme waren Schiffe unter deutscher Flagge überdurchschnittlich vom Rückgang der Binnenschifffahrt betroffen. Ihr Anteil an allen Binnenschifftransporten, der 2010 bei 31,9 % lag, ist 2013 auf nur noch 31,4 % gesunken. Im Jahr 2005 hatte er 34,2 %, 1991 sogar noch über 45 % betragen. Damit setzt sich, wenn auch etwas verlangsamt, der seit Jahren zu beobachtende Trend der abnehmenden Beteiligung von Schiffen unter deutscher Flagge am Gütertransport – nur 2007 kurzzeitig unterbrochen – weiter fort.

Allerdings konnten auch Schiffe unter niederländischer Flagge, die 2002 erstmals über die Hälfte der Transportmenge auf deutschen Binnenwasserstraßen befördert hatten, ihre Bedeutung nicht weiter ausbauen. Ihr Anteil am Gesamtverkehr lag 2013 bei 56,4 %, 2010 war er mit 56,5 % geringfügig höher. Insgesamt transportierten im vergangenen Jahr Schiffe unter niederländischer Flagge 128 Millionen Tonnen Güter, knapp 1,6 Millionen Tonnen beziehungsweise 1,2 % weniger als noch vor vier Jahren. Der Abstand zwischen der auf niederländischen und der auf deutschen

⁹ Im Zusammenhang mit dem Hafen Neuss sei hier ein definitorischer Hinweis zur Darstellung von Hafenangaben in der amtlichen Statistik gegeben. Alle Häfen, die innerhalb einer Gemeinde liegen, werden grundsätzlich zu einem Hafen zusammengefasst und nachgewiesen. Kooperationen, organisatorische oder unternehmerische Zusammenschlüsse von Häfen über Gemeindegrenzen hinaus, wie zum Beispiel zwischen Neuss und Düsseldorf, führen dagegen nicht dazu, dass diese Häfen als eine Einheit dargestellt werden.

Tabelle 8 Güterbeförderung der Binnenschifffahrt nach Flaggen

	Gesamtverkehr		Veränderung		Anteil am Verkehr insgesamt	
	2013	2010			2013	2010
	1 000 t					
			%			
Niederlande	128 045	129 624	- 1 579	- 1,2	56,4	56,5
Deutschland	71 162	73 286	- 2 124	- 2,9	31,4	31,9
Belgien	16 496	14 873	+ 1 623	+ 10,9	7,3	6,5
Schweiz	2 823	3 046	- 223	- 7,3	1,2	1,3
Polen	2 526	2 809	- 283	- 10,1	1,1	1,2
Luxemburg	1 624	1 113	+ 511	+ 45,9	0,7	0,5
Tschechische Republik	1 079	1 044	+ 35	+ 3,4	0,5	0,5
Frankreich	661	730	- 69	- 9,5	0,3	0,3
Slowakei	282	268	+ 14	+ 5,2	0,1	0,1
Rumänien	201	288	- 87	- 30,2	0,1	0,1
Ungarn	164	273	- 109	- 39,9	0,1	0,1
Österreich	123	261	- 138	- 52,9	0,1	0,1
Übrige Flaggen	1 678	1 992	- 314	- 15,8	0,7	0,9
Insgesamt ...	226 864	229 607	- 6 929	- 1,2	100	100

Schiffen transportierten Gütermenge hat 2013 auf 56,9 Millionen Tonnen zugenommen, 2010 waren es noch 56,3 Millionen Tonnen. Damit beförderten Schiffe unter niederländischer Flagge im Jahr 2013 auf deutschen Binnenwasserstraßen knapp 80 % mehr Binnenschiffsgüter als solche unter deutscher Flagge.

Auch 2013 war die Flagge von Belgien wieder die zweitwichtigste ausländische Flagge auf den deutschen Flüssen und Kanälen. Belgische Schiffe beförderten rund 16,5 Millionen Tonnen Güter. Anders als deutsche und niederländische Schiffe konnten die belgischen zwischen 2010 und 2013 ihre Beförderungsmenge erheblich steigern. Innerhalb von vier Jahren wurden auf ihnen gut 1,6 Millionen Tonnen mehr transportiert, ein Anstieg um knapp 11 %. Der Anteil der Schiffe unter belgischer Flagge am Gesamtverkehr in der Binnenschifffahrt stieg von 6,5 % (2010) auf 7,3 % (2013).

Die Plätze 4 und 5 unter den ausländischen Flaggen wurden auch 2013 – wie schon 2010 – von der Schweiz und von Polen eingenommen. Die von Schiffen unter diesen Flaggen beförderten Gütermengen liegen nah beieinander, sodass beide Länder die Positionen im betrachteten Zeitraum mehrfach gewechselt haben. Im Jahr 2013 lagen schweizerische Schiffe mit 2,8 Millionen Tonnen wieder geringfügig vor den polnischen, auf denen 2,5 Millionen Tonnen befördert wurden. Der Anteil beider Länder am Gesamtverkehr in der Binnenschifffahrt ist zwischen 2010 und 2013 geringfügig gesunken.

Von den anderen in Tabelle 8 nachgewiesenen wichtigen Ländern weist Luxemburg eine auffallende Entwicklung auf. Mit Schiffen unter der Flagge des Großherzogtums sind 2013 knapp 46 % mehr Güter auf deutschen Wasserstraßen transportiert worden als 2010. Ganz anderes sieht es bei Schiffen unter österreichischer Flagge aus. Hier hat sich Beförderungsmenge mit einem Rückgang von fast 53 % mehr als halbiert.

Ausblick auf das Jahr 2014

Für das Jahr 2014 lagen bei Redaktionsschluss vorläufige Ergebnisse für Januar bis März vor. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres hat sich die Binnenschifffahrt weiter positiv entwickelt. Die beförderte Gütermenge nahm gegenüber dem gleichen Zeitraum 2013 um 5,6 % zu.

Generell wird allerdings parallel zur guten allgemeinen Wirtschaftsentwicklung weiter von einer Erholung der Binnenschifffahrt ausgegangen. So erwartet die „Gleitende Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr Winter 2013/14“¹⁰ für 2014 in der Binnenschifffahrt eine Zunahme des Transportaufkommens um 1,4 %. In gleicher Höhe soll die Transportleistung (in Tonnenkilometern) wachsen. Damit würde sich der Verkehr auf deutschen Binnenwasserstraßen nicht so gut entwickeln wie der Verkehr insgesamt, für den bei der transportierten Gütermenge ein Plus von 1,9 % und bei den Tonnenkilometern eines von

2,7 % prognostiziert wird. Die unterdurchschnittliche Entwicklung hätte für die Binnenschifffahrt zur Folge, dass sich ihr Anteil am Modal Split weiter verringern würde. [u](#)

10 INTRAPLAN Consult GmbH, BAG-Luftverkehr: „Gleitende Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr, Mittelfristprognose Winter 2013/14“ im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, München/Köln, Februar 2014.

Dipl.-Volkswirt (FH) Tobias Birkenfeld, Dipl.-Kauffrau, Dipl.-Handelslehrerin Simone Scharfe

Vierteljährliche Schulden am 31. März 2014

Eine Analyse der Effekte der Änderungen des FPStatG sowie des ESVG

Zentrale Bestandteile der amtlichen Schuldenstatistik des öffentlichen Gesamthaushaltes sind in Deutschland die jährliche Schuldenstatistik mit einem ausführlichen und tief differenzierten Merkmalskatalog und die vierteljährliche Schuldenstatistik der öffentlichen Haushalte.

Die vierteljährliche Schuldenstatistik unterscheidet sich neben der Tiefe der Merkmalsdifferenzierung auch

- › *im Berichtskreis,*
- › *bei den konkreten Definitionen der Erhebungsmerkmale,*
- › *durch die Vorläufigkeit der Daten und eng damit zusammenhängend*
- › *beim Liefer-/Veröffentlichungszeitpunkt*

von der jährlichen Schuldenstatistik.¹

Ein erster Schritt, die vierteljährliche Schuldenstatistik an die Vorgaben des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) anzugleichen, erfolgte im Jahr 2013: Mit der Änderung des Finanz- und Personalstatistikgesetzes (FPStatG) konnte der Berichtskreis vervollständigt werden. Gleichzeitig wirkt sich auch der Übergang vom Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 auf das ESVG 2010 auf den Kreis der Berichtspflichtigen aus. Die Effekte dieser methodischen Anpassungen auf den Ergebnisausweis stehen nach einer kurzen Übersicht zu den methodischen Grundlagen der vierteljähr-

lichen Schuldenstatistik im Fokus dieses Aufsatzes. Dazu wird die Veränderung des Schuldenstandes zwischen dem vierten Quartal 2013 und dem ersten Quartal 2014 in zwei Komponenten zerlegt:

- 1. in die methodenbezogene Komponente, verursacht durch die Ausweitung des Berichtskreises beziehungsweise die Reklassifizierung von Einheiten,*
- 2. in die datenbezogene Komponente, also die Schuldenstandsänderung der Einheiten nach der bis zum vierten Quartal 2013 angewendeten Berichtskreisabgrenzung.*

Nach dem gleichen methodischen Ansatz wird der Vergleich des Schuldenstandes des ersten Quartals 2014 mit dem ersten Quartal 2013 analysiert. Ergänzt wird der Aufsatz um einen Ausblick, wie der Merkmalskatalog der vierteljährlichen Schuldenstatistik zum ersten Quartal 2016 an den der jährlichen Schuldenstatistik angepasst werden soll.

¹ Weitere Ausführungen zu methodischen Unterschieden zwischen der vierteljährlichen und der jährlichen Schuldenstatistik siehe Scharfe, S.: „Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31. Dezember 2012“ in WiSta 9/2013, Seite 685 ff., hier: Seite 688 f.

1 Methodische Vorbemerkungen

1.1 Erhebung der vierteljährlichen Schulden ab dem ersten Quartal 2014

Bei der Erhebung der vierteljährlichen Schuldenstatistik wird jeweils der Stand der Schulden zum Stichtag des letzten Tages im Quartal erfasst. Basis für die Erhebung bilden (teilweise vorläufige) Kennzahlen aus dem Rechnungswesen der Kernhaushalte des Bundes, der Länder und der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie deren Extrahaushalte. Die Kernhaushalte der Sozialversicherung werden aufgrund ihres relativ geringen Schuldenvolumens und einer erwarteten geringen unterjährigen Schwankung der Schuldenstände vierteljährlich nicht erhoben.²

Die Daten für die vierteljährliche Schuldenstatistik werden im Rahmen anderer bereits existierender Erhebungen (beispielsweise vierteljährliche Hochschulfinanzstatistik, Kassenstatistik, vierteljährliche Statistik der Fonds, Einrichtungen und Unternehmen) gewonnen. Die Erhebung erfolgt hierbei dezentral über die Statistischen Ämter der Länder, sowie auch zentral über das Statistische Bundesamt (siehe Übersicht 1). Nur die Schulden der Kernhaushalte des Bundes und der Länder werden in einer eigenständigen Erhebung vom Statistischen Bundesamt erfragt.

Für den Schuldenstand der öffentlichen Haushalte wird im Ergebnisausweis die Summe aus Kreditmarktschulden und

Kassenkrediten verwendet.³ Diese beiden Merkmale werden jedoch in den einzelnen Erhebungsbereichen (noch) unterschiedlich operationalisiert. Übersicht 2 auf Seite 406 gibt einen vereinfachten Überblick über die erhobenen Merkmale und deren Abgrenzung.

Es wird deutlich, dass in der vierteljährlichen Schuldenstatistik tendenziell der Schuldenstand durch die verwendeten Merkmalsabgrenzungen überschätzt wird. Bei den kameral buchenden Extrahaushalten und kommunalen Kernhaushalten beispielsweise werden zu den Kreditmarktschulden neben den Schulden am Kreditmarkt und beim sonstigen in- und ausländischen Bereich auch die Schulden bei der Sozialversicherung und den Extrahaushalten gezählt. Diese sind aber (lediglich) interne Schuldbeziehungen zwischen Einheiten des Staatssektors und tragen nicht zur Außenverschuldung des öffentlichen Gesamthaushaltes bei. Eine zweite Überschätzung erfolgt beim Merkmal der Kassenkredite. Hier werden bei den Kernhaushalten und den kameral buchenden Extrahaushalten alle Kassenkredite, und somit auch diejenigen bei Einheiten des öffentlichen Gesamthaushaltes, in den Schuldenstand einbezogen.

Bei den kaufmännisch buchenden Extrahaushalten werden die Kassenkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigem Kreditmarkt mit Ursprungslaufzeit von bis zu einem Jahr erfragt.

² Die Kernhaushalte der Sozialversicherung meldeten am 31. Dezember 2012 Schulden beim nicht öffentlichen Bereich in Höhe von 627 Millionen Euro. Prozentual trugen die Kernhaushalte der Sozialversicherung damit lediglich 0,03 % zum Gesamtschuldenstand des öffentlichen Gesamthaushaltes in Deutschland bei.

³ Neben der Weitergabe der Ergebnisse an die Deutsche Bundesbank als Basis für die vierteljährliche Schuldenstandmeldung Deutschlands an Eurostat (http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=gov_q_ggdebt&lang=de, abgerufen am 14. Juli 2014) werden die Ergebnisse als Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes, als Veröffentlichungstabelle auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de, Bereich Presse) sowie als Zeitreihe im Statistischen Wochenbericht (www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischeWochenBerichte/Wochenberichte.html) veröffentlicht. Eine Veröffentlichung der vierteljährlichen Schuldendaten nach Ebenen und Ländern in der Datenbank GENESIS-Online ist vorgesehen.

Übersicht 1

Arbeitsschnitt der Erhebung der Daten für die vierteljährliche Schuldenstatistik

	Statistische Ämter der Länder	Statistisches Bundesamt
Bund		
Kernhaushalt		X
Extrahaushalte		X
Länder		
Kernhaushalte		X
kameral buchende Extrahaushalte		X
kaufmännisch buchende Extrahaushalte	X ^{1,2}	
Hochschulen des Sektors Staat ³	X	
Gemeinden/Gemeindeverbände		
Kernhaushalte	X	
Extrahaushalte	X ²	
Sozialversicherung		
Kernhaushalte	werden vierteljährlich nicht erhoben	
Extrahaushalte in Bundesaufsicht		X
Extrahaushalte unter Aufsicht von Ländergremien	X	

Stand: 1. Quartal 2014.

¹ Ausnahmen bilden hier die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) und die DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH, die zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben werden.

² Ausnahmen bilden hier die Extrahaushalte für Forschung und Entwicklung: Diese werden teilweise vom Statistischen Bundesamt erfasst.

³ Hierbei handelt es sich um ausgegliederte staatliche Hochschulen, die nicht im Kernhaushalt nachgewiesen werden.

Übersicht 2

Operationalisierung der Merkmale „Kreditmarktschulden“ und „Kassenkredite“ nach Erhebungsbereichen

Berichtspflichtige Einheit	Kreditmarktschulden	Kassenkredite
Bund		
Kernhaushalt	Wertpapierschulden + direkte Darlehen bei Sozialversicherung, bei in- und ausländischen Kreditinstituten, bei sonstigen in- und ausländischen Stellen + Ausgleichsforderungen	Kassenkredite (alle – unabhängig vom Kreditgeber)
kameral buchende Extrahaushalte	Schulden am Kreditmarkt ¹	Kassenkredite (alle – unabhängig vom Kreditgeber)
kaufmännisch buchende Extrahaushalte	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigem Kreditmarkt mit Laufzeit > 1 Jahr	Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten und sonstigem Kreditmarkt mit Ursprungslaufzeit ≤ 1 Jahr
Länder		
Kernhaushalt	Wertpapierschulden + direkte Darlehen bei Sozialversicherung, bei in- und ausländischen Kreditinstituten, bei sonstigen in- und ausländischen Stellen + Ausgleichsforderungen	Kassenkredite (alle – unabhängig vom Kreditgeber)
kameral buchende Extrahaushalte	Schulden am Kreditmarkt ¹	Kassenkredite (alle – unabhängig vom Kreditgeber)
kaufmännisch buchende Extrahaushalte	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigem Kreditmarkt mit Laufzeit > 1 Jahr	Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten und sonstigem Kreditmarkt mit Ursprungslaufzeit ≤ 1 Jahr
Hochschulen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigem Kreditmarkt mit Laufzeit > 1 Jahr	Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten und sonstigem Kreditmarkt mit Ursprungslaufzeit ≤ 1 Jahr
Gemeinden/Gemeindeverbände		
kameral buchende Kernhaushalte	Schulden am Kreditmarkt ¹ + kreditähnlicher Rechtsgeschäfte	Kassenkredite (alle – unabhängig vom Kreditgeber)
doppisch buchende Kernhaushalte	Wertpapierschulden + Kredite bei Kreditinstituten, sonstigem in- und ausländischen Bereich, verbundenen Unter- nehmen, sonstigen öffentlichen Sonderrech- nungen, Sozialversicherung	Kassenkredite (alle – unabhängig vom Kreditgeber)
kameral buchende Extrahaushalte	Schulden am Kreditmarkt ¹ + kreditähnlicher Rechtsgeschäfte	Kassenkredite (alle – unabhängig vom Kreditgeber)
kaufmännisch buchende Extrahaushalte	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigem Kreditmarkt mit Laufzeit > 1 Jahr	Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten und sonstigem Kreditmarkt mit Ursprungslaufzeit ≤ 1 Jahr

Stand: 1. Quartal 2014.

1 Einschließlich Krediten bei Extrahaushalten sowie bei der Sozialversicherung.

1.2 Auswirkungen der gesetzlichen Änderungen auf die vierteljährliche Schuldenstatistik

1.2.1 Änderung des FPStatG am 22. Mai 2013

Das Inkrafttreten des geänderten FPStatG am 1. Dezember 2013 führte zu zahlreichen Änderungen der Finanz- und Personalstatistiken.⁴ Die Definition der zu erhebenden Merkmale im Rahmen der vierteljährlichen Schuldenstatistik blieb jedoch unverändert und ist in § 5 Absatz 4 mit folgendem Wortlaut festgeschrieben:

§ 5 Statistik über die Schulden, Sicherheiten für Schulden und Finanzaktiva

Die Statistik nach § 1 Nummer 3 erfasst . . .

(4) bei den Erhebungseinheiten nach § 2 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 bis 3 und 5, bei den Erhebungseinheiten nach § 2 Absatz 1 Satz 1 Nummer 7, sofern sie nach § 3 Absatz 6 herangezogen werden, sowie bei den Erhebungseinheiten nach § 2 Absatz 1 Satz 1 Nummer 10, sofern sie nach § 3 Absatz 8 herangezogen werden, folgende Erhebungsmerkmale vierteljährlich zum Quartalsende:

a) den Stand der Schulden jeweils nach Schuldarten und Gläubigern;

...

Diese allgemein gehaltene Formulierung ermöglicht es, sowohl aktuell die zentralen Schuldarten „Kreditmarktschulden“ und „Kassenkredite“ zu erheben, als auch die auf die jährliche Schuldenstatistik abgestimmten Merkmale ab dem ersten Quartal 2016 (siehe hierzu Kapitel 3). Rechtlich nicht abgesichert ist hingegen eine unterjährige Erhebung nach Euro- und Fremdwährung sowie nach Rest- beziehungsweise Ursprungslaufzeit.⁵

Die Umsetzung der Änderungen des FPStatG hinsichtlich des Berichtskreises hat jedoch folgende Auswirkungen auf die vierteljährliche Schuldenstatistik:

1. Mit der Erweiterung von § 5 Absatz 1 für die Statistik der Schulden, Sicherheiten für Schulden und Finanzaktiva wird der Berichtskreis der vierteljährlichen Schuldenstatistik um rechtlich selbstständige Organisationen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung (FuE-Einheiten) des Staatssektors ergänzt.
2. Mit der Aufhebung der gesonderten Benennung der Zweckverbände und der Einordnung dieser als kommunale Fonds, Einrichtungen und Unternehmen unter § 2 Absatz 1 Nummer 10 werden im Rahmen der Erhebung der Einnahmen und Ausgaben, Einzahlungen und Auszahlungen beziehungsweise Erträge und Aufwendungen

der Zweckverbände des Staatssektors auch die vierteljährlichen Schuldenstände erfasst.⁶

3. Durch die Einführung einer Abschnidegrenze in den unterjährigen Erhebungen werden die Schuldenstände von Extrahaushalten geschätzt, wenn Folgendes zutrifft:
 - › Der Extrahaushalt wendet das kameralistische Rechnungswesen an, die Gesamteinnahmen und -ausgaben unterschreiten 1 000 000 Euro im Jahr.
 - › Der Extrahaushalt wendet das kommunale doppische Rechnungswesen an, die Gesamteinzahlungen und -auszahlungen unterschreiten 1 000 000 Euro im Jahr,
 - › Der Extrahaushalt wendet das kaufmännische Rechnungswesen an, die gesamten Erträge und Aufwendungen unterschreiten 1 000 000 Euro im Jahr.⁷

Die Punkte eins und zwei bedeuten eine Erweiterung des Melderkreises für die vierteljährliche Schuldenstatistik, die angewendete Abschnidegrenze hat dagegen keine systematische Änderung des nachgewiesenen Schuldenstandes zur Folge, da die Schuldenvolumina dieser Einheiten auf Basis der aktuell vorliegenden Jahreswerte geschätzt werden.

1.2.2 Inkrafttreten des ESVG 2010

Das ESVG 2010⁸ löst das ESVG 1995 ab und wurde mit der Erhebung zum ersten Quartal 2014 in der amtlichen Schuldenstatistik erstmals angewendet.

Eine zentrale Änderung betrifft die Vorschriften zur Trennung zwischen Marktproduzent beziehungsweise Nicht-Marktproduzent. Maßgeblich ist hierbei die Frage der öffentlichen Finanzierung. Operationalisiert wird diese anhand des sogenannten 50-%-Kriteriums (= Eigenfinanzierungsgrad). Das 50-%-Kriterium im Sinne des ESVG beschreibt, „... inwieweit die Produktionskosten durch Umsatzerlöse gedeckt werden. Öffentliche Unternehmen gelten in der Regel als Marktproduzenten beziehungsweise als sonstige Fonds, Einrichtungen oder Unternehmen, wenn der Eigenfinanzierungsgrad dieser Unternehmen größer als 50 % ist. Eine Ausnahme gilt für Einheiten, deren Umsätze überwiegend (zu mehr als 80 %) auf der Geschäftstätigkeit mit den Kernhaushalten basieren. Diese Unternehmen werden als Hilfsbetriebe des Staates bezeichnet und dementsprechend dem Sektor Staat zugeordnet, auch wenn ihr Eigenfinanzierungsgrad über 50 % liegt“⁹.

Während nach dem ESVG 1995 in die Berechnung der Produktionskosten lediglich Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelte, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwen-

⁴ Für einen Überblick der zentralen Änderungen des FPStatG siehe Michaelis, E.: „Neues Finanz- und Personalstatistikgesetz 2013“ in WiSta 11/2013, Seite 775 ff.

⁵ Eine Differenzierung der Schulden – für die Lieferverpflichtungen an Eurostat bestehen – nach diesen Merkmalen muss somit über eine Schätzung auf Basis der Struktur der jährlichen Schuldenerhebung realisiert werden.

⁶ Im Rahmen der Erweiterung des Berichtskreises um die Zweckverbände werden ab dem ersten Quartal 2014 auch die weiteren kameral buchenden kommunalen Extrahaushalte in die unterjährige Erhebung der Einnahmen und Ausgaben und damit in die vierteljährliche Schuldenstatistik einbezogen.

⁷ Siehe § 5 Absatz 4 in Verbindung mit § 3 Absatz 8 FPStatG.

⁸ Veröffentlicht im Rahmen der Verordnung (EU) Nr. 549/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2013 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Union (Amtsblatt der EU Nr. L 174), insbesondere Nummer 20.31 auf Seite 451.

⁹ Schmidt, N.: „Ausgliederungen aus den Kernhaushalten: öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen“ in WiSta 2/2011, Seite 154 ff., hier: Seite 155.

dungen einzubeziehen waren¹⁰, ist ergänzend mit dem ESVG 2010 die Nettozinsbelastung zu verwenden.¹¹

Diese geänderte Operationalisierung des Eigenfinanzierungsgrades hatte eine systematische Reklassifizierung (Sektor Staat beziehungsweise nicht Sektor Staat) zur Folge, die direkte Auswirkungen auf die Berichtspflicht im Rahmen der vierteljährlichen Schuldenstatistik mit enthält, in die lediglich die Einheiten des Sektors Staat einbezogen werden. Die Reklassifizierung erfolgte dabei je nach Zinsausgaben/-einnahmen-Konstellation der Berichtseinheiten in beide Richtungen.

2 Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31. März 2014

Für die Interpretation des Schuldenstandes zum 31. März 2014 im Vergleich zum Vorquartal und auch im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres sind aufgrund der obigen Ausführungen die systematischen Änderungen in der Erhebung durch die

- › erstmalige Einbeziehung der Zweckverbände des Staatssektors und
- › der FuE-Einheiten des Staatssektors sowie
- › die Effekte der Reklassifizierung

zu beachten. Daher wird nach einer kurzen Darstellung des Schuldenstandes der öffentlichen Haushalte am 31. März 2014 dessen Veränderung im Vergleich zum Vorquartal in die beiden Komponenten der „datenbezogenen“ und der „methodenbezogenen“ Schuldenstandsänderung aufgespalten.

2.1 Schuldenstand für Bund, Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände

Insgesamt bezifferte sich die Verschuldung (als Summe aus Kassenkrediten und Kreditmarktschulden) der öffentlichen Haushalte von Bund, Ländern sowie Gemeinden/Gemeindeverbänden am 31. März 2014 auf 2,04 Billionen Euro.

62,8 % der öffentlichen Schulden waren dem Bund, 30,4 % den Ländern und 6,8 % der kommunalen Ebene zuzurechnen.

Tabelle 1 Schulden der öffentlichen Haushalte am 31. März 2014
Mill. EUR

	Insgesamt	Bund	Länder	Gemeinden/ Gemeindeverbände
Kassenkredite	106 756	16 315	41 035	49 407
Kreditmarktschulden ..	1 929 787	1 262 226	578 663	88 899
Insgesamt ...	2 036 544	1 278 541	619 698	138 305

¹⁰ Siehe Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften: Handbuch zum ESVG 1995: „Defizit und Schuldenstand des Staates“, Luxemburg 2002.

¹¹ Siehe Fußnote 8.

Die anteilige Struktur der Schulden variierte – wie bereits in den Vorquartalen – zwischen den Ebenen: Während die Kassenkredite beim Bund (1,3 %) und den Ländern (6,6 %) eine untergeordnete Rolle einnahmen, wurden 35,8 % der kommunalen Schulden in Form von Kassenkrediten gehalten.

2.2 Veränderung gegenüber dem Vorquartal und zum ersten Quartal 2013

2.2.1 Methodisch bedingte Veränderung

Für die in Abschnitt 1.2 angesprochenen Veränderungen durch die Änderungen des FPStatG beziehungsweise der Neuordnung des ESVG werden im Folgenden die quantifizierten Effekte auf die Schuldenvolumina im ersten Quartal 2014 zusammenfassend dargestellt.

Die insgesamt 109 neu in den Berichtskreis aufgenommenen Einheiten aus dem Bereich Forschung und Entwicklung meldeten am 31. März 2014 insgesamt ein Schuldenvolumen von 3,2 Millionen Euro. Kreditmarktschulden beziehungsweise Kassenkredite von FuE-Einheiten wurden auf Länderebene in vier Bundesländern (Niedersachsen: 0,02 Millionen Euro, Nordrhein-Westfalen: 1,07 Millionen Euro, Rheinland-Pfalz: 1,80 Millionen Euro sowie Schleswig-Holstein: 0,30 Millionen Euro), auf kommunaler Ebene in zwei Bundesländern (Hessen: 0,04 Millionen Euro, Nordrhein-Westfalen: 0,02 Millionen Euro) verzeichnet (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2 Kreditmarktschulden und Kassenkredite der FuE-Einheiten nach Ebenen und Ländern am 31. März 2014
Mill. EUR

	Bund	Land	Gemeinden/ Gemeindeverbände
Baden-Württemberg		–	–
Bayern		–	–
Brandenburg		–	–
Bremen		–	X
Berlin		–	X
Hamburg		–	X
Hessen		–	0,04
Mecklenburg-Vorpommern ...	–	–	–
Niedersachsen		0,02	–
Nordrhein-Westfalen		1,07	0,02
Rheinland-Pfalz		1,80	–
Saarland		–	–
Sachsen		–	–
Sachsen-Anhalt		–	–
Schleswig-Holstein		0,30	–
Thüringen		–	–
Insgesamt ...	–	3,18	0,06

Einen weitaus höheren methodisch bedingten Effekt auf den Schuldenstand hat die erstmalige Einbeziehung der kommunalen Zweckverbände sowie der weiteren kameralbuchenden kommunalen Extrahaushalte. Der Beitrag zum Schuldenstand dieser Einheiten im ersten Quartal 2014 belief sich auf insgesamt 3,1 Milliarden Euro. Dies entspricht 2,2 % der Schulden der Gemeinden/Gemeindeverbände insgesamt. Tabelle 3 stellt die Schulden der neu in

Tabelle 3 Kreditmarktschulden und Kassenkredite der Zweckverbände des Staatsektors sowie der weiteren kameral buchenden kommunalen Extrahaushalte in Relation zu den kommunalen Schulden insgesamt am 31. März 2014

	Kommunale Kassenkredite und Kredite	Darunter von Zweckverbänden und sonstigen kommunalen kameralen Extrahaushalten	
	Mill. EUR		%
Baden-Württemberg	7 227	635	8,8
Bayern	13 876	690	5,0
Brandenburg	2 150	5	0,2
Hessen	18 560	306	1,6
Mecklenburg-Vorpommern ..	2 055	10	0,5
Niedersachsen	12 989	78	0,6
Nordrhein-Westfalen	50 961	62	0,1
Rheinland-Pfalz	12 552	111	0,9
Saarland	3 496	0	0,0
Sachsen	3 866	105	2,7
Sachsen-Anhalt	3 340	24	0,7
Schleswig-Holstein	4 080	187	4,6
Thüringen	3 153	926	29,4
Insgesamt ...	138 305	3 139	2,3

die Erhebung integrierter kommunalen Einheiten in Relation zum kommunalen Schuldenstand nach Ländern dar. Es wird deutlich, dass die Länder unterschiedlich stark von der Berichtskreisenerweiterung betroffen sind. In Thüringen (29,4 %), Baden-Württemberg (8,8 %), Bayern (5,0 %) sowie Schleswig-Holstein (4,6 %) sind die Effekte relativ am höchsten. Während sich der Effekt bei den drei letztgenannten Ländern auf eine Vielzahl von Einheiten verteilt, konzentriert er sich bei Thüringen im Wesentlichen auf zwei Zweckverbände.

Der dritte methodenbedingte Effekt auf die Änderung des Schuldenstandes zum ersten Quartal 2014 entsteht durch notwendige Reklassifizierungen primär infolge der Umsetzung des ESVG 2010.

Wie bereits erwähnt, betreffen den Effekt der Reklassifizierung nur Extrahaushalte des Bundes und der Länder sowie kaufmännisch buchende Extrahaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände mit Ausnahme der Zweckverbände. Diese sowie alle kameral buchenden kommunalen Extrahaushalte wurden bis zum vierten Quartal 2013 generell nicht in die unterjährige Schuldenstatistik einbezogen.

Insgesamt ist auf jeder Ebene ein positiver Nettoeffekt auf den Schuldenstand durch die Reklassifizierung zu beobachten (siehe Tabelle 4). Am höchsten fällt dieser auf der Ebene der Länder mit 327 Millionen Euro aus, gefolgt von der kommunalen Ebene mit 93 Millionen Euro. Lediglich 1,2 Millionen Euro mehr Schulden sind auf Bundesebene durch die Reklassifizierung entstanden.

In den Bundesländern (Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände) waren die höchsten Reklassifizierungsnettozugänge für Hamburg (+ 376 Millionen Euro) und Nordrhein-Westfalen (+ 32 Millionen Euro) zu verzeichnen. Ein Reklassifizierungsnettoabgang zwischen dem vierten Quartal 2013 und dem ersten Quartal 2014 ist lediglich

Tabelle 4 Effekte der Reklassifizierung auf den Schuldenstand
Mill. EUR

	Kassenkredite und Kreditmarktschulden		Reklassifizierungseffekt
	am 31. Dezember 2013	am 31. März 2014	
	Reklassifizierung vom Nichtstaatssektor zum Sektor Staat (Zugang)		
Bund	X	1,2	1,2
Länder	X	378,1	378,1
Gemeinden/Gemeindeverbände	X	103,6	103,6
Zusammen ...	X	482,9	482,9
	Reklassifizierung vom Nichtstaatssektor zum Sektor Staat (Abgang)		
Bund	0,0	X	0,0
Länder	50,9	X	50,9
Gemeinden/Gemeindeverbände	10,4	X	10,4
Zusammen ...	61,3	X	61,3
	Nettoeffekt der Reklassifizierung		
Bund	0,0	1,2	1,2
Länder	50,9	378,1	327,3
Gemeinden/Gemeindeverbände	10,4	103,6	93,2
Zusammen ...	61,3	482,9	421,7

in Sachsen (– 28 Millionen Euro), Bremen (– 16 Millionen Euro) und Sachsen-Anhalt (– 6 Millionen Euro) festzustellen (siehe Tabelle 5). Teilweise sind hohe Schuldeneffekte eine Folge der Reklassifizierung einzelner Einheiten.

Tabelle 5 Reklassifizierungseffekte der Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbänden
Mill. EUR

	Abgang	Zugang	Nettoeffekt
Baden-Württemberg	3,7	11,7	8,1
Bayern	1,5	13,0	11,5
Brandenburg	0,0	19,0	19,0
Bremen	15,9	0,0	– 15,9
Berlin	0,0	2,2	2,2
Hamburg	0,0	375,9	375,9
Hessen	0,4	3,7	3,3
Mecklenburg-Vorpommern ...	0,0	0,5	0,5
Niedersachsen	0,1	3,4	3,3
Nordrhein-Westfalen	0,4	32,0	31,6
Rheinland-Pfalz	1,5	4,8	3,3
Saarland	1,8	13,3	11,5
Sachsen	28,2	0,0	– 28,2
Sachsen-Anhalt	6,8	0,4	– 6,5
Schleswig-Holstein	1,0	1,6	0,6
Thüringen	0,0	0,3	0,3
Insgesamt ...	61,3	481,8	420,5

2.2.2 Vorquartalsvergleich

Unter Berücksichtigung der methodisch bedingten Schuldenstandserhöhung wird im Folgenden der Schuldenstand am 31. März 2014 im Vergleich mit dem Vorquartal untersucht. Die auf Seite 410 folgende Tabelle 6 stellt neben dem Schuldenstand des öffentlichen Gesamthaushaltes, des Bundes, der Länder und der Gemeinden/Gemeinde-

Tabelle 6 Schuldenstand am 31. März 2014 und am 31. Dezember 2013

	Kassenkredite und Kreditmarkt-schulden		Veränderung 31. März 2014 im Vergleich zum Vorquartal			
	am 31. März 2014	am 31. Dezember 2013	insgesamt		darunter: methodenbedingt	
	Mill. EUR			%	Mill. EUR	%
Insgesamt	2 036 544	2 043 728	- 7 184	- 0,3	+ 3 564	+ 0,17
Bund	1 278 541	1 281 437	- 2 896	- 0,2	+ 1	+ 0,00
Länder	619 698	628 688	- 8 990	- 1,4	+ 330	+ 0,05
Gemeinden/Gemeindeverbände	138 305	133 603	+ 4 702	+ 3,5	+ 3 232	+ 2,39
Länder und Gemeinden/ Gemeindeverbände	758 003	762 291	- 4 288	- 0,6	+ 3 563	+ 0,47
Baden-Württemberg	66 902	71 209	- 4 307	- 6,0	+ 643	+ 0,90
Bayern	39 117	39 637	- 520	- 1,3	+ 664	+ 1,68
Berlin	59 982	60 569	- 587	- 1,0	+ 2	+ 0,00
Brandenburg	20 678	21 005	- 327	- 1,6	+ 24	+ 0,11
Bremen	20 173	20 014	+ 159	+ 0,8	- 16	- 0,08
Hamburg	27 155	25 469	+ 1 686	+ 6,6	+ 376	+ 1,48
Hessen	58 559	58 844	- 285	- 0,5	+ 309	+ 0,53
Mecklenburg-Vorpommern	11 583	11 808	- 224	- 1,9	+ 10	+ 0,09
Niedersachsen	70 291	68 884	+ 1 407	+ 2,0	+ 82	+ 0,12
Nordrhein-Westfalen	238 899	241 440	- 2 542	- 1,1	+ 95	+ 0,04
Rheinland-Pfalz	44 993	44 792	+ 201	+ 0,4	+ 116	+ 0,26
Saarland	17 726	17 111	+ 615	+ 3,6	+ 12	+ 0,07
Sachsen	7 645	7 918	- 273	- 3,4	+ 77	+ 0,97
Sachsen-Anhalt	22 513	23 578	- 1 065	- 4,5	+ 17	+ 0,07
Schleswig-Holstein	32 077	31 504	+ 574	+ 1,8	+ 188	+ 0,60
Thüringen	19 710	18 509	+ 1 201	+ 6,5	+ 926	+ 5,00

verbände auch die Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände zusammengefasst sowie nach Bundesländern dar. Die zusammengefasste Analyse der Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände ist sinnvoll, da der Kommunalisierungsgrad in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich hoch ist. Mit der Verlagerung der Aufgaben von der Landesebene auf die kommunale Ebene geht eine landesspezifische Aufteilung der Einnahmen und Ausgaben und des Schuldenstandes zwischen Land und Kommunen einher. Diese schränkt die Aussagekraft eines separaten regionalen Vergleichs der kommunalen Ebene sowie eines regionalen Vergleichs der Länderebene stark ein.

Tabelle 6 enthält neben dem Schuldenstand zum Ende des ersten Quartals 2014 und dem Schuldenstand des Vorquartals auch die Veränderungen insgesamt sowie den Ausweis der methodisch bedingten Veränderungen.

Für Deutschland insgesamt ist – auf Basis der vorläufigen Ergebnisse – ein Rückgang der Schulden im ersten Quartal 2014 gegenüber dem Schuldenstand am 31. Dezember 2013 um 7,2 Milliarden Euro festzustellen. Sowohl von den Ländern (-9,0 Milliarden Euro) als auch vom Bund (-2,9 Milliarden Euro) wurden deutliche Schuldenrückgänge gemeldet. Eine gegenläufige Tendenz ist auf der kommunalen Ebene zu beobachten: Hier lag der Schuldenstand zum Ende des ersten Quartals 2014 um 4,7 Milliarden Euro höher als im Vorquartal. Allerdings ist dieser Schuldenanstieg zum größten Teil auf die Effekte der methodischen Umstellung zurückzuführen, insbesondere auf das Einbeziehen der Zweckverbände und weiterer kameral buchender kommunaler Extrahaushalte in die Erhebung (siehe Abschnitt 2.2.1). Die Höhe des Effektes verdeutlicht, wie dringend notwendig

es ist, diese Lücke im Melderkreis durch die Anwendung des novellierten FPStatG zu schließen.

Für die Ebene des Bundes beträgt der methodenbedingte Korrekturbeitrag lediglich 1,2 Millionen Euro; er ist ausschließlich auf Effekte der Reklassifizierung zurückzuführen. Bei den Ländern basieren 330 Millionen Euro auf methodischen Anpassungen, ebenfalls hauptsächlich infolge der Reklassifizierung von Einheiten.

Die Auswirkungen der methodischen Anpassungen auf die Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände variieren teilweise erheblich zwischen den einzelnen Bundesländern. Während in Thüringen (+5,0%), Baden-Württemberg (+0,9%) und Bayern (+1,8%) insbesondere die Einbeziehung der Zweckverbände und sonstigen kameral buchenden kommunalen Extrahaushalte einen starken positiven Effekt auf den Schuldenstand hat, ist für Bremen ein negativer Effekt (-0,08%) infolge der Reklassifizierung festzustellen. Ebenfalls als Folge der Reklassifizierung ergibt sich mit +1,5% ein relativ hoher methodisch bedingter Effekt für Hamburg.

Werden die methodisch bedingten Effekte herausgerechnet, waren Baden-Württemberg (-5,0 Milliarden Euro), Nordrhein-Westfalen (-2,6 Milliarden Euro), Bayern (-1,2 Milliarden Euro) sowie Sachsen-Anhalt (-1,1 Milliarden Euro) die Bundesländer mit dem größten Schuldenabbau im ersten Quartal 2014. Niedersachsen und Hamburg (jeweils +1,3 Milliarden Euro) sowie das Saarland (+0,6 Milliarden Euro) waren die Bundesländer mit dem höchsten (bereinigten) Schuldenanstieg in diesem Zeitraum.

Die methodischen Auswirkungen für den Vergleich mit dem Referenzquartal des Vorjahres sind ähnlich denen beim Vor-

quartalsvergleich und der Anhangtabelle 1 auf Seite 412 zu entnehmen. Auch im Vorjahresvergleich mit dem ersten Quartal 2013 sind die beschriebenen Entwicklungen festzustellen.

3 Weiterer Anpassungsbedarf der vierteljährlichen Schuldenstatistik

Mit der Anpassung des FPStatG am 22. Mai 2013 ist der Berichtskreis der vierteljährlichen Schuldenstatistik mit der Zielrichtung einer kompletten Abbildung der unterjährigen Schulden des Staatssektors weiter vervollständigt worden.

Allerdings besteht weiterer Anpassungsbedarf in der vierteljährlichen Schuldenstatistik, und zwar um den Lieferverpflichtungen an Eurostat nachzukommen sowie um den nationalen Anforderungen zu genügen.

Konkret müssen in einem ersten Schritt die Merkmale der vierteljährlichen Schuldenstatistik so angepasst werden, dass die Erhebung

(1) für alle Einheiten in identischer Abgrenzung erfolgt, um der aktuellen Inhomogenität der Erhebung (siehe Übersicht 2) zu begegnen, und

(2) in konsistenter Abgrenzung zur Struktur der Erhebung der jährlichen Schuldenstatistik realisiert wird.

Mit dem ersten Ziel wird es über alle Einheiten hinweg ermöglicht, die Ergebnisse belastbar zusammenzufassen. Mit dem zweiten Aspekt geht eine Erhöhung der Qualität der Statistik der öffentlichen Schulden (jährliche und vierteljährliche im Gesamtzusammenhang) einher, insbesondere unter den Gesichtspunkten der Kohärenz und Relevanz sowie einer adäquateren Erhebung der von Eurostat geforderten Merkmale. Gleichzeitig stellt die Anpassung aber auch eine Erleichterung für die Berichtspflichtigen dar, da diese die Meldedaten dann nicht mehr in zwei verschiedenen Abgrenzungen zum Stand 31. Dezember vorrätig halten müssen.

Die erste Erhebung in der neuen Struktur ist für das erste Quartal 2016 geplant. Ab diesem Zeitpunkt sollen die nachfolgenden Schuldenmerkmale jeweils zum Stand des Quartalsendes erhoben werden.

Fragebogenentwurf für neukonzipierte vierteljährliche Schulden – ab 1/2016

		Code	Kassenkredite 1 Stand am 31.03.2016 in vollen Euro	Code	Kredite 2 Stand am 31.03.2016 in vollen Euro
Öffentlicher Bereich	beim Bund 3				
	bei Ländern 4				
	bei Gemeinden/Gemeindeverbänden 5				
	bei Zweckverbänden und dergleichen 6				
	bei der gesetzlichen Sozialversicherung 7				
	bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen 8				
	bei sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen 9				
Nicht-öffentlicher Bereich	bei Kreditinstituten 10				
	beim sonstigen inländischen Bereich 11				
	beim sonstigen ausländischen Bereich 12				
Summe					

Wertpapiersschulden 13	Stand am 31.03.2016 in vollen Euro
Summe	

Unabhängig von der Anpassung der Merkmale bleibt jedoch zu beachten, dass die unterjährige Schuldenstatistik aufgrund der geforderten zeitnahen Veröffentlichung stets den Charakter der Vorläufigkeit behalten wird. Das heißt die Daten werden als „vorläufige Daten“ von den Berichtspflichtigen gemeldet. Ungeachtet dessen werden die Daten von der amtlichen Statistik vollständig plausibilisiert.¹²

Die Veröffentlichung der zum ersten Quartal 2016 in der neuen Struktur erhobenen Daten wird dann um eine entsprechende Analyse ergänzt, die wiederum die beiden Komponenten der methodenbezogenen und der datenbezogenen Schuldenstandsänderung thematisieren wird. [u](#)

¹² Dazu zählen Datenvollständigkeit, Vorquartalsvergleich sowie Konsistenzprüfungen.

Anhangtabelle 1 Schuldenstand am 31. März 2014 und am 31. März 2013

	Kassenkredite und Kreditmarktschulden		Veränderung 31. März 2014 im Vergleich zum Vorjahresquartal			
	am 31. März 2014	am 31. März 2013	insgesamt		darunter: methodenbedingt	
	Mill. EUR			%	Mill. EUR	%
Insgesamt	2 036 544	2 057 560	- 21 016	- 1,0	+ 3 564	+ 0,17
Bund	1 278 541	1 286 165	- 7 624	- 0,6	+ 1	+ 0,00
Länder	619 698	636 466	- 16 768	- 2,6	+ 330	+ 0,05
Gemeinden/Gemeindeverbände	138 305	134 929	+ 3 376	+ 2,5	+ 3 232	+ 2,39
Länder und Gemeinden/ Gemeindeverbände	758 003	771 395	- 13 393	- 1,7	+ 3 563	+ 0,46
Baden-Württemberg	66 902	66 067	+ 834	+ 1,3	+ 643	+ 0,97
Bayern	39 117	40 171	- 1 054	- 2,6	+ 702	+ 1,65
Berlin	59 982	61 314	- 1 332	- 2,2	+ 2	+ 0,00
Brandenburg	20 678	21 765	- 1 087	- 5,0	+ 24	+ 0,11
Bremen	20 173	20 232	- 58	- 0,3	- 16	- 0,08
Hamburg	27 155	24 664	+ 2 491	+ 10,1	+ 376	+ 1,52
Hessen	58 559	58 455	+ 104	+ 0,2	+ 309	+ 0,53
Mecklenburg-Vorpommern	11 583	11 774	- 191	- 1,6	+ 10	+ 0,09
Niedersachsen	70 291	68 326	+ 1 965	+ 2,9	+ 82	+ 0,12
Nordrhein-Westfalen	238 899	253 580	- 14 681	- 5,8	+ 95	+ 0,04
Rheinland-Pfalz	44 993	44 632	+ 361	+ 0,8	+ 116	+ 0,26
Saarland	17 726	16 824	+ 902	+ 5,4	+ 12	+ 0,07
Sachsen	7 645	8 450	- 805	- 9,5	+ 77	+ 0,91
Sachsen-Anhalt	22 513	25 032	- 2 519	- 10,1	+ 17	+ 0,07
Schleswig-Holstein	32 077	31 435	+ 642	+ 2,0	+ 188	+ 0,60
Thüringen	19 710	18 675	+ 1 035	+ 5,5	+ 926	+ 4,96

Aktuelle Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren

Auszug aus dem Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland 2014¹

Das Statistische Bundesamt unterstützt die Bundesregierung durch Berichte für verschiedene Politikbereiche. Dazu gehört auch die fachübergreifende Aufgabe der Indikatorenberichterstattung zur nachhaltigen Entwicklung. Nachhaltigkeitsindikatoren geben Auskunft zu Generationengerechtigkeit, Lebensqualität, sozialem Zusammenhalt und internationaler Verantwortung.

Im Juni 2014 wurde der fünfte Indikatorenbericht dazu veröffentlicht. Er gibt Einblick in Erfolge oder Misserfolge der nationalen „Strategie für nachhaltige Entwicklung“ aus dem Jahr 2002, gemessen und dokumentiert anhand von derzeit 38 von der Politik ausgewählten Indikatoren. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist bereichsübergreifend angelegt und nimmt die Aspekte Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in den Blick. Den vier Leitlinien der nachhaltigen Entwicklung – Generationengerechtigkeit, Lebensqualität, sozialer Zusammenhalt und internationale Verantwortung – ist eine unterschiedliche Anzahl interdisziplinär ausgerichteter Indikatoren zugeordnet. Der nachfolgende Auszug stellt die meisten derjenigen Indikatoren vor, die für die Leitlinie der Generationengerechtigkeit stehen.

Einblicke zu den anderen Leitlinien mit weiteren Indikatoren zu wichtigen Themen wie der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der Luftqualität, der Gesundheit, Beschäftigung, Gleichstellung von Frauen und Männern, Integration oder Entwicklungszusammenarbeit können durch das Studium

des gesamten Berichtes gewonnen werden. Für die meisten der Nachhaltigkeitsindikatoren hat die Bundesregierung quantifizierte Ziele festgelegt. Der Indikatorenbericht zeigt genauer an, in welchem Ausmaß diese Ziele erfüllt werden können und kennzeichnet die Lage jeweils durch Wettersymbole, die von „sonnig“ über „leicht bewölkt“ und „bewölkt“ bis hin zu „gewittrig“ reichen.

Die Symbole dienen der schnelleren Vermittlung der aktuellen Situation, sollen aber das vertiefende Studium der Indikatorentexte mit Hintergründen und Analysen der Entwicklung nicht ersetzen. Die Broschüre „Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Indikatorenbericht 2014“ steht zusammen mit weiterem Datenmaterial zur nachhaltigen Entwicklung im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Zahlen & Fakten › Indikatoren › Nachhaltigkeitsindikatoren zur Verfügung. Datenstand ist der April 2014.

Ressourcenschonung

Ressourcen sparsam und effizient nutzen

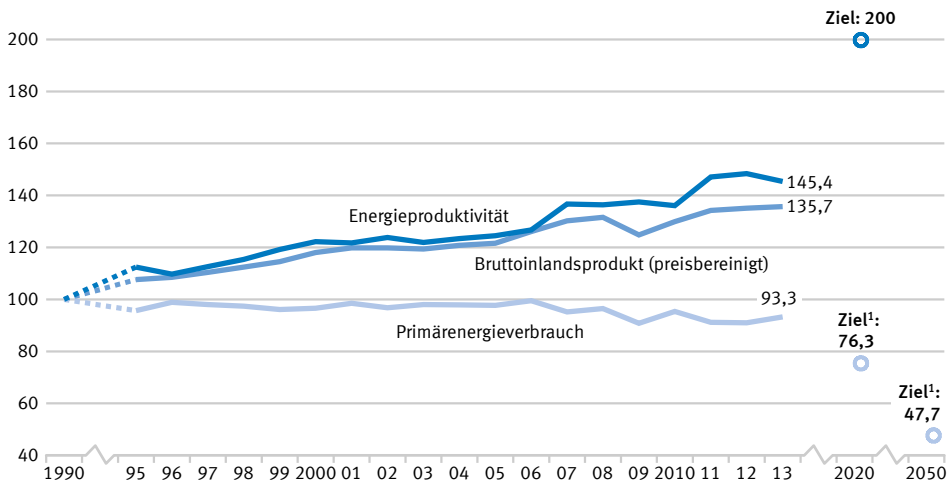
1a Energieproduktivität

1b Primärenergieverbrauch

Der Einsatz von Energie ist für den Wirtschaftsprozess von großer Bedeutung, denn nahezu jede Produktionsaktivität ist mit dem Verbrauch von Energie verbunden. Die privaten Haushalte verbrauchen Energie insbesondere für Heizung

1 Der Indikatorenbericht 2014 zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland wurde in der Gruppe Umwelt, Umweltökonomische Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes erstellt und bearbeitet von Dipl.-Ing. Michael Deggau, Dipl.-Geografin Christine Flachmann, Dipl.-Biologin Regina Hoffmann-Müller, Dipl.-Geograf Hans Lamp, Dipl.-Volkswirtin Ursula Lauber und Dipl.-Volkswirt Helmut Mayer, unterstützt von Dipl.-Verwaltungswirtin (FH) Heike Becker.

Energieproduktivität und Wirtschaftswachstum 1990 = 100



¹ Das Ziel entspricht einer Senkung des Primärenergieverbrauchs um 20 % gegenüber 2008 (76,3) im Jahr 2020 bzw. um 50 % gegenüber 2008 (47,7) im Jahr 2050 (Energiekonzept).

Quelle: Statistisches Bundesamt, Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V.

und Warmwasser, für elektrische Geräte sowie den Betrieb von Kraftfahrzeugen. Der Verbrauch von Energie ist mit vielfältigen Umweltbelastungen verbunden, wie zum Beispiel der Beeinträchtigung von Landschaft, Ökosystemen, Böden und Gewässern durch den Abbau energetischer Rohstoffe und der Emission von Schadstoffen und klimawirksamen Treibhausgasen. Nicht zuletzt ist der Verbrauch nicht erneuerbarer Rohstoffe im Hinblick auf die Bewahrung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen von großer Bedeutung.

Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie ist es, die Energieproduktivität (preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Einheit Primärenergieverbrauch) bis zum Jahr 2020 gegenüber 1990 zu verdoppeln. Gleichzeitig soll der Primärenergieverbrauch von 2008 bis 2020 um 20 % (entspricht für 2020 einem Wert von 76,3 %, bezogen auf 1990 = 100) und von 2008 bis 2050 um 50 % (entspricht 47,7 % bei 1990 = 100) abgesenkt werden.

Die Energieproduktivität hat sich in Deutschland von 1990 bis 2013 um 45,4 % erhöht. Der Produktivitätsanstieg signalisiert zwar einen effizienteren Energieeinsatz, geht aber nur mit einem bescheidenen absoluten Rückgang des Primärenergieverbrauchs um 6,7 % bis 2013 einher. Die Einsparungen durch Effizienzsteigerung wurden durch ein Wirtschaftswachstum von 35,7 % weitgehend aufgezehrt. Die Fortsetzung der bisherigen durchschnittlichen Entwicklung der letzten fünf Jahre würde weder bei der Energieproduktivität und noch viel weniger beim Primärenergieverbrauch (kein statistisch signifikanter Trend) ausreichen, um die gesetzten Ziele bis zum Jahr 2020 zu erreichen.

Im Jahr 2013 ist die Energieproduktivität gegenüber dem Vorjahr um 2,0 % gesunken. Der Energieverbrauch erhöhte sich um 2,5 %, das Bruttoinlandsprodukt um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Anstieg des Energieverbrauchs ist überwiegend auf die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung im Jahr 2013

zurückzuführen. Gemessen an den Temperaturen an den Heiztagen war es in Deutschland im Jahr 2013 um rund 6 % kälter als 2012. Temperaturbereinigt hätte der Verbrauch mit etwa 1 % deutlich schwächer zugenommen.

Der Energieverbrauch der privaten Haushalte (ohne Kraftstoffe) ist zwischen 1990 und 2012 um 2,0 % gestiegen, zwischen 2000 und 2012 jedoch um 5,9 % gesunken. Verbrauchserhöhend wirkte sich die gestiegene Nachfrage nach Energiedienstleistungen aus, bei Raumwärme ist die zunehmende Wohnfläche entscheidend. Allerdings haben Einsparungen der Haushalte und eine verbesserte Wärmedämmung der Gebäude den Brennstoffverbrauch deutlich gesenkt. Beim Strom hat die erhöhte Ausstattung der Haushalte mit Elektrogeräten verbrauchssteigernd gewirkt. Ab 2010 ist auch hier erstmals ein deutlicher Verbrauchsrückgang zu beobachten, der vermutlich mit Einsparungen infolge des starken Preisanstiegs bei Elektrizität zusammenhängt.

In der Industrie stieg der Energieverbrauch zwischen 2000 und 2012 um 7,3 %, während sich die wirtschaftliche Leistung der Industrie um 30,2 % erhöhte. Dadurch stieg die Energieproduktivität in diesem Zeitraum um 21,3 %. Im Sektor Verkehr ist der Energieverbrauch zwischen 1990 und 2012 insgesamt um 8,1 % gestiegen, zwischen 2000 und 2012 dagegen um 6,5 % gesunken. Ein rückläufiger Verbrauch ist beim Straßenverkehr zu beobachten (–10,3 % im Zeitraum 2000 bis 2012; siehe auch die Indikatoren 11a und 11b im Indikatorenbericht 2014), während der Luftverkehr einen hohen Anstieg aufweist (um 24,4 % von 2000 bis 2012).

Die inländische Energiewirtschaft ist durch eine hohe Importabhängigkeit bei Energie gekennzeichnet. Der Anteil der Nettoimporte (Einfuhr minus Ausfuhr minus Bunker) am Primärenergieverbrauch erhöhte sich im Zeitraum von 1991 bis 2012 von 66,4 % auf 68,3 %. Seit dem Höchstwert im Jahr 2006 mit 73,0 % fällt die Importquote wegen des erhöhten Einsatzes von erneuerbaren Energien.



1c Rohstoffproduktivität

Die Nutzung von Rohstoffen ist für viele Wirtschaftsprozesse von hoher Bedeutung. Sie ist jedoch auch mit Belastungen für die Umwelt verbunden. Außerdem stehen nicht erneuerbare Bodenschätze, die heute verbraucht werden, künftigen Generationen nicht mehr zur Verfügung. Für viele Unternehmen sind Rohstoffe bedeutsame Einsatz- und damit Kostenfaktoren. Ein sparsamer und effizienter Umgang mit Rohstoffen liegt daher im Interesse aller gesellschaftlichen Gruppen. Die Bundesregierung hat mit der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel vorgegeben, die Rohstoffproduktivität bis zum Jahr 2020 bezogen auf das Basisjahr 1994 zu verdoppeln.

Die Rohstoffproduktivität drückt aus, wie viel Bruttoinlandsprodukt (in Euro, preisbereinigt) je eingesetzter Tonne an abiotischem Primärmaterial erwirtschaftet wird. Zum abiotischen Primärmaterial zählen die im Inland aus der Natur entnommenen Rohstoffe ohne land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse und alle importierten abiotischen Materialien (Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren).

Die Rohstoffproduktivität erhöhte sich zwischen 1994 und 2012 um 49,2%. Bei rückläufigem Materialeinsatz (-14,4%) stieg das Bruttoinlandsprodukt um 27,6%. Nachdem von 2008 auf 2009 ein vergleichsweise deutlicher Anstieg der Produktivität zu verzeichnen war (+5,4 Prozentpunkte), ist sie im Jahr 2010 nur leicht gestiegen (+1,1 Prozentpunkte) und 2011 sogar zurückgegangen. 2012 erhöhte sich die Produktivität gegenüber dem Vorjahr dann erneut um 5,7 Prozentpunkte, sodass jetzt das Niveau von 2010 überschritten ist. Hier zeigen sich Auswirkungen der wirtschaftlichen Entwicklung in den vergangenen Jahren. Insgesamt entwickelte sich der Indikator zwar in die angestrebte Richtung, das Tempo der Erhöhung der letzten fünf Jahre würde jedoch nicht ausreichen, um das gesetzte Ziel zu erreichen. Der Indikator hätte damit im Zieljahr 2020

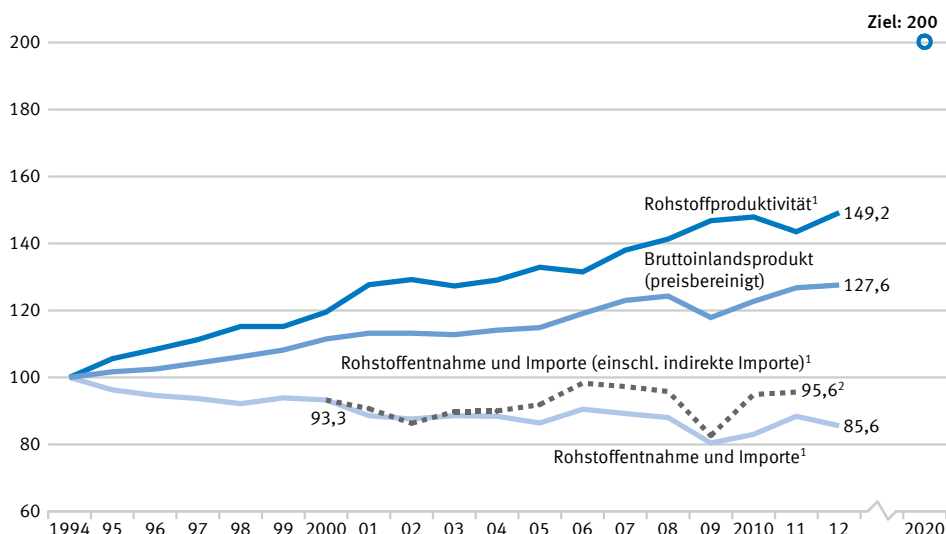
rund 69% des erforderlichen Wegs zum Zielwert zurückgelegt, was dem Status „bewölkt“ entspricht.

Die Zunahme der Rohstoffproduktivität zwischen 1994 und 2012 ist vor allem auf einen rückläufigen Einsatz von Baurohstoffen um 31,5% beziehungsweise 251 Millionen Tonnen zurückzuführen. Demgegenüber erhöhte sich in diesem Zeitraum der mengenmäßige Einsatz von fossilen Energieträgern leicht (+1,2%) und von Erzen und ihren Erzeugnissen deutlich um 40% beziehungsweise um knapp 35 Millionen Tonnen. Die insgesamt rückläufigen Materialeinsätze führten bei gestiegenem Bruttoinlandsprodukt zu dem beschriebenen Produktivitätsanstieg.

Bedeutsam für die Interpretation der Entwicklung des Rohstoffindikators ist auch, dass der abiotische Materialeinsatz zunehmend durch Importe gedeckt wird (sogenannte direkte Importe). Der Anteil der importierten Güter am gesamten Primärmaterialeinsatz erhöhte sich von 26% im Jahr 1994 auf 38% im Jahr 2012. Quantitativ bedeutsam sind bei dieser Verlagerung insbesondere die gestiegenen Importe von metallischen Halb- und Fertigwaren (+92%) sowie von fossilen Energieträgern (+32%).

Diese Entwicklung gab Anlass, dem Rohstoffindikator eine zusätzliche Information zur Seite zu stellen, die ergänzend zur Rohstoffentnahme in Deutschland und zu den direkten Importen auch die „indirekten Importe“ enthält. Die direkten und indirekten Importe zusammen umfassen alle Rohstoffe, die bei der Herstellung der deutschen Importgüter im Ausland verwendet wurden (beispielsweise Erze zur Herstellung von Maschinen oder die Energieträger bei der Produktion von Stahl). 2011 wurden rund 616 Millionen Tonnen Güter (biotische wie auch abiotische) direkt eingeführt. Für deren Herstellung wurden im Ausland rund 1 660 Millionen Tonnen Rohstoffe eingesetzt. Darunter waren rund 1 500 Millionen Tonnen abiotische Rohstoffe. Der abiotische Rohstoffeinsatz als Summe der inländischen Rohstoffentnahme und der Importe einschließlich der indirekten Importe – in

Rohstoffproduktivität und Wirtschaftswachstum
1994 = 100



1 Abiotisch. 2 Vorläufige Daten.

der Grafik als gestrichelte Linie dargestellt – ist zwischen 2000 und 2011 um 2,4 % angestiegen. Der abiotische Primärmaterialeneinsatz – in der Grafik als hellblaue Linie dargestellt – verringerte sich im gleichen Zeitraum um 5,3 %.

Klimaschutz

Treibhausgase reduzieren

2 Treibhausgasemissionen

Der Klimawandel ist eine große Herausforderung für die Menschheit. Deutschland hatte sich daher verpflichtet, die Emissionen der sechs im Kyoto-Protokoll genannten Treibhausgase und Treibhausgasgruppen im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2012 gegenüber dem Basisjahr 1990 um 21 % zu reduzieren. Die Bundesregierung hat sich weitergehend zum Ziel gesetzt, die Emissionen bis 2020 um mindestens 40 % unter das Niveau von 1990 zu senken. Als langfristiges Ziel strebt die Bundesregierung im Energiekonzept bis 2050 eine Senkung der Treibhausgase um 80 bis 95 % im Vergleich zu 1990 an.

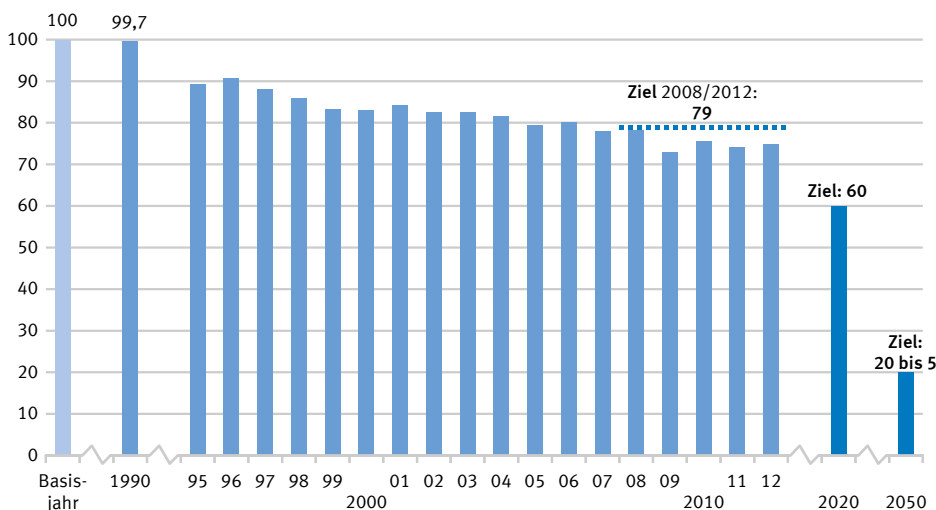
Zu den Treibhausgasen zählen gemäß dem Kyoto-Protokoll folgende Stoffe: Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffoxid = Lachgas (N₂O), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW/HFC), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW/PFC) und Schwefelhexafluorid (SF₆). Emissionen dieser Gase entstehen mengenmäßig vorwiegend bei der Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Erdöl und Erdgas. Sie treten aber auch bei nicht energetischen Aktivitäten, beispielsweise bei der Erzeugung von Eisen und Stahl, beim Umgang mit Lösungsmitteln, beim Einsatz von Mineraldünger, bei der Tierhaltung oder bei der Deponie auf. Seit 1990 hat Deutschland die Freisetzung von Treibhausgasen deutlich vermindert. Bezogen auf das Basisjahr des Kyoto-Protokolls (1990/1995; ohne Emissionen aus

Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft) reduzierte sich die Gesamtemission in CO₂-Äquivalenten im Mittel der Jahre 2008 bis 2012 um 23,6 % gegenüber dem Basisjahr. Damit hat Deutschland sein Kyoto-Ziel mehr als erfüllt. Ohne verstärkte Anstrengungen wäre das nächste Ziel für 2020, eine Reduktion um 40 % gegenüber 1990, jedoch nicht erreichbar.

Den weitaus größten Anteil am gesamten Ausstoß von Treibhausgasen hatte 2012 das Kohlendioxid mit 87,5 %, 1990 waren es 83,5 %. Methan trug zuletzt mit 5,2 %, Lachgas mit 6,0 % und die fluorierten Kohlenwasserstoffe mit 1,0 % zu den Treibhausgasen bei. Von 1990 bis 2012 ging der Ausstoß von Kohlendioxid für sich betrachtet um 220 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente beziehungsweise um 21,1 % zurück. Etwa die Hälfte dieser Reduktion fand, vor allem durch Betriebsstillegungen, schon in den ersten fünf Jahren nach 1990 statt. Dagegen stagnierte die Entwicklung in den letzten Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Emissionen 2012 sogar wieder leicht an, was nach Angaben des Umweltbundesamtes unter anderem auf einen vermehrten Einsatz von Braun- und Steinkohle sowie von Mineralöl zur Stromproduktion und auf die Witterung (Heizenergie) zurückgeführt wird, aber auch auf Probleme im Zusammenhang mit dem europäischen Emissionshandel.

Nach Ergebnissen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen entstammten die Treibhausgasemissionen aus Deutschland 2011 mit 59,0 % überwiegend aus dem Produzierenden Gewerbe, gefolgt vom Konsum der privaten Haushalte mit 19,4 %, den Dienstleistungen mit 15,1 % und der Landwirtschaft mit 7,6 %. Dabei ist den privaten Haushalten durch ihren Stromverbrauch zusätzlich ein Teil der hohen Emissionen des Produktionsbereichs „Erzeugung und Verteilung von Strom und Gas“ anzulasten. Die 2011 im Vergleich zu 1995 eingesparte Menge an Treibhausgasemissionen ist zu 59 % den Produktionsbereichen und zu 41 % dem Konsum privater Haushalte zuzuordnen (einschließlich Emissionen aus der Verwendung von Biomasse). Diese

Treibhausgasemissionen (sechs Kyotogase) in CO₂-Äquivalenten
Basisjahr = 100



Quelle: Umweltbundesamt

Berechnungen berücksichtigen nach dem Inländerkonzept die Emissionen der Inländer im Ausland, aber nicht die der Ausländer im Inland.

Laut europäischer Umweltagentur gingen die Treibhausgasemissionen in der EU-15 (ohne Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft) zwischen dem Basisjahr und der Verpflichtungsperiode (Mittel der Jahre 2008 bis 2012) um 11,8 % zurück. Das Ziel für die EU-15 für diesen Zeitraum war eine Reduktion um 8 %. Von den 3,62 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalenten, die die EU-15 im Jahr 2012 produzierte, war Deutschland mit 0,94 Milliarden Tonnen der größte Emittent, gefolgt von Großbritannien mit 0,58 Milliarden Tonnen, Frankreich mit 0,49 Milliarden Tonnen und Italien mit 0,46 Milliarden Tonnen.

Der Indikator hat viele Querbezüge, beispielsweise zu den Indikatoren 1a, b, 3, 4, 5, 8, 11 und 12 im Indikatorenbericht 2014.

Erneuerbare Energien

Zukunftsfähige Energieversorgung ausbauen

3a Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch

3b Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Stromverbrauch

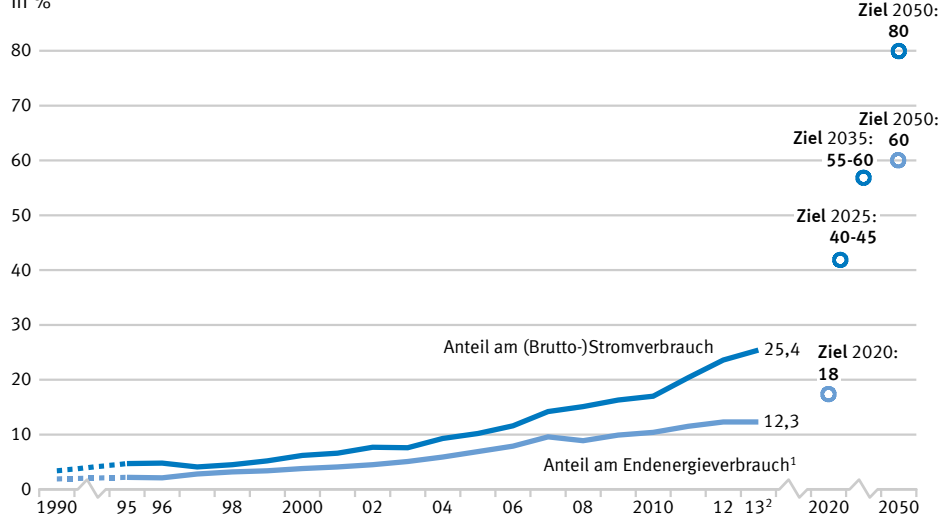
Die Reserven wichtiger fossiler Energieträger wie Öl und Gas sind begrenzt und ihre Nutzung ist mit der Emission von Treibhausgasen verbunden. Ein Umstieg auf erneuerbare Energien, die sich als natürliche Energiequellen ständig regenerieren, verringert die energetisch bedingten

Emissionen und damit das Ausmaß des Klimawandels. Er reduziert die Abhängigkeit von Energieimporten, mindert den Ressourcenverbrauch, kann die Versorgungssicherheit erhöhen, fördert technische Innovationen und führt zu Effizienzgewinnen. Zu den erneuerbaren Energien zählen unter anderem Wasserkraft, Windkraft auf Land und auf See, Solarenergie und Geothermie, aber auch Biomasse, beispielsweise biogene Festbrennstoffe, Biogas, biogene Abfälle. Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ist es, den Ausbau erneuerbarer Energieträger voranzutreiben.

Die Entwicklung des Einsatzes von erneuerbaren Energien wird in der Nachhaltigkeitsstrategie durch zwei Indikatoren gemessen. Der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Bruttoendenergieverbrauch (Indikator 3a) soll bis zum Jahr 2020 auf 18 % und bis 2050 auf 60 % steigen. Der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am (Brutto-)Stromverbrauch (Indikator 3b) soll nach dem Koalitionsvertrag zur 18. Legislaturperiode bis 2025 auf 40 % bis 45 %, bis 2035 auf 55 % bis 60 % und bis 2050 sogar auf mindestens 80 % erhöht werden.

Im Zeitraum 1990 bis 2013 stieg der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch von 2 % auf 12,3 %. Bei einer Weiterentwicklung wie in den letzten fünf Jahren würde das Ziel für 2020 mehr als erreicht. Der Anteil am Stromverbrauch erhöhte sich von 1990 bis 2013 von 3,4 % auf 25,4 %. Die positive Entwicklung wurde durch gesetzliche Maßnahmen wie das fortentwickelte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) gefördert. Ersteres verpflichtet die Netzbetreiber, vorrangig Strom aus erneuerbaren Energien abzunehmen. Seit Januar 2007 sind weiterhin alle Unternehmen, die fossile Kraftstoffe in den Verkehr bringen, zur Abgabe einer bestimmten Mindestmenge an Biokraftstoffen verpflichtet. Durch die Ziele der Energiewende erhalten

Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch in %



1 Brutto-Endenergieverbrauch.

2 Vorläufige Daten.

Quellen: Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien – Statistik (AGEE-Stat), Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW), Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Stand: Februar 2014

auch die Bestrebungen der Nachhaltigkeitsstrategie weitere politische und finanzielle Unterstützung.

Die Anteile der einzelnen erneuerbaren Energieträger am gesamten Endenergieverbrauch aus erneuerbaren Energien sind sehr unterschiedlich. Im Jahr 2013 entfielen 62% auf Bioenergien, 17% auf Windenergie, 9% auf Photovoltaik und 7% auf Wasserkraft. Entsprechend der Struktur am gesamten Energieaufkommen erneuerbarer Energien entfielen im Jahr 2013 auf die Stromerzeugung 48%, auf die Wärmeerzeugung 42% und auf die biogenen Kraftstoffe 10%.

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung ist seit dem Jahr 2000 besonders durch die zunehmende Nutzung der Windenergie und durch Installationen von Photovoltaikanlagen gestiegen. So hat die Stromerzeugung mittels Windenergie von 9,5 Terawattstunden im Jahr 2000 auf 53,4 Terawattstunden im Jahr 2013 zugenommen (Anteil am gesamten Strom aus erneuerbaren Energien: von 26% auf 35%). Der Anteil der Windenergie auf See an der gesamten Windenergie im Jahr 2013 betrug 1,8%. Die Stromerzeugung aus Photovoltaik stieg zwischen 2000 und 2013 von 0,060 Terawattstunden auf rund 30 Terawattstunden (Anteil am gesamten Strom aus erneuerbaren Energien: 20%). Die Stromerzeugung aus Biomasse hat sich im gleichen Zeitraum gut verzehnfacht. Die Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien erfolgte zuletzt zu 88% aus Biomasse.

Durch reduzierte Emissionen hat der Indikator eine positive Auswirkung auf die Entwicklung der Treibhausgasemissionen (Indikator 2). Nach Berechnungen durch das Umweltbundesamt wurden durch die Nutzung erneuerbarer Energien im Jahr 2013 Treibhausgasemissionen von rund 148 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten vermieden. Auch zur Luftqualität und zu ökonomischen Indikatoren sind positive Querbezüge zu sehen. Der Anbau von Energiepflanzen kann jedoch negative Folgen für Landschaftsqualität und Artenvielfalt nach sich ziehen, das Landschaftsbild stören und

zur Flächenkonkurrenz auf der begrenzten landwirtschaftlichen Nutzfläche führen (siehe Indikatoren 5, 12b im Indikatorenbericht 2014).

Flächeninanspruchnahme

Nachhaltige Flächennutzung

4 Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche

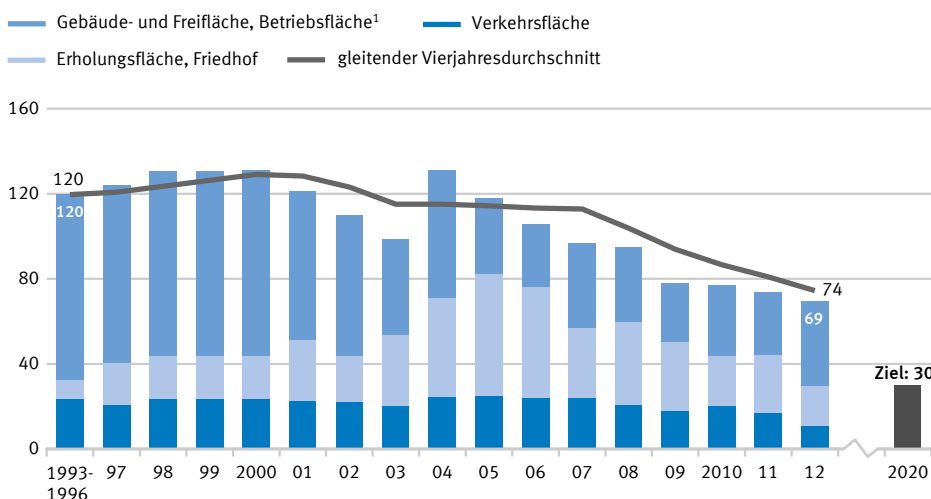
Die unbebaute, unzerschnittene und unzersiedelte Fläche ist eine begrenzte und gleichwohl begehrte Ressource. Um ihre Nutzung konkurrieren beispielsweise Land- und Forstwirtschaft, Siedlung und Verkehr, Naturschutz, Rohstoffabbau und Energieerzeugung. Insbesondere die Siedlungs- und Verkehrsflächen dehnen sich stetig aus.

Zu den direkten Umweltfolgen der Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsflächen zählen der Verlust der natürlichen Bodenfunktionen durch Versiegelung, der Verlust fruchtbarer landwirtschaftlicher Flächen oder der Verlust naturnaher Flächen mit ihrer Biodiversität. Zudem zieht jede Neuerschließung von Bauflächen im Umfeld der Städte und außerhalb der bisherigen Siedlungskerne auch weiteren Verkehr und Flächenzerschneidung nach sich. Dies führt zu Folgekosten wie Lärm und Schadstoffemissionen, aber auch zu erhöhtem Aufwand für die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur.

Ziel der Bundesregierung ist es, die Inanspruchnahme neuer Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke bis zum Jahr 2020 auf durchschnittlich 30 Hektar (ha) je Tag zu begrenzen.

In den letzten Jahren hat sich der Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsfläche mit erkennbarem Trend abgeschwächt.

Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche
in ha pro Tag



¹ Ohne Abbau land.



Der gleitende Vierjahresdurchschnitt für neu in Anspruch genommene Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke lag 2012 bei 74 ha je Tag. Eine Fortsetzung der durchschnittlichen jährlichen Entwicklung der letzten Jahre würde jedoch weiterhin nicht genügen, um das vorgegebene Reduktionsziel bis 2020 zu erreichen.

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche umfasst „Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche (ohne Abbau- und Beseitigungsfläche, Friedhof“ sowie „Verkehrsfläche“. „Siedlungs- und Verkehrsfläche“ und versiegelte Flächen können nicht gleichgesetzt werden, da in die Siedlungs- und Verkehrsfläche auch unbebaute und nicht versiegelte Flächen eingehen. Schätzungen ergeben für die Siedlungs- und Verkehrsfläche einen Versiegelungsgrad von 43 % bis 50 %. Auch unter den Erholungsflächen gibt es versiegelte Flächen, beispielsweise Sportplätze.

Die Berechnung des Anstiegs der Siedlungs- und Verkehrsfläche als gleitender Vierjahresdurchschnitt – in der vorstehenden Grafik als Linie dargestellt – liefert derzeit belastbarere Aussagen als die auf einzelne Jahre bezogenen Angaben. Dies hängt zusammen mit methodischen Umstellungsarbeiten in den amtlichen Liegenschaftskatastern, auf denen die Flächenstatistik basiert. Der gleitende Vierjahresdurchschnitt zeigt eine kontinuierliche Abschwächung des Zuwachses der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen den Jahren 2000 (129 ha je Tag) und 2012 (74 ha je Tag). Diese Entwicklung korrespondiert mit den Bauinvestitionen, die sich in diesem Zeitraum preisbereinigt um insgesamt 9,7 % verringert haben. Betrachtet man die Entwicklung im Einzelnen, so ist nach einer kontinuierlichen Verringerung bis 2005 in der Folge ein Auf und Ab bei den Bauinvestitionen festzustellen. Ob dies mittelfristig auch auf den Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche durchschlägt, bleibt abzuwarten.

Betrachtet man die Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche über einen längeren Zeitraum, so zeigt sich folgendes Ergebnis: In den Jahren 1993 bis 2011 erhöhte sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche um 19,0 %. Die Siedlungsfläche stieg dabei um 25,6 %, die Verkehrsfläche um 9,4 %. Bei der Nutzungskategorie „Straße, Weg, Platz“ betrug die Flächenzunahme nur 6,3 %. Die gefährdeten Kilometer auf der Straße nahmen dagegen in diesem Zeitraum um 22,3 % zu. Die vorhandenen Straßen wurden also zunehmend intensiver genutzt.

Der Grafik „Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche“ ist zu entnehmen, dass die Entwicklung der Siedlungsfläche in den Jahren 2005, 2006, 2008 und 2009 vorübergehend durch die Zunahme der Nutzungskategorie „Erholungsfläche, Friedhof“ dominiert wurde. Dies war unter anderem auf die vorgenannten Umstellungsarbeiten in den Katastern zurückzuführen. Der Anteil der Erholungsflächen und Friedhöfe an der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2012 betrug 9,4 %.

Der Indikator 4 Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche hat Querbezüge insbesondere zu den Indikatoren 7, 11a, 11b und 11c der Nachhaltigkeitsstrategie.

Artenvielfalt

Arten erhalten – Lebensräume schützen

5 Artenvielfalt und Landschaftsqualität

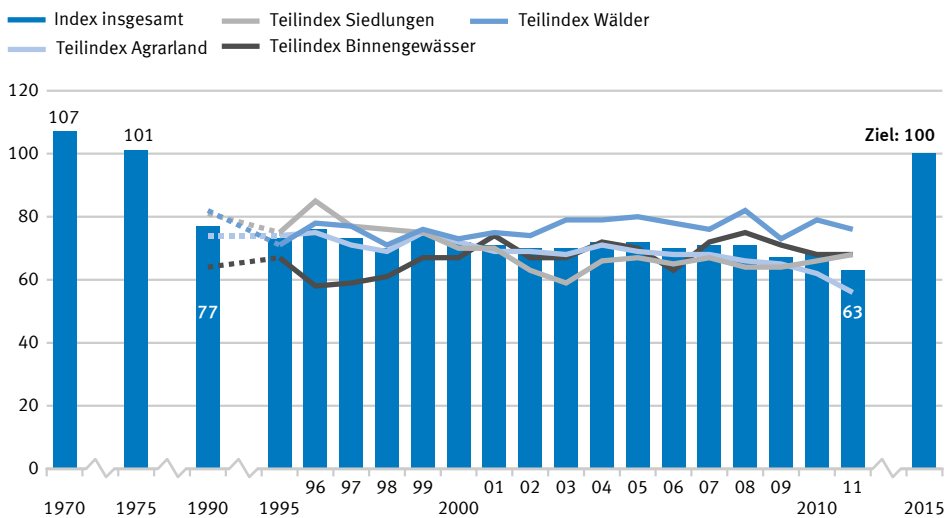
Eine große Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen ist eine wesentliche Voraussetzung für einen leistungsfähigen Naturhaushalt und bildet eine wichtige Lebensgrundlage des Menschen. Natur und Landschaft in Deutschland sind durch Jahrhunderte währende Nutzungen geprägt. Zur Erhaltung der daraus entstandenen sowie der natürlich gewachsenen Vielfalt reicht kleinflächiger Schutz von Arten und Lebensräumen nicht aus. Vielmehr sind nachhaltige Formen der Landnutzung in der Gesamtlandschaft, eine Begrenzung von Emissionen und ein schonender Umgang mit der Natur erforderlich. Auf diese Weise kann die Artenvielfalt erhalten und zugleich die Lebensqualität des Menschen gesichert werden.

Der Indikator liefert Informationen zur Artenvielfalt, zur Landschaftsqualität und zur Nachhaltigkeit der Landnutzungen. Der Berechnung des Indikators liegt die Entwicklung der Bestände von 51 Vogelarten zugrunde, die die wichtigsten Landschafts- und Lebensraumtypen in Deutschland repräsentieren (Agrarland, Wälder, Siedlungen, Binnengewässer, Küsten/Meere, aus methodischen Gründen derzeit ohne die Alpen). Die Größe der Bestände (nach Anzahl der Reviere beziehungsweise Brutpaare) spiegelt die Eignung der Landschaft als Lebensraum für die ausgewählten Vogelarten wider. Da neben Vögeln auch andere Arten an eine reichhaltig gegliederte Landschaft mit intakten, nachhaltig genutzten Lebensräumen gebunden sind, bildet der Indikator indirekt auch die Entwicklung zahlreicher weiterer Arten in der Landschaft und die Nachhaltigkeit der Landnutzung ab. Ein Expertengremium hat für jede einzelne Vogelart Bestandszielwerte für das Jahr 2015 festgelegt, die erreicht werden könnten, wenn europäische und nationale rechtliche Regelungen mit Bezug zum Naturschutz und die Leitlinien einer nachhaltigen Entwicklung zügig umgesetzt würden. Aus dem Grad der Zielerreichung aller ausgewählten Vogelarten wird jährlich ein Wert für den Gesamtindikator berechnet.

Der Wert des Indikators für Artenvielfalt und Landschaftsqualität lag im Jahr 1990 deutlich unter den Werten, die für die Jahre 1970 und 1975 rekonstruiert wurden. In den letzten zehn Beobachtungsjahren (2001 bis 2011) hat sich der Indikatorwert statistisch signifikant verschlechtert. 2011 lag er nur noch bei 63 % des Zielwerts und ist damit auf den tiefsten Wert der dargestellten Zeitreihe abgesunken (siehe die auf Seite 420 folgende Grafik). Erhebliche zusätzliche Anstrengungen von Bund, Ländern und auf kommunaler Ebene in möglichst allen Politikfeldern mit Bezug zum Natur- und Landschaftsschutz sind erforderlich, um die Entwicklung umzukehren.

Dies gilt vor allem im Agrarraum, denn der negative Verlauf des Gesamtindex wird wesentlich durch den Teilindikator für das Agrarland beeinflusst. Dieser ist 2011 bis auf 56 %

Artenvielfalt und Landschaftsqualität Index 2015 = 100



Der Teilindikator zu den Alpen ist derzeit über die gesamte Datenreihe ausgesetzt.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz, Februar 2014

des Zielwerts abgesunken und hat sich in den letzten zehn Jahren statistisch signifikant verschlechtert, ebenso wie der Teilindikator für Küsten und Meere, der bis 2011 auf 61 % des Zielwerts absank. Die Teilindikatoren für Binnengewässer und Siedlungen lagen jeweils bei 68 % des Zielwerts, der Teilindikator für Wälder verzeichnete 2011 mit 76 % des Zielwerts den günstigsten Wert unter den Teilindikatoren (ohne statistisch signifikanten Trend).

Die wichtigsten Ursachen für den Rückgang der Artenvielfalt sind – regional unterschiedlich – eine intensive land- und forstwirtschaftliche Nutzung, Zerschneidung und Zersiedelung der Landschaft, Versiegelung von Flächen sowie Stoffeinträge (beispielsweise Säurebildner oder Nährstoffe).

Im Siedlungsbereich wirken sich Verluste an naturnahen Flächen und dörflichen Strukturen aufgrund von Bautätigkeit und Flächenversiegelung negativ aus. Gefährdungsfaktoren für Lebensräume an der Küste sind Störungen durch eine gestiegene Freizeitnutzung sowie Verbauung (beispielsweise durch Küstenschutzmaßnahmen oder Windenergieanlagen).

Die Veränderung des Klimas, die wesentlich durch die Emission von Treibhausgasen verursacht wird, führt bereits heute zu einer Verschiebung der Verbreitungsgebiete vieler Arten und beginnt die Landschaften in Deutschland umzuformen. Der vom Menschen verursachte Klimawandel könnte künftig die Artenvielfalt sowie das Artenspektrum durch Einwanderung und Aussterben von Tier- und Pflanzenarten wesentlich verändern. Grünlandumbruch und zunehmender Energiepflanzenanbau können negative Auswirkungen auf Landschaftsqualität und Artenvielfalt haben.

Der Indikator hat direkte und indirekte Querbezüge zu vielen Indikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie, unter anderem zu 1c, 2, 3, 4, 11, 12, 13.

Staatsverschuldung

Haushalt konsolidieren – Generationengerechtigkeit schaffen

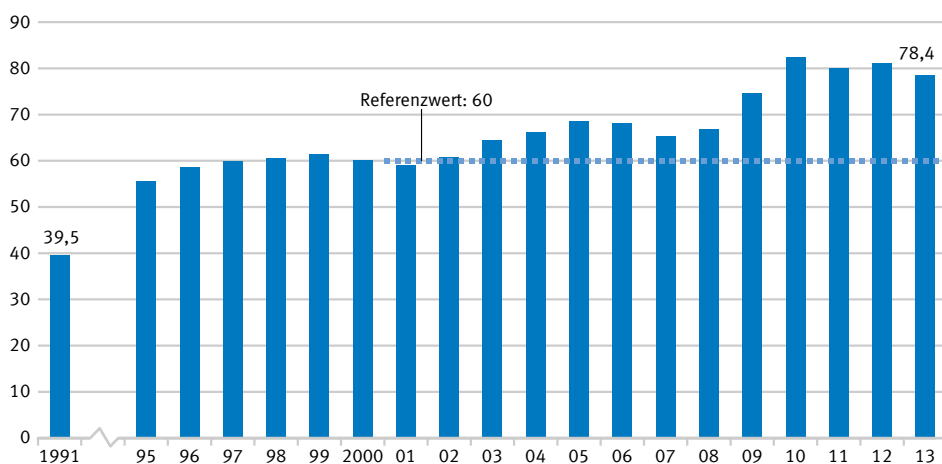
6c Schuldenstand

Neben dem Staatsdefizit ist auch der gesamtstaatliche Schuldenstand ein wichtiger Indikator für solide Staatsfinanzen. Von der Höhe des Schuldenstands hängt unter anderem ab, welche Aufwendungen der Staat für Zinsausgaben leisten muss. Die Frage, bis zu welchem Schuldenstand die Finanzen eines Staates als tragfähig anzusehen sind, ist kaum allgemeingültig zu beantworten. Die Antwort darauf kann sich von Land zu Land stark unterscheiden und hängt unter anderem von der langfristigen Entwicklung der Wirtschaftskraft, das heißt vom Wachstumspotenzial des jeweiligen Landes, ab. Entscheidend für die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen ist vor allem die Schuldenstandsquote, also der Schuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt. Die Schuldenstandsquote zeigt die relative Last für den Staatshaushalt an. Im Stabilitäts- und Wachstumspakt der Europäischen Union ist der Referenzwert für die maximale Schuldenstandsquote auf 60 % festgelegt. Dies ist auch der für den Bericht relevante nationale Zielwert des Indikators. Die im Grundgesetz verankerte Schuldenregel soll eine nachhaltige Rückführung der Schuldenstandsquote sichern.

Die Schuldenstandsquote in Deutschland liegt seit 2002 stets und mittlerweile sogar deutlich höher als auf europäischer Ebene vorgeschrieben. Nachdem sie Mitte der vergangenen Dekade aufgrund der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte auf 65,2 % im Jahr 2007 zurückgegangen war, stieg sie bis 2010 zu einem Höchststand von 82,5 % an. Der Anstieg ist im Zusammenhang mit der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise zu sehen. Die starke Zunahme von 74,6 %

Schuldenstandsquote

Maastricht-Schuldenstand in % des BIP



Quelle: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank, Stand: April 2014

im Jahr 2009 auf 82,5% im Jahr 2010 geht insbesondere darauf zurück, dass die neu errichteten Abwicklungsanstalten für die Banken Hypo Real Estate und WestLB dem Sektor Staat zugeordnet wurden und ihre Verbindlichkeiten in den Schuldenstand einfließen. Dies allein trug mit 237 Milliarden Euro zum Anstieg des Schuldenstands von 2010 bei. Insgesamt hat die Finanzmarktkrise den Schuldenstand bis 2010 um 309 Milliarden Euro (12,4% des Bruttoinlandsprodukts) erhöht. Gleichzeitig hat sich dadurch aber auch das staatliche Finanzvermögen erhöht. Zahlungen aus den öffentlichen Haushalten sind dafür noch nicht geflossen. Dieser Teil neuer Schulden führte daher nicht zu einer höheren Zinsbelastung in den Haushalten.

Nach dem bisherigen Schuldenhöchststand im Jahr 2010 haben der Konsolidierungskurs der Gebietskörperschaften und gesunkene Belastungen aus der Finanzmarktkrise bei gleichzeitiger kräftiger Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts zunächst zu einem leichten Rückgang der Quote im Jahr 2011 geführt. Neue Belastungen aus der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum haben 2012 – trotz eines weiteren Rückgangs der Haushaltsdefizite des Staates – zu einem erneuten Anstieg der Verschuldung – insbesondere beim Bund – geführt. Die Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise haben die Verschuldung des Bundes bis zum Jahr 2013 um 85 Milliarden Euro erhöht. Dagegen konnten die Belastungen aus der Finanzmarktkrise seit dem Höchststand von 2010 bis zum Jahr 2013 um 53 Milliarden Euro reduziert werden.

Die Schulden des Staates betrugen im Jahr 2013 rund 2 147 Milliarden Euro. Das sind 26 200 Euro je Person.

Nach einem hohen Anstieg der Verschuldung im Jahr 2012 um 73 Milliarden Euro konnten die Schulden 2013 um 14 Milliarden Euro gesenkt werden. Beim Bund erhöhten sich die Schulden Ende 2013 auf rund 1 362 Milliarden Euro. Die Schulden der Länder sanken 2013 um 17 Milliarden Euro auf 645 Milliarden Euro. Die Sozialversicherungen erzielten wie in den Vorjahren Haushaltsüberschüsse und wiesen 2013 ein Vermögen von knapp 3 Milliarden Euro auf. 63,4 %

der gesamten Schulden entfielen auf den Bund, 30,0 % auf die Länder und 6,7 % auf die Gemeinden.

Den Schulden des Staates stehen auf der Aktivseite der Vermögensbilanz Vermögensgüter – Sachvermögen und Geldvermögen – gegenüber. Erst die Bilanzierung von Schulden und Vermögen ermöglicht eine ökonomisch sinnvolle Aussage über die Belastung künftiger Generationen. Die größte Vermögensposition des Staates sind die Bauten (Straßen, Schulen, öffentliche Gebäude). Nach der Sachanlagenvermögensrechnung des Statistischen Bundesamtes hatten diese 2012 einen Vermögenswert (nach Abschreibungen) von 1 154 Milliarden Euro. Den zweitgrößten Vermögenswert bilden inzwischen die Wertpapiere aufgrund der Beteiligung an den genannten Abwicklungsanstalten.

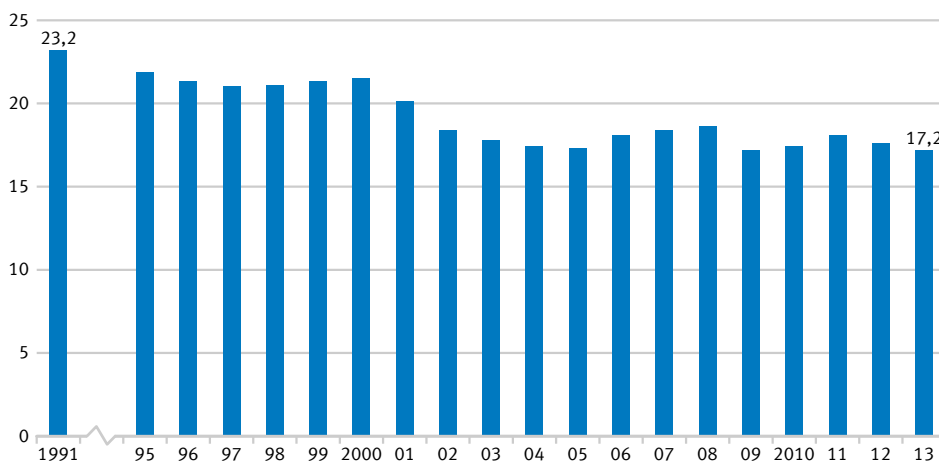
Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge

Gute Investitionsbedingungen schaffen – Wohlstand dauerhaft erhalten

7 Verhältnis der Bruttoanlageinvestitionen zum Bruttoinlandsprodukt

Die wirtschaftliche Leistungskraft und die Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft hängen entscheidend von den Investitionen der Unternehmen und des Staates ab. Insbesondere über Investitionen in neue Ausrüstungen und immaterielle Anlagen werden Innovationen realisiert sowie Märkte – und damit auch Beschäftigung – gesichert oder ausgeweitet. Gleichzeitig können Investitionen dazu beitragen, die Energie- und Ressourceneffizienz zu steigern, beispielsweise durch Energieeinsparmaßnahmen an Gebäuden, Realisierung umwelt effizienter Produktionstechniken oder Herstellung umwelt effizienter Güter. Auf der anderen Seite gehen besonders Bauinvestitionen mit erheblichem Materialverbrauch und, soweit es sich um Erweiterungen handelt, zusätzlicher Inanspruchnahme von Siedlungs- und

Verhältnis der Bruttoanlageinvestitionen zum BIP
in %



Verkehrsflächen einher (siehe umweltbezogene Indikatoren, beispielsweise 1c und 4). Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ist es, dass der Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt (die Investitionsquote) ansteigt. Die Bundesregierung strebt eine Gesamtinvestitionsquote an, die oberhalb des Durchschnitts der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) liegt (Koalitionsvertrag zur 18. Legislaturperiode).

Zu den Bruttoanlageinvestitionen zählen Bauten (Wohnbauten und Nichtwohnbauten), Ausrüstungen (Maschinen, Fahrzeuge, Geräte) und sonstige Anlagen (immaterielle Anlagegüter wie Software und Urheberrechte, Grundstücksübertragungskosten, Nutztiere). Auch Investitionen in Forschung und Entwicklung leisten einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung (siehe Indikator 8). Sie werden aber erst in Zukunft – mit der Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014 – als Investitionen geführt.

Sowohl langfristig als auch mittelfristig hat sich der Indikator entgegen der gewünschten Richtung entwickelt. Lag die Quote zu Beginn der Zeitreihe 1991 noch bei vergleichsweise günstigen 23,2%, so sank sie 2013 zuletzt bis auf 17,2% ab. Seit 1991 hatte die Quote nur 2009 schon einmal so niedrig gelegen. In den letzten fünf Jahren, die als Grundlage der Bewertung dienen, ging der Indikator um durchschnittlich 1,5% jährlich zurück (ohne statistisch signifikanten Trend). Die Investitionsquote Deutschlands lag im Schnitt 2009 bis 2012 unter der OECD-Quote (17,6% gegenüber 19,5%).

Der Blick auf die Zeitreihe offenbart ein in Wellen verlaufendes Absinken der Investitionsquote mit abfallenden Stufen im Jahr 2001 und, nach leichter Erholung, im Jahr 2009 infolge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

Bis 2011 erholte sich die Investitionstätigkeit leicht und die Anlageinvestitionen erreichten das Niveau des Vorkrisenjahres, seitdem geht die Investitionsquote erneut leicht zurück. Seit 2011 sind insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen rückläufig. Sie sanken (preisbereinigt) 2012 um

4,0% und 2013 um 2,4% (jeweils gegenüber dem Vorjahr). Die Bauinvestitionen waren – nach dem durch die deutsche Vereinigung ausgelösten Boom der 1990er-Jahre – ab 1999 bis zum Jahr 2005 rückläufig und stiegen wieder nach dem Krisenjahr 2009 an, angetrieben vor allem durch überdurchschnittliche Investitionen in Wohnbauten. Letztere erhöhten sich (preisbereinigt) bis 2013 um 16,1% gegenüber 2009. Im Jahr 2012 sanken die Bauinvestitionen leicht (–1,4% gegenüber dem Vorjahr), 2013 stagnierten sie.

Die Investitionstätigkeit hat sich im Zeitraum 1991 bis 2012 stark vom Produzierenden Gewerbe zu den Dienstleistungsbereichen verlagert. Während 1991 noch 27,5% der neuen Anlagen von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes getätigt wurden, waren dies 2012 nur noch 18,5%. Dagegen entfielen 79,7% der Investitionen 2012 auf die Dienstleistungsbereiche, 1991 waren es noch 70,7%. Der größte investierende Bereich war das Grundstücks- und Wohnungswesen. Auf diesen Bereich entfielen 35,2% der gesamten neuen Anlagen im Jahr 2012.

Das gesamte Nettoanlagevermögen (Summe der Anlageinvestitionen abzüglich Abschreibungen) betrug 2012 rund 8 681 Milliarden Euro. Damit ist das Anlagevermögen gegenüber 1991 um 87,1% angestiegen. Bei der Ermittlung des gesamten Vermögens sind zum Sachvermögen noch der Wert von Land und das Geldvermögen hinzuzurechnen (siehe auch Indikator 6b im Indikatorenbericht 2014).

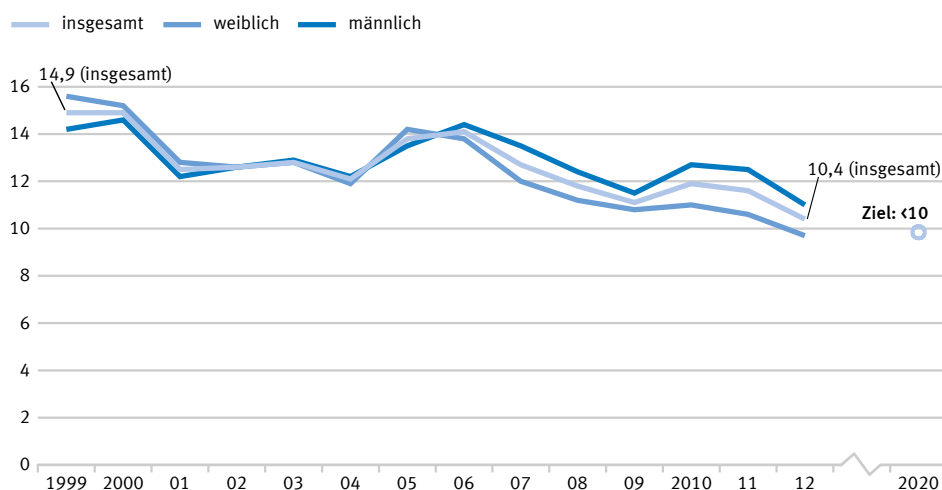
Bildung

Bildung und Qualifikation kontinuierlich verbessern

9a 18- bis 24-Jährige ohne Abschluss

Das staatliche Bildungssystem und das duale System der Berufsausbildung sind die Eckpfeiler einer zukunftsorientierten Qualifikation für junge Menschen in Deutschland. Fehlende Schul- und Berufsabschlüsse bedeuten ein Armutsrisiko und eine Belastung der Sozialsysteme. Es ist

18- bis 24-Jährige ohne Abschluss des Sekundarbereichs II und nicht in Bildung und Ausbildung befindlich Anteil an allen 18- bis 24-Jährigen in %



das erklärte Ziel der Bundesregierung, dass alle Jugendlichen einen Schulabschluss erreichen, einen Ausbildungsplatz erhalten oder ein Studium absolvieren.

Der hier dargestellte Indikator beschreibt die Defizite der Ausbildung anhand des Anteils der frühen Schulabgänger und -abgängerinnen. Darunter versteht man den Anteil aller 18- bis 24-Jährigen, die gegenwärtig keine Schule oder Hochschule besuchen und sich auch an keiner Weiterbildungsmaßnahme beteiligen und nicht über einen Abschluss des Sekundarbereichs II (Hochschulreife beziehungsweise abgeschlossene Berufsausbildung) verfügen. Das bedeutet, dass auch junge Menschen, die beispielsweise die Haupt- oder Realschule (Sekundarstufe I) erfolgreich abgeschlossen haben (anschließend aber nicht die Hochschulreife und auch keinen beruflichen Abschluss erlangt haben), sich aber nicht mehr im Bildungsprozess befinden, als frühe Schulabgänger und Schulabgängerinnen gezählt werden. In Anpassung an die Strategie „Europa 2020“ hatte die Bundesregierung das Ziel der nationalen Strategie für 2010 (9%) aufgehoben und das Ziel für 2020 geändert. Im Jahr 2020 soll der Anteil der frühen Schulabgänger unter 10% liegen (Ziel vorher: 4,5%). 2012 lag der Indikator bei 10,4% und würde bei gleichbleibender durchschnittlicher Entwicklung wie in den letzten fünf Jahren das neue Ziel gut erfüllen. Die gegenüber dem vorletzten Bericht verbesserte Bewertung ist im Zusammenhang mit der Änderung der Ziele zu sehen.

2012 waren insgesamt 668 000 junge Menschen ohne Ausbildungsplatz oder Abschluss des Sekundarbereichs II. Zwischen 1999 und 2012 ging ihr Anteil unter den 18- bis 24-Jährigen von 14,9% auf 10,4% zurück, 2006 hatte er noch bei 14,1% gelegen, 2011 bei 11,6%. Die geschlechtsspezifischen Quoten für den Indikator wichen seit 1999 unterschiedlich stark vom Gesamtwert ab. 2012 lag der Anteil der jungen Frauen mit 9,7% niedriger als der der jungen Männer mit 11,0%.

Bezogen auf den Anteil der Schulabbrecher weist die Schulstatistik aus, dass 2012 insgesamt rund 47 648 junge Leute – das sind 6,0% des Absolventenjahrgangs – die Schule

ohne einen Hauptschulabschluss verlassen haben (in der Grafik nicht abgebildet). Ihr Anteil hat sich im Vergleich zu 1999 um 34,4% verringert. Bei den jungen Frauen ist der Anteil mit 4,9% nach wie vor deutlich geringer als bei jungen Männern mit 7,0%. Im Jahr 2012 erreichten 19,8% (157 498) aller Schulabgänger und Schulabgängerinnen einen Hauptschulabschluss mit Abschlusszeugnis, 43,3% (344 527) einen Realschulabschluss, 1,6% (13 945) die Fachhochschulreife und 35,2% (305 172) die allgemeine Hochschulreife. Der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Hauptschulabschluss ging seit 1999 um 6,3 Prozentpunkte zurück, während die Anteile von Absolventen mit Realschulabschluss um 2,5 Prozentpunkte, mit Fachhochschulreife um 0,6 Prozentpunkte und mit allgemeiner Hochschulreife um 10,5 Prozentpunkte angestiegen sind.

Ganz wesentlich für die schulische und berufliche Entwicklung junger Menschen in Deutschland sind die soziale und familiäre Herkunft und die Kenntnis der deutschen Sprache. Nach wie vor besteht eine erhebliche Diskrepanz zwischen den Bildungserfolgen deutscher und ausländischer Jugendlicher (siehe Indikator 19 im Indikatorenbericht 2014). Ende 2012 befanden sich 1,4 Millionen Jugendliche in einer Ausbildung im dualen System, 2% weniger als im Vorjahr. Nach Ergebnissen der Berufsbildungsstatistik sank die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Jahr 2012 auf 549 003 (–3,0% gegenüber dem Vorjahr), wobei der Rückgang in den alten Ländern (–2,5%) geringer war als in den neuen Ländern und Berlin (–5,5%). Der Anteil der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag und ohne Hauptschulabschluss war 2012 mit 3% sehr niedrig. Bei nicht vermittelten Bewerbern sind neben der fehlenden Qualifikation auch nicht erfüllbare Berufswünsche und regional fehlende Angebote von Ausbildungsplätzen ausschlaggebend. Heute haben Unternehmen auch aufgrund des demografisch bedingten Bewerberrückgangs zunehmend Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen, besonders in den neuen Ländern. [\[1\]](#)

Dr. Julia Kowalewski, hat an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und dem Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut ihre Doktorarbeit zum Thema "Intersectoral Relations and Employment Development in German Regions" verfasst, die mit dem vom Statistischen Bundesamt ausgelobten Gerhard-Fürst-Förderpreis 2013 in der Kategorie „Dissertationen“ ausgezeichnet wurde. Der folgende Beitrag fasst die wesentlichen Aussagen dieser Dissertation zusammen.

Intersectoral Relations and Employment Development in German Regions

In Deutschland sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 1998 bis 2007, dem Beobachtungszeitraum dieser Dissertation, um 2 %. Hinter dieser allgemeinen Entwicklung verbergen sich teilweise enorme Unterschiede. Zum einen lässt sich auch viele Jahre nach der deutschen Vereinigung noch ein West-Ost-Gefälle in Deutschland ausmachen. So wuchs beispielsweise die Zahl der Arbeitskräfte in Ingolstadt in Bayern um 12 %, während in Oberlausitz-Niederschlesien in Sachsen jeder fünfte Arbeitsplatz verloren ging. Noch größer sind die Disparitäten allerdings auf sektoraler Ebene. Wissensintensive Industrien und Dienstleistungen, wie Datenverarbeitung und Datenbanken, wuchsen seit Ende der 1990er-Jahre um bis zu 70 %. Gleichzeitig vollzog sich besonders in arbeitsintensiven Industrien ein starker Arbeitsplatzabbau, wie in der Bekleidungsindustrie, in der die Zahl der Beschäftigten um die Hälfte zurückging. Diese Unterschiede weisen auf die Bedeutung der regionalen Sektorstruktur für die Beschäftigungsentwicklung hin und damit auch für Regional- und Arbeitsmarktpolitik. Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob bestehende regionale wirtschaftliche Schwerpunkte gefördert werden sollen oder ob eher eine Diversifizierung der regionalen Wirtschaft Beschäftigungswachstum verspricht.

Erkenntnisse aus der empirischen Wirtschaftsforschung zeigen, dass einzelne Wirtschaftszweige in spezialisierter Region, das heißt dort, wo die jeweilige Branche besonders stark vertreten ist, überdurchschnittliches Wachstum generieren können. Für andere Wirtschaftszweige erscheint hingegen ein diversifiziertes Umfeld vorteilhaft. Auch Netzwerkstrukturen, sogenannten Clustern, wird in der Regel eine wachstumsfördernde Wirkung zugesprochen.

Forschungslücken zeigen sich allerdings im Hinblick darauf, welche Sektoren von Clusterstrukturen profitieren und welche räumliche Ausdehnung ein solches Cluster im Optimalfall besitzt. Probleme, derartige Analysen durchzuführen, ergeben sich vor allem aus dem Mangel an Daten und Messverfahren zu sektoralen Verflechtungen auf regionaler Ebene.

Trotz gegensätzlicher und teilweise unzureichender Erkenntnisse wird die Clusterförderung in der Regionalpolitik häufig als Standardinstrument zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung angesehen und für den Abbau von Disparitäten sowohl auf regionaler als auch auf nationaler Ebene herangezogen. Diese Ziele sollen durch die Stärkung und das Schaffen von regionalen Wertschöpfungsketten und Netzwerken zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie durch die Förderung von Innovationen erreicht werden. Insbesondere von Seiten der Wissenschaft gibt es aber auch Kritik an der Clusterförderung. Zum einen wird befürchtet, dass Regionen durch die Schaffung von „Monokulturen“ krisenanfällig werden. Zum anderen erscheint die Förderung von einzelnen Bereichen der Wirtschaft teilweise auf politischem Kalkül zu basieren und weniger auf der Erkenntnis, dass ein Marktversagen vorliegt und dieses durch staatliches Handeln beseitigt werden kann.

Diese Beobachtungen haben zu den drei Ausgangsfragen dieser Dissertation geführt. Es wird untersucht, wie sich regionale Spezialisierungen und Vernetzungen messen lassen, wie ihre Wachstumswirkung abgeschätzt werden kann, und ob regionale Cluster zu den gewünschten Ergebnissen führen.

Theorie der Agglomerationsvorteile

Es gibt verschiedene Theorien in der ökonomischen Geografie, die sich mit den Vorteilen der Ballung wirtschaftlicher Aktivität im Raum und den Ursachen regionaler Disparitäten und Wachstumsunterschiede beschäftigen. Im Folgenden werden drei zentrale Theorien kurz vorgestellt.

1. Die räumliche Konzentration von Wirtschaftszweigen und eine damit einhergehende Spezialisierung von Regionen wird durch Lokalisationsvorteile erklärt.¹ Lokalisationsvorteile beziehen sich auf externe Faktoren und bestehen für Unternehmen neben den internen Kostenvorteilen, die aus der Unternehmensgröße resultieren können. Extern für ein Unternehmen sind zum einen Agglomerationsvorteile, wie die gemeinsame Nutzung von öffentlichen Gütern und die Größe des lokalen Marktes. Zudem spielen ein spezialisiertes Arbeitskräfteangebot, Wissenstransfer und die enge räumliche Verflechtung mit Zulieferern und Kunden eine zentrale Rolle.
2. Aufbauend auf dieser Theorie entwickelte Porter das Konzept des Clusters, welches er definiert als "geographic concentration of interconnected companies, specialized suppliers, service providers, firms in related industries, and associated institutions in a particular field that compete but also cooperate"². Das Konzept bezieht sich somit auf die räumliche Nähe miteinander verbundener Industrien und Institutionen. Die Globalisierung der Märkte, eine mit der Zeit entstandene höhere Mobilität und geringere Transportkosten sind dafür verantwortlich, dass Agglomerationsvorteile nicht mehr auf Ebene einzelner Wirtschaftszweige realisiert werden, sondern sich auf die Clusterebene verschoben haben. Dabei kann ein Cluster mehrere Stufen durchlaufen. Zunächst bildet sich ein regionales Cluster, in dem Unternehmen durch reine Verkäufer-Käufer-Beziehungen, gemeinsame Technologien, Absatzwege und Arbeitsmärkte miteinander verbunden sind. Sobald die Kooperationen in organisierter Form ablaufen und auf Normen und Vertrauen basieren, hat das Cluster das Potenzial, sich weiterzuentwickeln zu einem regionalen Innovationsnetzwerk oder Innovationssystem. Unternehmen in einem solchen Cluster zeichnen sich durch eine hohe Innovationsaktivität aus. Sie generieren und verbreiten Wissen, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit steigt.³
3. Eine dritte Theorie basiert auf der Beobachtung von Dekonzentrationstendenzen einzelner Wirtschaftszweige. Sie werden durch Urbanisationsvorteile erklärt, wonach die reine Größe lokaler Absatz-, Beschaffungs- und Arbeitsmärkte Vorteile für Unternehmen bietet.⁴ Das hierauf basierende dynamische Konzept von Jacobs geht davon aus, dass Unternehmen in einem diversifizierten

Umfeld innovativer sind als in einem stark spezialisierten Umfeld. Neue Ideen entstehen demnach aus der Vielfalt an Unternehmen und ihrer Arbeitskräfte, die in der Agglomeration aufeinandertreffen.⁵

Jede dieser Theorien erklärt für sich, warum sich wirtschaftliche Aktivitäten im Raum konzentrieren. Dass es zu keiner vollständigen Konzentration kommt, hängt damit zusammen, dass hiermit auch Nachteile verbunden sind, wie beispielsweise steigende Kosten für Produktionsfaktoren oder Engpässe bei öffentlichen Gütern.

Abschätzung von Lieferverflechtungen anhand von Input-Output-Tabellen

Welche Wirtschaftszweige wie stark miteinander verbunden sind, lässt sich unter anderem an Input-Output-Tabellen ablesen. Input-Output-Daten werden regelmäßig vom Statistischen Bundesamt im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen veröffentlicht. Sie zeigen die wertmäßigen Lieferverflechtungen zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen in Deutschland innerhalb eines Jahres. Entsprechende Daten auf regionaler Ebene werden in der Regel nicht berechnet. Der große Bedarf an Informationen über regionale Wertschöpfungsketten zeigt sich aber bereits an der Vielfalt der entwickelten Methoden, diese zu schätzen, und der Anzahl ihrer Anwendungsbeispiele. Ein großer Teil dieser Dissertation widmet sich daher der Regionalisierung nationaler Input-Output-Tabellen, das heißt der Abschätzung der Lieferverflechtungen, die innerhalb einzelner Regionen stattfinden.

Ein Vergleich verschiedener Methoden zeigt, dass Fleggs Lokationsquotientenmethode⁶ (FLQ-Methode) die anderen Ansätze dieser Art in ihrer Fähigkeit übertrifft, eine auf berechneten Daten beruhende regionale Input-Output-Tabelle nachzubilden. Dies wird anhand der baden-württembergischen Input-Output-Tabelle für das Jahr 1993 aufgezeigt, die vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg berechnet wurde. Hierzu wird die nationale Tabelle desselben Jahres anhand von Beschäftigtendaten regionalisiert. Mit der FLQ-Methode werden so die regionalen Input-Koeffizienten a_{ij}^R geschätzt, die den Anteil der Güter und Dienstleistungen, die der Wirtschaftszweig i von Wirtschaftszweig j kauft, am Produktionswert von Wirtschaftszweig j angeben. Die generelle Idee ist, dass die Input-Koeffizienten Baden-Württembergs von den nationalen Koeffizienten a_{ij}^N um den Betrag abweichen, den die baden-württembergischen Wirtschaftszweige aus anderen Regionen Deutschlands importieren. Die FLQ-Formel berücksichtigt dabei, wie stark die einzelnen Wirtschaftszweige, die sowohl als Vorleistungslieferanten als auch als Abnehmer der Zwischenprodukte fungieren, in der Region vertreten sind sowie die relative Größe der Region, das heißt, welchen Beschäftigtenanteil Baden-Württemberg an Deutschland hat.

⁵ Siehe Jacobs, J.: "The economy of cities, New York", 1969.

⁶ Flegg, A. T./Webber, C. D.: "On the appropriate use of location quotients in generating regional input-output tables: Reply", Regional Studies, Heft 31/1997, Seite 795 ff.

¹ Siehe Marshall, A.: "Principles of economics", London, 1890.

² Porter, M.: "Location, competition, and economic development: local clusters in a global economy", Economic Development Quarterly, Band 12, Heft 1/2000, Seite 15.

³ Siehe Porter, M.: "Location, competition, and economic development: local clusters in a global economy", Economic Development Quarterly, Band 12, Heft 1/2000, Seite 21; Sternberg, R./Lützenberger, T.: "Regional clusters in Germany – their geography and their relevance for entrepreneurial activities", European Planning Studies, Band 12, Heft 6/2004, Seite 768 ff.

⁴ Siehe Glaeser, E. L./Kallal, H. D./Scheinkman, J. A./Shleifer, A.: "Growth in cities", Journal of Political Economy, Band 100/1992, Seite 1126 ff.

In dieser Dissertation wird zudem gezeigt, dass eine Erweiterung der FLQ-Methode, welche die Konzentration von Wirtschaftszweigen innerhalb Deutschlands berücksichtigt, zu einer deutlichen Verbesserung der Ergebnisse beiträgt. Dabei scheint es so zu sein, dass eine stärkere Konzentration eines Wirtschaftszweiges in Deutschland den Handel seiner Produkte zwischen den Regionen erhöht.⁷

Operationalisierung des Clusterbegriffs

Um den Clusterbegriff operationalisierbar zu machen, werden zwei Definitionen gewählt. Die eng gefasste Definition beschreibt den Grad der Spezialisierung einer Region auf gleichartige ökonomische Tätigkeiten im Sinne von Marshall. Die weit gefasste Definition beschreibt ein regionales Cluster als räumliche Konzentration von Firmen, die durch Lieferbeziehungen in einer Wertschöpfungskette miteinander verbunden sind.

Als Maß für den Grad der Spezialisierung einer Region wurde bereits in verschiedenen empirischen Studien auf den Lokationsquotienten zurückgegriffen.⁸ Dieser misst, inwieweit der Beschäftigtenanteil eines Wirtschaftszweiges i in einer Region r (a_{ir}) von dem entsprechenden Anteil im Gesamtraum N (a_{iN}) abweicht. Er ist hier definiert als

$$(1) \quad LQ = a_{ir} - a_{iN}.$$

Als Datengrundlage dienen in der Regel Beschäftigtendaten, da diese auf regionaler und gleichzeitig tiefer sektoraler Ebene verfügbar sind. Ein Wert größer als 0 bedeutet, dass der entsprechende Wirtschaftszweig in der Region überdurchschnittlich stark vertreten ist. Dies deutet auf eine Spezialisierung der Region und damit auf eine starke Verflechtung innerhalb des Wirtschaftszweiges hin.

Für die Identifikation regionaler Cluster und ihrer Intensität wird ein Input-Output-Indikator entwickelt.⁹ Er basiert auf einer geschätzten regionalen Input-Output-Tabelle und misst, wie stark jeder Wirtschaftszweig als Käufer von Zwischenprodukten als auch als Vorleistungslieferant in einer Region auftritt.

Der Indikator für die Verflechtung eines Wirtschaftszweigs als Käufer von Zwischenprodukten ist konstruiert als

$$(2) \quad Input_{jr} = \sum_i l_{ijr},$$

wobei l_{ijr} der Anteil der Inputs von Wirtschaftszweig j ist, der von Wirtschaftszweig i in Region r geliefert wird.

Der Indikator für die Verflechtung eines Wirtschaftszweigs als Vorleistungslieferant ist konstruiert als

$$(3) \quad Output_{ir} = \sum_j o_{ijr},$$

wobei o_{ijr} der Anteil des Outputs von Wirtschaftszweig i ist, der an Wirtschaftszweig j in Region r geliefert wird.

Der Input-Output-Indikator eines jeden Wirtschaftszweigs ist letztendlich definiert als Mittelwert der Input- und Output-Indikatoren (für $i = j$):

$$(4) \quad IO_{ir} = \frac{1}{2} (Input_{jr} + Output_{ir})$$

Strategie zur Abschätzung der Wachstumswirkung von Clustern

Um den Einfluss von Clusterstrukturen auf die regionale Beschäftigung abzuschätzen, wird die Methode der Shift-Share-Regression gewählt. Die regionale Beschäftigungsentwicklung wird dabei vor dem Hintergrund der Entwicklung Deutschlands insgesamt betrachtet. Durch die Aufspaltung der regionalen Wachstumsrate eines Wirtschaftszweigs in verschiedene Komponenten können die Gründe für eine vom Durchschnitt abweichende Entwicklung identifiziert werden. Diese können sowohl durch unterschiedliche regionale Gegebenheiten, wie die geografische Lage einer Region oder ihre Infrastrukturausstattung, als auch durch Besonderheiten in der Sektorstruktur bedingt sein.

Der Analyse liegt ein Paneldatensatz zugrunde. Er umfasst die jährlichen Beschäftigungswachstumsraten der Jahre 1998 bis 2007 von 60 Wirtschaftszweigen (WZ 2003) in den 97 Raumordnungsregionen Deutschlands.¹⁰ Raumordnungsregionen werden aufgrund ihrer funktionalen Abgrenzung auch als Arbeitsmarktregionen betrachtet und eignen sich daher besonders für die Analyse von Clustern, da diese annahmegemäß von einem gemeinsamen Arbeitskräftepool profitieren.

Für jede Region und jeden Wirtschaftszweig werden der Lokationsquotient und der Input-Output-Indikator berechnet. Diese werden jeweils als erklärende Variable in einen Regressionsansatz implementiert. Es werden also zwei separate Regressionen durchgeführt. Zusätzlich kontrollieren verschiedene Dummy-Variablen Einflüsse, die von regionalen oder konjunkturellen Besonderheiten ausgehen. Außerdem wird kontrolliert, dass ein generelles Wachstum oder Schrumpfen einer Branche nicht dem Spezialisierungsbeziehungsweise Clustereffekt zugeschrieben wird. Somit kann ermittelt werden, welchen Einfluss Spezialisierungen und regionale Cluster auf das spezifische Beschäftigungswachstum eines Wirtschaftszweigs haben.¹¹

⁷ Siehe Kowalewski, J.: "Regionalization of national input-output tables: empirical evidence on the use of the FLQ formula", *Regional Studies*, DOI: 10.1080/00343404.2013.766318.

⁸ Siehe unter anderem Möller, J./Tassinopoulos, A.: „Zunehmende Spezialisierung oder Strukturkonvergenz? Eine Analyse der sektoralen Beschäftigungsentwicklung auf regionaler Ebene“, *Jahrbuch für Regionalwissenschaften*, Band 20/2000, Seite 39 ff., Blien, U./Wolf, K.: "Regional development of employment in eastern Germany: an analysis with an econometric analogue of shift-share techniques", *Papers in Regional Science*, Band 81, Heft 3/2002, Seite 391 ff.

⁹ Der Indikator basiert auf der Methode von Peri, G./Cuñat, A.: "Job creation in Italy: Geography, determinants and perspectives", *Giornale degli Economisti e Annali di Economia*, Band 60, Heft 1/2001, Seite 43 ff.

¹⁰ Die Daten stammen von der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik 1998 bis 2007, Nürnberg 2008.

¹¹ Siehe Kowalewski, J.: "Specialization and employment development in Germany: An analysis at the regional level", *Papers in Regional Science*, Band 90, Heft 4/2011, Seite 789 ff., dieselbe: "Inter-industrial relations and sectoral employment development in German regions", *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Band 233, Heft 4/2013, Seite 486 ff.

Beschäftigungswirkung von Clustern – Ergebnisse

Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass die räumliche Nähe zu vor- und nachgelagerten Branchen ein treibender Faktor für das Beschäftigungswachstum in vielen Wirtschaftszweigen ist. Reine Spezialisierungsvorteile lassen sich allerdings nicht ausmachen.

Tabelle 1 fasst die Ergebnisse der Regressionsanalysen zusammen und zeigt zudem die durchschnittliche Intensität der Clusterstrukturen in den Raumordnungsregionen. Je höher der Wert des Input-Output-Indikators, umso stärker ist der jeweilige Wirtschaftszweig im Durchschnitt innerhalb einer Raumordnungsregion mit Zulieferern und Abnehmern von Zwischenprodukten verflochten. Im Beobachtungszeitraum 1998 bis 2007 wirkten sich regionale Clusterstrukturen bei 29 der 56¹² Wirtschaftszweige signifikant positiv auf das Beschäftigungswachstum aus. Der Vergleich mit

den fast ausschließlich negativen Koeffizienten der Lokationsquotienten verdeutlicht, dass Wirtschaftszweige in Regionen mit einer Spezialisierung im Ausgangsjahr 1998 tendenziell ein geringeres Wachstum in dem entsprechenden Wirtschaftszweig aufwiesen als in Regionen ohne Spezialisierung.

Die stärksten positiven Effekte, die von der Verfügbarkeit vorgelagerter und nachgelagerter Wirtschaftszweige ausgehen, lassen sich für die Luftfahrtbranche, im Bereich Kohlenbergbau und Gewinnung von Erdöl und Erdgas, im sonstigen Fahrzeugbau, in der Rundfunk- und Nachrichtentechnik sowie im Baugewerbe ausmachen. Doch auch für den Landwirtschaftssektor spielt die räumliche Nähe zu seinen Vorleistungslieferanten, beispielsweise der chemischen Industrie, und zu nachgelagerten Branchen, wie der Nahrungs- und Futtermittelherstellung, eine wichtige Rolle. Viele Regionen in West- und Süddeutschland weisen entsprechende Strukturen auf und begünstigen so eine relativ positive Entwicklung der Landwirtschaft. Regionen im Osten Deutschlands zeigen dagegen eher reine Spezialisierungen auf die Landwirtschaft, wodurch sich kaum Wachstumschancen ergeben.

12 Aufgrund der Nutzung der Input-Output-Tabellen als Datengrundlage mussten 4 der 60 Wirtschaftszweige aus der Analyse ausgeschlossen werden.

Tabelle 1 Input-Output- und Spezialisierungseffekte in Deutschland, 1998 bis 2007

Exogene Variable: Beschäftigtenwachstumsrate

	Durchschnittlicher Input-Output-Indikator	Input-Output-Koeffizient	Lokationsquotient
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen .	0,114	2,656 (***)	–
Luftfahrt	0,152	1,904 (*)	– 0,264 (***)
Wasserversorgung	0,179	1,264 (***)	– 0,306 (***)
Erziehung und Unterricht	0,062	1,108 (***)	– 0,006 (***)
Sonstiger Fahrzeugbau	0,200	0,847 (***)	– 0,014 (***)
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	0,073	0,775 (***)	– 0,005 (***)
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	0,191	0,656 (***)	– 0,039 (***)
Nachrichtenübermittlung	0,207	0,502 (***)	– 0,030 (*)
Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige Vereinigungen	0,162	0,490 (***)	– 0,005 (*)
Baugewerbe	0,170	0,454 (***)	– 0,004 (***)
Gesundheits- und Sozialwesen	0,078	0,423 (***)	– 0,001 (***)
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen	0,157	0,368 (***)	–
Recycling	0,370	0,336 (**)	–
Landwirtschaft und Jagd	0,294	0,308 (***)	– 0,010 (***)
Forschung und Entwicklung	0,232	0,297 (*)	– 0,024 (*)
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	0,129	0,267 (***)	–
Gastgewerbe	0,157	0,232 (***)	–
Kultur, Sport und Unterhaltung	0,168	0,231 (**)	–
Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeuge und Tankstellen)	0,096	0,221 (***)	– 0,002 (***)
Datenverarbeitung und Datenbanken	0,179	0,211 (*)	– 0,021 (***)
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	0,246	0,194 (**)	–
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	0,225	0,168 (**)	–
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	0,220	0,166 (***)	–
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Sportgeräten und so weiter	0,136	0,166 (*)	–
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0,207	0,135 (**)	–
Kredit- und Versicherungsgewerbe	0,255	0,134 (***)	0,005 (***)
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	0,264	0,120 (***)	– 0,007 (***)
Handelsvermittlung und Großhandel	0,213	0,091 (***)	–
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	0,160	0,058 (***)	– 0,001 (*)
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0,254	– 0,108 (***)	– 0,001 (*)
Herstellung von Metallerzeugnissen	0,264	– 0,116 (***)	–
Maschinenbau	0,178	– 0,152 (***)	–
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	0,280	– 0,348 (***)	– 0,002 (*)

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

Anmerkung: „–“: nicht signifikant in Kowalewski (siehe Fußnote 11), die Werte in Klammern zeigen die Signifikanz zum 1%-Niveau (***) 5%-Niveau (**) und 10%-Niveau (*).

Die Ergebnisse zeigen allerdings auch, dass vier Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes eine vergleichsweise schlechte Beschäftigungsentwicklung in den Regionen aufwiesen, die gerade durch Clusterstrukturen geprägt sind. Möglicherweise zeigen sich die positiven Agglomerationseffekte hier eher in Produktivitäts- als in Beschäftigungssteigerungen, wie Spencer und andere¹³ in ihren Ausführungen argumentieren. Produktionsdaten sind auf der notwendigen sektoralen und regionalen Ebene allerdings nicht verfügbar, sodass eine Untersuchung dieser Hypothese kaum möglich ist.

Außerdem ist festzuhalten, dass auch andere Faktoren für die regionale Beschäftigungsentwicklung relevant bleiben. Hierzu zählen sowohl klassische Standortfaktoren, wie die Verkehrsinfrastruktur- und Humankapitalausstattung, als auch die allgemeinen Wachstumstendenzen einer Branche.

Fazit und Implikationen

Aus wissenschaftlicher Sicht trägt die Dissertation dazu bei, die Zweifel an der empirischen Relevanz des Clusterkonzepts abzumildern. Zum einen wird ein neuer Weg aufgezeigt, regionale Vernetzungen zu identifizieren und ihre Wachstumswirkung abzuschätzen. Dadurch werden sektor- und regionsübergreifende Analysen ermöglicht, die bisher kaum in der empirischen Wirtschaftsforschung zu finden sind. Zum anderen stützen die Ergebnisse die ökonomische Theorie, nach der die räumliche Nähe zu Zulieferern und Abnehmern von Zwischenprodukten für viele Branchen ein zentraler Wachstumstreiber ist.

Für die regionalpolitischen Akteure bleibt im Einzelfall zu prüfen, wo eine Notwendigkeit der Förderung von Clustern besteht. Die quantitativen Ergebnisse können dabei helfen, viel versprechende regionale Cluster zu identifizieren. Sie sind daher als komplementär zu tiefer gehenden Analysen zu sehen, in denen die lokalen Strukturen und Bedürfnisse einzelner Cluster berücksichtigt werden. [u](#)

¹³ Spencer, G. M./Vinodrai, T./Gertler, M. S./Wolfe, D. A.: "Do clusters make a difference? Defining and assessing their economic performance", *Regional Studies*, Band 44, Heft 6/2010, Seite 697 ff.

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Methoden		
The Labor Force Survey as a web questionnaire: Results of the German pretest within the ESSnet DCSS project	6	362
Klassifikationen		
Klassifikationsserver – Standardklassifikationen im maschinenlesbaren Format	1	26
Informationsgesellschaft		
Mobile Internetnutzung in Deutschland und Europa 2012	1	35
Zensus		
Der Auswahlplan für die Ziehung der Neuzugänge der Haushaltsstichprobe des Zensus 2011	3	151
Das Hochrechnungsverfahren zur Ermittlung der Einwohnerzahl im Zensus 2011	4	229
Wahlen		
Europawahl 2014	5	293
Achte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014 ...	7	383
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Die wirtschaftliche Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland	1	40
Konsistenz der Variablen in der Unternehmensstatistik	2	83
Außenhandel		
Der deutsche Außenhandel im Jahr 2013	4	236
Verkehr		
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2012	2	98

	Heft	Seite
Verkehr		
Kombinierter Verkehr 2012	3	155
Gewerblicher Luftverkehr 2013	4	248
Eisenbahnverkehr 2013	5	302
Binnenschifffahrt 2013	7	394
Bildung, Forschung, Kultur		
Erhebung zu Karriereverläufen und internationaler Mobilität von Hochqualifizierten	1	52
Kommunales Bildungsmonitoring – Möglichkeiten und Perspektiven	3	166
Gesundheit		
Können Pflegekräfte aus dem Ausland den wachsenden Pflegebedarf decken?	3	173
Finanzen und Steuern		
Ist die Beamtenversorgung langfristig noch finanzierbar?	3	181
Jahresabschlussstatistik öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	5	307
Ausgaben und Einnahmen des öffentlichen Gesamthaushalts im Jahr 2013	5	316
Vierteljährliche Schulden am 31. März 2014	7	404
Soziales		
Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen	6	351
Wohngeld in Deutschland 2012	3	194
Ergebnisse der Sozialhilfe- und der Asylbewerberleistungsstatistik 2012	6	335
Preise		
Preise im Jahr 2013	1	61
Internationale Preisvergleiche für den Kaufkraftausgleich der Auslandsbesoldung	2	107
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2010	3	202
Automatisierte Preiserhebung im Internet	4	258
Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 2010	4	262
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 2013	1	9
Umwelt		
Direkte und indirekte CO ₂ -Emissionen in Deutschland 2000 bis 2010	6	355
Aktuelle Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren	7	413
Gastbeiträge		
Small-Area-Verfahren zur Schätzung regionaler Mietpreise	2	113
Verlusteinkunftsarten und Dynamik der Verlusterzielung im Taxpayer-Panel	2	119
Möglichkeiten zur Analyse des privaten Versicherungsschutzes anhand der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	2	134
Konzept zur Berechnung eines vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes für Nordrhein-Westfalen	3	213
Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland: Performanceunterschiede und Übernahmeeffekte ...	6	369
Intersectoral Relations and Employment Development in German Regions	7	424

Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Arbeitsmarkt							
Erwerbstätige ¹ im Inland	1 000	41 701	41 709	41 805	41 997	42 176	42 239
Erwerbstätige ¹ Inländer	1 000	41 687	41 715	41 814	41 980	42 103	42 115
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Arbeitslose ²	Anzahl	3 135 801	3 137 866	3 054 722	2 943 334	2 882 029	2 832 780
Gemeldete Arbeitsstellen ^{2,3}	Anzahl	400 848	429 313	447 082	455 456	451 743	462 337
		Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴							
Betriebe	Anzahl	22 574	22 315	22 480	22 593	22 629	22 630
Tätige Personen	1 000	5 303	5 289	5 297	5 309	5 316	5 315
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	585	700	692	711	686	678
Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	20 305	20 151	19 460	20 214	21 856	23 365
Umsatz	Mill. EUR	129 488	129 663	133 291	145 881	138 817	137 559
dar.: Auslandsumsatz	Mill. EUR	62 548	62 111	64 922	70 516	66 151	66 416
		Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	105,2	112,9	113,4	116,9	112,9	111,4
Inland	2010=100	91,6	107,8	107,5	113,0	108,3	105,6
Ausland	2010=100	116,3	117,1	118,2	120,0	116,7	116,0
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	104,5	105,0	108,3	117,9	112,5	111,0
Inland	2010=100	100,0	101,9	103,7	113,4	110,0	107,2
Ausland	2010=100	109,7	108,5	113,4	123,0	115,2	115,4
		Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵							
.....	2010=100	101,8	99,5	103,0	111,3	107,1	105,5
		Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Bauhauptgewerbe^{6,7}							
Betriebe	Anzahl	7 771	7 726	7 704	7 690	7 683	7 665
Tätige Personen	1 000	409	394	393	400	405	406
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	32 776	29 047	32 250	39 153	43 864	43 108
Entgelte	Mill. EUR	1 173	1 062	981	1 089	1 205	1 196
Gesamtumsatz	Mill. EUR	6 453	3 125	3 628	4 707	5 213	5 437
dar.: baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	6 380	3 082	3 574	4 642	5 142	5 364
		Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶							
.....	2010=100	105,7	94,0	102,6	135,7	134,4	128,5
		4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Index des Auftragsbestands (Wertindex)							
.....	2010=100	97,2	114,1	120,4	115,9	106,6	116,7
		Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁵							
.....	2010=100	91,1	82,5	91,5	112,4	125,2	121,8

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt								
Erwerbstätige ¹ im Inland	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1
Erwerbstätige ¹ Inländer	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0
	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose ²	- 1,4	- 2,5	- 1,9	- 1,1	- 2,6	- 3,6	- 2,1	- 1,7
Gemeldete Arbeitsstellen ^{3,3}	+ 0,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 5,8	+ 4,1	+ 1,9	- 0,8	+ 2,3
	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴								
Betriebe	- 0,6	- 0,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0
Tätige Personen	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0
Geleistete Arbeitsstunden	+ 3,1	+ 4,6	- 3,5	+ 5,4	- 1,1	+ 2,8	- 3,6	- 1,1
Bruttolohn- und -gehaltssumme	+ 3,9	+ 4,2	+ 3,3	+ 3,1	- 3,4	+ 3,9	+ 8,1	+ 6,9
Umsatz	+ 4,8	+ 3,9	- 1,7	+ 3,1	+ 2,8	+ 9,4	- 4,8	- 0,9
dar.: Auslandsumsatz	+ 6,2	+ 4,6	- 2,6	+ 4,4	+ 4,5	+ 8,6	- 6,2	+ 0,4
	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵								
insgesamt	+ 7,1	+ 2,4	+ 2,9	+ 7,2	+ 0,4	+ 3,1	- 3,4	- 1,3
Inland	+ 4,7	+ 3,2	+ 1,6	+ 7,2	- 0,3	+ 5,1	- 4,2	- 2,5
Ausland	+ 8,8	+ 1,6	+ 3,9	+ 7,1	+ 0,9	+ 1,5	- 2,8	- 0,6
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵								
insgesamt	+ 5,8	+ 4,2	- 1,5	+ 3,4	+ 3,1	+ 8,9	- 4,6	- 1,3
Inland	+ 4,4	+ 3,7	- 0,4	+ 2,0	+ 1,8	+ 9,4	- 3,0	- 2,5
Ausland	+ 7,2	+ 4,9	- 2,8	+ 5,2	+ 4,5	+ 8,5	- 6,3	+ 0,2
	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵	+ 6,1	+ 4,8	- 1,9	+ 3,5	+ 3,5	+ 8,1	- 3,8	- 1,5
	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauhauptgewerbe^{6,7}								
Betriebe	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,7	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2
Tätige Personen	+ 2,0	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,5	- 0,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	+ 29,5	+ 26,4	- 2,0	+ 3,6	+ 11,0	+ 21,4	+ 12,0	- 1,7
Entgelte	+ 13,3	+ 16,5	+ 4,2	+ 1,0	- 7,6	+ 11,0	+ 10,7	- 0,8
Gesamtumsatz	+ 24,2	+ 30,4	+ 9,0	+ 7,5	+ 16,1	+ 29,7	+ 10,7	+ 4,3
dar.: baugewerblicher Umsatz	+ 24,2	+ 30,9	+ 9,1	+ 7,7	+ 16,0	+ 29,9	+ 10,8	+ 4,3
	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) ⁶	+ 5,0	+ 7,4	+ 6,1	+ 3,4	+ 9,1	+ 32,3	- 1,0	- 4,4
	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Index des Auftragsbestands (Wertindex)	+ 9,1	+ 9,0	+ 9,7	+ 2,3	+ 5,5	- 3,7	- 8,0	+ 9,5
	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe ⁵	+ 29,8	+ 23,8	- 3,4	+ 0,5	+ 10,9	+ 22,8	+ 11,4	- 2,7

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Großhandel¹							
Beschäftigte	2010 = 100	104,2	104,1	104,1	104,3	104,6	104,7
Umsatz nominal ²	2010 = 100	104,7	101,5	98,7	111,3	110,8	106,7
Umsatz real ³	2010 = 100	98,1	95,2	92,5	104,2	103,3	99,8
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Einzelhandel⁴							
Beschäftigte	2010 = 100	103,0	102,8	103,0	103,5	103,8	104,0
Umsatz nominal ²	2010 = 100	100,3	95,4	108,0	110,9	109,8	104,2
Umsatz real ³	2010 = 100	95,9	90,7	101,9	104,6	103,8	98,7
		Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Kfz-Handel und Tankstellen⁵							
Beschäftigte	2010 = 100	104,4	103,8	103,7	103,5	103,8	103,9
Umsatz nominal ²	2010 = 100	94,8	93,9	97,0	115,3	115,4	112,2
Umsatz real ³	2010 = 100	92,7	91,6	94,8	112,8	112,9	109,8
		Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Gastgewerbe							
Beschäftigte	2010 = 100	103,4	100,2	100,5	102,9	105,2	107,4
Umsatz nominal ²	2010 = 100	108,4	88,9	89,8	102,5	103,5	118,7
Umsatz real ³	2010 = 100	101,8	83,2	83,7	95,1	96,3	109,9
		Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Außenhandel							
Einfuhr	Mill. EUR	68 233	75 702	76 152	79 384	76 523	74 280
Ausfuhr	Mill. EUR	82 103	90 747	92 362	95 986	93 735	92 082
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Preise							
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010 = 100	105,9	106,4	106,7	106,5	106,4	106,7
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	2010 = 100	106,5	106,5	106,2	106,1	105,9	105,9
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index der Großhandelsverkaufspreise	2010 = 100	106,5	106,4	106,4	106,6	106,5	106,4
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index der Einfuhrpreise	2010 = 100	104,8	104,7	104,1	103,8	103,8	104,0
Index der Ausfuhrpreise	2010 = 100	103,9	103,9	103,8	103,8	103,8	104,0
		4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Arbeitskosten⁶							
Index der Arbeitskosten insgesamt	2008 = 100	110,5	112,2	111,4	111,6	112,9	113,4
Index der Bruttolöhne und -gehälter	2008 = 100	110,5	111,6	111,6	111,8	113,1	114,2
Index der Lohnnebenkosten	2008 = 100	110,5	114,1	110,8	111,2	112,1	110,6

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Großhandel¹								
Beschäftigte	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Umsatz nominal ²	+ 1,4	+ 2,3	- 0,6	- 0,5	- 2,8	+ 12,8	- 0,4	- 3,7
Umsatz real ³	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,7	+ 0,9	- 2,8	+ 12,6	- 0,9	- 3,4
	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Einzelhandel⁴								
Beschäftigte	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2
Umsatz nominal ²	+ 0,2	+ 4,2	+ 2,6	+ 0,6	+ 13,2	+ 2,7	- 1,0	- 5,1
Umsatz real ³	- 0,7	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,4	+ 12,3	+ 2,6	- 0,8	- 4,9
	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Kfz-Handel und Tankstellen⁵								
Beschäftigte	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Umsatz nominal ²	+ 8,3	+ 7,4	- 0,7	+ 3,9	+ 3,3	+ 18,9	+ 0,1	- 2,8
Umsatz real ³	+ 8,1	+ 7,4	- 0,2	+ 4,2	+ 3,5	+ 19,0	+ 0,1	- 2,7
	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gastgewerbe								
Beschäftigte	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1
Umsatz nominal ²	+ 4,3	+ 2,2	+ 0,3	+ 5,3	+ 1,0	+ 14,1	+ 1,0	+ 14,7
Umsatz real ³	+ 1,9	- 0,1	- 1,5	+ 2,9	+ 0,6	+ 13,6	+ 1,3	+ 14,1
	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Außenhandel								
Einfuhr	+ 6,5	+ 5,3	+ 0,7	- 0,4	+ 0,6	+ 4,2	- 3,6	- 2,9
Ausfuhr	+ 4,6	+ 1,9	- 0,3	+ 4,4	+ 1,8	+ 3,9	- 2,3	- 1,8
	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise								
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,3
	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	- 0,9	- 0,9	- 0,8	- 0,7	- 0,3	- 0,1	- 0,2	± 0,0
	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise	- 1,7	- 1,3	- 0,9	- 0,8	± 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,1
	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise	- 3,3	- 2,4	- 2,1	- 1,2	- 0,6	- 0,3	± 0,0	+ 0,2
Index der Ausfuhrpreise	- 1,0	- 0,9	- 0,7	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
	gegenüber Vorjahresquartal ⁷				gegenüber Vorquartal ⁸			
Arbeitskosten⁶								
Index der Arbeitskosten insgesamt	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,1	- 0,7	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,4
Index der Bruttolöhne und -gehälter	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,3	- 0,0	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,9
Index der Lohnnebenkosten	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,5	- 3,0	- 2,9	+ 0,4	+ 0,8	- 1,4

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	9.5.2011	2011	2012	2. Vj 13	3. Vj 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
--	---------	----------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

Bevölkerungsstand auf Basis des Zensus 2011¹

Deutschland

Bevölkerungsstand	1 000	80 210	80 328	80 524	80 586	80 716	80 651	80 716	80 763	80 781
dar.: Ausländer/-innen	1 000	6 169	6 328	6 628	6 799	6 928	6 869	6 928	6 984	7 015

Früheres Bundesgebiet²

Bevölkerungsstand	1 000	64 319	64 429	64 619	64 693	64 810	64 755	64 810	64 845	64 859
dar.: Ausländer/-innen	1 000	5 578	5 703	5 949	6 096	6 206	6 157	6 206	6 250	6 275

Neue Länder³

Bevölkerungsstand	1 000	12 598	12 573	12 530	12 499	12 498	12 495	12 498	12 503	12 503
dar.: Ausländer/-innen	1 000	219	232	255	265	275	269	275	281	284

Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
---------	---------	---------	---------	---------	---------	--------	---------	---------

Deutschland

Bevölkerungsstand (Monatsschätzung)	Mill.	X	80,8	80,8	80,8	80,8	80,8	80,8	80,9	80,9
--	-------	---	------	------	------	------	------	------	------	------

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Absolute Zahlen

		2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Bevölkerungsstand	1 000	81 844	82 021	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{4,5}	1 000	7 410	7 696	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung⁵										
Eheschließungen	Anzahl	377 816	387 423	...	136 922	...	42 033	31 724	19 509	...
Ehescheidungen	Anzahl	187 640	179 147	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	662 685	673 544	...	187 952	...	60 079	63 065	53 148	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	31 940	32 000	...	9 800	...	3 215	3 927	4 062	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁶	Anzahl	224 744	232 383	...	64 585	...	20 841	21 975	18 905	...
Gestorbene ⁷	Anzahl	852 328	869 582	...	205 293	...	64 855	74 063	68 057	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	20 373	21 822	...	5 437	...	1 702	2 002	1 879	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 408	2 202	...	556	...	171	214	184	...
Totgeborene	Anzahl	2 387	2 400	...	649	...	175	215	206	...
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 189 643	- 196 038	...	- 17 341	...	- 4 776	- 10 998	- 14 909	...
Deutsche	Anzahl	- 201 210	- 206 216	...	- 21 704	...	- 6 289	- 12 923	- 17 092	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 11 567	+ 10 178	...	+ 4 363	...	+ 1 513	+ 1 925	+ 2 183	...
Wanderungen⁸										
Zuzüge	Anzahl	958 299	1 080 936	1 226 496	375 258	296 069	138 034	127 436	98 769	69 864
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	841 695	965 908	1 108 071	336 062	270 983	126 822	117 931	90 908	62 144
Fortzüge	Anzahl	678 969	711 991	789 193	237 640	202 151	74 218	71 561	67 908	62 682
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	538 837	578 759	648 911	191 836	168 912	59 491	59 135	57 507	52 270
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 279 330	+ 368 945	+ 437 303	+ 137 618	+ 93 918	+ 63 816	+ 55 875	+ 30 861	+ 7 182
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 302 858	+ 387 149	+ 459 160	+ 144 226	+ 102 071	+ 67 331	+ 58 796	+ 33 401	+ 9 874

1 Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011 beziehungsweise der Fortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 mit Stand vom 31. Mai 2013. – 2 Ergebnisse ohne Berlin-West. – 3 Ergebnisse ohne Berlin-Ost. – 4 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 5 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 7 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 8 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Deutschland										
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ^{1,2}	% der Bevölkerung	9,1	9,4	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,7	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	23,0	...	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,2	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,8	4,8	...	5,2	...	5,4	6,2	7,6	...
Zusammengefasste Geburtenziffer ³		1 364	1 379	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	33,9	34,5	...	34,4	...	34,7	34,8	35,6	...
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,4	10,6	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	...	0,3	...	0,3	0,3	0,3	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	87,8	89,4	90,3	89,6	91,5	91,9	92,5	92,0	88,9
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,4	81,3	82,2	80,7	83,6	80,2	82,6	84,7	83,4
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,1	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	%	+ 2,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	- 1,1	+ 2,5	...	+ 1,9	...	+ 3,7	+ 3,1	- 4,2	...
Ehescheidungen ^{7,8}	%	+ 0,3	- 4,5	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,3	+ 1,6	...	+ 4,5	...	+ 8,3	+ 2,7	- 3,2	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 4,6	+ 0,2	...	+ 15,8	...	+ 23,3	+ 31,5	+ 39,5	...
Gestorbene ⁵	%	- 0,7	+ 2,0	...	+ 2,3	...	+ 6,3	- 2,6	- 7,0	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge	%	+ 20,0	+ 12,8	+ 13,5	+ 16,4	+ 14,8	+ 19,2	+ 8,4	+ 16,1	+ 26,1
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 23,1	+ 14,8	+ 14,7	+ 17,8	+ 16,0	+ 19,9	+ 9,1	+ 17,5	+ 29,2
Fortzüge	%	+ 1,2	+ 4,9	+ 10,8	+ 12,0	+ 11,4	+ 16,6	+ 6,0	+ 12,5	+ 17,0
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 1,7	+ 7,4	+ 12,1	+ 12,8	+ 11,5	+ 16,6	+ 5,7	+ 13,6	+ 16,4
Früheres Bundesgebiet*										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	65 540	65 718	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	Anzahl	305 163	311 823	...	107 411	...	33 822	26 594	16 362	...
Ehescheidungen ^{7,8}	Anzahl	162 738	154 841	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	530 360	538 753	...	150 705	...	48 200	50 774	42 667	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	26 672	26 853	...	8 391	...	2 765	3 273	3 426	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	146 833	153 133	...	42 812	...	13 826	14 778	12 812	...
Gestorbene ⁵	Anzahl	666 994	681 272	...	160 661	...	51 014	58 270	52 869	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	18 641	19 952	...	5 003	...	1 572	1 843	1 718	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 033	1 839	...	471	...	147	180	145	...
Totgeborene	Anzahl	1 856	1 866	...	510	...	145	166	153	...
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 136 634	- 142 519	...	- 9 956	...	- 2 814	- 7 496	- 10 202	...
Deutsche	Anzahl	- 144 665	- 149 420	...	- 13 344	...	- 4 007	- 8 926	- 11 910	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 8 031	+ 6 901	...	+ 3 388	...	+ 1 193	+ 1 430	+ 1 708	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge	Anzahl	824 803	929 959	1 053 032	322 029	250 712	117 516	106 152	84 494	60 066
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	726 038	833 235	953 470	289 438	229 583	107 975	98 144	77 902	53 537
Fortzüge	Anzahl	585 005	615 860	682 708	204 710	176 313	63 838	62 318	59 864	54 131
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	467 759	504 225	564 636	166 242	148 282	51 378	51 965	51 065	45 252
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 239 798	+ 314 099	+ 370 324	+ 117 319	+ 74 399	+ 53 678	+ 43 834	+ 24 630	+ 5 935
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 258 279	+ 329 010	+ 388 834	+ 123 196	+ 81 301	+ 56 597	+ 46 179	+ 26 837	+ 8 285

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 7 Früheres Bundesgebiet und Berlin.

* Ergebnisse ohne Berlin-West.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Früheres Bundesgebiet*										
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen ²	je 10 000 Einwohner/-innen	23,6	...	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,2	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	5,0	5,0	...	5,6	...	5,7	6,4	8,0	...
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 357	1 371	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	27,7	28,4	...	28,4	...	28,7	29,1	30,0	...
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,2	10,4	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	...	0,3	...	0,3	0,4	0,3	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	88,0	89,6	90,5	89,9	91,6	91,9	92,5	92,2	89,1
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	80,0	81,9	82,7	81,2	84,1	80,5	83,4	85,3	83,6
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	%	- 0,7	+ 2,2	...	+ 2,7	...	+ 4,7	+ 3,5	- 4,8	...
Ehescheidungen ^{2,7}	%	+ 0,0	- 4,9	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,2	+ 1,6	...	+ 4,9	...	+ 8,8	+ 2,9	- 2,6	...
Gestorbene ⁵	%	- 0,7	+ 2,1	...	+ 1,9	...	+ 6,4	- 2,1	- 6,8	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge	%	+ 20,5	+ 12,7	+ 13,2	+ 16,3	+ 15,1	+ 19,8	+ 8,9	+ 16,0	+ 26,1
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 23,7	+ 14,8	+ 14,4	+ 17,7	+ 16,2	+ 20,4	+ 9,5	+ 17,3	+ 29,0
Fortzüge	%	+ 3,9	+ 5,3	+ 10,9	+ 11,7	+ 10,6	+ 15,6	+ 4,5	+ 13,1	+ 15,7
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 5,1	+ 7,8	+ 12,0	+ 12,1	+ 10,5	+ 15,0	+ 4,1	+ 14,2	+ 14,6
Neue Länder**										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	12 802	12 757	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	Anzahl	60 109	62 378	...	25 293	...	6 871	4 052	2 255	...
Ehescheidungen	Anzahl	24 902	24 306	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	99 250	100 113	...	28 001	...	9 048	8 894	7 689	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	1 676	1 812	...	505	...	153	205	221	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	61 274	61 666	...	17 105	...	5 607	5 436	4 708	...
Gestorbene ⁵	Anzahl	153 954	156 092	...	37 001	...	11 561	13 118	12 600	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	587	620	...	155	...	43	47	67	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	268	276	...	61	...	17	19	29	...
Totgeborene	Anzahl	386	378	...	107	...	22	27	37	...
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 54 705	- 55 979	...	- 9 000	...	- 2 513	- 4 224	- 4 911	...
Deutsche	Anzahl	- 55 793	- 57 171	...	- 9 350	...	- 2 623	- 4 382	- 5 065	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 1 089	+ 1 192	...	+ 350	...	+ 110	+ 158	+ 154	...

1 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-West. – ** Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Neue Länder*										
Absolute Zahlen										
Wanderungen¹										
Zuzüge	Anzahl	63 560	73 873	89 039	27 421	23 911	10 637	11 451	7 440	5 020
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	54 211	64 300	79 193	24 231	21 771	9 788	10 694	6 734	4 343
Fortzüge	Anzahl	48 108	48 217	55 884	16 930	13 635	5 506	4 698	4 197	4 740
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	34 572	35 561	42 973	12 824	10 641	4 186	3 559	3 250	3 832
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 15 452	+ 25 656	+ 33 155	+ 10 491	+ 10 276	+ 5 131	+ 6 753	+ 3 243	+ 280
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 19 639	+ 28 739	+ 36 220	+ 11 407	+ 11 130	+ 5 602	+ 7 135	+ 3 484	+ 511
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungs- bewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,9	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,4	...	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	7,7	7,8	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	1,7	1,8	...	1,8	...	1,7	2,3	2,9	...
Zusammengefasste Geburtenziffer³		1 433	1 454	...	-	-	-	-	-	-
Nichteinheimisch Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	61,7	61,6	...	61,1	...	62,0	61,1	61,2	...
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	12,0	12,2	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	...	0,2	...	0,2	0,2	0,4	...
Wanderungen¹										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	85,3	87,0	88,9	88,4	91,1	92,0	93,4	90,5	86,5
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	71,9	73,8	76,9	75,7	78,0	76,0	75,8	77,4	80,8
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,5	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungs- bewegung²										
Eheschließungen	%	- 3,4	+ 3,8	...	- 1,2	...	- 0,7	+ 0,6	- 3,6	...
Ehescheidungen	%	+ 2,4	- 2,4	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,9	+ 0,9	...	+ 3,9	...	+ 9,8	- 1,2	- 6,3	...
Gestorbene ⁵	%	- 0,7	+ 1,4	...	+ 3,1	...	+ 4,4	- 1,4	- 7,0	...
Wanderungen¹										
Zuzüge	%	+ 17,0	+ 16,2	+ 20,5	+ 23,7	+ 18,3	+ 20,1	+ 8,4	+ 27,8	+ 31,1
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 20,3	+ 18,6	+ 23,2	+ 26,2	+ 20,7	+ 21,9	+ 10,3	+ 29,8	+ 37,7
Fortzüge	%	+ 3,3	+ 0,2	+ 15,9	+ 17,7	+ 15,7	+ 35,0	+ 15,1	+ 3,7	+ 29,8
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 4,5	+ 2,9	+ 20,8	+ 23,0	+ 19,0	+ 45,1	+ 18,4	+ 5,3	+ 34,3

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	1 000	41 152	41 608	41 847	41 701	41 709	41 805	41 997	42 176	42 239
Erwerbstätige Inländer ³	1 000	41 101	41 545	41 783	41 687	41 715	41 814	41 980	42 103	42 115
Erwerbslose	Mill.	2,50	2,32	2,27	2,40	2,35	2,32	2,26	2,12	2,12
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	Mill.	43,60	43,86	44,05	42,53	42,74	42,32	42,38	42,75	42,49
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	Mill.	41,15	41,61	41,85	42,04	42,09	42,13	42,16	42,18	42,19
Erwerbstätige Inländer ³	Mill.	41,10	41,55	41,78	41,98	42,03	42,07	42,10	42,12	42,14
Erwerbslose ⁵	Mill.	2,51	2,31	2,26	2,22	2,21	2,20	2,19	2,18	2,17
Männer ⁵	Mill.	1,41	1,30	1,29	1,27	1,26	1,26	1,25	1,24	1,23
Frauen ⁵	Mill.	1,10	1,01	0,97	0,95	0,95	0,95	0,94	0,94	0,94
Personen unter 25 Jahren ⁵	Mill.	0,41	0,37	0,35	0,35	0,35	0,35	0,35	0,35	0,35
Personen 25 Jahre und älter ⁵	Mill.	2,10	1,94	1,91	1,86	1,86	1,85	1,84	1,83	1,82
Erwerbslosenquote ^{5,6}	%	6,0	5,5	5,30	5,2	5,2	5,2	5,1	5,1	5,1
Männer ⁵	%	6,2	5,7	5,60	5,5	5,5	5,5	5,4	5,4	5,4
Frauen ⁵	%	5,7	5,2	4,90	4,8	4,8	4,8	4,8	4,8	4,8
Personen unter 25 Jahren ⁵	%	8,6	8,1	7,80	8,0	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1
Personen 25 Jahre und älter ⁵	%	5,6	5,2	5,00	4,9	4,8	4,8	4,8	4,8	4,8
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
		2010	2011	2012	30.06.12	30.09.12	31.12.12	31.03.13	30.06.13	30.09.13
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	1 000	27 784	28 464	29 005	28 921	29 414	29 143	29 062	29 269	29 810
Frauen	1 000	12 806	13 098	13 364	13 295	13 529	13 498	13 483	13 513	13 767
Ausländer/-innen	1 000	1 912	2 048	2 218	2 233	2 302	2 254	2 303	2 386	2 471
Teilzeitbeschäftigte ⁹	1 000	5 366	.	.	.	.	7 358	7 400	7 496	7 615
dar.: Frauen	1 000	4 463	.	.	.	.	5 989	6 020	6 018	6 173
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	210	216	222	231	236	205	219	236	242
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	89	87	85	86	86	83	82	82	82
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 293	6 414	6 530	6 509	6 598	6 565	6 540	6 537	6 625
Energieversorgung	1 000	241	237	238	238	240	237	236	236	238
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 000	222	225	228	227	230	229	228	230	233
Baugewerbe	1 000	1 589	1 627	1 652	1 662	1 709	1 625	1 606	1 672	1 725
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 000	4 047	4 129	4 194	4 162	4 241	4 214	4 178	4 169	4 252
Verkehr und Lagerei	1 000	1 411	1 458	1 490	1 485	1 507	1 501	1 496	1 514	1 543
Gastgewerbe	1 000	832	853	886	901	920	881	885	922	939
Information und Kommunikation	1 000	827	850	885	882	901	902	906	907	915
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	1 000	1 007	1 008	1 011	1 004	1 019	1 016	1 010	1 004	1 019
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	209	213	222	221	226	227	228	229	232
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 000	1 584	1 660	1 751	1 727	1 785	1 815	1 825	1 849	1 886
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 000	1 808	1 969	1 989	2 013	2 034	1 944	1 935	2 001	2 072
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 000	1 682	1 680	1 680	1 671	1 692	1 687	1 681	1 681	1 707
Erziehung und Unterricht	1 000	1 107	1 105	1 115	1 102	1 118	1 139	1 130	1 125	1 144
Gesundheits- und Sozialwesen	1 000	3 502	3 616	3 703	3 678	3 739	3 755	3 761	3 762	3 830
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 000	232	235	243	245	248	242	246	249	253
Sonstige Dienstleistungen	1 000	825	810	802	798	805	799	792	789	796
Private Haushalte	1 000	38	40	42	42	42	42	42	43	43
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	26	25	24	24	23	23	23	22	22

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit sind Vergleiche mit Ergebnissen vor dem 31. Dezember 2012 nicht möglich. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1
Erwerbstätige Inländer ³	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	± 0,0
Erwerbslose	- 7,4	- 2,0	- 2,1	+ 0,9	- 4,5	- 7,4	- 1,3	- 2,6	- 6,2	± 0,0
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,7	- 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 0,6
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erwerbstätige Inländer ³	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erwerbslose ⁵	- 0,2	- 0,1	- 3,9	- 4,4	- 4,4	- 4,4	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5
Männer ⁵	- 0,1	- 0,0	- 3,1	- 3,8	- 4,6	- 5,4	± 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,8
Frauen ⁵	- 0,1	- 0,0	- 4,0	- 5,1	- 4,1	- 4,1	± 0,0	- 1,1	± 0,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 2,8	- 2,8	- 2,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,2	- 0,0	- 4,1	- 4,7	- 4,7	- 5,2	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5
Erwerbslosenquote ^{5,6}	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Männer ⁵	- 0,5	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Frauen ⁵	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,4	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
	2011	2012	31.12.12	31.03.13	30.06.13	30.09.13	31.12.12	31.03.13	30.06.13	30.09.13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Stichtag im Vorjahresquartal				gegenüber Stichtag im Vorquartal			
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	- 0,9	- 0,3	+ 0,7	+ 1,8
Frauen	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 1,9
Ausländer/-innen	+ 7,1	+ 8,3	+ 7,3	+ 6,6	+ 6,9	+ 7,3	- 2,1	+ 2,2	+ 3,6	+ 3,5
Teilzeitbeschäftigte ⁹ .....	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,6
dar.: Frauen .....	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,5	- 0,0	+ 2,6
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,2	- 13,3	+ 6,9	+ 8,0	+ 2,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2,3	- 2,2	- 3,3	- 4,6	- 4,5	- 4,5	- 3,7	- 1,4	+ 0,3	+ 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 0,5	- 0,4	- 0,0	+ 1,3
Energieversorgung	- 1,6	+ 0,5	- 0,4	- 0,8	- 0,8	- 0,9	- 1,4	- 0,5	+ 0,0	+ 0,9
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,6	- 0,3	- 0,3	+ 0,8	+ 1,5
Baugewerbe	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,5	- 0,6	+ 0,6	+ 0,9	- 4,9	- 1,2	+ 4,1	+ 3,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7	- 0,8	- 0,2	+ 2,0
Verkehr und Lagerei	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,4	- 0,4	- 0,3	+ 1,2	+ 1,9
Gastgewerbe	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,0	- 4,3	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,9
Information und Kommunikation	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,7	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,6	- 0,6	+ 1,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	+ 4,2	+ 5,3	+ 4,0	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,5
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 4,8	+ 5,5	+ 6,5	+ 5,4	+ 7,1	+ 5,7	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3	+ 2,0
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 8,9	+ 1,0	- 1,3	- 0,9	- 0,6	+ 1,9	- 4,4	- 0,5	+ 3,4	+ 3,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,9	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	+ 1,5
Erziehung und Unterricht	- 0,2	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,8	- 0,7	- 0,5	+ 1,7
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,3	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 1,6	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,0	- 2,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7
Sonstige Dienstleistungen	- 1,8	- 1,1	- 1,6	- 0,7	- 1,2	- 1,1	- 0,8	- 0,9	- 0,4	+ 0,9
Private Haushalte	+ 5,0	+ 5,2	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,5	- 1,6	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,8
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	- 3,6	- 5,7	- 5,8	- 5,6	- 6,2	- 6,7	- 1,9	- 0,9	- 1,9	- 2,2

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit sind Vergleiche mit Ergebnissen vor dem 31. Dezember 2012 nicht möglich. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 975 836	2 896 985	2 950 250	3 135 801	3 137 866	3 054 722	2 943 334	2 882 029	2 832 780
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	278 886	274 035	276 262	271 368	284 559	274 781	256 789	243 676	238 344
Ausländer/-innen	Anzahl	470 218	474 283	504 440	544 753	547 143	541 290	530 089	525 952	520 577
Männer ²	Anzahl	1 585 928	1 550 309	1 597 056	1 737 894	1 746 757	1 685 406	1 600 673	1 556 389	1 522 690
Frauen ²	Anzahl	1 389 908	1 346 676	1 353 194	1 397 907	1 391 109	1 369 316	1 342 661	1 325 640	1 310 090
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	7,1	6,8	6,9	7,3	7,3	7,1	6,8	6,6	6,5
Männer	%	7,1	6,9	7,0	7,6	7,6	7,4	7,0	6,8	6,6
Frauen	%	7,0	6,8	6,7	6,9	6,9	6,8	6,6	6,5	6,4
Jüngere unter 25 Jahren	%	5,9	5,9	6,0	5,9	6,1	5,9	5,5	5,4	5,3
Ausländer/-innen	%	14,6	14,3	14,4	15,3	15,4	15,2	14,9	13,9	13,8
Gemeldete Arbeitsstellen ^{4,5}	Anzahl	466 288	477 528	434 353	400 848	429 313	447 082	455 456	451 743	462 337
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 026 087	1 999 837	2 080 270	2 207 373	2 210 160	2 159 544	2 093 678	2 061 024	2 034 035
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	190 624	193 155	203 221	201 731	213 133	205 414	192 491	182 831	180 178
Ausländer/-innen	Anzahl	398 234	404 024	432 557	468 389	470 974	466 061	456 088	452 099	447 699
Männer ²	Anzahl	1 070 549	1 060 613	1 117 698	1 212 142	1 218 789	1 181 114	1 129 558	1 105 408	1 087 114
Frauen ²	Anzahl	955 538	939 224	962 571	995 231	991 371	978 430	964 120	955 616	946 921
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	6,0	5,9	6,0	6,4	6,4	6,2	6,0	5,9	5,8
Männer	%	6,0	5,9	6,1	6,6	6,6	6,4	6,1	5,9	5,8
Frauen	%	6,0	5,9	5,9	6,1	6,1	6,0	5,9	5,8	5,8
Jüngere unter 25 Jahren	%	5,0	5,0	5,2	5,2	5,5	5,3	4,9	4,8	4,7
Ausländer/-innen	%	13,7	13,5	13,7	14,6	14,6	14,5	14,2	13,3	13,2
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	Anzahl	382 068	389 420	350 003	321 353	343 308	355 620	363 233	360 757	369 372
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	949 749	897 148	869 980	928 428	927 706	895 178	849 656	821 005	798 745
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	88 262	80 880	73 041	69 637	71 426	69 367	64 298	60 845	58 166
Ausländer/-innen	Anzahl	71 984	70 260	71 883	76 364	76 169	75 229	74 001	73 853	72 878
Männer ²	Anzahl	515 380	489 696	479 358	525 752	527 968	504 292	471 115	450 981	435 576
Frauen ²	Anzahl	434 370	407 453	390 623	402 676	399 738	390 886	378 541	370 024	363 169
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	11,3	10,7	10,3	11,0	11,0	10,6	10,0	9,7	9,5
Männer	%	11,6	11,0	10,8	11,8	11,8	11,3	10,5	10,1	9,8
Frauen	%	10,9	10,2	9,8	10,1	10,0	9,8	9,5	9,3	9,1
Jüngere unter 25 Jahren	%	10,1	10,0	9,6	9,4	9,7	9,4	8,7	9,0	8,6
Ausländer/-innen	%	23,8	22,2	21,2	22,0	22,0	21,7	21,4	19,6	19,4
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	Anzahl	74 940	83 678	81 422	77 135	83 687	89 076	89 848	88 562	90 730

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	- 2,6	+ 1,8	- 1,4	- 2,5	- 1,9	- 1,1	- 2,6	- 3,6	- 2,1	- 1,7
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 1,7	+ 0,8	- 5,6	- 7,1	- 6,9	- 7,5	- 3,4	- 6,5	- 5,1	- 2,2
Ausländer/-innen	+ 0,9	+ 6,4	+ 5,3	+ 4,0	+ 4,7	+ 5,4	- 1,1	- 2,1	- 0,8	- 1,0
Männer ²	- 2,2	+ 3,0	- 2,3	- 3,5	- 2,3	- 1,2	- 3,5	- 5,0	- 2,8	- 2,2
Frauen ²	- 3,1	+ 0,5	- 0,2	- 1,4	- 1,4	- 1,0	- 1,6	- 1,9	- 1,3	- 1,2
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen^{4,5}	+ 2,4	- 9,0	+ 0,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 5,8	+ 4,1	+ 1,9	- 0,8	+ 2,3
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 1,3	+ 4,0	+ 0,4	- 0,7	- 0,3	+ 0,3	- 2,3	- 3,0	- 1,6	- 1,3
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	+ 1,3	+ 5,2	- 2,5	- 3,7	- 3,7	- 4,5	- 3,6	- 6,3	- 5,0	- 1,5
Ausländer/-innen	+ 1,5	+ 7,1	+ 5,6	+ 4,5	+ 5,0	+ 5,8	- 1,0	- 2,1	- 0,9	- 1,0
Männer ²	- 0,9	+ 5,4	- 0,4	- 1,4	- 0,7	+ 0,2	- 3,1	- 4,4	- 2,1	- 1,7
Frauen ²	- 1,7	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	- 1,3	- 1,5	- 0,9	- 0,9
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	+ 1,9	- 10,1	- 0,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 4,6	+ 3,6	+ 2,1	- 0,7	+ 2,4
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 5,5	- 3,0	- 5,5	- 6,9	- 5,5	- 4,5	- 3,5	- 5,1	- 3,4	- 2,7
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 8,4	- 9,7	- 13,6	- 16,1	- 15,4	- 15,8	- 2,9	- 7,3	- 5,4	- 4,4
Ausländer/-innen	- 2,4	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 2,7	+ 3,0	- 1,2	- 1,6	- 0,2	- 1,3
Männer ²	- 5,0	- 2,1	- 6,5	- 8,1	- 6,0	- 4,6	- 4,5	- 6,6	- 4,3	- 3,4
Frauen ²	- 6,2	- 4,1	- 4,2	- 5,3	- 5,0	- 4,3	- 2,2	- 3,2	- 2,2	- 1,9
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	+ 11,7	- 2,7	+ 7,2	+ 8,6	+ 9,0	+ 11,9	+ 6,4	+ 0,9	- 1,4	+ 2,4

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	829	849	915	886	1 048	1 071	990	903	855
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	4 616	4 443	4 424	4 350	4 395	4 434	4 452	4 448	4 425
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 738	1 700	1 703	1 691	1 704	1 714	1 717	1 717	1 712
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	1 000	57	51	60	65	64	65	66	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 130	3 119	2 720	2 843	2 591	2 641	2 612	2 717	2 782
dar.: Beiträge ³	Mill. EUR	2 120	2 214	2 299	2 342	2 241	2 233	2 222	2 333	2 381
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 127	2 904	2 715	2 673	2 730	2 944	3 019	2 898	2 614
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	Mill. EUR	1 148	1 152	1 284	1 162	1 312	1 515	1 552	1 394	1 279
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	1 000	51 603	52 049	52 434	52 833	52 557	52 671	52 762	52 791	52 878
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	1 000	29 878	30 112	30 458	30 863	30 592	30 600	30 632	30 643	30 727
Rentner/-innen	1 000	16 806	16 765	16 671	16 326	16 643	16 642	16 640	16 632	16 626
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	609	623	681	663	770	786	732	679	650
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	3 087	2 989	3 006	2 973	3 009	3 038	3 052	3 052	3 040
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 246	1 216	1 224	1 220	1 231	1 239	1 242	1 242	1 239
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	43	38	45	49	47	48	49	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	219	225	233	222	277	284	256	224	205
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	1 529	1 454	1 417	1 377	1 386	1 396	1 400	1 396	1 385
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	493	484	479	471	473	475	476	475	473
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	14	13	15	16	16	17	17	...	...
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ⁶	Anzahl	228 311	241 090	272 433	23 601	20 873	19 866	23 155	23 769	25 495
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁷										
1 Wohnung	Anzahl	93 981	88 693	89 830	6 443	6 498	6 681	7 445	7 987	8 020
2 Wohnungen	Anzahl	17 316	18 004	20 454	1 414	1 456	1 470	1 648	1 858	1 890
3 und mehr Wohnungen ⁸	Anzahl	85 304	97 203	118 908	11 254	9 875	8 458	9 655	10 047	10 874
Wohngebäude ⁷	Anzahl	112 698	109 128	113 291	8 330	8 298	8 389	9 333	9 990	10 197
Rauminhalt	1 000 m ³	123 959	126 986	137 885	10 986	10 490	10 300	11 515	12 223	12 733
Wohnfläche in Wohnungen	1 000 m ²	22 958	23 614	25 599	2 059	1 953	1 893	2 111	2 255	2 366
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	Mill. EUR	32 087	33 849	37 824	3 019	2 895	2 865	3 241	3 445	3 596
Nichtwohngebäude ⁷	Anzahl	32 099	30 364	28 611	2 210	1 842	1 884	2 165	2 327	2 412
Rauminhalt	1 000 m ³	214 073	212 066	201 503	17 108	12 865	14 784	18 152	14 480	17 397
Nutzfläche	1 000 m ²	30 360	30 126	28 824	2 464	1 797	2 077	2 320	2 157	2 402
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	Mill. EUR	23 665	24 430	25 533	2 024	1 650	1 934	1 995	2 252	2 101
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁶	Anzahl	1 070 307	1 080 205	1 168 718	96 061	88 014	85 123	96 661	100 515	107 992
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ^{6,9}										
insgesamt	Mill. EUR	68 396	71 194	77 266	6 228	5 640	5 879	6 312	6 889	6 921
Wohngebäude	Mill. EUR	37 351	39 497	43 996	3 538	3 357	3 306	3 750	3 959	4 186
Nichtwohngebäude	Mill. EUR	31 045	31 697	33 270	2 690	2 283	2 573	2 563	2 931	2 735

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	+ 2,4	+ 7,8	- 2,2	- 3,9	- 4,6	- 1,8	+ 2,2	- 7,6	- 8,7	- 5,3
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 3,7	- 0,4	- 0,5	- 0,7	- 0,8	- 1,0	+ 0,9	+ 0,4	- 0,1	- 0,5
Empfänger von Sozialgeld ²	- 2,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,3
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	- 10,2	+ 17,2	+ 15,1	+ 11,7	...	...	+ 2,2	+ 1,5	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	- 0,4	- 12,8	- 4,6	+ 4,8	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,9	- 1,1	+ 4,0	+ 2,4
dar.: Beiträge ³	+ 4,5	+ 3,8	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,3	+ 3,1	- 0,4	- 0,5	+ 5,0	+ 2,1
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	- 7,2	- 6,5	+ 0,2	- 0,9	- 4,4	- 1,1	+ 7,8	+ 2,6	- 4,0	- 9,8
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	+ 0,4	+ 11,5	+ 1,6	+ 0,6	- 2,9	- 1,7	+ 15,5	+ 2,5	- 10,2	- 8,2
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3
Rentner/-innen	- 0,2	- 0,6	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	+ 2,2	+ 9,4	- 0,8	- 1,9	- 2,4	- 0,3	+ 2,1	- 6,8	- 7,3	- 4,3
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 3,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,0	- 0,4
Empfänger von Sozialgeld ²	- 2,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,0	- 0,3
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 10,7	+ 16,4	+ 14,0	+ 11,4	...	...	+ 1,5	+ 1,9	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	+ 2,8	+ 3,4	- 6,0	- 9,2	- 10,7	- 6,4	+ 2,5	- 9,8	- 12,8	- 8,4
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 4,9	- 2,5	- 3,0	- 3,3	- 3,5	- 3,8	+ 0,7	+ 0,3	- 0,3	- 0,8
Empfänger von Sozialgeld ²	- 1,7	- 1,1	- 1,5	- 1,8	- 1,8	- 1,8	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,3
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 8,6	+ 19,5	+ 18,1	+ 12,5	...	...	+ 4,3	+ 0,6	...	...
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ⁶	+ 5,6	+ 13,0	+ 10,1	+ 17,5	- 1,0	+ 12,3	- 4,8	+ 16,6	+ 2,7	+ 7,3
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁷										
1 Wohnung	- 5,6	+ 1,3	+ 0,3	- 2,9	- 7,1	+ 0,0	+ 2,8	+ 11,4	+ 7,3	+ 0,4
2 Wohnungen	+ 4,0	+ 13,6	+ 16,5	- 2,0	- 8,2	+ 4,0	+ 1,0	+ 12,1	+ 12,7	+ 1,7
3 und mehr Wohnungen ⁸	+ 13,9	+ 22,3	+ 8,3	+ 21,6	- 2,1	+ 13,0	- 14,3	+ 14,2	+ 4,1	+ 8,2
Wohngebäude ⁷	- 3,2	+ 3,8	+ 2,6	- 1,0	- 6,5	+ 1,8	+ 1,1	+ 11,3	+ 7,0	+ 2,1
Rauminhalt	+ 2,4	+ 8,6	+ 8,0	+ 6,5	- 4,2	+ 6,9	- 1,8	+ 11,8	+ 6,1	+ 4,2
Wohnfläche in Wohnungen	+ 2,9	+ 8,4	+ 7,4	+ 5,9	- 4,6	+ 7,4	- 3,1	+ 11,5	+ 6,8	+ 4,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	+ 5,5	+ 11,7	+ 11,9	+ 9,6	- 0,8	+ 12,0	- 1,0	+ 13,1	+ 6,3	+ 4,4
Nichtwohngebäude ⁷	- 5,4	- 5,8	- 0,3	+ 1,2	- 9,1	+ 1,7	+ 2,3	+ 14,9	+ 7,5	+ 3,7
Rauminhalt	- 0,9	- 5,0	+ 0,5	+ 18,1	- 14,5	+ 13,6	+ 14,9	+ 22,8	- 20,2	+ 20,1
Nutzfläche	- 0,8	- 4,3	+ 6,0	+ 7,2	- 12,8	+ 7,4	+ 15,6	+ 11,7	- 7,0	+ 11,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	+ 3,2	+ 4,5	- 1,1	+ 4,7	+ 6,7	+ 7,8	+ 17,2	+ 3,1	+ 12,9	- 6,7
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁶	+ 0,9	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,8	- 5,8	+ 8,2	- 3,3	+ 13,6	+ 4,0	+ 7,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ⁹										
insgesamt	+ 4,1	+ 8,5	+ 9,2	+ 7,1	+ 2,7	+ 10,0	+ 4,2	+ 7,4	+ 9,1	+ 0,5
Wohngebäude	+ 5,7	+ 11,4	+ 12,5	+ 11,0	- 0,1	+ 12,4	- 1,5	+ 13,4	+ 5,6	+ 5,8
Nichtwohngebäude	+ 2,1	+ 5,0	+ 5,2	+ 1,8	+ 6,7	+ 6,5	+ 12,7	- 0,4	+ 14,4	- 6,7

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2012	2013	2014	Nov. 11	Mai 12	Nov. 12	Mai 13	Nov. 13	Mai 14
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	12 507	12 686	12 702	12 528	12 477	12 507	12 587	12 686	12 702
dar.: Kälber	1 000	2 668	2 671	2 673	2 666	2 635	2 668	2 661	2 671	2 673
Schweine	1 000	28 331	28 133	28 086	27 402	28 132	28 331	27 690	28 133	28 086
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	1 000	18 070	17 832	17 741	17 186	17 664	18 070	17 441	17 832	17 741
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	Anzahl	3 675 760	3 617 033	3 487 358	312 795	271 300	290 519	278 031	267 570	...
Ochsen	Anzahl	28 500	23 953	22 637	1 512	1 578	1 660	1 688	1 662	...
Bullen	Anzahl	1 457 730	1 421 188	1 409 055	120 113	109 788	120 860	108 704	114 112	...
Kühe	Anzahl	1 305 518	1 281 405	1 217 644	117 933	94 200	97 302	95 760	83 423	...
weibliche Rinder ³	Anzahl	509 998	485 833	472 077	41 969	36 640	40 185	39 748	39 112	...
Kälber ⁴	Anzahl	329 122	339 918	315 011	26 120	25 028	26 433	29 157	26 151	...
Jungrinder ⁵	Anzahl	44 892	64 736	50 934	5 148	4 066	4 079	2 974	3 110	...
Schweine	Anzahl	59 550 010	58 213 070	58 622 058	5 052 720	4 557 381	4 936 773	4 813 131	4 692 248	...
Lämmer	Anzahl	876 180	890 369	885 814	54 510	54 684	63 364	108 819	70 239	...
Übrige Schafe	Anzahl	178 388	131 253	116 288	6 262	6 635	6 946	11 823	7 692	...
Schlachtmenge²										
Rinder	t	1 157 595	1 135 370	1 106 394	99 509	86 466	93 050	87 832	85 289	...
Ochsen	t	9 435	7 965	7 500	498	543	558	564	546	...
Bullen	t	549 357	540 151	540 545	46 271	42 253	46 565	41 824	43 751	...
Kühe	t	397 295	387 473	366 703	35 888	28 681	29 674	29 056	25 202	...
weibliche Rinder ³	t	149 317	143 031	139 276	12 417	10 834	11 941	11 791	11 573	...
Kälber ⁴	t	44 935	46 543	44 280	3 635	3 514	3 644	4 117	3 721	...
Jungrinder ⁵	t	7 256	10 207	8 091	799	642	667	480	496	...
Schweine	t	5 598 541	5 459 551	5 494 164	477 425	427 872	464 378	451 775	440 110	...
Lämmer	t	16 123	16 504	16 403	1 029	1 030	1 216	2 053	1 311	...
Übrige Schafe	t	5 391	3 965	3 562	195	195	209	356	229	...
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	t	1 423 277	1 427 744	1 456 793	132 356	113 635	120 182	129 688	127 026	...
darunter:										
Jungmasthühner	t	854 232	863 509	910 298	81 555	71 670	76 979	81 680	81 335	...
Enten	t	57 310	57 562	44 877	4 080	3 321	3 562	3 516	3 298	...
Truthühner	t	467 354	464 155	458 075	42 574	36 179	37 278	39 967	38 603	...
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	t	665 853	702 546	756 112	67 457	59 843	64 897	69 285	69 275	...
Enten, zerteilt ⁷	t	6 154	7 101	6 928	113	255	142	176	116	...
Truthühner, zerteilt ⁷	t	373 383	378 617	384 143	36 796	31 436	32 141	34 275	33 043	...
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	t	618 876	627 128	678 973	60 856	54 211	59 326	61 871	61 263	...
Enten, frisch abgegeben	t	7 611	9 748	10 017	522	501	431	404	432	...
Truthühner, frisch abgegeben	t	445 201	444 549	452 005	.	.	.	.	.	...
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	113 556	121 347	111 403	9 081	9 949	10 950	11 557	10 283	8 431
Mastrassen	1 000	779 853	775 967	778 514	66 440	62 225	64 553	67 021	68 470	67 239
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	44 796	46 556	44 213	3 783	3 419	4 484	4 416	4 181	3 674
Mastrassen	1 000	645 688	647 520	654 165	54 406	51 854	55 917	54 895	58 716	54 456
Legehennenhaltung und Eierzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	Anzahl	1 224	1 277	1 355	1 361	1 452	1 452	1 450	1 451	1 465
Hennenhaltungsplätze ¹¹	1 000	40 027	41 907	44 506	44 561	45 892	45 785	45 857	45 845	46 194
Legehennen im Durchschnitt	1 000	32 547	35 514	37 342	39 344	39 859	40 473	39 577	38 914	...
Erzeugte Eier	Mill.	9 683	10 589	10 989	960	915	1 022	985	962	...
Eier je Henne	Stück	297,5	298,2	294,3	24,4	23,0	25,2	24,9	24,7	...
Eier je Henne und Tag	Stück	0,82	0,82	0,81	0,79	0,82	0,81	0,83	0,80	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	%	84,0	86,8	85,7	87,0	85,0	88,5	88,2	84,4	84,2

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2013 gegenüber Vorjahr	2014	Nov. 12	Mai 13	Nov. 13	Mai 14	Nov. 12	Mai 13	Nov. 13	Mai 14
			gegenüber Vorjahreserhebung				gegenüber Vorerhebung			
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	+ 1,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,1
dar.: Kälber	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,3	- 0,3	+ 0,4	+ 0,1
Schweine	- 0,7	- 0,2	+ 3,4	- 1,6	- 0,7	+ 1,4	+ 0,7	- 2,3	+ 1,6	- 0,2
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	- 1,3	- 0,5	+ 5,1	- 1,3	- 1,3	+ 1,7	+ 2,3	- 3,5	+ 2,2	- 0,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	- 1,6	- 3,6	- 3,4	- 4,0	+ 1,3	...	+ 7,1	- 4,3	- 3,8	...
Ochsen	- 16,0	- 5,5	- 15,6	- 8,6	+ 14,1	...	+ 5,2	+ 1,7	- 1,5	...
Bullen	- 2,5	- 0,9	+ 0,5	- 3,1	+ 7,5	...	+ 10,1	- 10,1	+ 5,0	...
Kühe	- 1,8	- 5,0	- 6,4	- 6,3	- 3,5	...	+ 3,3	- 1,6	- 12,9	...
weibliche Rinder³	- 4,7	- 2,8	- 5,8	- 4,8	+ 4,3	...	+ 9,7	- 1,1	- 1,6	...
Kälber⁴	+ 3,3	- 7,3	- 4,7	+ 4,3	- 5,5	...	+ 5,6	+ 10,3	- 10,3	...
Jungrinder⁵	+ 44,2	- 21,3	- 2,4	- 18,1	- 36,2	...	+ 0,3	- 27,1	+ 4,6	...
Schweine	- 2,2	+ 0,7	+ 0,6	- 3,5	- 4,0	...	+ 8,3	- 2,5	- 2,5	...
Lämmer	+ 1,6	- 0,5	- 36,5	+ 61,6	- 20,1	...	+ 15,9	+ 71,7	- 35,5	...
Übrige Schafe	- 26,4	- 11,4	- 28,4	+ 44,0	- 23,6	...	+ 4,7	+ 70,2	- 34,9	...
Schlachtmenge²										
Rinder	- 1,9	- 2,6	- 3,6	- 3,3	+ 13,6	...	+ 7,6	- 5,6	- 2,9	...
Ochsen	- 15,6	- 5,8	- 15,3	- 5,8	+ 11,0	...	+ 2,8	+ 1,1	- 3,2	...
Bullen	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 34,1	...	+ 10,2	- 10,2	+ 4,6	...
Kühe	- 2,5	- 5,4	- 7,3	- 7,2	- 3,5	...	+ 3,5	- 2,1	- 13,3	...
weibliche Rinder³	- 4,2	- 2,6	- 6,7	- 5,5	+ 4,2	...	+ 10,2	- 1,3	- 1,8	...
Kälber⁴	+ 3,6	- 4,9	- 4,5	+ 4,1	- 5,7	...	+ 3,7	+ 13,0	- 9,6	...
Jungrinder⁵	+ 40,7	- 20,7	+ 1,5	- 17,1	- 35,2	...	+ 3,9	- 28,0	+ 3,3	...
Schweine	- 2,5	+ 0,6	+ 0,7	- 3,6	- 4,2	...	+ 8,5	- 2,7	- 2,6	...
Lämmer	+ 2,4	- 0,6	- 34,1	+ 64,8	- 19,1	...	+ 18,1	+ 68,8	- 36,1	...
Übrige Schafe	- 26,5	- 10,2	- 27,7	+ 38,5	- 25,6	...	+ 7,2	+ 70,3	- 35,7	...
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel⁶	+ 0,3	+ 2,0	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,7	...	+ 5,8	+ 7,9	- 2,1	...
darunter:										
Jungmasthühner	+ 1,1	+ 5,4	+ 4,7	+ 4,2	+ 5,2	...	+ 7,4	+ 6,1	- 0,4	...
Enten	+ 0,4	- 22,0	- 5,3	+ 3,1	+ 9,4	...	+ 7,2	- 1,3	- 6,2	...
Truthühner	- 0,7	- 1,3	+ 3,7	+ 0,1	- 2,2	...	+ 3,0	+ 7,2	- 3,4	...
Geschlachtetes Geflügel⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt⁷	+ 5,5	+ 7,6	+ 7,8	+ 6,3	+ 6,6	...	+ 8,4	+ 6,8	- 0,0	...
Enten, zerteilt⁷	+ 15,4	- 2,4	- 60,2	- 48,1	- 52,5	...	- 44,4	+ 23,9	- 33,8	...
Truthühner, zerteilt⁷	+ 1,4	+ 1,5	+ 7,6	+ 3,1	+ 1,9	...	+ 2,2	+ 6,6	- 3,6	...
Geschlachtetes Geflügel⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	+ 1,3	+ 8,3	+ 9,8	+ 5,2	+ 4,1	...	+ 9,4	+ 4,3	- 1,0	...
Enten, frisch abgegeben	+ 28,1	+ 2,8	- 40,2	.	- 14,4	...	- 13,9	- 6,2	+ 6,8	...
Truthühner, frisch abgegeben	- 0,1	+ 1,7	.	.	.	...	.	.	.	...
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	+ 6,9	- 8,2	+ 11,6	+ 3,7	- 6,9	- 9,5	+ 10,1	+ 5,5	- 11,0	- 18,0
Mastrassen	- 0,5	+ 0,3	- 2,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 7,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 2,2	- 1,8
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	+ 3,9	- 5,0	+ 29,9	+ 3,4	- 9,6	- 4,0	+ 31,2	- 1,5	- 5,3	- 12,1
Mastrassen	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,3	- 2,6	+ 5,3	+ 0,9	+ 7,8	- 1,8	+ 7,0	- 7,3
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe¹⁰	+ 4,3	+ 6,1	+ 9,3	+ 8,7	+ 8,3	+ 9,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0
Hennenhaltungsplätze¹¹	+ 4,7	+ 6,2	+ 6,5	+ 6,6	+ 5,8	+ 6,4	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,8
Legehennen im Durchschnitt	+ 9,1	+ 5,1	+ 7,6	+ 7,9	+ 6,7	...	+ 1,5	- 2,2	- 1,7	...
Erzeugte Eier	+ 9,4	+ 3,8	+ 4,8	+ 9,4	+ 5,8	...	+ 11,7	- 3,6	- 2,4	...
Eier je Henne	+ 0,2	- 1,3	- 2,7	+ 1,2	- 0,8	...	+ 9,6	- 1,2	- 0,8	...
Eier je Henne und Tag	± 0,0	- 1,2	- 3,6	+ 1,2	± 0,0	...	- 1,2	+ 2,5	- 3,6	...
Auslastung der Haltungskapazität¹⁰	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungstiere, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	107,1	106,1	106,0	101,8	99,5	103,0	111,3	107,1	105,5
Energieversorgung	2010 = 100	94,8	97,7	98,0	104,2	106,8	98,2	100,6	88,7	85,8
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	Anzahl	2 047	2 038	2 075	2 069	2 112	2 108	2 108	2 107	2 099
Beschäftigte	Anzahl	236 827	233 074	233 220	233 359	233 317	232 144	231 817	231 716	234 587
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	367 831	355 977	351 529	25 880	30 726	29 341	29 866	28 948	29 193
Bezahlte Entgelte	Mill. EUR	11 912	12 003	12 398	963	938	996	970	1 212	991
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	Mill. kWh	462 102	467 228	462 060	39 153	42 232	37 147	38 271	34 385	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen ³	1 000	5 142	5 261	5 292	5 303	5 289	5 297	5 309	5 316	5 315
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	1 947	1 988	1 993	1 992	1 992	1 997	2 002	2 005	2 005
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 199	2 269	2 306	2 319	2 312	2 317	2 322	2 325	2 325
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	175	175	170	169	167	167	167	167	167
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	763	776	774	775	769	769	770	772	770
Energie	1 000	58	53	49	48	48	48	48	48	47
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	53	48	44	43	43	43	43	43	42
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	5 089	5 213	5 247	5 260	5 246	5 255	5 267	5 274	5 273
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	1 000	395	399	401	402	399	399	399	399	399
Getränkeherstellung	1 000	50	50	51	51	50	51	51	51	51
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	1 000	123	121	121	121	120	120	120	120	120
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 000	80	80	78	77	76	76	76	76	76
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1 000	17	17	17	18	18	18	18	18	18
H.v. chemischen Erzeugnissen	1 000	302	304	307	308	308	309	309	309	309
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	1 000	101	106	106	106	107	107	107	107	107
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	317	326	330	331	330	333	335	336	336
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	143	145	145	145	143	143	144	144	144
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	239	243	240	240	239	239	239	240	240
H.v. Metallerzeugnissen	1 000	479	497	501	501	499	501	503	504	504
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 000	247	254	253	253	251	252	251	251	252
H.v. elektrischen Ausrüstungen	1 000	366	373	374	375	381	381	381	381	382
Maschinenbau	1 000	870	907	919	923	926	927	929	928	929
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	720	742	756	761	761	763	765	767	767
Sonstiger Fahrzeugbau	1 000	112	115	117	118	118	119	119	119	119
H.v. Möbeln	1 000	89	90	86	85	85	85	85	84	84
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 000	165	163	165	166	157	156	157	158	157
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	8 039	8 120	8 131	585	700	692	711	686	678
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	Mill. EUR	3 084	3 103	3 093	221	267	263	271	262	259

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	- 0,9	- 0,1	+ 6,1	+ 4,8	- 1,9	+ 3,5	+ 3,5	+ 8,1	- 3,8	- 1,5
Energieversorgung	+ 3,1	+ 0,3	- 3,7	- 9,4	- 8,3	- 2,2	- 8,1	+ 2,4	- 11,8	- 3,3
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	- 0,4	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	- 0,2	± 0,0	- 0,0	- 0,4
Beschäftigte	- 1,6	+ 0,1	- 0,4	- 0,6	- 0,6	+ 0,8	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 1,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,2	- 1,2	+ 1,4	+ 3,5	- 5,8	+ 5,1	- 4,5	+ 1,8	- 3,1	+ 0,8
Bezahlte Entgelte	+ 0,8	+ 3,3	+ 5,0	- 0,2	- 4,2	+ 2,1	+ 6,1	- 2,6	+ 24,9	- 18,2
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	+ 1,1	- 1,1	- 13,5	- 13,2	- 9,2	...	- 12,0	+ 3,0	- 10,2	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	- 3,3	- 1,7	- 1,8	- 1,6	- 1,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,7	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
Energie	- 9,3	- 6,1	- 4,5	- 4,2	- 4,4	- 4,3	- 1,1	- 0,1	- 0,7	- 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 10,0	- 7,4	- 5,7	- 5,0	- 5,4	- 5,5	- 1,2	+ 0,5	- 0,6	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2
Getränkeherstellung	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,4	+ 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 0,3	- 2,6	- 4,0	- 3,7	- 2,9	- 2,9	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	- 0,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 0,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,1
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,6	- 0,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	- 0,0
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 1,4	+ 0,1	- 0,9	- 0,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,4	- 0,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 1,6	- 1,0	- 0,3	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,6	- 0,0
H.v. Metallerzeugnissen	+ 3,8	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2	- 0,0
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 3,0	- 0,5	- 0,2	- 0,4	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Maschinenbau	+ 4,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 2,4	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
H.v. Möbeln	+ 1,4	- 5,1	- 1,4	- 1,6	- 1,6	- 1,4	- 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 1,7	+ 1,7	- 4,7	- 4,2	- 4,3	- 4,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	- 0,4
Geleistete Arbeitsstunden	+ 1,0	+ 0,1	+ 3,1	+ 4,6	- 3,5	+ 5,4	- 1,1	+ 2,8	- 3,6	- 1,1
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	+ 0,6	- 0,3	+ 3,1	+ 4,6	- 3,2	+ 5,1	- 1,6	+ 3,1	- 3,4	- 0,9

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	Mill. EUR	1 638 829	1 646 945	1 637 571	129 488	129 663	133 291	145 881	138 817	137 559
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	564 793	548 813	539 066	37 037	44 887	44 717	47 677	46 331	45 503
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	695 275	709 595	715 238	61 759	53 634	58 698	65 766	60 546	61 183
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	39 493	38 438	37 065	2 713	2 983	3 132	3 359	3 162	3 031
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	236 852	243 843	246 944	20 337	20 513	19 496	20 928	21 023	20 270
Energie	Mill. EUR	102 417	106 257	99 258	7 642	7 646	7 247	8 151	7 755	7 572
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	11 880	10 533	9 552	803	803	706	755	687	654
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 626 950	1 636 413	1 628 019	128 685	128 860	132 584	145 126	138 130	136 906
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	129 434	134 147	137 660	11 474	11 251	10 798	11 528	11 767	11 082
Getränkeherstellung	Mill. EUR	17 417	18 057	18 067	1 584	1 292	1 287	1 486	1 605	1 592
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	38 599	36 615	35 982	2 532	3 119	2 948	3 062	3 011	2 946
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	13 836	13 413	12 846	1 065	1 029	996	1 113	1 066	1 011
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	93 002	98 062	92 099	7 006	7 007	6 698	7 594	7 266	7 112
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	136 011	136 499	136 639	9 700	11 672	11 596	12 254	11 765	11 563
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	39 206	41 355	42 817	3 672	3 664	3 493	3 739	3 622	3 764
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	67 288	66 944	67 847	4 352	5 657	5 683	6 080	6 001	5 822
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	28 247	28 405	28 483	1 803	1 995	2 076	2 385	2 434	2 428
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	114 011	105 885	96 358	6 160	8 067	7 762	8 089	7 806	7 766
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	88 480	88 298	89 150	6 599	7 164	7 187	7 834	7 685	7 567
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	68 385	63 482	63 162	5 567	4 855	5 049	5 704	5 182	5 144
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	84 056	82 513	80 500	5 930	6 775	6 916	7 364	6 999	6 836
Maschinenbau	Mill. EUR	203 019	211 683	211 415	21 031	15 654	16 557	19 373	17 394	17 613
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	351 260	356 973	361 551	26 408	27 648	31 569	34 305	32 413	32 614
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	30 943	33 490	34 663	3 212	2 943	2 897	3 317	2 851	2 859
H.v. Möbeln	Mill. EUR	16 862	17 105	16 014	1 174	1 248	1 358	1 461	1 374	1 335
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	37 448	33 383	32 646	4 105	1 874	2 012	2 356	1 954	2 076
Auslandsumsatz³	Mill. EUR	755 947	769 283	778 701	62 548	62 111	64 922	70 516	66 151	66 416
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	246 074	242 601	240 062	17 021	20 316	20 110	21 385	20 689	20 453
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	414 364	426 708	436 033	37 529	33 492	36 594	40 313	37 009	37 485
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	15 786	15 551	15 986	1 208	1 284	1 380	1 477	1 380	1 334
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	70 273	73 883	75 554	6 007	6 177	5 997	6 381	6 283	6 319
Energie	Mill. EUR	9 451	10 539	11 066	782	842	841	960	791	825
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	1 485	1 508	1 705	131	136	126	136	116	113
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	754 462	767 774	776 996	62 416	61 975	64 797	70 380	66 035	66 303
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	27 157	28 974	29 906	2 326	2 476	2 387	2 546	2 502	2 444
Getränkeherstellung	Mill. EUR	1 813	1 889	1 971	138	146	162	164	183	177
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	15 151	14 817	14 751	1 038	1 233	1 193	1 245	1 223	1 209
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	2 142	2 023	1 931	156	142	153	163	163	150
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	8 578	9 638	9 920	693	746	755	874	717	753
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	80 130	81 467	81 150	5 869	7 059	6 854	7 309	6 955	6 882
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	25 554	27 819	28 817	2 521	2 285	2 158	2 371	2 390	2 529
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	25 227	25 277	26 010	1 734	2 233	2 191	2 299	2 284	2 240
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	8 340	8 887	8 729	597	663	657	711	714	708
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	44 539	41 688	38 116	2 476	3 154	3 038	3 208	3 093	3 113
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	28 144	28 255	29 343	2 193	2 403	2 401	2 592	2 575	2 541
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	37 386	35 497	37 401	3 402	2 780	3 014	3 437	3 083	3 052
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	39 942	39 826	39 273	2 952	3 332	3 461	3 669	3 501	3 465
Maschinenbau	Mill. EUR	124 698	130 540	131 124	13 771	9 591	10 100	12 107	10 669	10 983
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	222 517	228 735	234 617	16 868	18 490	20 905	22 147	20 970	21 066
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	20 172	22 318	23 018	2 075	2 219	2 102	2 222	1 904	1 916
H.v. Möbeln	Mill. EUR	4 740	4 818	4 788	353	368	411	427	404	412
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	12 919	9 527	10 186	1 309	498	618	585	518	535

H.v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	+ 0,5	- 0,6	+ 4,8	+ 3,9	- 1,7	+ 3,1	+ 2,8	+ 9,4	- 4,8	- 0,9
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,8	- 1,8	+ 4,2	+ 4,0	- 1,5	+ 0,7	- 0,4	+ 6,6	- 2,8	- 1,8
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 0,8	+ 7,8	+ 4,9	- 3,2	+ 7,4	+ 9,4	+ 12,0	- 7,9	+ 1,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,7	- 3,6	+ 3,5	+ 5,2	- 2,2	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2	- 5,9	- 4,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,0	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,4	- 0,0	- 5,0	+ 7,3	+ 0,5	- 3,6
Energie	+ 3,7	- 6,6	- 6,1	- 2,1	- 4,5	- 6,7	- 5,2	+ 12,5	- 4,9	- 2,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 11,3	- 9,3	- 18,6	- 17,4	- 17,1	- 11,8	- 12,0	+ 6,9	- 9,0	- 4,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,6	- 0,5	+ 5,0	+ 4,0	- 1,6	+ 3,2	+ 2,9	+ 9,5	- 4,8	- 0,9
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 3,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,4	+ 3,0	- 3,2	- 4,0	+ 6,8	+ 2,1	- 5,8
Getränkeherstellung	+ 3,7	+ 0,1	+ 6,3	+ 1,0	+ 6,4	+ 0,7	- 0,3	+ 15,4	+ 8,0	- 0,8
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 5,1	- 1,7	+ 2,0	+ 3,4	- 1,1	+ 0,1	- 5,5	+ 3,9	- 1,7	- 2,1
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 3,1	- 4,2	- 3,2	+ 1,5	- 0,4	+ 3,3	- 3,3	+ 11,8	- 4,2	- 5,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 5,4	- 6,1	- 4,9	- 0,2	- 2,9	- 6,0	- 4,4	+ 13,4	- 4,3	- 2,1
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,4	+ 0,1	+ 3,9	+ 4,4	- 1,3	- 2,2	- 0,7	+ 5,7	- 4,0	- 1,7
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 5,5	+ 3,5	+ 4,4	+ 12,0	+ 1,3	+ 4,7	- 4,7	+ 7,0	- 3,1	+ 3,9
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 0,5	+ 1,3	+ 7,4	+ 8,4	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,4	+ 7,0	- 1,3	- 3,0
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 0,6	+ 0,3	+ 10,3	+ 8,2	- 3,2	- 0,9	+ 4,0	+ 14,9	+ 2,0	- 0,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 7,1	- 9,0	- 5,1	- 6,5	- 9,9	- 6,2	- 3,8	+ 4,2	- 3,5	- 0,5
H.v. Metallerzeugnissen	- 0,2	+ 1,0	+ 5,5	+ 7,3	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,3	+ 9,0	- 1,9	- 1,5
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 7,2	- 0,5	+ 8,6	- 0,6	+ 1,7	+ 5,6	+ 4,0	+ 13,0	- 9,1	- 0,7
H.v. elektrischen Ausrüstungen	- 1,8	- 2,4	+ 8,9	+ 10,4	+ 2,7	+ 7,2	+ 2,1	+ 6,5	- 5,0	- 2,3
Maschinenbau	+ 4,3	- 0,1	+ 5,3	+ 7,2	- 2,5	+ 7,3	+ 5,8	+ 17,0	- 10,2	+ 1,3
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 1,6	+ 1,3	+ 12,0	+ 4,9	- 1,7	+ 9,8	+ 14,2	+ 8,7	- 5,5	+ 0,6
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 8,2	+ 3,5	+ 4,4	+ 11,6	- 6,8	+ 8,6	- 1,6	+ 14,5	- 14,0	+ 0,3
H.v. Möbeln	+ 1,4	- 6,4	+ 3,9	+ 6,5	- 3,0	+ 8,2	+ 8,8	+ 7,6	- 5,9	- 2,9
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 10,9	- 2,2	- 15,6	- 10,8	- 25,2	- 16,7	+ 7,4	+ 17,1	- 17,1	+ 6,3
Auslandsumsatz³	+ 1,8	+ 1,2	+ 6,2	+ 4,6	- 2,6	+ 4,4	+ 4,5	+ 8,6	- 6,2	+ 0,4
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,4	- 1,0	+ 4,1	+ 2,8	- 0,5	- 0,6	- 1,0	+ 6,3	- 3,3	- 1,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,0	+ 2,8	+ 8,8	+ 5,1	- 4,7	+ 8,2	+ 9,3	+ 10,2	- 8,2	+ 1,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	+ 2,2	+ 7,1	+ 9,0	+ 0,5	+ 5,0	+ 7,5	+ 7,1	- 6,6	- 3,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 5,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 6,5	+ 0,7	+ 1,6	- 2,9	+ 6,4	- 1,5	+ 0,6
Energie	+ 11,5	+ 5,0	- 14,3	+ 6,7	+ 7,6	- 10,2	- 0,2	+ 14,2	- 17,7	+ 4,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,6	+ 13,1	- 24,6	- 7,6	- 23,5	- 25,7	- 7,8	+ 8,0	- 14,4	- 2,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,8	+ 1,2	+ 6,3	+ 4,6	- 2,6	+ 4,4	+ 4,6	+ 8,6	- 6,2	+ 0,4
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 6,7	+ 3,2	+ 3,7	+ 5,2	+ 2,8	- 2,3	- 3,6	+ 6,7	- 1,7	- 2,3
Getränkeherstellung	+ 4,2	+ 4,3	+ 17,8	+ 11,4	+ 11,3	- 1,3	+ 11,0	+ 1,1	+ 11,8	- 3,4
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 2,2	- 0,4	+ 1,5	+ 2,0	- 3,0	- 2,6	- 3,3	+ 4,4	- 1,8	- 1,1
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 5,6	- 4,5	- 1,4	+ 3,2	+ 0,3	+ 4,5	+ 7,6	+ 6,8	- 0,3	- 8,0
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 12,4	+ 2,9	- 12,4	+ 9,3	+ 14,0	- 7,3	+ 1,2	+ 15,8	- 18,0	+ 5,1
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 1,7	- 0,4	+ 2,8	+ 4,1	- 1,0	- 3,0	- 2,9	+ 6,6	- 4,8	- 1,0
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 8,9	+ 3,6	- 3,4	+ 7,4	- 1,4	+ 3,5	- 5,6	+ 9,9	+ 0,8	+ 5,8
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 0,2	+ 2,9	+ 7,0	+ 7,5	- 0,0	+ 2,5	- 1,9	+ 4,9	- 0,7	- 1,9
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 6,6	- 1,8	- 1,8	- 1,3	- 6,8	- 6,1	- 1,0	+ 8,2	+ 0,5	- 0,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 6,4	- 8,6	- 7,5	- 8,0	- 9,2	- 6,8	- 3,7	+ 5,6	- 3,6	+ 0,7
H.v. Metallerzeugnissen	+ 0,4	+ 3,8	+ 7,2	+ 9,0	- 0,9	+ 8,5	- 0,1	+ 7,9	- 0,7	- 1,3
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 5,1	+ 5,4	+ 13,9	- 3,5	+ 3,9	+ 3,2	+ 8,4	+ 14,1	- 10,3	- 1,0
H.v. elektrischen Ausrüstungen	- 0,3	- 1,4	+ 11,2	+ 11,5	+ 5,0	+ 8,2	+ 3,9	+ 6,0	- 4,6	- 1,0
Maschinenbau	+ 4,7	+ 0,4	+ 4,1	+ 6,7	- 4,1	+ 8,0	+ 5,3	+ 19,9	- 11,9	+ 2,9
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 2,8	+ 2,6	+ 13,4	+ 5,2	- 2,7	+ 9,2	+ 13,1	+ 5,9	- 5,3	+ 0,5
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 10,6	+ 3,1	+ 6,0	+ 18,4	- 13,7	+ 13,6	- 5,3	+ 5,7	- 14,3	+ 0,6
H.v. Möbeln	+ 1,6	- 0,6	+ 7,7	+ 6,4	- 2,6	+ 11,0	+ 11,9	+ 3,8	- 5,3	+ 2,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 26,3	+ 6,9	- 27,6	- 32,0	- 40,7	- 30,6	+ 24,0	- 5,3	- 11,4	+ 3,3

H. v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	2010 = 100	110,2	106,8	109,0	105,2	112,9	113,4	116,9	112,9	111,4
Inland	2010 = 100	110,2	103,9	104,0	91,6	107,8	107,5	113,0	108,3	105,6
Ausland	2010 = 100	110,2	109,1	113,1	116,3	117,1	118,2	120,0	116,7	116,0
Vorleistungsgüter	2010 = 100	109,5	104,1	102,9	88,0	109,5	106,4	110,2	106,2	103,7
Inland	2010 = 100	110,1	103,3	101,6	85,6	107,8	104,6	105,7	104,9	103,4
Ausland	2010 = 100	108,7	105,1	104,4	90,8	111,5	108,5	115,6	107,7	104,0
Investitionsgüter	2010 = 100	111,5	109,1	113,9	119,2	115,1	117,8	122,6	118,4	117,2
Inland	2010 = 100	111,3	105,3	107,1	99,1	108,0	109,8	121,3	112,9	108,9
Ausland	2010 = 100	111,7	111,4	118,0	131,6	119,6	122,7	123,4	121,7	122,4
Konsumgüter	2010 = 100	104,2	103,7	105,6	92,4	114,2	117,3	109,7	107,7	108,1
Inland	2010 = 100	103,9	99,2	100,0	82,2	106,5	110,1	107,1	100,6	98,9
Ausland	2010 = 100	104,4	107,6	110,3	101,0	120,8	123,4	111,8	113,8	116,0
Gebrauchsgüter	2010 = 100	105,6	99,4	101,4	86,0	102,4	98,1	109,1	108,9	104,3
Inland	2010 = 100	110,7	101,8	102,4	78,8	104,4	100,4	109,2	108,2	104,1
Ausland	2010 = 100	101,3	97,2	100,5	92,2	100,6	96,0	109,1	109,4	104,6
Verbrauchsgüter	2010 = 100	103,6	105,3	107,0	94,6	118,3	124,0	109,9	107,3	109,4
Inland	2010 = 100	101,5	98,2	99,1	83,4	107,2	113,6	106,4	97,9	97,0
Ausland	2010 = 100	105,5	111,2	113,7	104,1	127,7	132,9	112,8	115,4	119,9
H. v. Textilien	2010 = 100	102,9	97,6	98,6	76,6	109,5	107,5	105,8	109,4	104,1
H. v. Bekleidung	2010 = 100	105,8	102,8	99,9	62,3	118,4	189,0	100,2	75,4	81,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	105,0	102,0	100,5	87,5	109,9	101,3	103,8	102,9	98,5
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	108,3	108,2	106,0	89,9	113,2	110,1	110,2	109,6	105,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	108,6	108,8	105,1	91,7	114,6	108,6	108,0	103,6	102,0
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	97,3	94,8	99,1	83,9	107,8	103,9	106,7	106,9	98,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	101,8	104,9	108,4	105,6	122,5	117,8	110,9	109,9	115,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	112,0	103,9	98,0	83,8	104,2	101,1	107,8	97,3	96,4
Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegerungen	2010 = 100	113,4	103,5	94,2	85,6	107,5	100,6	95,9	91,5	99,9
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	113,6	111,0	112,3	97,8	116,4	117,5	120,5	120,7	114,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten,										
elektronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	96,2	90,5	92,4	95,6	94,5	88,3	103,4	97,1	91,3
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	2010 = 100	86,4	70,6	74,0	69,9	85,2	83,0	89,7	85,9	81,6
H. v. Geräten und Einrichtungen der										
Telekommunikationstechnik	2010 = 100	96,9	88,1	82,5	94,6	78,5	78,2	84,0	80,0	77,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	113,4	105,9	107,4	92,5	108,0	108,2	111,7	105,2	109,1
Maschinenbau	2010 = 100	115,5	110,5	112,1	112,6	118,6	113,5	121,8	113,2	109,1
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	2010 = 100	118,8	111,1	115,0	115,6	119,9	114,6	126,0	117,7	116,8
H. v. Werkzeugmaschinen	2010 = 100	124,7	116,0	113,8	128,1	119,7	126,9	125,2	130,1	117,0
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	107,5	109,6	112,4	108,4	117,2	120,0	127,1	121,0	119,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2010 = 100	105,8	106,2	108,0	108,4	113,2	117,8	124,4	114,8	113,9
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	133,1	103,8	147,8	244,1	105,6	151,3	113,0	151,8	175,4
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	188,6	114,2	123,9	25,9	276,1	115,8	134,0	279,1	44,3
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	124,1	111,6	164,2	345,4	94,8	180,4	93,4	168,7	214,5
		2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 786	1 640	1 649	350	424	455	353	406	520
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	286	247	284	49	120	67	40	93	102
Kali (K ₂ O)	1 000 t	434	386	421	90	88	128	88	99	147
Kalk (CaO)	1 000 t	2 276	2 398	2 539	399	313	545	1 319	417	556

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs ¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	- 3,1	+ 2,1	+ 7,1	+ 2,4	+ 2,9	+ 7,2	+ 0,4	+ 3,1	- 3,4	- 1,3
Inland	- 5,7	+ 0,1	+ 4,7	+ 3,2	+ 1,6	+ 7,2	- 0,3	+ 5,1	- 4,2	- 2,5
Ausland	- 1,0	+ 3,6	+ 8,8	+ 1,6	+ 3,9	+ 7,1	+ 0,9	+ 1,5	- 2,8	- 0,6
Vorleistungsgüter	- 4,9	- 1,2	+ 5,3	+ 0,5	- 0,6	+ 2,3	- 2,8	+ 3,6	- 3,6	- 2,4
Inland	- 6,2	- 1,6	+ 4,1	- 1,4	- 0,7	+ 3,8	- 3,0	+ 1,1	- 0,8	- 1,4
Ausland	- 3,3	- 0,7	+ 6,8	+ 2,7	- 0,5	+ 0,5	- 2,7	+ 6,5	- 6,8	- 3,4
Investitionsgüter	- 2,2	+ 4,4	+ 7,8	+ 3,1	+ 5,4	+ 10,4	+ 2,3	+ 4,1	- 3,4	- 1,0
Inland	- 5,4	+ 1,7	+ 5,1	+ 7,1	+ 3,9	+ 10,9	+ 1,7	+ 10,5	- 6,9	- 3,5
Ausland	- 0,2	+ 5,9	+ 9,3	+ 0,9	+ 6,2	+ 10,2	+ 2,6	+ 0,6	- 1,4	+ 0,6
Konsumgüter	- 0,4	+ 1,8	+ 10,1	+ 5,6	+ 1,5	+ 8,5	+ 2,7	- 6,5	- 1,8	+ 0,4
Inland	- 4,5	+ 0,9	+ 4,9	+ 6,4	+ 1,1	+ 5,7	+ 3,4	- 2,7	- 6,1	1,7
Ausland	+ 3,1	+ 2,5	+ 14,4	+ 4,8	+ 1,8	+ 10,7	+ 2,2	- 9,4	+ 1,8	+ 1,9
Gebrauchsgüter	- 5,9	+ 2,0	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,7	+ 7,5	- 4,2	+ 11,2	- 0,2	- 4,2
Inland	- 8,0	+ 0,6	- 0,3	+ 2,0	+ 0,9	+ 11,0	- 3,8	+ 8,8	- 0,9	- 3,8
Ausland	- 4,0	+ 3,4	+ 7,5	+ 5,6	+ 6,1	+ 4,9	- 4,6	+ 13,6	+ 0,3	- 4,4
Verbrauchsgüter	+ 1,6	+ 1,7	+ 12,0	+ 6,2	+ 0,8	+ 8,7	+ 4,8	- 11,4	- 2,4	+ 2,0
Inland	- 3,2	+ 0,9	+ 6,8	+ 8,1	+ 1,2	+ 3,6	+ 6,0	- 6,3	- 8,0	- 0,9
Ausland	+ 5,5	+ 2,2	+ 16,3	+ 4,5	+ 0,5	+ 12,6	+ 4,1	- 15,1	+ 2,3	+ 3,9
H. v. Textilien	- 5,2	+ 1,0	+ 12,8	+ 7,1	+ 2,7	+ 7,0	- 1,8	- 1,6	+ 3,4	- 4,8
H. v. Bekleidung	- 2,9	- 2,8	+ 4,7	+ 12,2	+ 10,1	+ 10,2	+ 59,6	- 47,0	- 24,8	+ 7,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 2,8	- 1,5	+ 3,9	+ 4,1	+ 0,8	- 0,2	- 7,8	+ 2,5	- 0,9	- 4,3
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,1	- 2,0	+ 4,4	- 0,1	- 0,5	- 2,4	- 2,7	+ 0,1	- 0,5	- 4,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 0,2	- 3,4	+ 3,5	- 3,7	- 5,0	- 4,0	- 5,2	- 0,6	- 4,1	- 1,5
H. v. Chemiefasern	- 2,6	+ 4,6	+ 1,6	+ 9,4	+ 3,3	- 5,4	- 3,6	+ 2,7	+ 0,2	- 7,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,1	+ 3,3	+ 16,7	+ 5,8	- 1,1	+ 12,6	- 3,8	- 5,9	- 0,9	+ 5,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 7,3	- 5,6	+ 0,4	+ 3,3	- 4,7	- 1,5	- 3,0	+ 6,6	- 9,7	- 0,9
Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegierungen	- 8,8	- 8,9	+ 1,8	- 4,0	- 5,3	+ 5,8	- 6,4	- 4,7	- 4,6	+ 9,2
H. v. Metallerzeugnissen	- 2,3	+ 1,2	+ 8,3	+ 8,6	+ 1,9	+ 4,9	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,2	- 5,1
H. v. Datenverarbeitungsgeräten,										
elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 5,9	+ 2,2	+ 6,9	+ 1,3	+ 6,1	+ 7,8	- 6,6	+ 17,1	- 6,1	- 6,0
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten .	- 18,3	+ 4,9	+ 31,3	- 2,6	+ 16,1	+ 7,9	- 2,6	+ 8,1	- 4,2	- 5,0
H. v. Geräten und Einrichtungen der										
Telekommunikationstechnik	- 9,1	- 6,4	+ 6,3	- 0,9	- 5,9	+ 11,1	- 0,4	+ 7,4	- 4,8	- 2,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 6,6	+ 1,4	+ 6,7	- 9,4	- 2,8	+ 10,9	+ 0,2	+ 3,2	- 5,8	+ 3,7
Maschinenbau	- 4,4	+ 1,5	+ 5,5	- 0,1	+ 1,6	+ 0,9	- 4,3	+ 7,3	- 7,1	- 3,6
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen ..	- 6,5	+ 3,5	+ 1,9	+ 2,9	+ 5,3	+ 6,9	- 4,4	+ 9,9	- 6,6	- 0,8
H. v. Werkzeugmaschinen	- 7,0	- 1,9	+ 7,3	+ 14,1	+ 22,4	+ 11,6	+ 6,0	- 1,3	+ 3,9	- 10,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 1,9	+ 2,6	+ 10,3	+ 7,3	+ 2,3	+ 5,3	+ 2,4	+ 5,9	- 4,8	- 1,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	+ 0,4	+ 1,7	+ 11,1	+ 8,0	+ 3,1	+ 1,7	+ 4,1	+ 5,6	- 7,7	- 0,8
Sonstiger Fahrzeugbau	- 22,0	+ 42,5	+ 6,9	- 9,4	+ 70,8	+ 167,8	+ 43,3	- 25,3	+ 34,3	+ 15,5
Schiff- und Bootsbau	- 39,4	+ 8,4	- 50,1	+ 56,9	+ 608,4	+ 251,6	- 58,1	+ 15,7	+ 108,3	- 84,1
Luft- und Raumfahrzeugbau	- 10,1	+ 47,2	+ 15,3	- 35,4	+ 70,2	+ 283,7	+ 90,3	- 48,2	+ 80,6	+ 27,1
	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Düngemittellieferungen ³ , Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	- 8,2	+ 0,5	+ 12,5	- 15,7	+ 15,8	+ 22,8	+ 7,3	- 22,4	+ 15,0	+ 28,3
Phosphat (P ₂ O ₅)	- 13,7	+ 15,0	+ 2,1	- 17,0	+ 91,8	- 14,4	- 43,6	- 40,8	+ 133,9	+ 9,7
Kali (K ₂ O)	- 10,9	+ 9,0	+ 16,1	- 22,4	+ 9,7	+ 66,7	+ 45,1	- 31,1	+ 12,1	+ 48,7
Kalk (CaO)	+ 5,3	+ 5,9	+ 17,7	+ 3,2	+ 4,3	+ 77,9	+ 74,4	+ 141,8	- 68,4	+ 33,5

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	107,1	106,1	106,0	101,8	99,5	103,0	111,3	107,1	105,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	2010 = 100	107,0	106,2	106,1	100,3	102,7	105,2	112,6	107,1	105,6
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,3	107,1	106,9	99,9	102,2	105,9	113,9	109,0	107,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)	2010 = 100	108,5	107,3	107,3	100,3	102,5	106,4	114,5	109,4	108,1
Vorleistungsgüter	2010 = 100	107,3	104,5	104,0	87,1	103,2	104,4	111,1	107,8	105,8
Investitionsgüter	2010 = 100	112,4	113,2	113,4	114,7	103,2	112,1	122,3	114,1	114,4
Konsumgüter	2010 = 100	102,2	99,8	100,2	95,5	99,1	97,5	103,8	101,9	98,4
Gebrauchsgüter	2010 = 100	104,6	100,5	99,6	87,5	95,5	101,6	107,3	98,9	95,6
Verbrauchsgüter	2010 = 100	101,7	99,6	100,3	97,3	99,8	96,6	103,1	102,6	99,0
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	95,6	97,6	96,3	100,6	104,3	95,8	98,3	88,9	86,0
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,2	97,3	88,6	84,1	92,8	84,8	87,9	89,5	87,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,2	94,3	83,4	70,5	81,9	75,8	81,8	82,9	81,5
Kohlenbergbau	2010 = 100	98,1	91,3	70,0	55,5	82,1	70,0	67,8	70,9	69,5
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	99,3	92,2	87,8	87,1	87,9	79,7	86,2	80,6	78,5
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	105,4	101,1	102,1	83,0	80,8	84,2	100,3	103,9	102,5
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	85,3	79,0	69,3	78,3	55,8	55,8	80,8	62,2	62,7
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,5	107,3	107,2	100,4	102,6	106,4	114,4	109,4	108,0
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,6	100,6	100,4	101,9	98,0	92,7	99,4	100,3	97,0
Getränkeherstellung	2010 = 100	103,6	103,2	103,7	97,4	95,9	91,8	106,7	117,7	113,2
Tabakverarbeitung	2010 = 100	96,1	81,6	76,7	60,0	61,1	65,4	75,5	69,6	71,9
H. v. Textilien	2010 = 100	101,5	94,0	93,4	74,5	91,9	94,0	98,9	100,7	100,4
H. v. Bekleidung	2010 = 100	98,8	89,5	86,8	65,8	104,2	103,9	86,6	81,2	79,4
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	106,2	96,7	96,3	80,2	108,2	108,5	110,3	113,2	110,9
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	116,2	115,6	113,7	97,2	104,7	110,7	119,7	121,9	119,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,6	98,5	97,0	81,4	101,7	95,9	100,0	98,0	96,7
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	101,2	98,1	93,8	94,5	88,6	87,1	97,6	93,7	90,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	99,9	101,6	98,8	99,1	99,6	93,8	99,2	101,4	98,5
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	101,0	98,1	98,6	88,6	103,2	99,8	102,6	96,7	93,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	97,1	97,3	91,8	99,9	93,9	95,8	90,2	87,1
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	92,2	89,4	95,4	85,5	100,3	98,0	103,5	99,4	100,2
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	104,8	102,4	107,8	106,7	114,1	110,5	116,1	112,6	108,3
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	105,8	103,7	105,2	80,6	106,6	107,1	113,6	111,2	109,7
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	105,8	100,6	101,7	74,6	106,7	105,9	110,2	103,7	104,6
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	105,9	104,6	106,3	82,4	106,5	107,4	114,6	113,5	111,2
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	108,1	103,3	102,8	81,2	83,2	89,9	105,6	109,9	109,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	104,7	100,8	100,2	82,2	103,6	103,6	110,7	106,3	106,3
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	111,7	110,0	111,1	96,1	107,7	110,5	118,6	116,1	113,4
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	114,1	112,0	111,5	112,6	101,2	109,5	123,5	111,6	110,7
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	108,6	105,0	101,7	85,7	98,6	101,5	105,3	102,0	99,6
Maschinenbau	2010 = 100	113,7	115,1	113,2	130,6	98,7	104,2	118,6	108,6	110,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	113,2	112,7	114,1	92,6	110,5	124,7	130,6	123,9	122,3
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	113,4	119,7	124,4	111,8	125,0	128,8	132,5	121,5	123,8
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	113,4	116,2	111,5	92,4	123,4	123,4	127,9	119,5	109,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	115,3	124,5	132,4	119,7	130,8	135,4	137,8	125,5	131,4
H. v. Möbeln	2010 = 100	103,3	101,6	96,8	84,0	91,4	99,9	104,9	99,3	95,8
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	104,6	108,4	111,3	107,5	106,4	110,9	115,0	112,4	109,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	108,1	107,9	109,4	144,4	88,7	100,4	116,0	102,6	105,7
Energieversorgung	2010 = 100	94,8	97,7	98,0	104,2	106,8	98,2	100,6	88,7	85,8
Baugewerbe	2010 = 100	107,5	105,5	105,1	112,9	74,8	85,8	100,9	107,4	105,3
darunter:										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	113,1	111,2	113,5	91,1	82,5	91,5	112,4	125,2	121,8
Hochbau	2010 = 100	113,5	113,1	115,5	93,4	90,2	97,8	115,0	125,5	122,3
Tiefbau	2010 = 100	112,5	108,0	110,2	87,3	70,0	81,2	108,2	124,7	120,9
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe)	2010 = 100	106,4	105,0	104,0	118,6	75,8	86,8	99,3	103,6	101,9
Ausbaugewerbe	2010 = 100	102,4	100,4	97,5	132,8	67,7	80,6	90,5	91,2	90,4

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	- 0,9	- 0,1	+ 6,1	+ 4,8	- 1,9	+ 3,5	+ 3,5	+ 8,1	- 3,8	- 1,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	- 0,7	- 0,1	+ 5,0	+ 3,7	- 1,8	+ 4,0	+ 2,4	+ 7,0	- 4,9	- 1,4
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	- 1,1	- 0,2	+ 5,9	+ 5,2	- 1,2	+ 4,6	+ 3,6	+ 7,6	- 4,3	- 1,3
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)	- 1,1	± 0,0	+ 6,0	+ 5,4	- 1,4	+ 4,7	+ 3,8	+ 7,6	- 4,5	- 1,2
Vorleistungsgüter	- 2,6	- 0,5	+ 6,7	+ 5,2	+ 0,4	+ 2,2	+ 1,2	+ 6,4	- 3,0	- 1,9
Investitionsgüter	+ 0,7	+ 0,2	+ 5,9	+ 5,9	- 3,6	+ 7,7	+ 8,6	+ 9,1	- 6,7	+ 0,3
Konsumgüter	- 2,3	+ 0,4	+ 4,5	+ 4,7	+ 0,9	+ 2,6	- 1,6	+ 6,5	- 1,8	- 3,4
Gebrauchsgüter	- 3,9	- 0,9	+ 4,4	+ 5,0	- 4,2	+ 6,5	+ 6,4	+ 5,6	- 7,8	- 3,3
Verbrauchsgüter	- 2,1	+ 0,7	+ 4,5	+ 4,8	+ 2,0	+ 1,9	- 3,2	+ 6,7	- 0,5	- 3,5
Energie (ohne Abschnitt E)	+ 2,1	- 1,3	- 2,8	- 9,0	- 6,4	- 1,9	- 8,1	+ 2,6	- 9,6	- 3,3
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 1,9	- 8,9	+ 2,3	- 6,7	+ 2,3	- 0,8	- 8,6	+ 3,7	+ 1,8	- 2,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,9	- 11,6	+ 3,8	- 7,2	- 8,5	- 1,2	- 7,4	+ 7,9	+ 1,3	- 1,7
Kohlenbergbau	- 6,9	- 23,3	+ 5,3	- 21,5	- 8,9	+ 7,6	- 14,7	- 3,1	+ 4,6	- 2,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 7,2	- 4,8	- 7,2	- 9,5	- 9,5	- 10,9	- 9,3	+ 8,2	- 6,5	- 2,6
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 4,1	+ 1,0	+ 9,6	+ 12,7	- 7,8	- 4,4	+ 4,2	+ 19,1	+ 3,6	- 1,3
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 7,4	- 12,3	- 11,3	+ 26,8	- 4,6	- 11,3	± 0,0	+ 44,8	- 23,0	+ 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,1	- 0,1	+ 6,0	+ 5,3	- 1,1	+ 4,7	+ 3,7	+ 7,5	- 4,4	- 1,3
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	± 0,0	- 0,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	- 1,1	- 5,4	+ 7,2	+ 0,9	- 3,3
Getränkeherstellung	- 0,4	+ 0,5	+ 7,6	+ 6,1	+ 11,5	+ 3,7	- 4,3	+ 16,2	+ 10,3	- 3,8
Tabakverarbeitung	- 15,1	- 6,0	- 9,8	- 4,1	- 16,2	- 0,3	+ 7,0	+ 15,4	- 7,8	+ 3,3
H. v. Textilien	- 7,4	- 0,6	+ 4,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 7,3	+ 2,3	+ 5,2	+ 1,8	- 0,3
H. v. Bekleidung	- 9,4	- 3,0	+ 10,2	+ 3,0	+ 7,1	+ 12,3	- 0,3	- 16,7	- 6,2	- 2,2
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 8,9	- 0,4	+ 11,3	+ 9,5	+ 8,7	+ 31,2	+ 0,3	+ 1,7	+ 2,6	- 2,0
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	- 0,5	- 1,6	+ 9,3	+ 6,4	+ 2,4	+ 8,4	+ 5,7	+ 8,1	+ 1,8	- 2,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 2,1	- 1,5	+ 2,0	+ 4,5	- 1,1	+ 1,6	- 5,7	+ 4,3	- 2,0	- 1,3
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 3,1	- 4,4	- 2,8	+ 2,4	- 0,6	+ 4,1	- 1,7	+ 12,1	- 4,0	- 3,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 1,7	- 2,8	+ 2,9	+ 1,0	+ 9,6	- 2,0	- 5,8	+ 5,8	+ 2,2	- 2,9
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 2,9	+ 0,5	+ 3,4	- 0,5	- 2,4	- 7,5	- 3,3	+ 2,8	- 5,8	- 3,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 2,9	+ 0,2	- 2,3	- 6,2	- 6,1	- 12,2	- 6,0	+ 2,0	- 5,8	- 3,4
H. v. Chemiefasern	- 3,0	+ 6,7	+ 6,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,1	- 2,3	+ 5,6	- 4,0	+ 0,8
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 2,3	+ 5,3	+ 11,2	+ 12,9	+ 3,2	+ 3,6	- 3,2	+ 5,1	- 3,0	- 3,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 2,0	+ 1,4	+ 7,9	+ 9,0	+ 0,4	+ 6,2	+ 0,5	+ 6,1	- 2,1	- 1,3
H. v. Gummiwaren	- 4,9	+ 1,1	+ 6,0	+ 6,2	- 1,0	+ 6,6	- 0,7	+ 4,1	- 5,9	+ 0,9
H. v. Kunststoffwaren	- 1,2	+ 1,6	+ 8,4	+ 9,8	+ 0,8	+ 6,1	+ 0,8	+ 6,7	- 1,0	- 2,0
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 4,4	- 0,5	+ 12,5	+ 12,9	+ 0,4	+ 2,5	+ 8,1	+ 17,5	+ 4,1	- 0,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 3,7	- 0,6	+ 6,7	+ 6,2	+ 0,7	+ 6,3	± 0,0	+ 6,9	- 4,0	± 0,0
H. v. Metallerzeugnissen	- 1,5	+ 1,0	+ 7,2	+ 7,9	+ 1,4	+ 5,6	+ 2,6	+ 7,3	- 2,1	- 2,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	- 1,8	- 0,4	+ 9,1	- 2,0	+ 2,9	+ 3,8	+ 8,2	+ 12,8	- 9,6	- 0,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 3,3	- 3,1	+ 4,7	+ 4,1	- 2,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,7	- 3,1	- 2,4
Maschinenbau	+ 1,2	- 1,7	+ 1,1	+ 3,0	- 6,7	+ 5,4	+ 5,6	+ 13,8	- 8,4	+ 1,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 0,4	+ 1,2	+ 11,8	+ 10,2	- 0,9	+ 13,1	+ 12,9	+ 4,7	- 5,1	- 1,3
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 5,6	+ 3,9	+ 3,0	+ 6,0	- 7,5	+ 4,6	+ 3,0	+ 2,9	- 8,3	+ 1,9
Schiff- und Bootsbau	+ 2,5	- 4,0	+ 8,1	+ 13,6	+ 0,2	+ 3,2	± 0,0	+ 3,6	- 6,6	- 8,3
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 8,0	+ 6,3	+ 1,3	+ 3,8	- 10,2	+ 3,4	+ 3,5	+ 1,8	- 8,9	+ 4,7
H. v. Möbeln	- 1,6	- 4,7	+ 2,9	+ 4,4	- 4,2	+ 7,0	+ 9,3	+ 5,0	- 5,3	- 3,5
H. v. sonstigen Waren	+ 3,6	+ 2,7	+ 5,8	+ 2,3	- 1,1	+ 2,7	+ 4,2	+ 3,7	- 2,3	- 3,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 0,2	+ 1,4	+ 5,0	+ 9,6	- 1,4	+ 6,6	+ 13,2	+ 15,5	- 11,6	+ 3,0
Energieversorgung	+ 3,1	+ 0,3	- 3,7	- 9,4	- 8,3	- 2,2	- 8,1	+ 2,4	- 11,8	- 3,3
Baugewerbe	- 1,9	- 0,4	+ 18,3	+ 15,1	- 2,3	+ 0,3	+ 14,7	+ 17,6	+ 6,4	- 2,0
darunter:										
Bauhauptgewerbe	- 1,7	+ 2,1	+ 29,8	+ 23,8	- 3,4	+ 0,5	+ 10,9	+ 22,8	+ 11,4	- 2,7
Hochbau	- 0,4	+ 2,1	+ 26,7	+ 19,7	- 4,1	- 0,2	+ 8,4	+ 17,6	+ 9,1	- 2,5
Tiefbau	- 4,0	+ 2,0	+ 36,7	+ 31,8	- 2,3	+ 1,6	+ 16,0	+ 33,3	+ 15,2	- 3,0
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe)	- 1,3	- 1,0	+ 15,3	+ 11,7	- 2,3	± 0,0	+ 14,5	+ 14,4	+ 4,3	- 1,6
Ausbaugewerbe	- 2,0	- 2,9	+ 8,5	+ 6,6	- 0,9	+ 0,2	+ 19,1	+ 12,3	+ 0,8	- 0,9

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitsmäßig bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	106,7	106,2	106,4	104,5	98,2	102,7	115,1	106,4	104,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	2010 = 100	106,7	106,3	106,5	102,9	101,3	104,9	116,4	106,4	104,9
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	107,9	107,2	107,4	102,8	100,8	105,5	118,0	108,2	106,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)	2010 = 100	108,1	107,5	107,8	103,2	100,9	106,0	118,7	108,7	107,3
Vorleistungsgüter	2010 = 100	107,0	104,6	104,4	89,7	101,8	104,0	114,7	107,2	105,1
Investitionsgüter	2010 = 100	111,9	113,3	114,0	117,9	101,4	111,6	127,3	113,3	113,4
Konsumgüter	2010 = 100	101,8	99,9	100,6	98,3	97,7	97,1	107,2	101,4	97,7
Gebrauchsgüter	2010 = 100	104,2	100,5	100,1	89,7	93,6	101,0	112,6	98,1	94,6
Verbrauchsgüter	2010 = 100	101,3	99,8	100,7	100,1	98,6	96,3	106,1	102,1	98,4
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	95,6	97,3	96,4	100,6	104,0	96,6	98,9	88,8	85,9
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,3	97,0	88,5	84,0	92,5	85,1	87,4	89,7	86,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	94,3	83,6	72,0	81,1	75,7	83,8	82,6	81,1
Kohlenbergbau	2010 = 100	97,7	91,4	70,2	57,0	81,4	69,8	69,2	70,7	69,2
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	99,3	92,0	87,9	87,1	87,9	80,4	86,2	80,6	78,5
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	105,1	101,3	102,4	85,3	79,6	83,8	104,0	103,3	101,7
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	84,9	79,4	69,7	80,7	55,1	55,6	83,1	61,9	62,3
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,0	107,4	107,7	103,2	101,0	106,0	118,5	108,7	107,2
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,3	100,7	100,7	104,4	97,1	92,8	101,6	99,9	96,5
Getränkeherstellung	2010 = 100	103,1	103,5	104,1	101,3	94,6	91,4	110,2	117,1	112,4
Tabakverarbeitung	2010 = 100	95,5	81,8	77,2	63,0	60,0	65,1	78,9	69,1	71,2
H. v. Textilien	2010 = 100	101,2	93,9	93,7	76,2	90,3	93,5	103,1	100,0	99,5
H. v. Bekleidung	2010 = 100	98,6	89,4	87,1	67,4	102,6	103,4	89,9	80,7	78,8
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	105,6	96,8	96,8	83,6	106,1	107,9	115,5	112,4	109,8
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	115,8	115,5	114,2	99,7	103,0	110,8	124,3	121,2	118,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,1	98,7	97,4	84,7	100,4	95,5	103,1	97,5	96,0
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	100,9	98,3	94,1	96,7	87,6	86,8	100,1	93,3	90,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	100,0	101,4	98,9	99,1	99,6	94,6	99,2	101,4	98,5
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,7	98,3	98,9	90,7	102,4	99,6	104,5	96,4	92,9
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	97,0	97,5	92,8	99,5	94,4	96,6	90,0	87,0
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	92,1	89,3	95,6	87,0	99,5	98,5	105,6	99,1	99,8
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	104,4	102,6	108,2	110,3	112,6	110,1	119,7	112,0	107,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	105,5	103,7	105,7	83,2	105,0	106,6	117,7	110,5	108,8
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	105,4	100,7	102,1	77,2	105,3	105,6	113,6	103,1	104,0
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	105,5	104,7	106,7	85,0	104,9	107,0	118,6	112,8	110,3
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	107,8	103,4	103,1	83,0	82,0	89,5	109,1	109,3	108,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	104,4	100,8	100,5	84,1	102,3	103,2	113,9	105,8	105,6
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	111,2	110,1	111,6	99,0	106,0	110,0	123,2	115,4	112,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	113,7	112,1	112,1	115,3	99,7	109,1	127,8	111,0	109,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	108,0	105,1	102,2	88,9	96,9	101,0	109,7	101,3	98,7
Maschinenbau	2010 = 100	113,2	115,2	113,7	133,6	97,1	103,7	123,1	107,9	109,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagentellen	2010 = 100	112,6	112,8	114,8	96,1	108,3	124,0	137,0	122,9	121,0
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	113,0	119,7	124,9	114,4	123,2	128,3	137,2	120,8	122,9
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	113,1	116,0	112,0	93,7	121,3	122,7	133,1	118,7	108,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	114,9	124,5	132,8	122,1	129,0	134,9	142,5	124,8	130,4
H. v. Möbeln	2010 = 100	102,9	101,6	97,3	86,2	89,7	99,4	109,6	98,6	94,9
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	104,3	108,5	111,7	110,0	104,7	110,4	119,5	111,7	108,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	107,4	108,5	110,2	150,3	87,5	100,0	119,8	102,1	104,9
Energieversorgung	2010 = 100	94,9	97,4	98,1	104,2	106,5	99,1	101,4	88,6	85,7
Baugewerbe	2010 = 100	107,0	105,9	105,6	116,8	73,5	85,4	104,7	106,8	104,2
darunter:										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	112,8	111,5	113,8	94,1	81,3	91,1	116,5	124,3	120,6
Hochbau	2010 = 100	113,2	113,4	115,7	96,2	88,9	97,4	118,8	124,6	121,1
Tiefbau	2010 = 100	112,0	108,3	110,6	90,7	68,8	80,8	112,6	123,8	119,7
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe)	2010 = 100	105,9	105,4	104,5	122,6	74,5	86,5	102,9	103,1	100,8
Ausbaugewerbe	2010 = 100	101,7	100,8	98,2	137,5	66,4	80,3	93,9	90,9	89,3

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitsstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	- 0,5	+ 0,2	+ 4,7	+ 2,9	+ 1,3	+ 1,3	+ 4,6	+ 12,1	- 7,6	- 1,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	- 0,4	+ 0,2	+ 3,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 3,6	+ 11,0	- 8,6	- 1,4
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	- 0,6	+ 0,2	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 4,7	+ 11,8	- 8,3	- 1,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)	- 0,6	+ 0,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 5,1	+ 12,0	- 8,4	- 1,3
Vorleistungsgüter	- 2,2	- 0,2	+ 5,4	+ 3,2	+ 3,6	± 0,0	+ 2,2	+ 10,3	- 6,5	- 2,0
Investitionsgüter	+ 1,3	+ 0,6	+ 4,2	+ 3,3	+ 0,4	+ 4,8	+ 10,1	+ 14,1	- 11,0	+ 0,1
Konsumgüter	- 1,9	+ 0,7	+ 3,2	+ 2,8	+ 4,0	+ 0,4	- 0,6	+ 10,4	- 5,4	- 3,6
Gebrauchsgüter	- 3,6	- 0,4	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,9	+ 7,9	+ 11,5	- 12,9	- 3,6
Verbrauchsgüter	- 1,5	+ 0,9	+ 3,4	+ 3,0	+ 4,8	- 0,1	- 2,3	+ 10,2	- 3,8	- 3,6
Energie (ohne Abschnitt E)	+ 1,8	- 0,9	- 3,1	- 9,3	- 5,8	- 2,4	- 7,1	+ 2,4	- 10,2	- 3,3
Energie (ohne Abschnitt D und E)	- 2,3	- 8,8	+ 1,8	- 7,3	+ 3,2	- 1,4	- 8,0	+ 2,7	+ 2,6	- 3,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,7	- 11,3	+ 2,9	- 8,1	- 6,3	- 2,8	- 6,7	+ 10,7	- 1,4	- 1,8
Kohlenbergbau	- 6,4	- 23,2	+ 4,3	- 22,4	- 7,0	+ 6,1	- 14,3	- 0,9	+ 2,2	- 2,1
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 7,4	- 4,5	- 7,2	- 9,5	- 9,5	- 10,9	- 8,5	+ 7,2	- 6,5	- 2,6
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 3,6	+ 1,1	+ 8,0	+ 10,3	- 4,4	- 6,7	+ 5,3	+ 24,1	- 0,7	- 1,5
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,5	- 12,2	- 12,3	+ 24,8	- 1,9	- 13,0	+ 0,9	+ 49,5	- 25,5	+ 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,6	+ 0,3	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 5,0	+ 11,8	- 8,3	- 1,4
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,4	± 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 3,0	- 2,6	- 4,4	+ 9,5	- 1,7	- 3,4
Getränkeherstellung	+ 0,4	+ 0,6	+ 6,2	+ 4,1	+ 15,0	+ 1,4	- 3,4	+ 20,6	+ 6,3	- 4,0
Tabakverarbeitung	- 14,3	- 5,6	- 11,3	- 6,5	- 12,5	- 3,3	+ 8,5	+ 21,2	- 12,4	+ 3,0
H. v. Textilien	- 7,2	- 0,2	+ 3,1	+ 1,5	+ 4,5	+ 4,2	+ 3,5	+ 10,3	- 3,0	- 0,5
H. v. Bekleidung	- 9,3	- 2,6	+ 8,5	+ 0,8	+ 11,2	+ 9,4	+ 0,8	- 13,1	- 10,2	- 2,4
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 8,3	± 0,0	+ 9,3	+ 6,6	+ 13,8	+ 27,2	+ 1,7	+ 7,0	- 2,7	- 2,3
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	- 0,3	- 1,1	+ 7,7	+ 4,1	+ 6,3	+ 5,5	+ 7,6	+ 12,2	- 2,5	- 2,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,4	- 1,3	+ 0,7	+ 2,6	+ 2,0	- 0,6	- 4,9	+ 8,0	- 5,4	- 1,5
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,6	- 4,3	- 3,8	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,3	- 0,9	+ 15,3	- 6,8	- 3,4
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 1,4	- 2,5	+ 2,8	+ 1,0	+ 9,6	- 2,0	- 5,0	+ 4,9	+ 2,2	- 2,9
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 2,4	+ 0,6	+ 2,7	- 1,5	- 0,7	- 8,7	- 2,7	+ 4,9	- 7,8	- 3,6
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 3,0	+ 0,5	- 2,6	- 6,7	- 5,5	- 12,7	- 5,1	+ 2,3	- 6,8	- 3,3
H. v. Chemiefasern	- 3,0	+ 7,1	+ 5,5	+ 1,4	+ 3,8	- 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 6,2	+ 0,7
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 1,7	+ 5,5	+ 9,9	+ 10,8	+ 6,4	+ 1,5	- 2,2	+ 8,7	- 6,4	- 3,9
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 1,7	+ 1,9	+ 6,3	+ 6,7	+ 4,0	+ 3,5	+ 1,5	+ 10,4	- 6,1	- 1,5
H. v. Gummiwaren	- 4,5	+ 1,4	+ 4,8	+ 4,2	+ 2,1	+ 4,4	+ 0,3	+ 7,6	- 9,2	+ 0,9
H. v. Kunststoffwaren	- 0,8	+ 1,9	+ 6,9	+ 7,5	+ 4,3	+ 3,6	+ 2,0	+ 10,8	- 4,9	- 2,2
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 4,1	- 0,3	+ 11,0	+ 10,8	+ 3,7	+ 0,2	+ 9,1	+ 21,9	+ 0,2	- 0,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 3,4	- 0,3	+ 5,4	+ 4,4	+ 3,6	+ 4,1	+ 0,9	+ 10,4	- 7,1	- 0,2
H. v. Metallerzeugnissen	- 1,0	+ 1,4	+ 5,6	+ 5,5	+ 5,3	+ 2,8	+ 3,8	+ 12,0	- 6,3	- 2,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	- 1,4	± 0,0	+ 7,7	- 3,9	+ 6,4	+ 1,5	+ 9,4	+ 17,1	- 13,1	- 1,0
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 2,7	- 2,8	+ 3,1	+ 1,6	+ 2,0	- 0,6	+ 4,2	+ 8,6	- 7,7	- 2,6
Maschinenbau	+ 1,8	- 1,3	- 0,5	+ 0,8	- 3,2	+ 2,7	+ 6,8	+ 18,7	- 12,3	+ 1,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 0,2	+ 1,8	+ 9,7	+ 7,2	+ 3,9	+ 9,4	+ 14,5	+ 10,5	- 10,3	- 1,5
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 5,9	+ 4,3	+ 1,6	+ 3,9	- 4,4	+ 2,2	+ 4,1	+ 6,9	- 12,0	+ 1,7
Schiff- und Bootsbau	+ 2,6	- 3,4	+ 6,2	+ 10,8	+ 4,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 8,5	- 10,8	- 8,5
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 8,4	+ 6,7	± 0,0	+ 1,8	- 7,2	+ 1,0	+ 4,6	+ 5,6	- 12,4	+ 4,5
H. v. Möbeln	- 1,3	- 4,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,1	+ 3,8	+ 10,8	+ 10,3	- 10,0	- 3,8
H. v. sonstigen Waren	+ 4,0	+ 2,9	+ 4,2	± 0,0	+ 2,7	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,2	- 6,5	- 3,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 1,0	+ 1,6	+ 3,6	+ 7,5	+ 1,8	+ 4,2	+ 14,3	+ 19,8	- 14,8	+ 2,7
Energieversorgung	+ 2,6	+ 0,7	- 4,0	- 9,7	- 7,6	- 2,6	- 6,9	+ 2,3	- 12,6	- 3,3
Baugewerbe	- 1,0	- 0,3	+ 16,5	+ 12,6	+ 1,8	- 2,5	+ 16,2	+ 22,6	+ 2,0	- 2,4
darunter:										
Bauhauptgewerbe	- 1,2	+ 2,1	+ 27,9	+ 21,2	+ 0,9	- 2,6	+ 12,1	+ 27,9	+ 6,7	- 3,0
Hochbau	+ 0,2	+ 2,0	+ 25,0	+ 17,3	+ 0,2	- 3,3	+ 9,6	+ 22,0	+ 4,9	- 2,8
Tiefbau	- 3,3	+ 2,1	+ 34,4	+ 28,7	+ 2,1	- 1,5	+ 17,4	+ 39,4	+ 9,9	- 3,3
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe)	- 0,5	- 0,9	+ 13,5	+ 9,2	+ 1,8	- 2,8	+ 16,1	+ 19,0	+ 0,2	- 2,2
Ausbaugewerbe	- 0,9	- 2,6	+ 6,8	+ 4,1	+ 3,1	- 2,5	+ 20,9	+ 16,9	- 3,2	- 1,8

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	1 000 t	2 085	1 979	1 990	512	514	510	503	466	448
Bausand	1 000 t	72 394	67 852	66 039	16 752	9 032	19 153	20 594	17 333	13 760
Baukies	1 000 t	76 191	72 615	72 105	18 340	9 577	20 854	23 184	18 767	13 163
Steinsalz	1 000 t	8 765	5 939	8 511	1 801	2 494	1 640	2 211	2 165	1 335
Schweineschinken	t	581 803	542 983	534 494	142 232	135 104	133 071	132 711	134 417	129 797
Räucherlachs	t	9 836	13 584	14 818	4 631	3 823	3 649	3 131	4 663	3 364
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	t	1 863 740	1 817 953	1 696 864	430 884	463 361	450 674	424 006	381 488	408 760
Speiseeis, auch kakaohaltig	1 000 l	589 472	581 070	579 130	80 886	171 968	192 747	151 225	61 883	170 785
Röstkaffee, koffeinfrei	t	22 547	22 034	22 176	6 057	5 579	5 383	5 401	5 813	5 121
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	1 000 hl	87 084	86 083	83 838	19 451	18 090	22 928	23 793	19 024	18 737
Natürliches Mineralwasser	1 000 hl	118 870	120 140	124 741	26 562	28 619	33 022	35 158	27 764	29 530
Zigaretten	Mill. St.	220 060	206 175	181 791	51 263	45 545	44 641	47 420	44 186	42 740
Bettwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	19 387	15 278	16 600	3 956	3 833	3 525	4 391	4 851	4 222
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	5 278	4 499	5 343	1 462	1 225	1 335	1 272	1 501	745
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	1 000 St.	746	632	545	.	184	120	85	156	232
Fenster und Fenstertüren aus Holz	St.	2 405 118	2 298 191	2 237 975	644 070	460 770	545 297	599 792	626 620	474 997
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	11 466 787	11 760 688	11 454 194	3 276 898	2 066 722	2 867 596	3 285 699	3 231 129	2 303 091
Türblätter	St.	6 141 747	6 224 434	6 336 881	1 600 448	1 544 274	1 636 196	1 581 863	1 566 135	1 725 649
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	St.	4 572 616	4 889 535	4 794 741	1 246 447	1 203 817	1 213 905	1 157 404	1 212 910	1 221 258
Treppen aus Holz	St.	89 364	97 039	91 328	27 172	21 421	21 669	23 462	24 776	23 232
Flachpaletten aus Holz	1 000 St.	79 888	77 810	80 951	18 982	19 446	20 717	21 053	19 758	21 468
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St.	6 836	7 006	6 721	1 626	1 699	1 675	1 686	1 661	1 782
Zeitungsdrukpapier	t	2 459 464	2 211 020	2 138 352	585 662	517 340	540 847	530 789	549 376	534 378
Vervielfältigung von "Compact Discs"	1 000 EUR	209 730	208 225	196 768	63 786	45 522	42 992	46 845	61 426	39 790
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	t	21 015 560	20 577 748	19 851 137	5 346 995	4 875 327	4 746 249	5 095 385	5 134 176	4 740 073
Dieselmotorkraftstoff	t	30 425 887	30 637 680	29 754 846	7 730 864	7 158 939	7 126 765	7 733 871	7 735 271	7 076 301
Chlor	t	2 290 515	2 359 378	2 269 973	590 476	610 093	487 165	573 197	599 518	618 823
Ethylen	t	2 933 877	2 818 713	2 605 442	656 515	695 617	623 982	657 144	628 699	700 592
Propylen	t	2 748 174	2 714 413	2 744 539	679 417	709 377	644 644	696 919	693 599	723 309
Sonnenschutzmittel	1 000 EUR	113 693	175 318	99 640	38 332	29 573	31 552	13 147	24 444	50 562
Zahnputzmittel	1 000 EUR	166 705	166 052	167 949	39 776	41 890	40 879	44 583	40 403	41 857
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	1 000 St.	69 620	59 957	59 289	13 496	15 206	14 461	15 372	14 250	16 245
Mehrschichten-Isolierverglasung	1 000 m ²	24 896	24 149	22 826	6 157	4 527	5 755	6 520	6 017	4 817
Gipskartonplatten	1 000 m ²	237 333	227 169	214 292	50 440	54 941	53 285	55 658	50 408	58 333
Transportbeton	1 000 m ³	34 714	34 048	34 538	8 455	4 720	9 941	10 716	9 068	6 538
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	t	171 534	158 337	167 341	35 419	38 524	45 689	43 872	39 256	37 758
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	t	35 276	39 151	61 119	8 889	9 070	13 039	19 535	19 476	15 421
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	t	293 589	279 027	271 907	61 370	62 040	72 671	70 809	66 387	70 476
Primäraluminium	t	317 361	281 792	271 365	63 590	64 875	66 444	68 952	71 094	79 567
Sekundäraluminium	t	850 787	821 880	809 099	199 148	213 016	212 395	203 288	180 400	209 410
Garagentore	St.	456 576	421 166	371 703	109 480	75 343	96 577	102 272	97 519	75 307
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St.	972 885	965 565	923 967	255 112	218 375	220 845	254 884	229 863	.
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	102 425	82 104	78 611	21 472	13 081	18 543	25 032	21 955	.
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	St.	490 300	280 647	293 548	73 828	63 848	69 233	87 993	74 066	65 241
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St.	716 771	703 397	772 111	188 196	205 515	188 769	190 697	187 131	207 061
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	108 575	94 020	88 592	26 409	23 576	18 598	20 040	26 378	20 039
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St.	25 043	18 140	17 535	4 578	4 354	4 411	4 089	4 537	4 206
Hydraulische Bagger auf Rädern	St.	6 008	5 637	4 175	1 069	963	1 197	1 048	967	1 038
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	St.	7 556	6 774	6 350	1 611	1 421	1 609	1 541	1 779	1 612
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W) Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	4 191 569	3 378 878	3 663 287	758 216	925 597	953 518	1 002 525	782 345	1 043 073
Drucker	St.	2 477 977	.	40 244	12 228	10 644	10 487	9 136	9 988	10 713
Motorschaltschränke und Energieverteiler	St.	51 920	50 127	813 089	200 873	182 576	199 968	218 723	211 766	175 630
Dauermagnete aus Metall	kg	856 936	832 301	7 626 383	1 652 669	1 578 070	1 843 566	1 623 375	2 580 496	805 383
Funkfunksprechgeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) Fernsprechapparate, Videophone	1 000 St.	607	792	403	143	69	107	114	115	120
Video tuner, Satelliten-Receiver	1 000 St.	2 082	2 067	1 905	585	530	473	383	519	590
Schwerhörigengeräte	St.	1 218 271	1 194 810	607 626	144 198	187 952	171 836	108 364	139 474	.
Ferngläser	St.	262 406	.	.	.	.	.	.	79 644	.
Personenkraftwagen	St.	67 279	70 244	76 612	18 290	17 527	16 592	19 463	23 030	17 052
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	1 000 St.	6 588	6 198	6 321	1 488	1 555	1 652	1 552	1 561	1 461
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	St.	8 907	10 857	7 222	2 780	2 315	1 700	1 460	1 747	2 109
Zahnbürsten	St.	447 293	300 220	248 258	62 485	80 031	74 516	45 327	48 384	72 268
Kinderwagen	1 000 St.	379 614	393 899	401 459	96 559	105 839	101 121	102 897	91 602	105 649
	St.	161 514	126 836	132 576	25 487	34 260	37 637	33 202	27 477	39 488

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse ¹										
Rohöl	- 5,1	+ 0,6	+ 5,6	+ 2,5	- 8,9	- 12,8	- 0,7	- 1,5	- 7,3	- 3,9
Bausand	- 6,3	- 2,7	- 2,4	+ 2,0	+ 3,5	+ 52,4	+ 112,1	+ 7,5	- 15,8	- 20,6
Baukies	- 4,7	- 0,7	- 0,5	+ 5,2	+ 2,3	+ 37,4	+ 117,8	+ 11,2	- 19,1	- 29,9
Steinsalz	- 32,2	+ 43,3	+ 44,2	+ 44,5	+ 20,2	- 46,5	- 34,2	+ 34,8	- 2,1	- 38,4
Schweineschinken	- 6,7	- 1,6	- 0,4	+ 0,1	- 5,5	- 3,9	- 1,5	- 0,3	+ 1,3	- 3,4
Räucherlachs	+ 38,1	+ 9,1	+ 24,3	+ 5,0	+ 0,7	- 12,0	- 4,6	- 14,2	+ 48,9	- 27,9
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	- 2,5	- 6,7	- 2,8	- 7,6	- 11,5	- 11,8	- 2,7	- 5,9	- 10,0	+ 7,1
Speiseeis, auch kakaohaltig	- 1,4	- 0,3	- 5,0	+ 16,7	- 23,5	- 0,7	+ 12,1	- 21,5	- 59,1	+ 176,0
Röstkaffee, koffeinfrei	- 2,3	+ 0,6	+ 1,8	- 2,5	- 4,0	- 8,2	- 3,5	+ 0,3	+ 7,6	- 11,9
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	- 1,1	- 2,6	- 5,6	+ 2,0	- 2,2	+ 3,6	+ 26,7	+ 3,8	- 20,0	- 1,5
Natürliches Mineralwasser	+ 1,1	+ 3,8	+ 1,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 15,4	+ 6,5	- 21,0	+ 6,4
Zigaretten	- 6,3	- 11,8	- 7,2	- 11,0	- 13,8	- 6,2	- 2,0	+ 6,2	- 6,8	- 3,3
Bettwäsche aus Baumwolle	- 21,2	+ 8,7	+ 4,7	+ 5,0	+ 22,6	+ 10,1	- 8,0	+ 24,6	+ 10,5	- 13,0
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	- 14,8	+ 18,8	+ 39,9	+ 2,6	+ 2,7	- 39,2	+ 9,0	- 4,8	+ 18,1	- 50,4
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	- 15,3	- 13,8	+ 3,3	.	.	+ 26,4	- 34,9	- 29,2	+ 84,5	+ 48,6
Fenster und Fenstertüren aus Holz	- 4,4	- 2,6	- 0,8	- 0,5	- 2,7	+ 3,1	+ 18,3	+ 10,0	+ 4,5	- 24,2
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff	+ 2,6	- 2,6	- 2,9	+ 0,4	- 1,4	+ 11,4	+ 38,8	+ 14,6	- 1,7	- 28,7
Türblätter	+ 1,3	+ 1,8	+ 9,3	+ 2,2	- 2,1	+ 11,7	+ 6,0	- 3,3	- 1,0	+ 10,2
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	+ 6,9	- 1,9	+ 3,1	- 2,4	- 2,7	+ 1,4	+ 0,8	- 4,7	+ 4,8	+ 0,7
Treppen aus Holz	+ 8,6	- 5,9	- 4,2	- 4,4	- 8,8	+ 8,5	+ 1,2	+ 8,3	+ 5,6	- 6,2
Flachpaletten aus Holz	- 2,6	+ 4,0	+ 5,0	+ 7,2	+ 4,1	+ 10,4	+ 6,5	+ 1,6	- 6,2	+ 8,7
Boxpaletten u.ä. Ladungsträger aus Holz	+ 2,5	- 4,1	- 8,6	- 2,7	+ 2,2	+ 4,9	- 1,4	+ 0,6	- 1,4	+ 7,3
Zeitungsdruckpapier	- 10,1	- 3,3	- 0,0	- 3,9	- 6,2	+ 3,3	+ 4,5	- 1,9	+ 3,5	- 2,7
Vervielfältigung von "Compact Discs"	- 0,7	- 5,5	- 2,3	- 5,7	- 3,7	- 12,6	- 5,6	+ 9,0	+ 31,1	- 35,2
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	- 2,1	- 3,5	- 5,2	- 1,9	- 4,0	- 2,8	- 2,6	+ 7,4	+ 0,8	- 7,7
Dieselmotoren	+ 0,7	- 2,9	- 4,5	- 4,6	+ 0,1	- 1,2	- 0,4	+ 8,5	+ 0,0	- 8,5
Chlor	+ 3,0	- 3,8	- 15,4	- 2,2	+ 1,5	+ 1,4	- 20,1	+ 17,7	+ 4,6	+ 3,2
Ethylen	- 3,9	- 7,6	- 8,5	- 13,3	- 4,2	+ 0,7	- 10,3	+ 5,3	- 4,3	+ 11,4
Propylen	- 1,2	+ 1,1	- 3,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,0	- 9,1	+ 8,1	- 0,5	+ 4,3
Sonnenschutzmittel	+ 54,2	- 43,2	- 35,1	- 58,4	- 36,2	+ 71,0	+ 6,7	- 58,3	+ 85,9	+ 106,8
Zahnputzmittel	- 0,4	+ 1,1	- 0,8	+ 7,6	+ 1,6	- 0,1	- 2,4	+ 9,1	- 9,4	+ 3,6
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	- 13,9	- 1,1	+ 4,0	+ 0,9	+ 5,6	+ 6,8	- 4,9	+ 6,3	- 7,3	+ 14,0
Mehrschichten-Isolierverglasung	- 3,0	- 5,5	- 6,3	- 1,8	- 2,3	+ 6,4	+ 27,1	+ 13,3	- 7,7	- 19,9
Gipskartonplatten	- 4,3	- 5,7	- 3,7	- 4,3	- 0,1	+ 6,2	- 3,0	+ 4,5	- 9,4	+ 15,7
Transportbeton	- 1,9	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,6	+ 7,3	+ 38,5	+ 110,6	+ 7,8	- 15,4	- 27,9
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	- 7,7	+ 5,7	+ 7,1	- 2,8	+ 10,8	- 2,0	+ 18,6	- 4,0	- 10,5	- 3,8
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	+ 11,0	+ 56,1	+ 18,8	+ 155,4	+ 119,1	+ 70,0	+ 43,8	+ 49,8	- 0,3	- 20,8
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	- 5,0	- 2,6	- 2,1	- 0,4	+ 8,2	+ 13,6	+ 17,1	- 2,6	- 6,2	+ 6,2
Primäraluminium	- 11,2	- 3,7	- 12,5	+ 10,8	+ 11,8	+ 22,6	+ 2,4	+ 3,8	+ 3,1	+ 11,9
Sekundäraluminium	- 3,4	- 1,6	+ 1,6	- 4,2	- 9,4	- 1,7	- 0,3	- 4,3	- 11,3	+ 16,1
Garagentore	- 7,8	- 11,7	- 10,7	- 9,1	- 10,9	- 0,0	+ 28,2	+ 5,9	- 4,6	- 22,8
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	- 0,8	- 4,3	- 3,5	- 0,1	- 9,9	.	+ 1,1	+ 15,4	- 9,8	.
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	- 19,8	- 4,3	+ 0,0	+ 5,7	+ 2,2	.	+ 41,8	+ 35,0	- 12,3	.
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	- 42,8	+ 4,6	+ 3,6	+ 12,2	+ 0,3	+ 2,2	+ 8,4	+ 27,1	- 15,8	- 11,9
Aerosoldosen aus Aluminium	- 1,9	+ 9,8	+ 20,6	+ 11,8	- 0,6	+ 0,8	- 8,1	+ 1,0	- 1,9	+ 10,7
Brenner für flüssige Brennstoffe	- 13,4	- 5,8	- 3,9	- 6,4	- 0,1	- 15,0	- 21,1	+ 7,8	+ 31,6	- 24,0
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	- 27,6	- 3,3	- 0,2	- 5,4	- 0,9	- 3,4	+ 1,3	- 7,3	+ 11,0	- 7,3
Hydraulische Bagger auf Rädern	- 6,2	- 25,9	- 26,1	- 18,8	- 9,5	+ 7,8	+ 24,3	- 12,4	- 7,7	+ 7,3
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	- 10,3	- 6,3	- 10,1	- 1,8	+ 10,4	+ 13,4	+ 13,2	- 4,2	+ 15,4	- 9,4
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W) Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	- 19,4	+ 8,4	+ 9,3	+ 14,1	+ 3,2	+ 12,7	+ 3,0	+ 5,1	- 22,0	+ 33,3
Drucker	- 3,5	- 19,7	- 13,0	- 21,9	- 18,3	+ 0,6	- 1,5	- 12,9	+ 9,3	+ 7,3
Motorschaltanlagen und Energieverteiler	- 2,9	- 2,3	- 9,6	+ 1,2	+ 5,4	- 3,8	+ 9,5	+ 9,4	- 3,2	- 17,1
Dauermagnete aus Metall	- 22,0	+ 2,8	- 0,7	- 3,0	+ 56,1	- 49,0	+ 16,8	- 11,9	+ 59,0	- 68,8
Funkfunksprechgeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) .	+ 30,6	- 49,1	+ 226,1	- 17,3	- 19,5	+ 73,0	+ 53,9	+ 7,1	+ 0,9	+ 4,0
Fernsprechapparate, Videophone	- 0,7	- 7,8	- 5,8	- 7,7	- 11,2	+ 11,3	- 10,9	- 18,9	+ 35,5	+ 13,6
Video tuner, Satelliten-Receiver	- 1,9	- 49,1	- 57,8	- 54,6	- 3,3	.	- 8,6	- 36,9	+ 28,7	.
Schwerhörigergeräte .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ferngläser	+ 4,4	+ 9,1	+ 9,1	- 3,4	+ 25,9	- 2,7	- 5,3	+ 17,3	+ 18,3	- 26,0
Personenkraftwagen	- 5,9	+ 2,0	+ 5,9	+ 6,5	+ 4,9	- 6,1	+ 6,2	- 6,1	+ 0,6	- 6,4
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	+ 21,9	- 33,5	- 36,3	- 31,0	- 37,2	- 8,9	- 26,6	- 14,1	+ 19,7	+ 20,7
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	- 32,9	- 17,3	- 9,8	+ 4,7	- 22,6	- 9,7	- 6,9	- 39,2	+ 6,7	+ 49,4
Zahnbürsten	+ 3,8	+ 1,9	+ 6,6	+ 1,3	- 5,1	- 0,2	- 4,5	+ 1,8	- 11,0	+ 15,3
Kinderwagen	- 21,5	+ 4,5	+ 32,9	+ 25,1	+ 7,8	+ 15,3	+ 9,9	- 11,8	- 17,2	+ 43,7

1 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	107,3	114,6	118,9	105,7	94,0	102,6	135,7	134,4	128,5
Hochbau	2010 = 100	112,4	121,5	126,2	119,0	107,5	113,2	143,3	133,8	131,6
Tiefbau	2010 = 100	102,2	107,8	111,5	92,5	80,5	92,0	128,1	135,1	125,4
		2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	101,2	104,9	114,3	97,2	114,1	120,4	115,9	106,6	116,7
Hochbau	2010 = 100	106,4	114,5	124,5	110,2	121,2	131,6	125,2	120,1	129,9
Wohnungsbau	2010 = 100	123,4	136,8	146,2	130,6	144,5	157,8	146,8	135,5	151,5
Tiefbau	2010 = 100	96,6	96,3	105,0	85,6	107,7	110,4	107,5	94,4	104,9
Straßenbau	2010 = 100	87,6	88,6	103,9	75,1	103,7	114,5	108,2	89,1	104,8
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	113,1	111,2	113,5	91,1	82,5	91,5	112,4	125,2	121,8
Hochbau	2010 = 100	113,5	113,1	115,5	93,4	90,2	97,8	115,0	125,5	122,3
Tiefbau	2010 = 100	112,5	108,0	110,2	87,3	70,0	81,2	108,2	124,7	120,9
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Tätige Personen										
Tätige Personen	1 000	734	745	756	747	721	719	732	740	742
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	911 703	884 579	892 398	59 595	54 113	59 874	71 184	79 117	77 713
im Hochbau	1 000	586 622	576 513	581 779	39 140	37 730	40 897	46 416	50 591	49 646
Wohnungsbau	1 000	371 188	371 226	374 990	25 158	23 623	26 453	30 156	33 247	32 530
Gewerblicher Hochbau	1 000	158 696	155 662	156 685	10 624	10 884	11 131	12 485	13 259	13 185
Öffentlicher Hochbau	1 000	56 738	49 625	50 104	3 358	3 223	3 313	3 775	4 085	3 931
im Tiefbau	1 000	325 081	308 066	310 619	20 455	16 383	18 977	24 768	28 526	28 067
Straßenbau	1 000	108 645	101 488	102 041	6 497	4 369	5 438	7 725	9 568	9 741
Gewerblicher Tiefbau	1 000	127 949	122 988	124 459	8 401	7 352	8 298	10 339	11 238	10 870
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000	88 487	83 590	84 119	5 557	4 662	5 241	6 704	7 720	7 456
Gewerblicher Bau	1 000	286 645	278 650	281 144	19 025	18 236	19 429	22 824	24 497	24 055
Öffentlicher und Straßenbau	1 000	253 870	234 703	236 264	15 412	12 254	13 992	18 204	21 373	21 128
Entgelte	Mill. EUR	20 114	20 692	21 421	1 793	1 626	1 502	1 666	1 843	1 829
Gesamtumsatz ²	Mill. EUR	93 429	93 823	96 603	9 636	4 783	5 595	7 142	7 838	8 172
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	92 192	92 625	95 478	9 541	4 727	5 525	7 059	7 747	8 080
Wohnungsbau	Mill. EUR	30 950	32 416	33 698	3 369	1 781	2 149	2 629	2 811	2 917
Gewerblicher Bau	Mill. EUR	33 645	34 124	34 483	3 540	1 794	2 087	2 615	2 788	2 841
Öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	27 597	26 085	27 297	2 632	1 152	1 289	1 815	2 148	2 322
		2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	1 000	300	312	327	312	321	327	332	328	331
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	382	394	411	100	97	103	107	104	101
Entgelte	Mill. EUR	8 752	9 290	9 929	2 489	2 306	2 473	2 493	2 656	2 432
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	37 347	37 466	38 968	11 609	7 389	9 062	10 030	12 488	7 984
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	35 789	36 520	38 018	11 334	7 192	8 831	9 795	12 201	7 787

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 6,8	+ 3,8	+ 5,0	+ 7,4	+ 6,1	+ 3,4	+ 9,1	+ 32,3	- 1,0	- 4,4
Hochbau	+ 8,1	+ 3,9	+ 13,0	+ 11,2	+ 0,5	- 1,9	+ 5,3	+ 26,6	- 6,6	- 1,6
Tiefbau	+ 5,5	+ 3,4	- 3,3	+ 3,4	+ 12,3	+ 9,5	+ 14,3	+ 39,2	+ 5,5	- 7,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 3,7	+ 9,0	+ 9,1	+ 9,0	+ 9,7	+ 2,3	+ 5,5	- 3,7	- 8,0	+ 9,5
Hochbau	+ 7,6	+ 8,7	+ 12,0	+ 7,3	+ 9,0	+ 7,2	+ 8,6	- 4,9	- 4,1	+ 8,2
Wohnungsbau	+ 10,9	+ 6,9	+ 9,9	+ 6,2	+ 3,8	+ 4,8	+ 9,2	- 7,0	- 7,7	+ 11,8
Tiefbau	- 0,3	+ 9,0	+ 6,2	+ 10,9	+ 10,3	- 2,6	+ 2,5	- 2,6	- 12,2	+ 11,1
Straßenbau	+ 1,1	+ 17,3	+ 13,7	+ 18,8	+ 18,6	+ 1,1	+ 10,4	- 5,5	- 17,7	+ 17,6
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	- 1,7	+ 2,1	+ 29,8	+ 23,8	- 3,4	+ 0,5	+ 10,9	+ 22,8	+ 11,4	- 2,7
Hochbau	- 0,4	+ 2,1	+ 26,7	+ 19,7	- 4,1	- 0,2	+ 8,4	+ 17,6	+ 9,1	- 2,5
Tiefbau	- 4,0	+ 2,0	+ 36,7	+ 31,8	- 2,3	+ 1,6	+ 16,0	+ 33,3	+ 15,2	- 3,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Tätige Personen	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,2	- 1,9	- 2,6	- 3,2	- 0,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,0	+ 0,9	+ 28,8	+ 19,1	- 7,0	- 2,2	+ 10,6	+ 18,9	+ 11,1	- 1,8
im Hochbau	- 1,7	+ 0,9	+ 25,9	+ 14,8	- 8,1	- 3,6	+ 8,4	+ 13,5	+ 9,0	- 1,9
Wohnungsbau	+ 0,0	+ 1,0	+ 32,2	+ 17,9	- 6,3	- 3,3	+ 12,0	+ 14,0	+ 10,3	- 2,2
Gewerblicher Hochbau	- 1,9	+ 0,7	+ 14,6	+ 8,3	- 9,9	- 2,3	+ 2,3	+ 12,2	+ 6,2	- 0,6
Öffentlicher Hochbau	- 12,5	+ 1,0	+ 20,1	+ 13,2	- 15,6	- 10,1	+ 2,8	+ 13,9	+ 8,2	- 3,8
im Tiefbau	- 5,2	+ 0,8	+ 35,7	+ 28,2	- 4,9	+ 0,3	+ 15,8	+ 30,5	+ 15,2	- 1,6
Straßenbau	- 6,6	+ 0,5	+ 58,8	+ 43,2	- 4,8	+ 4,0	+ 24,5	+ 42,1	+ 23,9	+ 1,8
Gewerblicher Tiefbau	- 3,9	+ 1,2	+ 22,0	+ 18,5	- 4,9	- 1,6	+ 12,9	+ 24,6	+ 8,7	- 3,3
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 5,5	+ 0,6	+ 39,4	+ 28,9	- 5,1	- 1,4	+ 12,4	+ 27,9	+ 15,2	- 3,4
Gewerblicher Bau	- 2,8	+ 0,9	+ 17,6	+ 12,7	- 7,7	- 2,0	+ 6,5	+ 17,5	+ 7,3	- 1,8
Öffentlicher und Straßenbau	- 7,5	+ 0,7	+ 40,7	+ 30,7	- 7,2	- 0,8	+ 14,2	+ 30,1	+ 17,4	- 1,1
Entgelte	+ 2,9	+ 3,5	+ 13,0	+ 12,0	+ 0,2	- 2,8	- 7,6	+ 10,9	+ 10,7	- 0,8
Gesamtumsatz ³	+ 0,4	+ 3,0	+ 26,9	+ 24,3	+ 4,7	+ 3,9	+ 17,0	+ 27,7	+ 9,7	+ 4,3
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 0,5	+ 3,1	+ 26,9	+ 24,6	+ 4,8	+ 4,1	+ 16,9	+ 27,8	+ 9,7	+ 4,3
Wohnungsbau	+ 4,7	+ 4,0	+ 36,2	+ 20,6	+ 4,4	+ 5,9	+ 20,6	+ 22,3	+ 6,9	+ 3,8
Gewerblicher Bau	+ 1,4	+ 1,1	+ 15,7	+ 20,8	+ 4,0	+ 2,3	+ 16,4	+ 25,3	+ 6,6	+ 1,9
Öffentlicher und Straßenbau	- 5,5	+ 4,6	+ 32,6	+ 37,4	+ 6,4	+ 4,1	+ 11,9	+ 40,8	+ 18,3	+ 8,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	+ 3,9	+ 4,9	+ 5,0	+ 5,3	+ 5,0	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,7	- 1,4	+ 0,9
Geleistete Arbeitsstunden	+ 3,1	+ 4,4	+ 5,6	+ 5,8	+ 4,5	+ 4,5	+ 6,0	+ 3,8	- 2,3	- 2,8
Entgelte	+ 6,1	+ 6,9	+ 7,0	+ 7,7	+ 6,7	+ 5,5	+ 7,2	+ 0,8	+ 6,5	- 8,4
Gesamtumsatz ³	+ 0,3	+ 4,0	+ 2,5	+ 4,9	+ 7,6	+ 8,1	+ 22,7	+ 10,7	+ 24,5	- 36,1
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 2,0	+ 4,1	+ 2,5	+ 5,0	+ 7,6	+ 8,3	+ 22,8	+ 10,9	+ 24,6	- 36,2

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.) ²	2010 = 100	108,2	109,2	108,1	104,7	101,5	98,7	111,3	110,8	106,7
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	100,7	103,5	105,4	113,7	97,2	98,0	112,5	110,0	110,2
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2010 = 100	117,1	126,4	127,3	116,0	104,5	113,0	129,0	142,2	127,6
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2010 = 100	103,1	104,5	106,7	114,7	98,7	92,7	105,8	114,6	108,7
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	2010 = 100	103,5	103,2	102,4	99,4	105,1	101,7	106,7	102,0	98,2
Sonstiger Großhandel	2010 = 100	95,5	97,0	98,7	116,3	97,7	88,9	105,0	95,0	92,3
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2010 = 100	112,7	111,7	110,2	114,9	99,5	100,6	119,9	114,8	110,6
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Einzelhandel (Eh.) ³	2010 = 100	102,7	104,8	106,4	100,3	95,4	108,0	110,9	109,8	104,2
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	2010 = 100	102,6	104,0	104,7	94,1	93,0	102,2	109,0	111,5	108,0
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	108,6	113,1	114,3	105,4	99,4	110,3	112,0	116,4	115,8
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	2010 = 100	99,3	99,2	95,4	99,9	81,9	85,0	83,0	84,7	80,8
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	2010 = 100	103,7	104,8	102,5	89,4	89,9	109,6	108,1	106,5	96,6
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	2010 = 100	101,1	100,9	100,5	89,9	84,4	98,9	105,9	100,0	95,2
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2010 = 100	107,7	116,7	123,7	120,6	113,1	129,7	125,4	121,2	112,8
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	2010 = 100	107,5	105,6	104,3	93,9	97,0	115,3	115,4	112,2	...
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Gastgewerbe	2010 = 100	103,9	105,9	107,2	108,4	88,9	89,8	102,5	103,5	118,7
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2010 = 100	104,0	107,7	108,6	100,8	82,6	86,6	99,9	101,4	125,4
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	2010 = 100	101,8	102,6	105,2	73,5	60,2	67,5	79,2	105,2	125,4
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	2010 = 100	104,3	105,1	106,4	114,5	91,2	89,5	103,0	104,1	115,0
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	2010 = 100	103,2	106,0	110,1	113,9	101,7	106,1	114,8	107,7	118,5
Ausschank von Getränken	2010 = 100	103,0	103,1	101,6	114,4	88,2	88,1	97,9	100,0	111,0
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Tourismus										
Ankünfte ⁵	1 000	147 062	152 718	155 188	10 004	8 586	9 455	11 157	12 496	15 537
Inländer	1 000	118 710	122 311	123 644	7 816	6 844	7 523	8 986	9 948	12 488
Ausländer	1 000	28 352	30 407	31 545	2 189	1 742	1 932	2 172	2 548	3 049
Übernachtungen ⁵	1 000	393 177	407 203	411 863	24 635	21 858	23 499	27 802	33 296	39 401
Inländer	1 000	329 500	338 385	339 943	19 789	17 840	19 094	22 867	27 489	32 525
Ausländer	1 000	63 677	68 818	71 920	4 846	4 018	4 404	4 935	5 807	6 876
		2011	2012	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	1 000 t	374 737	366 140	373 738	33 899	32 960	27 667	29 912	29 513	32 620
Binnenverkehr	1 000 t	257 202	247 117	247 472	22 154	22 124	18 711	19 754	18 869	20 928
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	46 256	45 286	45 530	4 211	4 024	3 068	3 542	3 795	4 192
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	56 323	58 226	62 919	5 923	5 354	4 674	5 232	5 389	5 758
Durchgangsverkehr	1 000 t	14 957	15 512	17 817	1 611	1 457	1 214	1 384	1 460	1 741
		2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Binnenschifffahrt	1 000 t	221 966	223 170	226 864	18 735	20 890	20 122	18 107	19 241	18 154
Binnenverkehr	1 000 t	54 766	54 569	54 698	4 680	5 140	5 021	4 206	4 360	4 217
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	46 881	48 248	47 844	3 914	4 290	4 045	3 729	4 054	3 955
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	101 623	100 041	104 547	8 674	9 512	9 078	8 782	9 208	8 473
Durchgangsverkehr	1 000 t	18 697	20 313	19 775	1 467	1 949	1 978	1 390	1 619	1 509

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.) ²	+ 0,9	- 1,0	+ 1,4	+ 2,3	- 0,6	- 0,5	- 2,8	+ 12,8	- 0,4	- 3,7
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 2,8	+ 1,8	+ 5,5	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,8	+ 14,8	- 2,2	+ 0,2
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 7,9	+ 0,7	- 4,2	- 4,7	- 0,6	- 7,3	+ 8,1	+ 14,2	+ 10,2	- 10,3
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+ 1,4	+ 2,1	+ 0,4	- 0,8	+ 8,6	- 2,9	- 6,1	+ 14,1	+ 8,3	- 5,1
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 0,3	- 0,8	+ 5,1	+ 3,5	+ 0,8	+ 4,4	- 3,2	+ 4,9	- 4,4	- 3,7
Sonstiger Großhandel	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,3	+ 4,5	+ 1,1	+ 8,6	- 9,0	+ 18,1	- 9,5	- 2,8
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	- 0,9	- 1,3	+ 3,8	+ 6,9	- 0,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 19,2	- 4,3	- 3,7
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Einzelhandel (Eh.) ³	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,2	+ 4,2	+ 2,6	+ 0,6	+ 13,2	+ 2,7	- 1,0	- 5,1
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	+ 1,4	+ 0,7	- 2,6	+ 7,0	+ 2,2	+ 0,9	+ 9,9	+ 6,7	+ 2,3	- 3,1
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 4,1	+ 1,1	+ 1,2	- 4,4	- 1,4	- 1,9	+ 11,0	+ 1,5	+ 3,9	- 0,5
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	- 0,1	- 3,8	- 10,1	- 2,2	+ 3,7	- 3,9	+ 3,8	- 2,4	+ 2,0	- 4,6
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	+ 1,1	- 2,2	+ 5,0	- 1,9	+ 0,5	- 4,1	+ 21,9	- 1,4	- 1,5	- 9,3
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagserzeugnissen und Spielwaren	- 0,2	- 0,4	+ 0,4	+ 8,8	+ 2,6	+ 1,0	+ 17,2	+ 7,1	- 5,6	- 4,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	+ 8,4	+ 6,0	+ 5,3	- 2,2	+ 1,3	- 1,2	+ 14,7	- 3,3	- 3,3	- 6,9
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	- 1,8	- 1,2	+ 7,4	- 0,7	+ 3,9	...	+ 18,9	+ 0,1	- 2,8	...
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Gastgewerbe	+ 1,9	+ 1,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 0,3	+ 5,3	+ 1,0	+ 14,1	+ 1,0	+ 14,7
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	+ 3,6	+ 0,8	+ 2,9	+ 1,9	- 3,4	+ 10,0	+ 4,8	+ 15,4	+ 1,5	+ 23,7
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	+ 0,8	+ 2,5	- 0,1	- 4,3	+ 16,5	+ 5,4	+ 12,1	+ 17,3	+ 32,8	+ 19,2
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	+ 0,8	+ 1,2	+ 4,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,5	- 1,9	+ 15,1	+ 1,1	+ 10,5
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 3,9	+ 8,5	+ 8,1	- 0,2	+ 9,7	+ 4,3	+ 8,2	- 6,2	+ 10,0
Ausschank von Getränken	+ 0,1	- 1,5	+ 3,9	- 0,6	+ 1,4	+ 2,0	- 0,1	+ 11,1	+ 2,1	+ 11,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Tourismus										
Ankünfte ⁵	+ 3,8	+ 1,6	+ 3,9	+ 1,3	+ 4,8	+ 3,6	+ 10,1	+ 18,0	+ 12,0	+ 24,3
Inländer	+ 3,0	+ 1,1	+ 4,0	+ 0,8	+ 4,9	+ 2,5	+ 9,9	+ 19,4	+ 10,7	+ 25,5
Ausländer	+ 7,3	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,3	+ 8,4	+ 10,9	+ 12,4	+ 17,3	+ 19,6
Übernachtungen ⁵	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,5	- 2,4	+ 11,6	- 0,2	+ 7,5	+ 18,3	+ 19,8	+ 18,3
Inländer	+ 2,7	+ 0,5	- 0,0	- 3,8	+ 12,5	- 1,9	+ 7,0	+ 19,8	+ 20,2	+ 18,3
Ausländer	+ 8,1	+ 4,5	+ 3,1	+ 4,8	+ 7,4	+ 8,6	+ 9,6	+ 12,0	+ 17,7	+ 18,4
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	- 2,3	+ 2,1	+ 0,9	+ 3,4	+ 1,9	+ 7,8	- 16,1	+ 8,1	- 1,3	+ 10,5
Binnenverkehr	- 3,9	+ 0,1	+ 6,5	+ 0,4	- 1,6	+ 3,7	- 15,4	+ 5,6	- 4,5	+ 10,9
grenzüberschreitender Versand	- 2,1	+ 0,5	- 5,9	+ 1,4	+ 7,4	+ 17,1	- 23,8	+ 15,5	+ 7,1	+ 10,4
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,4	+ 8,1	- 14,9	+ 9,7	+ 5,1	+ 10,1	- 12,7	+ 11,9	+ 3,0	+ 6,9
Durchgangsverkehr	+ 3,7	+ 14,9	+ 9,6	+ 38,6	+ 29,7	+ 36,1	- 16,7	+ 14,0	+ 5,5	+ 19,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat
Binnenschifffahrt	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,4	+ 5,9	+ 10,9	+ 5,4	- 3,7	- 10,0	+ 6,3	- 5,6
Binnenverkehr	- 0,4	+ 0,2	- 4,3	+ 3,5	+ 14,3	+ 9,4	- 2,3	- 16,2	+ 3,7	- 3,3
grenzüberschreitender Versand	+ 2,9	- 0,8	- 5,0	- 0,7	+ 13,7	+ 9,8	- 5,7	- 7,8	+ 8,7	- 2,4
grenzüberschreitender Empfang	- 1,6	+ 4,5	+ 6,4	+ 11,6	+ 10,8	+ 2,4	- 4,6	- 3,3	+ 4,9	- 8,0
Durchgangsverkehr	+ 8,6	- 2,6	+ 8,7	- 1,6	- 2,5	+ 1,4	+ 1,5	- 29,7	+ 16,5	- 6,8

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	1 000 t	292 755	295 103	294 004	26 405	24 903	22 567	23 925	24 335	25 963
Binnenverkehr	1 000 t	3 224	3 567	3 390	309	294	332	245	305	308
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	177 059	175 559	171 421	15 485	14 696	12 938	14 167	14 126	14 286
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	112 472	115 977	119 194	10 611	9 913	9 297	9 513	9 904	11 369
Luftverkehr ¹	1 000 t	4 453	4 331	4 315	380	388	359	334	321	398
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	1 957	1 903	1 918	167	175	162	155	140	202
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	2 225	2 192	2 196	195	198	182	164	168	180
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	1 000 t	86 572	87 898	87 332	7 411	7 606	7 495	6 798	7 153	7 341
Binnenverkehr	1 000 t	19 750	23 352	21 222	1 769	1 797	1 813	1 596	1 831	1 896
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	66 822	64 546	66 110	5 642	5 809	5 682	5 202	5 322	5 445

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	+ 0,8	- 0,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 7,6	+ 5,3	- 9,4	+ 6,0	+ 1,7	+ 6,7
Binnenverkehr	+ 10,6	- 5,0	+ 65,9	+ 3,4	- 1,0	+ 19,4	+ 13,0	- 26,2	+ 24,6	+ 1,0
grenzüberschreitender Empfang	- 0,8	- 2,4	- 1,1	- 2,5	+ 11,0	+ 0,5	- 12,0	+ 9,5	- 0,3	+ 1,1
grenzüberschreitender Versand	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,0	+ 6,4	+ 3,4	+ 11,6	- 6,2	+ 2,3	+ 4,1	+ 14,8
Luftverkehr¹										
grenzüberschreitender Empfang	- 2,7	+ 0,8	+ 2,2	+ 5,9	- 1,2	+ 17,4	- 7,1	- 4,3	- 9,9	+ 44,7
grenzüberschreitender Versand	- 1,5	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 3,7	- 9,7	- 7,9	- 9,7	+ 2,3	+ 7,2
Rohöl-Rohrfernleitungen²										
Binnenverkehr	+ 1,5	- 0,6	- 0,6	+ 1,4	- 1,9	+ 13,7	- 1,5	- 9,3	+ 5,2	+ 2,6
grenzüberschreitender Empfang	+ 18,2	- 9,1	+ 1,1	- 7,6	- 0,9	+ 9,0	+ 0,9	- 12,0	+ 14,7	+ 3,6
grenzüberschreitender Versand	- 3,4	+ 2,4	- 1,1	+ 4,5	- 2,2	+ 15,4	- 2,2	- 8,4	+ 2,3	+ 2,3
Straßengüterverkehr^{3,4}										
Binnenverkehr	- 3,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 22,4	+ 11,4	+ 20,5	- 5,4	- 26,5	- 6,6	+ 8,9
grenzüberschreitender Empfang	- 2,9	+ 1,8	+ 1,4	+ 22,8	+ 12,1	+ 21,4	- 5,6	- 26,9	- 7,8	+ 9,6
grenzüberschreitender Versand	- 6,3	- 0,5	+ 1,2	+ 24,2	- 11,4	+ 13,7	+ 4,6	- 6,7	+ 1,1	+ 4,8
grenzüberschreitender Versand	- 6,7	- 3,0	- 6,5	+ 2,0	+ 12,1	+ 6,8	+ 9,0	- 27,0	+ 33,9	- 4,6
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	- 2,9	+ 2,3	+ 4,3	+ 6,5	+ 5,2	+ 10,5	- 16,6	+ 8,3	+ 1,2	+ 10,3
Binnenverkehr	- 4,5	+ 2,2	+ 12,4	+ 0,8	- 1,4	+ 5,1	- 15,5	+ 2,9	- 1,6	+ 10,2
grenzüberschreitender Empfang	- 3,2	- 2,3	- 4,0	+ 4,9	+ 11,0	+ 14,9	- 23,7	+ 18,7	+ 5,0	+ 8,5
grenzüberschreitender Versand	+ 0,6	+ 2,5	- 8,6	+ 9,6	+ 6,8	+ 10,0	- 12,1	+ 10,3	+ 2,5	+ 7,7
Durchgangsverkehr	- 0,6	+ 11,5	+ 12,3	+ 40,9	+ 28,9	+ 33,2	- 19,0	+ 15,6	+ 5,6	+ 19,1
Binnenschifffahrt										
Binnenverkehr	+ 6,3	+ 2,7	+ 7,2	+ 4,6	+ 5,2	+ 1,4	- 1,4	- 16,7	+ 6,3	- 6,5
grenzüberschreitender Versand	+ 4,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 5,3	+ 15,6	+ 10,0	- 3,1	- 20,2	- 1,2	- 0,9
grenzüberschreitender Versand	+ 8,4	+ 1,7	+ 0,6	- 0,4	+ 8,2	+ 4,4	- 2,8	- 13,9	+ 11,5	- 6,9
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,5	+ 4,8	+ 10,4	+ 6,6	+ 5,0	- 2,5	- 2,5	- 8,9	+ 3,2	- 7,9
Durchgangsverkehr	+ 10,7	+ 1,5	+ 15,3	+ 5,4	- 4,0	- 0,5	+ 2,9	- 29,0	+ 14,2	- 7,6
Rohöl-Rohrfernleitungen²										
Binnenverkehr	+ 3,7	+ 12,2	- 1,8	- 3,3	- 8,6	- 0,5	- 3,8	- 12,2	+ 9,7	+ 1,4
grenzüberschreitender Empfang	+ 15,9	- 10,0	+ 0,7	- 26,7	- 5,7	- 2,6	- 1,9	- 32,2	+ 40,8	+ 2,4
grenzüberschreitender Versand	- 0,8	+ 21,8	- 2,5	+ 4,4	- 9,5	+ 0,2	- 4,5	- 5,7	+ 2,4	+ 1,0
Straßengüterverkehr³										
Binnenverkehr	- 5,2	- 0,4	- 3,2	+ 11,6	+ 3,5	+ 5,2	- 0,4	- 20,3	+ 10,8	- 1,3
grenzüberschreitender Empfang ⁶	- 4,0	+ 0,9	- 2,5	+ 13,5	+ 5,2	+ 6,8	- 1,8	- 20,0	+ 8,8	- 1,6
grenzüberschreitender Versand ⁶	- 10,9	- 5,8	- 2,0	+ 15,1	- 11,8	+ 5,7	+ 10,2	- 14,3	+ 8,2	+ 8,4
grenzüberschreitender Versand ⁶	- 9,0	- 7,4	- 10,0	- 3,3	+ 3,9	- 7,2	+ 12,6	- 25,6	+ 30,0	- 4,3
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	- 2,8	- 4,2	+ 9,0	- 1,4
Linienverkehr insgesamt ⁷	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,8	- 4,3	+ 9,0	- 1,3
mit Eisenbahnen ⁸	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 3,4	+ 1,7	- 3,2	+ 0,7	+ 6,8	- 2,3
mit Straßenbahnen ⁸	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,3	- 0,9	+ 1,0	- 2,5	- 3,4	+ 8,0	- 0,7
mit Omnibussen ⁸	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,0	- 0,8	- 1,0	- 2,9	- 7,2	+ 11,0	- 1,0
Linienfernverkehr mit Omnibussen	+ 6,1	+ 13,1	+ 14,6	+ 19,3	+ 6,3	+ 12,8	+ 29,5	+ 16,0	- 17,7	- 8,7
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	+ 4,9	+ 0,0	- 3,0	- 1,5	+ 3,5	- 3,1	+ 4,0	+ 5,1	+ 5,1	- 15,6

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	1 000	176 327	179 514	181 142	17 564	12 997	11 998	11 358	11 113	13 620
Binnenverkehr	1 000	24 351	23 457	22 578	2 111	1 975	1 662	1 627	1 702	1 901
grenzüberschreitender Verkehr ¹	1 000	150 898	155 057	158 165	15 419	10 996	10 304	9 697	9 387	11 697

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 1,8	+ 0,9	+ 2,4	+ 3,6	+ 2,9	- 1,0	- 7,7	- 5,3	- 2,2	+ 22,6
Binnenverkehr	- 3,7	- 3,7	- 0,8	+ 1,3	+ 4,6	+ 1,4	- 15,9	- 2,1	+ 4,6	+ 11,7
grenzüberschreitender Verkehr ¹	+ 2,8	+ 2,0	+ 3,2	+ 4,0	+ 2,7	- 1,4	- 6,3	- 5,9	- 3,2	+ 24,6
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,1	- 3,8	+ 6,6	- 3,6	+ 5,3	- 0,9	+ 45,7	- 7,7	- 1,1	+ 0,8
darunter:										
Personenkraftwagen	- 2,9	- 4,2	+ 5,4	- 3,6	+ 5,2	- 1,9	+ 41,6	- 7,5	+ 0,3	+ 1,0
Lastkraftwagen	- 7,1	- 2,3	+ 7,1	- 4,0	+ 14,8	+ 2,9	+ 27,4	- 3,6	+ 7,0	+ 4,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,6	+ 2,9	+ 4,0	- 4,8	- 5,7	- 4,2	+ 17,6	+ 0,7	- 6,3	- 4,3
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 1,1	+ 3,0	+ 0,5	- 5,7	- 6,0	- 4,8	+ 12,8	+ 1,0	- 5,0	- 4,1
Lastkraftwagen	- 3,3	+ 2,2	+ 9,9	- 2,1	+ 4,2	- 1,4	+ 10,0	- 5,9	- 6,8	- 6,3
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	+ 1,7	+ 0,5	+ 2,9	+ 0,5	+ 2,9	- 2,9	+ 4,8	+ 6,6	- 0,3	- 5,6
Unfälle mit Personenschaden	- 2,2	- 2,8	- 2,3	- 1,6	+ 3,0	+ 10,4	- 5,6	- 5,0	- 8,9	- 8,8
getötete Personen	- 10,2	- 7,3	+ 2,7	- 6,6	- 6,5	+ 22,1	+ 4,6	- 8,3	- 17,1	+ 16,0
verletzte Personen	- 2,0	- 2,7	- 3,0	- 1,9	+ 4,1	+ 9,8	- 6,5	- 4,2	- 8,3	- 8,1
schwerverletzte Personen	- 3,9	- 3,4	- 4,9	- 1,7	+ 2,3	+ 11,9	- 13,8	- 5,7	- 13,5	- 5,3
leichtverletzte Personen	- 1,6	- 2,5	- 2,6	- 2,0	+ 4,2	+ 9,4	- 4,9	- 3,8	- 7,3	- 8,6
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 2,3	+ 1,0	+ 3,8	+ 0,8	+ 2,9	- 4,3	+ 6,6	+ 8,4	+ 0,9	- 5,2
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	+ 0,6	- 1,9	+ 1,4	- 4,8	+ 1,8	- 15,7	+ 13,2	+ 6,7	+ 4,1	+ 1,6
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt	+ 0,4	- 1,1	+ 6,5	+ 5,3	+ 0,7	- 0,4	+ 0,6	+ 4,2	- 3,6	- 2,9
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,4	- 5,0	- 3,3	- 11,4	- 6,9	+ 2,7	+ 1,9	- 6,0
Lebende Tiere	+ 15,2	+ 3,6	+ 1,5	- 24,4	- 15,4	- 6,4	- 19,0	- 14,4	+ 18,5	- 10,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 1,6	+ 1,6	+ 3,6	- 2,4	+ 3,8	- 8,1	- 9,1	+ 5,9	+ 0,5	- 10,2
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 3,9	+ 3,2	+ 2,2	- 4,9	- 4,4	- 14,0	- 5,7	+ 0,6	+ 1,3	- 5,2
Genussmittel	- 2,5	- 6,5	- 12,7	- 6,5	- 8,5	- 6,3	- 5,8	+ 9,7	+ 4,8	- 1,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,0	- 2,3	+ 5,0	+ 3,7	- 3,3	- 3,1	+ 0,5	+ 4,0	- 5,7	- 2,5
Rohstoffe	+ 10,9	- 4,8	- 5,9	+ 2,4	- 8,1	- 5,3	- 4,3	- 1,3	- 10,7	+ 1,2
Halbwaren	- 4,1	- 3,2	+ 1,1	- 13,1	- 11,2	- 12,6	+ 11,3	- 5,2	+ 7,1	- 2,1
Fertigwaren	- 1,3	- 1,7	+ 7,9	+ 6,3	- 1,4	- 1,3	+ 0,2	+ 6,1	- 6,3	- 3,2
Vorzeugnisse	- 4,1	- 3,7	+ 10,2	+ 2,0	- 5,4	- 3,6	- 1,0	- 0,6	- 1,2	- 2,0
Enderzeugnisse	- 0,7	- 1,3	+ 7,5	+ 7,1	- 0,6	- 0,9	+ 0,5	+ 7,4	- 7,2	- 3,4
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	+ 1,0	+ 0,7	+ 9,1	+ 6,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 4,3	+ 3,5	- 3,3	- 3,6
darunter:										
EU-Länder	- 0,3	+ 2,0	+ 9,7	+ 5,6	+ 4,0	- 0,2	+ 5,8	+ 4,2	- 3,6	- 3,9
dar.: Länder der Eurozone	- 0,4	+ 1,3	+ 8,6	+ 3,5	+ 2,5	- 3,0	+ 4,2	+ 4,9	- 4,2	- 4,4
EFTA-Länder	+ 10,6	- 6,1	+ 10,2	+ 10,6	- 3,3	- 1,3	+ 6,2	+ 0,6	- 3,5	+ 0,2
Afrika	+ 10,0	- 5,2	- 25,0	- 9,4	- 33,1	- 5,7	- 8,0	+ 9,4	- 20,3	+ 8,6
Amerika	- 0,0	- 6,9	+ 8,4	- 3,1	+ 1,3	- 7,7	+ 3,5	+ 7,1	+ 3,9	- 9,4
dar.: NAFTA-Länder	+ 2,9	- 5,0	+ 10,9	- 3,8	+ 4,2	- 10,8	+ 8,9	+ 5,8	+ 3,5	- 11,3
Asien	- 3,0	- 3,9	+ 2,1	+ 8,6	- 3,5	+ 3,2	- 12,3	+ 5,4	- 6,5	+ 2,6
dar.: ASEAN-Länder	+ 2,9	+ 1,4	- 5,2	+ 12,3	- 9,3	+ 0,8	- 15,6	+ 7,4	- 1,5	- 7,3
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	+ 0,7	- 17,1	- 37,5	- 7,4	- 33,5	- 50,0	- 29,6	+ 7,0	+ 7,4	- 22,8

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	1 061 225	1 095 766	1 093 812	82 103	90 747	92 362	95 986	93 735	92 082
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	59 744	63 462	65 712	5 152	5 475	5 295	5 363	5 305	5 185
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	983 780	1 015 814	1 005 683	74 889	82 682	84 279	87 508	84 255	82 743
Rohstoffe	Mill. EUR	14 792	16 153	17 470	1 582	1 699	1 521	1 583	1 408	1 173
Halbwaren	Mill. EUR	63 942	70 147	63 274	4 977	5 233	5 161	5 242	5 083	4 883
Fertigwaren	Mill. EUR	905 046	929 513	924 939	68 330	75 750	77 596	80 684	77 764	76 688
Vorserzeugnisse	Mill. EUR	127 140	126 229	122 681	8 121	10 670	10 228	10 508	10 413	10 324
Enderzeugnisse	Mill. EUR	777 907	803 284	802 258	60 209	65 080	67 368	70 176	67 351	66 364
Ländergruppen (Bestimmungsländer)²										
Europa	Mill. EUR	752 279	751 056	748 821	54 879	63 585	64 023	65 811	64 391	62 615
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	627 698	620 474	621 066	46 232	54 325	54 516	55 314	54 450	52 962
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	408 593	394 310	389 586	29 286	33 890	33 652	34 025	33 872	32 604
EFTA-Länder	Mill. EUR	56 613	58 321	56 511	3 855	4 562	4 490	4 877	4 668	4 577
Afrika	Mill. EUR	20 733	21 936	22 061	1 759	1 583	1 851	1 850	1 892	1 923
Amerika	Mill. EUR	110 424	128 703	130 924	9 323	10 286	10 989	11 283	10 984	10 843
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	88 714	104 751	106 176	7 684	8 553	9 071	9 475	9 206	9 036
Asien	Mill. EUR	167 574	179 630	179 539	15 190	14 313	14 466	15 931	15 457	15 625
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	19 577	22 746	22 074	1 854	1 637	1 715	1 742	1 906	1 704
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	10 216	14 442	12 468	952	980	1 033	1 111	1 010	1 076
Einfuhr: (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	Mill. EUR	+ 158 702	+ 189 841	+ 197 654	+ 13 870	+ 15 045	+ 16 210	+ 16 601	+ 17 212	+ 17 801
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	2010 = 100	114,0	116,7	115,7	105,5	117,0	117,8	122,9	118,6	115,1
Ausfuhr	2010 = 100	111,9	116,8	116,6	104,5	115,9	118,2	122,4	120,0	117,4
Index des Volumens										
Einfuhr	2010 = 100	107,0	104,5	105,6	96,8	107,8	108,7	111,0	109,1	107,1
Ausfuhr	2010 = 100	108,8	109,3	109,7	96,7	109,0	111,0	115,0	113,7	111,6
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	2010 = 100	106,6	111,7	109,6	108,9	108,6	108,4	110,7	108,8	107,5
Ausfuhr	2010 = 100	102,9	106,9	106,3	108,1	106,4	106,5	106,4	105,5	105,2
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ³	2010 = 100	96,5	95,7	97,0	99,3	98,0	98,2	96,1	97,0	97,9
Unternehmen und Arbeits-										
stätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	821 207	757 371	755 048	58 504	47 824	77 008	62 546	65 618	59 968
dar.: Betriebsgründungen ⁴	Anzahl	144 361	134 232	128 675	9 900	8 654	12 775	11 155	11 431	10 433
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	715 136	710 932	696 335	56 156	67 284	82 436	59 086	58 767	52 855
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	Anzahl	119 230	122 129	115 957	9 034	10 961	13 417	9 855	9 704	8 642
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	159 418	150 298	141 332	11 651	10 028	11 520	11 300	11 451	11 195
Unternehmen	Anzahl	30 099	28 297	25 995	2 049	1 800	2 055	2 047	2 054	2 131
Verbraucher	Anzahl	103 289	97 608	91 200	7 599	6 507	7 482	7 275	7 358	7 019
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	21 558	20 278	20 137	1 654	1 448	1 647	1 645	1 715	1 694
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	Anzahl	4 472	4 115	4 000	349	273	336	333	324	351
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	31 544	51 707	41 603	2 888	6 116	3 689	2 936	2 612	4 293

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14	Mai 14
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt	+ 3,3	- 0,2	+ 4,6	+ 1,9	- 0,3	+ 4,4	+ 1,8	+ 3,9	- 2,3	- 1,8
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 6,2	+ 3,5	+ 3,9	- 5,4	- 0,7	- 6,3	- 3,3	+ 1,3	- 1,1	- 2,3
Gewerbliche Wirtschaft	+ 3,3	- 1,0	+ 4,1	+ 0,9	- 3,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 3,8	- 3,7	- 1,8
Rohstoffe	+ 9,2	+ 8,2	+ 1,1	- 3,8	- 6,7	- 16,6	- 10,4	+ 4,0	- 11,0	- 16,7
Halbwaren	+ 9,7	- 9,8	- 4,7	- 7,1	- 3,7	- 5,5	- 1,4	+ 1,6	- 3,0	- 3,9
Fertigwaren	+ 2,7	- 0,5	+ 4,8	+ 1,6	- 3,0	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,0	- 3,6	- 1,4
Vorerzeugnisse	- 0,7	- 2,8	+ 1,3	- 0,6	- 2,9	- 2,0	- 4,1	+ 2,7	- 0,9	- 0,9
Enderzeugnisse	+ 3,3	- 0,1	+ 5,3	+ 1,9	- 3,0	+ 4,0	+ 3,5	+ 4,2	- 4,0	- 1,5
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²										
Europa	- 0,2	- 0,3	+ 4,0	+ 1,9	+ 0,6	+ 3,3	+ 0,7	+ 2,8	- 2,2	- 2,8
darunter:										
EU-Länder	- 1,2	+ 0,1	+ 6,6	+ 3,6	+ 4,1	+ 6,2	+ 0,4	+ 1,5	- 1,6	- 2,7
dar.: Länder der Eurozone	- 3,5	- 1,2	+ 3,3	- 0,1	+ 2,5	+ 4,4	- 0,7	+ 1,1	- 0,4	- 3,7
EFTA-Länder	+ 3,0	- 3,1	- 1,4	- 3,2	- 8,4	+ 1,3	- 1,6	+ 8,6	- 4,3	- 2,0
Afrika	+ 5,8	+ 0,6	+ 1,9	- 7,8	- 5,8	- 0,3	+ 17,0	- 0,1	+ 2,3	+ 1,6
Amerika	+ 16,6	+ 1,7	+ 5,8	- 2,2	- 3,9	+ 4,8	+ 6,8	+ 2,7	- 2,6	- 1,3
dar.: NAFTA-Länder	+ 18,1	+ 1,4	+ 7,0	+ 6,5	- 1,1	+ 7,8	+ 6,1	+ 4,5	- 2,8	- 1,8
Asien	+ 7,2	- 0,1	+ 6,0	+ 5,7	- 0,6	+ 9,1	+ 1,1	+ 10,1	- 3,0	+ 1,1
dar.: ASEAN-Länder	+ 16,2	- 3,0	- 3,0	- 11,1	- 5,8	- 3,9	+ 4,8	+ 1,6	+ 9,4	- 10,6
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 41,4	- 13,7	+ 13,9	+ 9,2	- 1,3	+ 5,5	+ 5,4	+ 7,5	- 9,0	+ 6,4
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	+ 19,6	+ 4,1	- 3,6	- 12,0	- 4,4	+ 30,7	+ 7,7	+ 2,4	+ 3,7	+ 3,4
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14	Mai 14
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 2,3	- 0,8	+ 6,1	+ 5,0	+ 0,3	- 0,7	+ 0,7	+ 4,3	- 3,5	- 3,0
Ausfuhr	+ 4,3	- 0,1	+ 4,3	+ 1,5	- 0,2	+ 3,6	+ 2,0	+ 3,6	- 2,0	- 2,2
Index des Volumens										
Einfuhr	- 2,4	+ 1,1	+ 6,8	+ 5,4	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,1	- 1,7	- 1,8
Ausfuhr	+ 0,5	+ 0,3	+ 5,0	+ 1,1	± 0,0	+ 3,8	+ 1,8	+ 3,6	- 1,1	- 1,8
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 4,8	- 1,9	- 0,6	- 0,4	- 3,0	- 0,7	- 0,2	+ 2,1	- 1,7	- 1,2
Ausfuhr	+ 3,9	- 0,5	- 0,7	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,3
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³	- 0,9	+ 1,4	- 0,1	+ 0,7	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,3	- 2,2	+ 0,9	+ 0,9
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	- 7,8	- 0,3	+ 1,0	+ 4,3	+ 3,5	- 11,0	+ 61,0	- 18,8	+ 4,9	- 8,6
dar.: Betriebsgründungen ⁴	- 7,0	- 4,1	- 2,0	+ 5,2	+ 1,3	- 8,1	+ 47,6	- 12,7	+ 2,5	- 8,7
Gewerbeabmeldungen	- 0,6	- 2,1	+ 3,9	+ 3,1	+ 2,8	- 6,4	+ 22,5	- 28,3	- 0,5	- 10,1
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	+ 2,4	- 5,1	- 0,1	- 1,1	- 3,1	- 8,5	+ 22,4	- 26,5	- 1,5	- 10,9
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	- 5,7	- 6,0	- 7,5	- 0,4	- 3,7	- 7,6	+ 14,9	- 1,9	+ 1,3	- 2,2
Unternehmen	- 6,0	- 8,1	- 7,6	- 1,2	- 11,2	- 6,2	+ 14,2	- 0,4	+ 0,3	+ 3,7
Verbraucher	- 5,5	- 6,6	- 8,7	- 0,7	- 2,7	- 9,8	+ 15,0	- 2,8	+ 1,1	- 4,6
ehemals selbstständig Tätige	- 5,9	- 0,7	- 3,7	+ 2,0	+ 0,6	- 2,6	+ 13,7	- 0,1	+ 4,3	- 1,2
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	- 8,0	- 2,8	+ 4,3	- 2,6	+ 4,5	+ 8,7	+ 23,1	- 0,9	- 2,7	+ 8,3
Voraussichtliche Forderungen	+ 63,9	- 19,5	+ 20,5	+ 4,0	- 16,6	+ 78,1	- 39,7	- 20,4	- 11,0	+ 64,4

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010 = 100	102,1	104,1	105,7	105,9	106,4	106,7	106,5	106,4	106,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	102,8	106,3	110,4	112,6	112,5	112,1	111,7	111,5	111,4
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2010 = 100	101,8	104,8	107,0	109,4	109,3	109,7	109,8	109,9	109,7
Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	101,2	103,3	104,4	100,2	103,1	108,0	108,1	106,7	104,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2010 = 100	103,1	105,4	107,5	108,0	108,2	108,2	108,4	108,4	108,5
Möbel, Leuchten, Geräte u. a.										
Haushaltszubehör	2010 = 100	100,4	101,1	102,1	102,2	102,1	102,6	102,6	102,5	102,6
Gesundheitspflege	2010 = 100	100,7	103,2	99,4	100,1	100,2	100,6	100,9	101,1	101,2
Verkehr	2010 = 100	104,5	107,7	107,5	106,6	107,0	106,8	107,6	107,8	108,3
Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	96,5	94,8	93,4	92,8	92,9	92,6	92,6	92,4	92,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2010 = 100	99,7	100,6	103,1	102,3	104,8	105,2	102,5	101,3	104,1
Bildungswesen	2010 = 100	99,6	94,0	95,1	93,0	93,2	93,3	93,4	93,4	93,4
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010 = 100	101,5	103,6	106,0	106,9	107,2	107,5	107,5	108,0	108,3
Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	101,6	102,6	104,3	105,7	105,6	105,8	105,9	106,1	106,1
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index der Einzelhandelspreise	2010 = 100	101,6	103,3	104,4	104,5	104,7	105,2	105,2	105,1	104,9
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2010 = 100	101,6	103,7	105,2	105,3	105,6	106,2	106,1	106,0	105,8
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	102,0	104,6	107,2	108,5	108,5	108,6	108,5	108,4	108,3
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	102,1	104,8	107,6	109,0	109,0	109,0	108,9	108,9	108,7
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	109,5	115,1	112,4	108,9	109,3	109,1	110,5	110,7	111,7
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2010 = 100	91,3	85,8	81,4	79,8	79,6	78,8	78,0	78,0	78,1
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgütern, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	100,7	101,8	102,7	102,9	102,9	103,3	103,3	103,2	103,3
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	2010 = 100	100,5	102,0	104,6	106,0	106,0	106,2	106,0	106,0	106,3
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2010 = 100	101,4	103,4	105,0	104,0	105,1	106,9	107,1	106,8	106,0
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	2010 = 100	101,8	105,2	108,8	109,9	110,0	110,5	110,3	110,0	109,5
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	2010 = 100	105,2	108,2	106,9	104,5	105,4	106,1	106,2	105,7	105,3
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹	2010 = 100	113,0	119,0	120,4	122,1	119,8	119,6	120,5	121,0	118,6
Pflanzliche Erzeugung	2010 = 100	114,9	125,3	119,3	118,6	116,9	117,7	120,3	121,5	116,5
darunter:										
Getreide (einschließlich Saatgut)	2010 = 100	131,2	148,0	124,9	122,4	118,7	119,2	124,0	125,5	120,5
Handelsgewächse	2010 = 100	114,1	125,3	105,0	100,8	100,2	102,6	106,4	107,1	101,3
Pflanzen und Blumen	2010 = 100	100,7	104,3	104,7	104,7	105,4	106,8	104,1	102,8	106,4
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln)	2010 = 100	104,0	97,2	170,6	186,5	186,4	182,1	190,8	175,0	156,8
Tierische Erzeugung	2010 = 100	111,8	114,9	121,1	124,3	121,6	120,8	120,6	120,6	119,9
Tiere	2010 = 100	110,3	121,5	120,8	115,9	113,7	112,1	112,8	115,0	116,0
Milch	2010 = 100	115,5	106,3	122,4	136,9	133,3	132,8	131,6	128,9	126,2
Eier	2010 = 100	94,0	117,4	110,2	105,3	105,5	111,8	109,3	108,6	106,4
		2011	2012	2013	Jan. 13	Apr. 13	Juli 13	Okt. 13	Jan. 14	Apr. 14
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel^{1,2}	2010 = 100	110,8	116,0	118,2	120,4	119,8	118,2	114,3	114,6	116,3
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	2010 = 100	113,8	119,9	122,3	125,4	124,5	122,2	116,9	117,0	119,2
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	2010 = 100	113,1	119,1	118,6	119,6	117,2	119,0	118,5	116,5	117,1
Düngemittel	2010 = 100	114,2	125,3	121,4	126,2	126,2	119,2	113,9	111,0	111,6
Futtermittel	2010 = 100	126,3	135,5	142,7	151,4	148,9	142,4	128,2	130,7	135,8
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	2010 = 100	102,1	104,6	106,3	105,8	106,3	106,5	106,7	107,8	108,0
Material	2010 = 100	101,7	104,3	106,0	105,6	106,0	106,1	106,2	107,6	107,5
Bauten	2010 = 100	103,2	105,8	107,5	106,4	107,3	107,9	108,3	108,5	109,4
		2011	2012	2013	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14
Index der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags¹	2010 = 100	116,3	119,1	119,0	121,0	121,6	123,0	124,9	125,4	125,5
Stammholz und Stammholzabschnitte	2010 = 100	117,2	119,8	120,1	122,8	122,6	124,4	126,1	126,6	126,6
Industrieholz	2010 = 100	116,6	111,1	107,9	108,3	110,8	110,5	113,2	113,1	113,4

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 3,4	+ 3,9	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,1
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	+ 2,9	+ 2,1	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2
Bekleidung und Schuhe	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,6	- 0,4	+ 4,8	+ 0,1	- 1,3	- 2,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Möbel, Leuchten, Geräte u.a.										
Haushaltszubehör	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,1	+ 0,1
Gesundheitspflege	+ 2,5	- 3,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Verkehr	+ 3,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,8	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5
Nachrichtenübermittlung	- 1,8	- 1,5	- 1,4	- 1,4	- 1,5	- 1,5	- 0,3	± 0,0	- 0,2	- 0,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 0,9	+ 2,5	+ 1,6	+ 4,3	- 0,3	+ 1,4	+ 0,4	- 2,6	- 1,2	+ 2,8
Bildungswesen	- 5,6	+ 1,2	- 2,7	- 2,7	- 2,7	- 2,8	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Index der Einzelhandelspreise	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	± 0,0	- 0,1	- 0,2
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,5	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,2
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 5,1	- 2,3	- 2,0	- 2,1	- 1,2	- 0,4	- 0,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,9
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 6,0	- 5,1	- 5,4	- 5,9	- 4,9	- 4,4	- 1,0	- 1,0	± 0,0	+ 0,1
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,1
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,3
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,2	- 0,3	- 0,7
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	+ 3,3	+ 3,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	- 0,4	+ 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,5
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	+ 2,9	- 1,2	- 1,9	- 1,0	- 0,9	- 0,8	+ 0,7	+ 0,1	- 0,5	- 0,4
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte¹	+ 5,3	+ 1,2	- 3,7	- 2,7	- 2,7	- 4,4	- 0,2	+ 0,8	+ 0,4	- 2,0
Pflanzliche Erzeugung	+ 9,1	- 4,8	- 12,2	- 9,7	- 10,2	- 14,6	+ 0,7	+ 2,2	+ 1,0	- 4,1
darunter:										
Getreide (einschließlich Saatgut)	+ 12,8	- 15,6	- 23,7	- 17,8	- 18,1	- 19,2	+ 0,4	+ 4,0	+ 1,2	- 4,0
Handelsgewächse	+ 9,8	- 16,2	- 15,2	- 11,6	- 11,6	- 15,1	+ 2,4	+ 3,7	+ 0,7	- 5,4
Pflanzen und Blumen	+ 3,6	+ 0,4	- 4,7	- 7,7	- 4,1	- 4,1	+ 1,3	- 2,5	- 1,2	+ 3,5
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln)	- 6,5	+ 75,5	+ 27,6	+ 23,9	+ 8,1	- 9,7	- 2,3	+ 4,8	- 8,3	- 10,4
Tierische Erzeugung	+ 2,8	+ 5,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,3	- 0,7	- 0,2	± 0,0	- 0,6
Tiere	+ 10,2	- 0,6	- 8,1	- 7,4	- 5,2	- 0,3	- 1,4	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,9
Milch	- 8,0	+ 15,1	+ 18,3	+ 17,1	+ 14,5	+ 8,5	- 0,4	- 0,9	- 2,1	- 2,1
Eier	+ 24,9	- 6,1	- 6,2	- 6,3	- 3,0	- 3,7	+ 6,0	- 2,2	- 0,6	- 2,0
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel^{1,2}	+ 4,7	+ 1,9	+ 0,8	- 4,9	- 4,8	- 2,9	- 1,3	- 3,3	+ 0,3	+ 1,5
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	+ 5,4	+ 2,0	+ 0,5	- 6,8	- 6,7	- 4,3	- 1,8	- 4,3	+ 0,1	+ 1,9
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	+ 5,3	- 0,4	+ 1,2	- 2,5	- 2,6	- 0,1	+ 1,5	- 0,4	- 1,7	+ 0,5
Düngemittel	+ 9,7	- 3,1	- 5,5	- 12,4	- 12,0	- 11,6	- 5,5	- 4,4	- 2,5	+ 0,5
Futtermittel	+ 7,3	+ 5,3	+ 0,6	- 14,4	- 13,7	- 8,8	- 4,4	- 10,0	+ 2,0	+ 3,9
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2
Material	+ 2,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3	- 0,1
Bauten	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8
Index der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags¹	+ 2,4	- 0,1	+ 4,3	+ 5,2	+ 4,7	+ 5,8	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,1
Stammholz und Stammholzabschnitte	+ 2,2	+ 0,3	+ 4,8	+ 6,1	+ 5,6	+ 5,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,4	± 0,0
Industrieholz	- 4,7	- 2,9	+ 3,0	+ 4,1	+ 2,3	+ 5,9	- 0,3	+ 2,4	- 0,1	+ 0,3

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	2010 = 100	105,3	107,0	106,9	106,5	106,5	106,2	106,1	105,9	105,9
ohne Mineralölzeugnisse	2010 = 100	104,8	106,2	106,4	106,2	106,1	105,9	105,7	105,6	105,5
ohne Energie	2010 = 100	103,6	104,7	105,0	104,9	104,9	104,9	104,9	104,9	104,9
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2010 = 100	104,4	106,0	105,9	105,7	105,7	105,6	105,6	105,6	105,7
Energie	2010 = 100	109,7	113,0	112,0	110,8	110,6	109,7	109,2	108,6	108,6
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	105,6	105,8	104,6	103,8	103,7	103,6	103,5	103,5	103,4
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	101,2	102,2	103,0	103,3	103,3	103,3	103,3	103,4	103,5
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	103,5	106,3	108,4	109,1	109,2	109,2	109,4	109,3	109,4
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	101,7	103,3	104,3	105,2	105,4	105,5	105,5	105,6	105,7
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	103,8	106,8	109,0	109,6	109,7	109,8	109,9	109,9	110,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	111,2	123,3	125,0	128,5	127,7	124,6	123,2	119,2	118,2
Kohle	2010 = 100	109,9	113,0	114,1	115,6	114,7	113,8	112,9	112,1	112,1
Erdöl und Erdgas	2010 = 100	118,2	142,2	143,4	149,5	148,1	141,4	138,4	129,9	127,9
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2010 = 100	102,2	104,5	107,5	108,9	109,2	109,4	109,7	109,7	109,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	104,2	105,7	105,7	105,4	105,5	105,4	105,5	105,5	105,6
Nahrungs- und Futtermittel	2010 = 100	106,7	110,7	113,9	113,9	113,9	114,0	114,3	114,2	114,3
Getränke	2010 = 100	101,8	104,8	106,7	107,0	107,4	107,9	108,2	108,2	108,2
Tabakerzeugnisse	2010 = 100	102,3	105,1	108,7	111,9	112,5	112,5	112,5	112,5	112,8
Textilien	2010 = 100	105,6	107,3	107,9	108,2	108,4	108,5	108,6	108,7	108,6
Bekleidung	2010 = 100	103,0	106,4	108,4	109,1	109,1	109,2	109,3	109,3	109,3
Leder und Lederwaren	2010 = 100	103,3	105,8	107,7	109,4	109,4	109,5	109,7	110,1	110,1
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2010 = 100	106,3	106,2	107,8	109,5	110,0	110,0	109,9	109,3	109,7
Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	106,7	105,3	104,6	105,3	105,2	105,1	104,8	104,6	104,2
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2010 = 100	105,2	104,9	104,6	105,4	105,3	105,2	105,1	105,2	104,9
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2010 = 100	101,0	101,5	101,3	101,1	101,0	100,9	100,7	100,6	100,4
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2010 = 100	116,0	123,3	117,1	112,7	113,2	112,0	113,5	113,4	114,8
dar.: Mineralölzeugnisse	2010 = 100	116,1	123,8	118,1	113,8	114,3	113,1	114,6	114,5	115,9
Chemische Erzeugnisse	2010 = 100	108,0	111,2	109,9	108,2	108,2	108,3	108,1	108,3	108,2
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2010 = 100	98,5	97,9	97,4	97,7	97,8	97,8	97,7	97,6	97,6
Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	104,2	106,6	107,3	107,8	107,8	107,7	107,8	107,7	107,8
Gummiwaren	2010 = 100	105,0	110,1	109,6	109,0	108,8	108,8	108,9	108,7	108,7
Kunststoffwaren	2010 = 100	104,0	105,9	106,8	107,5	107,6	107,5	107,5	107,5	107,6
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2010 = 100	101,9	104,3	105,7	106,0	106,0	106,2	106,2	106,3	106,2
Glas und Glaswaren	2010 = 100	100,5	99,6	98,8	99,3	98,9	98,7	98,7	98,8	98,4
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2010 = 100	100,3	100,4	102,4	103,4	103,8	103,9	103,9	103,9	103,9
Metalle	2010 = 100	109,7	106,8	101,6	99,3	99,0	98,4	98,1	98,4	98,3
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2010 = 100	110,3	105,7	100,7	98,6	98,1	97,8	97,4	97,4	96,7
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2010 = 100	111,7	109,3	100,8	96,7	96,5	94,9	94,5	95,6	96,1
Gießereierzeugnisse	2010 = 100	103,7	103,8	103,7	103,2	103,3	103,3	103,0	102,9	103,1
Metallerzeugnisse	2010 = 100	102,7	103,6	103,3	103,0	103,0	103,0	103,0	103,0	103,1
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2010 = 100	92,6	87,7	85,7	85,3	85,2	85,0	84,9	84,9	84,9
Elektrische Ausrüstungen	2010 = 100	101,7	102,8	103,5	103,8	103,8	103,8	103,8	103,9	103,9
Maschinen	2010 = 100	101,9	103,9	105,4	106,2	106,3	106,4	106,5	106,5	106,5
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2010 = 100	100,9	101,5	101,8	101,8	101,8	101,8	101,8	101,8	101,8
Sonstige Fahrzeuge	2010 = 100	103,3	104,3	104,8	105,1	105,0	105,1	105,2	105,2	105,2
Möbel	2010 = 100	102,3	104,6	106,2	107,4	107,4	107,5	107,7	107,8	107,8
Waren a. n. g.	2010 = 100	103,0	104,1	105,4	106,0	106,3	106,3	106,3	106,3	106,4
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2010 = 100	108,2	110,2	110,3	109,4	109,1	108,4	107,6	107,1	106,9
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2010 = 100	108,6	110,6	110,5	109,5	109,2	108,5	107,7	107,2	106,9
Elektrischer Strom	2010 = 100	106,0	99,8	96,7	95,0	95,0	94,1	93,2	93,1	93,2
Erdgas (Verteilung)	2010 = 100	114,5	126,2	127,1	125,4	124,7	124,0	122,9	121,5	120,7
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2010 = 100	107,0	116,2	119,7	119,4	119,4	119,3	119,1	118,8	118,8
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2010 = 100	101,1	103,1	104,9	106,7	106,6	106,1	105,9	106,1	106,1

1 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	+ 1,6	- 0,1	- 0,9	- 0,9	- 0,8	- 0,7	- 0,3	- 0,1	- 0,2	± 0,0
ohne Mineralölzeugnisse	+ 1,3	+ 0,2	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 0,8	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1
ohne Energie	+ 1,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 1,5	- 0,1	- 0,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Energie	+ 3,0	- 0,9	- 2,6	- 3,0	- 2,6	- 2,4	- 0,8	- 0,5	- 0,5	± 0,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,2	- 1,1	- 1,9	- 1,6	- 1,3	- 1,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9	± 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,9	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 10,9	+ 1,4	- 0,1	- 2,5	- 4,3	- 5,3	- 2,4	- 1,1	- 3,2	- 0,8
Kohle	+ 2,8	+ 1,0	- 0,3	- 1,1	- 1,8	- 1,8	- 0,8	- 0,8	- 0,7	± 0,0
Erdöl und Erdgas	+ 20,3	+ 0,8	- 1,3	- 5,5	- 9,0	- 10,8	- 4,5	- 2,1	- 6,1	- 1,5
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	- 0,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,4	± 0,0	- 0,5	- 0,2	- 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Nahrungs- und Futtermittel	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
Getränke	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Tabakerzeugnisse	+ 2,7	+ 3,4	+ 5,9	+ 5,9	+ 5,9	+ 2,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Textilien	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Bekleidung	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Leder und Lederwaren	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	± 0,0
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	- 0,1	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,0	± 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,4
Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,3	- 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,4
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	- 0,3	- 0,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,3
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	+ 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,6	- 0,6	- 0,9	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	+ 6,3	- 5,0	- 4,9	- 2,7	- 1,9	- 0,8	- 1,1	+ 1,3	- 0,1	+ 1,2
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 6,6	- 4,6	- 4,6	- 2,5	- 1,7	- 0,6	- 1,0	+ 1,3	- 0,1	+ 1,2
Chemische Erzeugnisse	+ 3,0	- 1,2	- 3,0	- 2,8	- 1,9	- 1,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,1
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	- 0,6	- 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Gummiwaren	+ 4,9	- 0,5	- 0,8	- 0,7	- 0,9	- 0,9	± 0,0	+ 0,1	- 0,2	± 0,0
Kunststoffwaren	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Glas und Glaswaren	- 0,9	- 0,8	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,3	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	- 0,4
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Metalle	- 2,6	- 4,9	- 6,1	- 4,6	- 3,7	- 2,9	- 0,6	- 0,3	+ 0,3	- 0,1
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	- 4,2	- 4,7	- 5,8	- 5,5	- 4,2	- 4,1	- 0,3	- 0,4	± 0,0	- 0,7
NE-Metalle und Halbzeug daraus	- 2,1	- 7,8	- 11,1	- 6,5	- 5,3	- 3,1	- 1,7	- 0,4	+ 1,2	+ 0,5
Gießereierzeugnisse	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	- 0,9	- 1,1	- 0,7	± 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,2
Metallerzeugnisse	+ 0,9	- 0,3	- 0,6	- 0,5	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 5,3	- 2,3	- 0,7	- 1,2	- 1,5	- 1,4	- 0,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Elektrische Ausrüstungen	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Maschinen	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Sonstige Fahrzeuge	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Möbel	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	± 0,1	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
Waren a. n. g.	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	+ 1,8	+ 0,1	- 2,2	- 3,1	- 2,5	- 2,6	- 0,6	- 0,7	- 0,5	- 0,2
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	+ 1,8	- 0,1	- 2,4	- 3,2	- 2,7	- 2,7	- 0,6	- 0,7	- 0,5	- 0,3
Elektrischer Strom	- 5,8	- 3,1	- 3,2	- 4,6	- 2,8	- 2,1	- 0,9	- 1,0	- 0,1	+ 0,1
Erdgas (Verteilung)	+ 10,2	+ 0,7	- 3,3	- 3,8	- 4,6	- 5,3	- 0,6	- 0,9	- 1,1	- 0,7
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	+ 8,6	+ 3,0	- 0,3	- 0,8	- 1,0	- 0,9	- 0,1	- 0,2	- 0,3	± 0,0
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,2	± 0,0

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	2010 = 100	102,8	105,4	107,5	106,8	107,4	107,8	108,1	108,9	109,2
Bürogebäude	2010 = 100	103,0	105,5	107,6	106,9	107,5	107,9	108,2	109,1	109,4
Gewerbliche Betriebsgebäude	2010 = 100	103,2	105,8	107,8	107,1	107,7	108,1	108,3	109,2	109,5
Straßenbau	2010 = 100	102,5	106,3	108,9	107,9	108,7	109,4	109,6	109,7	110,0
Brücken im Straßenbau	2010 = 100	103,0	105,2	106,5	105,9	106,5	106,7	106,9	107,4	107,5
Ortskanäle	2010 = 100	101,9	104,5	106,4	105,6	106,3	106,7	106,9	107,3	107,7
Instandhaltung von Wohngebäuden										
ohne Schönheitsreparaturen	2010 = 100	103,0	106,1	109,0	108,1	108,8	109,3	109,7	110,7	111,2
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	2010 = 100	101,4	103,6	105,8	105,2	105,5	106,0	106,3	106,9	107,7
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	2010 = 100	105,8	108,0	107,4	106,5	106,4	106,4	106,6	106,5	106,4
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	2010 = 100	123,4	132,2	126,0	117,4	117,4	118,4	120,7	120,1	118,9
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	2010 = 100	104,9	107,7	111,5	112,4	112,4	112,4	112,3	112,0	112,1
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2010 = 100	101,6	103,4	104,0	104,3	104,4	104,4	104,5	104,4	104,4
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	2010 = 100	91,5	90,0	87,6	86,7	86,6	86,4	86,2	86,2	86,1
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	2010 = 100	103,1	105,7	107,4	107,6	107,8	107,8	107,7	107,7	107,7
Sonstiger Großhandel	2010 = 100	110,5	112,5	109,5	107,6	107,2	107,2	107,4	107,4	107,4
		2011	2012	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	2010 = 100	105,5	128,8	129,5	125,6	129,2	131,0	134,2	134,3	134,0
Güterbeförderung	2010 = 100	105,5	128,9	129,6	125,7	129,4	131,2	134,4	134,5	134,2
Linienfahrt insgesamt	2010 = 100	105,5	130,5	131,5	127,3	131,3	133,3	136,7	136,8	136,5
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	94,4	106,8	100,8	95,5	101,9	107,5	113,2	113,7	112,6
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	117,8	156,5	165,3	162,4	163,8	161,6	162,5	162,3	162,8
Europa	2010 = 100	106,9	111,6	105,9	105,2	105,6	105,9	108,3	108,7	107,7
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	108,9	113,6	105,3	104,0	104,2	104,7	106,9	107,4	105,7
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	104,9	109,8	106,6	106,4	106,9	107,1	109,7	110,0	109,6
Afrika	2010 = 100	102,1	114,8	101,7	99,1	99,7	98,5	98,0	98,0	96,9
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	102,5	114,8	100,0	97,6	98,3	96,9	96,9	96,9	95,5
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	101,9	114,9	102,4	99,7	100,3	99,1	98,5	98,5	97,4
Amerika	2010 = 100	119,1	147,6	153,5	150,6	152,3	150,2	149,5	149,3	147,3
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	100,1	115,1	119,7	117,7	119,5	118,1	116,1	116,0	114,6
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	134,9	174,7	181,6	177,9	179,6	176,9	177,4	177,0	174,5
Asien/Australien	2010 = 100	80,6	117,0	116,4	107,0	118,6	129,3	141,2	141,9	145,1
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	78,9	92,9	76,4	64,6	80,3	97,4	114,4	115,6	114,9
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	84,6	173,1	209,9	206,0	207,8	203,8	203,6	203,3	215,6
RoRo-Fährverkehr	2010 = 100	105,6	108,5	104,4	104,6	103,6	103,4	103,6	103,6	103,6
Personenbeförderung	2010 = 100	105,4	117,8	117,8	118,8	113,3	111,4	119,2	121,2	115,3

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3
Bürogebäude	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,3
Straßenbau	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Brücken im Straßenbau	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1
Ortskanäle	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Instandhaltung von Wohngebäuden										
ohne Schönheitsreparaturen	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	+ 2,1	- 0,6	- 1,7	- 1,3	- 0,9	- 0,8	± 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,1
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	+ 7,1	- 4,7	- 10,3	- 9,2	- 8,5	- 7,8	+ 0,9	+ 1,9	- 0,5	- 1,0
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,1
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	- 1,6	- 2,7	- 1,9	- 2,2	- 1,8	- 2,0	- 0,2	- 0,2	± 0,0	- 0,1
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Sonstiger Großhandel	+ 1,8	- 2,7	- 3,6	- 2,7	- 1,6	- 1,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	+ 22,1	+ 0,5	+ 1,1	+ 5,1	+ 6,3	+ 1,8	+ 1,4	+ 2,4	+ 0,1	- 0,2
Güterbeförderung	+ 22,2	+ 0,5	+ 1,0	+ 5,1	+ 6,3	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,4	+ 0,1	- 0,2
Linienfahrt insgesamt	+ 23,7	+ 0,8	+ 1,2	+ 5,4	+ 6,8	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,1	- 0,2
Einkommende Linienfahrt	+ 13,1	- 5,6	+ 3,9	+ 10,8	+ 14,0	+ 5,3	+ 5,5	+ 5,3	+ 0,4	- 1,0
Ausgehende Linienfahrt	+ 32,9	+ 5,6	- 0,7	+ 1,5	+ 1,9	- 0,4	- 1,3	+ 0,6	- 0,1	+ 0,3
Europa	+ 4,4	- 5,1	- 0,8	+ 0,5	+ 1,5	- 0,1	+ 0,3	+ 2,3	+ 0,4	- 0,9
Einkommende Linienfahrt	+ 4,3	- 7,3	- 2,1	- 0,4	+ 0,7	- 2,1	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,5	- 1,6
Ausgehende Linienfahrt	+ 4,7	- 2,9	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,3	- 0,4
Afrika	+ 12,4	- 11,4	- 10,9	- 3,3	- 2,3	- 7,0	- 1,2	- 0,5	± 0,0	- 1,1
Einkommende Linienfahrt	+ 12,0	- 12,9	- 12,8	- 2,5	- 1,4	- 6,9	- 1,4	± 0,0	± 0,0	- 1,4
Ausgehende Linienfahrt	+ 12,8	- 10,9	- 10,2	- 3,5	- 2,6	- 7,1	- 1,2	- 0,6	± 0,0	- 1,1
Amerika	+ 23,9	+ 4,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	- 4,2	- 1,4	- 0,5	- 0,1	- 1,3
Einkommende Linienfahrt	+ 15,0	+ 4,0	+ 4,3	- 0,9	- 0,7	- 5,2	- 1,2	- 1,7	- 0,1	- 1,2
Ausgehende Linienfahrt	+ 29,5	+ 3,9	- 1,7	+ 0,6	+ 0,7	- 3,6	- 1,5	+ 0,3	- 0,2	- 1,4
Asien/Australien	+ 45,2	- 0,5	+ 5,8	+ 22,1	+ 27,8	+ 18,4	+ 9,0	+ 9,2	+ 0,5	+ 2,3
Einkommende Linienfahrt	+ 17,7	- 17,8	+ 8,5	+ 39,7	+ 52,3	+ 27,5	+ 21,3	+ 17,5	+ 1,0	- 0,6
Ausgehende Linienfahrt	+ 104,6	+ 21,3	+ 3,0	+ 5,0	+ 5,5	+ 8,7	- 1,9	- 0,1	- 0,1	+ 6,1
RoRo-Fährverkehr	+ 2,7	- 3,8	- 2,2	- 0,7	- 1,3	- 2,4	- 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Personenbeförderung	+ 11,8	± 0,0	+ 2,0	+ 10,0	+ 5,9	+ 6,4	- 1,7	+ 7,0	+ 1,7	- 4,9

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	2010 = 100	99,4	99,4	101,2	103,2	103,2	103,2	103,2	103,2	103,1
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-										
dienstleistungen	2010 = 100	96,8	95,1	93,6	92,9	92,8	92,8	92,7	92,6	92,4
Telefondienstleistungen im Festnetz und										
Internetnutzung ¹	2010 = 100	97,0	95,8	94,9	94,6	94,6	94,6	94,5	94,4	94,3
Mobiltelefondienstleistungen	2010 = 100	96,5	93,9	91,6	90,3	90,2	90,1	89,9	89,8	89,6
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index der Einfuhrpreise	2010 = 100	106,4	108,7	105,9	104,8	104,7	104,1	103,8	103,8	104,0
Güter aus EU-Ländern	2010 = 100	106,5	108,4	106,9	106,2	106,1	105,6	105,3	105,3	105,3
Güter aus Drittländern	2010 = 100	106,3	108,8	105,4	104,0	103,9	103,2	102,9	103,0	103,3
Güter der Ernährungswirtschaft	2010 = 100	107,5	111,6	112,6	112,5	113,5	113,2	113,0	112,2	111,4
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	2010 = 100	106,3	108,4	105,3	104,0	103,8	103,2	102,9	103,0	103,3
Rohstoffe	2010 = 100	127,5	133,3	124,2	121,3	120,9	117,8	115,6	114,9	115,4
Halbwaren	2010 = 100	116,9	118,9	110,9	106,9	106,6	105,4	106,1	107,0	107,9
Fertigwaren	2010 = 100	101,2	102,7	101,3	100,7	100,6	100,4	100,3	100,4	100,6
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2010 = 100	106,1	105,9	103,0	101,7	101,5	101,1	101,1	101,4	101,5
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2010 = 100	98,1	99,5	97,7	97,2	97,1	96,9	96,7	96,8	97,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	103,1	106,4	106,8	106,8	106,7	106,5	106,7	106,7	106,8
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	99,7	101,8	101,0	100,4	100,0	99,7	99,5	99,7	99,9
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	104,2	107,8	108,7	108,8	108,7	108,7	108,9	108,9	108,9
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	128,3	137,6	128,0	124,4	124,1	121,1	119,7	119,2	120,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	109,3	111,7	109,6	107,9	110,6	110,3	109,3	107,8	105,7
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2010 = 100	106,3	108,6	105,9	104,8	104,7	104,0	103,8	103,8	104,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	103,4	105,2	103,4	102,6	102,5	102,2	102,2	102,4	102,6
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index der Ausfuhrpreise	2010 = 100	103,3	104,9	104,3	104,0	104,0	103,8	103,9	103,9	104,0
Güter für EU-Länder	2010 = 100	103,9	105,2	104,8	104,3	104,3	104,0	104,0	103,9	104,0
Güter für Drittländer	2010 = 100	102,8	104,7	104,0	103,7	103,8	103,6	103,8	103,9	104,0
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2010 = 100	105,0	105,8	104,4	103,6	103,6	103,3	103,3	103,4	103,5
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2010 = 100	100,8	102,6	102,4	102,5	102,6	102,5	102,6	102,6	102,8
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	102,9	105,2	105,9	106,4	106,4	106,4	106,6	106,6	106,8
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	101,0	101,9	101,9	101,9	102,0	102,2	102,2	102,3	102,4
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	103,4	106,1	106,9	107,6	107,6	107,5	107,7	107,7	107,9
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	122,0	130,1	123,2	119,1	118,1	114,9	115,0	113,9	114,9
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	115,7	117,2	115,8	109,3	110,5	112,6	113,2	111,6	109,3
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2010 = 100	103,0	104,7	104,2	104,0	104,0	103,8	103,9	103,9	104,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	102,9	104,6	104,1	103,9	104,0	103,8	103,9	103,9	104,1

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	± 0,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen	- 1,8	- 1,6	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 1,4	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung ¹	- 1,2	- 0,9	- 0,5	- 0,6	- 0,7	- 0,9	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Mobiltelefondienstleistungen	- 2,7	- 2,4	- 2,4	- 2,4	- 2,1	- 2,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2
Index der Einfuhrpreise	+ 2,2	- 2,6	- 3,3	- 2,4	- 2,1	- 1,2	- 0,6	- 0,3	± 0,0	+ 0,2
Güter aus EU-Ländern	+ 1,8	- 1,4	- 2,5	- 2,0	- 1,5	- 0,9	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Güter aus Drittländern	+ 2,4	- 3,1	- 3,7	- 2,7	- 2,3	- 1,3	- 0,7	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 3,8	+ 0,9	- 1,5	- 0,7	- 1,7	- 0,6	- 0,3	- 0,2	- 0,7	- 0,7
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	+ 2,0	- 2,9	- 3,4	- 2,6	- 2,1	- 1,2	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Rohstoffe	+ 4,5	- 6,8	- 8,3	- 7,1	- 6,4	- 4,9	- 2,6	- 1,9	- 0,6	+ 0,4
Halbwaren	+ 1,7	- 6,7	- 9,2	- 4,8	- 2,6	- 0,2	- 1,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8
Fertigwaren	+ 1,5	- 1,4	- 1,5	- 1,4	- 1,1	- 0,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 0,2	- 2,7	- 3,5	- 2,8	- 2,1	- 1,3	- 0,4	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,4	- 1,8	- 1,3	- 1,3	- 1,1	- 0,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 0,4	- 0,5	- 0,4	- 0,5	± 0,0	- 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	- 0,8	- 2,0	- 2,2	- 2,1	- 1,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,5	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,2	- 7,0	- 8,5	- 5,6	- 4,4	- 3,0	- 2,4	- 1,2	- 0,4	+ 0,9
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,2	- 1,9	- 6,1	- 3,7	- 5,3	- 2,5	- 0,3	- 0,9	- 1,4	- 1,9
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 2,2	- 2,5	- 3,1	- 2,3	- 1,9	- 1,1	- 0,7	- 0,2	± 0,0	+ 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,7	- 1,7	- 2,0	- 1,4	- 1,1	- 0,6	- 0,3	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,5	- 0,6	- 1,0	- 0,8	- 0,6	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Güter für EU-Länder	+ 1,3	- 0,4	- 1,2	- 1,1	- 0,9	- 0,6	- 0,3	± 0,0	- 0,1	+ 0,1
Güter für Drittländer	+ 1,8	- 0,7	- 0,9	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 0,8	- 1,3	- 2,0	- 1,6	- 1,2	- 0,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,8	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 0,9	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,6	- 5,3	- 9,0	- 6,7	- 5,2	- 2,7	- 2,7	+ 0,1	- 1,0	+ 0,9
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,3	- 1,2	- 7,2	- 6,7	- 7,1	- 7,1	+ 1,9	+ 0,5	- 1,4	- 2,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 1,7	- 0,5	- 0,9	- 0,6	- 0,4	± 0,0	- 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,7	- 0,5	- 0,7	- 0,5	- 0,4	± 0,0	- 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,1	39,0	39,1	39,1	38,8	39,1	39,3	39,2	38,9
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,3	38,8	39,2	39,4	39,3	38,9
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,5	38,5	38,5	38,7	37,8	38,6	38,8	38,7	38,1
Männer	Std.	38,6	38,6	38,6	38,8	37,8	38,7	38,9	38,8	38,1
Frauen	Std.	37,9	38,1	38,1	38,2	37,8	38,0	38,3	38,2	38,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,6	40,6	40,5	40,5	39,9	40,4	41,0	40,6	40,1
Männer	Std.	40,7	40,7	40,6	40,7	40,0	40,6	41,2	40,8	40,3
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,7	38,6	38,5	38,7	38,8	38,7	38,3
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	38,3	38,3	38,4	38,4	38,1	38,3	38,5	38,5	38,2
Männer	Std.	38,4	38,4	38,4	38,5	38,2	38,4	38,6	38,6	38,2
Frauen	Std.	37,8	38,0	38,0	38,1	37,7	37,9	38,2	38,2	37,9
Energieversorgung	Std.	38,6	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,6	38,6	38,7
Männer	Std.	38,7	38,6	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6	38,6	38,8
Frauen	Std.	38,2	38,3	38,4	38,3	38,4	38,4	38,4	38,4	38,5
Wasserversorgung*	Std.	40,3	40,6	40,5	40,7	40,2	40,5	40,7	40,6	40,0
Männer	Std.	40,5	40,8	40,7	40,9	40,4	40,7	40,9	40,8	40,2
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,4	39,3	39,2	39,4	39,6	39,4	39,2
Baugewerbe	Std.	39,1	39,0	38,7	39,6	35,6	39,4	40,0	39,5	37,0
Männer	Std.	39,1	39,0	38,6	39,6	35,4	39,4	40,1	39,6	36,9
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	39,1	38,6	38,9	39,1	39,0	38,9
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5	39,4
Männer	Std.	39,7	39,6	39,7	39,7	39,5	39,7	39,8	39,7	39,6
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0
Handel*	Std.	39,2	39,1	39,3	39,1	39,1	39,2	39,4	39,3	39,3
Männer	Std.	39,5	39,3	39,5	39,4	39,4	39,5	39,7	39,6	39,5
Frauen	Std.	38,7	38,5	38,7	38,5	38,6	38,7	38,8	38,8	38,8
Verkehr und Lagererei	Std.	40,4	40,3	40,4	40,4	40,2	40,4	40,6	40,6	40,5
Männer	Std.	40,7	40,6	40,7	40,7	40,4	40,7	40,9	40,9	40,8
Frauen	Std.	38,9	38,9	39,0	39,0	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0
Gastgewerbe	Std.	39,4	39,4	39,5	39,5	39,3	39,5	39,7	39,7	39,4
Männer	Std.	39,7	39,7	39,9	39,8	39,6	39,9	40,0	40,1	39,7
Frauen	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	38,9	39,2	39,4	39,2	39,2
Information und Kommunikation	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,4	39,4	39,3
Frauen	Std.	38,5	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,6
Männer	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,3	38,5	38,7	38,5	38,6	38,7	38,7	38,7	38,8
Männer	Std.	38,5	38,7	38,8	38,6	38,7	38,8	38,9	38,8	38,9
Frauen	Std.	38,1	38,4	38,5	38,4	38,4	38,5	38,6	38,5	38,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,3	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,5	39,4	39,3	39,4	39,2	39,3	39,4	39,4	39,3
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	39,0	38,9	38,9	39,0	39,0	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,7	38,6	38,6	38,8	38,1	38,6	38,8	38,8	38,3
Männer	Std.	39,0	38,8	38,8	39,0	38,2	38,8	39,1	39,0	38,4
Frauen	Std.	38,1	38,0	38,1	38,2	37,7	38,1	38,3	38,2	37,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	39,8	39,8	39,9	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0
Männer	Std.	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen	Std.	39,6	39,7	39,8	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,4	39,5	39,5	39,5	39,4	39,5	39,5	39,4	39,4
Männer	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0	40,0	39,9	39,9
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,3	39,2	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,2	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,6	39,4	39,5
Männer	Std.	39,3	39,4	39,5	39,5	39,5	39,5	39,6	39,5	39,5
Frauen	Std.	39,0	39,4	39,3	39,3	39,2	39,2	39,5	39,4	39,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,1	39,1	39,3	39,3	39,1
Männer	Std.	39,3	39,3	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,6	39,4
Frauen	Std.	38,7	38,8	39,0	38,9	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,51	19,98	20,31	20,23	20,18	20,28	20,30	20,49	20,54
Männer	EUR	20,59	21,13	21,41	21,40	21,31	21,37	21,38	21,59	21,68
Frauen	EUR	16,98	17,35	17,80	17,56	17,64	17,79	17,80	17,97	17,97
Produzierendes Gewerbe	EUR	20,14	20,71	21,19	20,95	21,07	21,12	21,15	21,42	21,55
Männer	EUR	20,85	21,38	21,85	21,64	21,74	21,77	21,81	22,08	22,24
Frauen	EUR	16,63	17,27	17,84	17,47	17,70	17,81	17,80	18,07	18,18
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,86	21,14	22,51	21,40	22,28	22,74	22,32	22,70	22,06
Männer	EUR	20,88	21,16	22,52	21,45	22,30	22,76	22,31	22,72	22,06
Frauen	EUR	20,65	20,88	22,32	20,77	22,00	22,40	22,41	22,45	22,10
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	20,69	21,40	21,95	21,69	21,71	21,90	21,95	22,24	22,33
Männer	EUR	21,67	22,35	22,91	22,66	22,64	22,85	22,92	23,21	23,31
Frauen	EUR	16,49	17,16	17,73	17,38	17,58	17,70	17,68	17,97	18,08

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	- 0,8
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,3	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3	- 1,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Produzierendes Gewerbe	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 2,1	+ 0,5	- 0,3	- 1,6
Männer	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 2,4	+ 0,5	- 0,3	- 1,8
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	± 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,5	- 1,0	- 1,2
Männer	± 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5	- 1,0	- 1,2
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 1,0
Verarbeitendes Gewerbe	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,8
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 1,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	- 0,8
Energieversorgung	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Wasserversorgung¹	+ 0,7	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	- 1,5
Männer	+ 0,7	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	- 1,5
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,5
Baugewerbe	- 0,3	- 0,8	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 3,9	+ 10,7	+ 1,5	- 1,3	- 6,3
Männer	- 0,3	- 1,0	- 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 4,2	+ 11,3	+ 1,8	- 1,2	- 6,8
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
Dienstleistungsbereich	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Handel²	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0
Männer	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
Frauen	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,2
Männer	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	- 0,2
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Gastgewerbe	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,8
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 1,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	- 1,3
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,8	- 0,3	- 1,5
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3	- 1,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,5	+ 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 1,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,5
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2
Männer	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,4
Frauen	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,6
Männer	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,7
Frauen	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,7	+ 0,6	- 0,1	+ 1,5	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,3	+ 6,5	+ 6,5	+ 6,8	+ 6,1	- 1,0	+ 2,1	- 1,8	+ 1,7	- 2,8
Männer	+ 1,3	+ 6,4	+ 6,5	+ 6,6	+ 5,9	- 1,1	+ 2,1	- 2,0	+ 1,8	- 2,9
Frauen	+ 1,1	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,3	+ 8,1	+ 0,5	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,2	- 1,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,4	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,4
Männer	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,4
Frauen	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,7	- 0,1	+ 1,6	+ 0,6

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	26,00	26,76	26,95	26,97	26,78	27,01	26,92	27,10	26,53
Männer	EUR	26,85	27,73	27,95	27,96	27,77	28,04	27,91	28,08	27,45
Frauen	EUR	22,00	22,77	23,10	22,85	22,98	23,02	23,08	23,31	22,81
Wasserversorgung¹	EUR	16,79	17,15	17,44	17,44	17,36	17,37	17,39	17,63	17,82
Männer	EUR	16,80	17,09	17,38	17,37	17,30	17,32	17,34	17,57	17,77
Frauen	EUR	16,71	17,55	17,81	17,94	17,72	17,74	17,77	17,99	18,18
Baugewerbe	EUR	16,34	16,91	16,97	16,99	17,02	16,91	16,94	17,04	17,21
Männer	EUR	16,40	17,00	17,03	17,08	17,09	16,95	16,98	17,08	17,24
Frauen	EUR	15,50	15,65	16,26	15,75	16,14	16,25	16,30	16,35	16,78
Dienstleistungsbereich	EUR	19,11	19,56	19,80	19,80	19,67	19,79	19,80	19,94	19,97
Männer	EUR	20,38	20,94	21,07	21,21	20,97	21,06	21,05	21,20	21,26
Frauen	EUR	17,08	17,37	17,79	17,58	17,62	17,78	17,81	17,94	17,93
Handel¹	EUR	18,00	18,84	18,70	18,99	18,60	18,67	18,68	18,83	18,67
Männer	EUR	19,27	20,27	20,02	20,45	19,92	20,00	20,01	20,15	20,05
Frauen	EUR	15,28	15,88	15,98	15,95	15,90	15,94	15,96	16,13	15,89
Verkehr und Lagerei	EUR	15,93	16,39	16,41	16,47	16,35	16,37	16,39	16,54	16,26
Männer	EUR	15,94	16,45	16,38	16,53	16,33	16,35	16,35	16,50	16,21
Frauen	EUR	15,88	16,14	16,57	16,19	16,46	16,52	16,59	16,72	16,52
Gastgewerbe	EUR	11,41	11,68	11,73	11,79	11,78	11,70	11,67	11,78	12,19
Männer	EUR	12,44	12,66	12,67	12,75	12,70	12,67	12,61	12,69	13,18
Frauen	EUR	10,41	10,66	10,75	10,79	10,81	10,69	10,69	10,80	11,09
Information und Kommunikation	EUR	25,74	25,99	26,49	26,29	26,34	26,40	26,44	26,78	27,37
Männer	EUR	27,64	27,97	28,35	28,25	28,21	28,25	28,28	28,64	29,15
Frauen	EUR	20,69	20,91	21,48	21,24	21,28	21,41	21,46	21,75	22,23
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,90	26,63	27,15	27,03	27,00	26,97	27,21	27,43	27,89
Männer	EUR	29,33	30,02	30,60	30,42	30,48	30,41	30,66	30,85	31,43
Frauen	EUR	21,22	21,81	22,23	22,20	22,05	22,09	22,29	22,51	22,90
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	20,77	21,19	21,97	21,52	22,16	21,95	21,78	21,97	21,89
Männer	EUR	22,28	22,91	23,91	23,29	24,28	23,87	23,67	23,83	23,85
Frauen	EUR	18,60	18,92	19,23	19,17	19,19	19,24	19,14	19,35	19,13
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	24,16	23,82	24,20	24,09	24,10	24,18	24,13	24,38	24,56
Männer	EUR	27,24	27,15	27,30	27,46	27,28	27,32	27,14	27,46	27,76
Frauen	EUR	18,88	18,50	19,31	18,73	19,17	19,28	19,31	19,49	19,47
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,73	12,92	13,38	13,18	13,17	13,42	13,38	13,52	13,58
Männer	EUR	12,90	13,05	13,51	13,30	13,35	13,53	13,50	13,65	13,75
Frauen	EUR	12,31	12,60	13,01	12,84	12,70	13,12	13,04	13,14	13,15
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	18,31	18,83	19,43	19,04	19,22	19,39	19,53	19,56	19,73
Männer	EUR	18,83	19,35	19,93	19,57	19,72	19,88	20,05	20,07	20,25
Frauen	EUR	17,28	17,81	18,45	18,01	18,25	18,45	18,53	18,59	18,74
Erziehung und Unterricht	EUR	22,48	22,76	23,21	22,88	22,87	23,27	23,39	23,31	23,45
Männer	EUR	24,25	24,41	24,90	24,53	24,54	24,98	25,09	25,00	25,19
Frauen	EUR	20,88	21,30	21,76	21,41	21,44	21,80	21,93	21,86	21,98
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	19,03	19,48	19,88	19,79	19,64	19,90	19,91	20,08	19,82
Männer	EUR	23,07	23,77	24,22	24,18	23,94	24,26	24,24	24,45	23,93
Frauen	EUR	16,83	17,20	17,57	17,47	17,36	17,58	17,60	17,74	17,61
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(21,21)	19,58	19,89	20,17	19,91	19,85	19,79	20,01	19,74
Männer	EUR	/	22,66	22,94	23,50	22,98	22,90	22,79	23,09	22,72
Frauen	EUR	15,53	15,03	15,42	15,21	15,37	15,39	15,39	15,51	15,44
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	17,70	18,70	18,52	19,07	18,45	18,46	18,43	18,73	18,89
Männer	EUR	20,83	21,75	21,23	22,22	21,21	21,15	21,09	21,45	21,80
Frauen	EUR	14,79	15,86	16,07	16,18	15,97	16,02	16,02	16,27	16,36
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,0	104,6	106,4	105,8	105,3	106,2	106,8	107,6	107,3
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 311	3 391	3 449	3 440	3 398	3 446	3 462	3 490	3 472
Männer	EUR	3 508	3 595	3 645	3 650	3 588	3 642	3 660	3 689	3 668
Frauen	EUR	2 861	2 925	3 007	2 965	2 971	3 003	3 013	3 039	3 033
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 368	3 467	3 543	3 521	3 461	3 540	3 566	3 604	3 565
Männer	EUR	3 498	3 587	3 660	3 645	3 571	3 659	3 687	3 724	3 679
Frauen	EUR	2 740	2 857	2 953	2 898	2 911	2 941	2 958	3 002	3 002
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 677	3 726	3 957	3 768	3 858	3 993	3 977	4 004	3 845
Männer	EUR	3 692	3 743	3 975	3 790	3 873	4 012	3 994	4 024	3 861
Frauen	EUR	3 465	3 503	3 750	3 486	3 677	3 764	3 781	3 778	3 680
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 443	3 565	3 658	3 619	3 595	3 648	3 670	3 720	3 702
Männer	EUR	3 617	3 732	3 825	3 789	3 757	3 815	3 840	3 889	3 871
Frauen	EUR	2 710	2 831	2 927	2 874	2 882	2 914	2 932	2 979	2 977

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,9	+ 0,9	- 0,3	+ 0,7	- 2,1
Männer	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 1,0	- 0,5	+ 0,6	- 2,2
Frauen	+ 3,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,0	- 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,0	- 2,1
Wasserversorgung¹	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,1
Männer	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,1
Frauen	+ 5,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1
Baugewerbe	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,1	- 0,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0
Männer	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,9	- 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9
Frauen	+ 1,0	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,6
Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2
Männer	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5	- 0,0	+ 1,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,7	+ 0,3
Frauen	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1
Handel²	+ 4,7	- 0,7	- 0,9	- 0,9	- 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8	- 0,8
Männer	+ 5,2	- 1,2	- 1,2	- 1,3	- 1,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5
Frauen	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,1	- 1,5
Verkehr und Lagerei	+ 2,9	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,9	- 1,7
Männer	+ 3,2	- 0,4	- 0,9	- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,9	- 1,8
Frauen	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	- 1,2
Gastgewerbe	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9	- 0,1	+ 3,5	- 0,7	- 0,3	+ 0,9	+ 3,5
Männer	+ 1,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,7	- 0,5	+ 3,8	- 0,2	- 0,5	+ 0,6	+ 3,9
Frauen	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,6	- 1,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,7
Information und Kommunikation	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,9	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,2
Männer	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,8
Frauen	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,8	+ 2,4	+ 4,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,4	+ 2,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,3	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7
Männer	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,4	+ 3,1	- 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,9
Frauen	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,0	+ 3,7	+ 3,8	+ 2,7	+ 2,1	- 1,2	- 0,9	- 0,8	+ 0,9	- 0,4
Männer	+ 2,8	+ 4,4	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,3	- 1,8	- 1,7	- 0,8	+ 0,7	+ 0,1
Frauen	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,9	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 1,1	- 1,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,9	+ 0,3	- 0,2	+ 1,0	+ 0,7
Männer	- 0,3	+ 0,6	+ 0,8	- 0,4	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	- 0,7	+ 1,2	+ 1,1
Frauen	- 2,0	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,5	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,9	- 0,3	+ 1,0	+ 0,4
Männer	+ 1,2	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,3	- 0,2	+ 1,1	+ 0,7
Frauen	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,5	+ 3,3	- 0,6	+ 0,8	+ 0,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9
Männer	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 3,1	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8
Erziehung und Unterricht	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,5	- 0,3	+ 0,6
Männer	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,4	- 0,4	+ 0,8
Frauen	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,6	- 0,3	+ 0,5
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,9	- 1,3
Männer	+ 3,0	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,1	- 0,0	+ 1,3	- 0,1	+ 0,9	- 2,1
Frauen	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,8	- 0,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(- 7,7)	+ 1,6	+ 3,3	+ 0,9	- 0,8	- 0,9	- 0,3	- 0,3	+ 1,1	- 1,3
Männer	/	+ 1,2	+ 3,4	+ 0,3	- 1,7	- 1,1	- 0,3	- 0,5	+ 1,3	- 1,6
Frauen	- 3,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,8	- 0,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,6	- 1,0	- 0,4	- 1,5	- 1,8	+ 2,4	+ 0,1	- 0,2	+ 1,6	+ 0,9
Männer	+ 4,4	- 2,4	- 1,8	- 2,9	- 3,5	+ 2,8	- 0,3	- 0,3	+ 1,7	+ 1,6
Frauen	+ 7,2	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,6
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5
Männer	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8	- 0,6
Frauen	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,9	- 0,2
Produzierendes Gewerbe	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,1	- 1,1
Männer	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,8	+ 1,0	- 1,2
Frauen	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,3	+ 6,2	+ 6,9	+ 7,3	+ 6,3	- 0,3	+ 3,5	- 0,4	+ 0,7	- 4,0
Männer	+ 1,4	+ 6,2	+ 6,9	+ 7,3	+ 6,2	- 0,3	+ 3,6	- 0,4	+ 0,8	- 4,1
Frauen	+ 1,1	+ 7,1	+ 7,3	+ 9,0	+ 8,4	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,5	- 0,1	- 2,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,4	- 0,5
Männer	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,3	- 0,5
Frauen	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,6	- 0,1

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 359	4 480	4 512	4 518	4 477	4 522	4 510	4 540	4 465
Männer	EUR	4 511	4 649	4 684	4 689	4 647	4 700	4 682	4 710	4 628
Frauen	EUR	3 651	3 789	3 851	3 807	3 831	3 837	3 848	3 888	3 816
Wasserversorgung¹	EUR	2 939	3 022	3 068	3 082	3 032	3 058	3 075	3 108	3 101
Männer	EUR	2 954	3 026	3 071	3 084	3 034	3 062	3 078	3 113	3 101
Frauen	EUR	2 844	2 997	3 048	3 066	3 021	3 034	3 057	3 081	3 098
Baugewerbe	EUR	2 772	2 866	2 852	2 921	2 632	2 891	2 947	2 927	2 767
Männer	EUR	2 784	2 882	2 859	2 940	2 626	2 901	2 959	2 937	2 763
Frauen	EUR	2 615	2 647	2 749	2 676	2 708	2 749	2 768	2 773	2 834
Dienstleistungsbereich	EUR	3 276	3 345	3 393	3 391	3 361	3 391	3 399	3 422	3 418
Männer	EUR	3 517	3 602	3 632	3 654	3 602	3 629	3 637	3 661	3 659
Frauen	EUR	2 895	2 942	3 020	2 982	2 986	3 018	3 027	3 048	3 041
Handel²	EUR	3 069	3 198	3 190	3 228	3 163	3 182	3 195	3 218	3 185
Männer	EUR	3 307	3 464	3 439	3 503	3 409	3 431	3 448	3 469	3 440
Frauen	EUR	2 568	2 658	2 688	2 671	2 670	2 679	2 688	2 716	2 678
Verkehr und Lagerei	EUR	2 798	2 868	2 883	2 890	2 853	2 875	2 888	2 915	2 862
Männer	EUR	2 822	2 900	2 899	2 924	2 868	2 891	2 903	2 931	2 875
Frauen	EUR	2 684	2 726	2 805	2 744	2 778	2 794	2 814	2 833	2 798
Gastgewerbe	EUR	1 954	2 002	2 015	2 023	2 008	2 010	2 012	2 029	2 089
Männer	EUR	2 143	2 184	2 194	2 202	2 182	2 195	2 191	2 209	2 275
Frauen	EUR	1 771	1 814	1 830	1 839	1 829	1 819	1 828	1 842	1 887
Information und Kommunikation	EUR	4 364	4 413	4 506	4 467	4 475	4 485	4 501	4 562	4 662
Männer	EUR	4 710	4 766	4 840	4 817	4 811	4 815	4 835	4 898	4 984
Frauen	EUR	3 463	3 517	3 614	3 579	3 577	3 602	3 612	3 663	3 746
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 352	4 478	4 567	4 545	4 543	4 535	4 576	4 613	4 677
Männer	EUR	4 936	5 055	5 156	5 124	5 137	5 123	5 166	5 198	5 278
Frauen	EUR	3 558	3 660	3 729	3 725	3 700	3 703	3 739	3 775	3 831
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 461	3 550	3 691	3 601	3 717	3 688	3 665	3 693	3 688
Männer	EUR	3 729	3 849	4 031	3 909	4 084	4 023	3 996	4 021	4 033
Frauen	EUR	3 079	3 157	3 217	3 197	3 207	3 218	3 206	3 237	3 209
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 122	4 058	4 119	4 110	4 091	4 115	4 113	4 155	4 181
Männer	EUR	4 677	4 648	4 665	4 706	4 646	4 670	4 646	4 700	4 745
Frauen	EUR	3 185	3 130	3 267	3 171	3 238	3 260	3 268	3 300	3 294
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 144	2 167	2 242	2 221	2 179	2 250	2 259	2 276	2 259
Männer	EUR	2 186	2 201	2 276	2 255	2 215	2 280	2 292	2 311	2 296
Frauen	EUR	2 039	2 079	2 152	2 133	2 083	2 172	2 169	2 181	2 162
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 176	3 268	3 371	3 304	3 335	3 365	3 389	3 394	3 425
Männer	EUR	3 282	3 373	3 473	3 411	3 437	3 464	3 493	3 496	3 529
Frauen	EUR	2 969	3 064	3 176	3 098	3 140	3 175	3 190	3 199	3 227
Erziehung und Unterricht	EUR	3 886	3 938	4 026	3 958	3 966	4 036	4 058	4 045	4 072
Männer	EUR	4 215	4 243	4 330	4 263	4 265	4 343	4 364	4 348	4 380
Frauen	EUR	3 592	3 671	3 765	3 690	3 709	3 773	3 796	3 784	3 812
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 257	3 339	3 409	3 395	3 364	3 411	3 419	3 442	3 393
Männer	EUR	4 000	4 122	4 204	4 196	4 151	4 211	4 215	4 239	4 147
Frauen	EUR	2 861	2 931	2 992	2 980	2 953	2 993	3 001	3 022	2 995
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(3 610)	3 353	3 408	3 452	3 404	3 396	3 401	3 430	3 384
Männer	EUR	/	3 884	3 940	4 030	3 940	3 934	3 923	3 963	3 902
Frauen	EUR	2 632	2 571	2 633	2 596	2 619	2 619	2 640	2 652	2 641
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 998	3 170	3 153	3 240	3 131	3 140	3 144	3 196	3 207
Männer	EUR	3 552	3 711	3 637	3 799	3 618	3 618	3 624	3 686	3 727
Frauen	EUR	2 488	2 673	2 720	2 732	2 697	2 712	2 714	2 755	2 760
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,7	105,3	107,2	106,7	105,4	107,1	107,9	108,7	107,8

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	- 0,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,7	- 1,7
Männer	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,4	+ 1,1	- 0,4	+ 0,6	- 1,7
Frauen	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 1,2	+ 2,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,0	- 1,9
Wasserversorgung¹	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1	- 0,2
Männer	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,1	- 0,4
Frauen	+ 5,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6
Baugewerbe	+ 3,4	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 5,1	+ 9,8	+ 1,9	- 0,7	- 5,5
Männer	+ 3,5	- 0,8	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	+ 5,2	+ 10,5	+ 2,0	- 0,7	- 5,9
Frauen	+ 1,2	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,6	+ 4,7	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 2,2
Dienstleistungsbereich	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1
Männer	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1
Frauen	+ 1,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,7	- 0,2
Handel²	+ 4,2	- 0,3	- 0,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7	- 1,0
Männer	+ 4,7	- 0,7	- 0,8	- 0,5	- 1,0	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	- 0,8
Frauen	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	- 1,4
Verkehr und Lagerei	+ 2,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	- 1,8
Männer	+ 2,8	- 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	- 1,9
Frauen	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	- 1,2
Gastgewerbe	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,0
Männer	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,3	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 3,0
Frauen	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,2	+ 3,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,4
Information und Kommunikation	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,1	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,2
Männer	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,8
Frauen	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,8	+ 2,3	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,9	- 0,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,4
Männer	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,7	- 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,5
Frauen	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,3	+ 2,6	- 0,8	- 0,8	- 0,6	+ 0,8	- 0,1
Männer	+ 3,2	+ 4,7	+ 5,1	+ 3,7	+ 2,9	- 1,2	- 1,5	- 0,7	+ 0,6	+ 0,3
Frauen	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,4	+ 1,0	- 0,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,2	+ 0,6	- 0,0	+ 1,0	+ 0,6
Männer	- 0,6	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	+ 2,1	+ 0,5	- 0,5	+ 1,2	+ 1,0
Frauen	- 1,7	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0	- 0,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,1	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,1	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,8	- 0,7
Männer	+ 0,7	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,5	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,8	- 0,6
Frauen	+ 2,0	+ 3,5	+ 5,2	+ 4,1	+ 2,3	+ 3,8	+ 4,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,9
Männer	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 3,2	+ 3,7	+ 4,6	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,9
Erziehung und Unterricht	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,5	- 0,3	+ 0,7
Männer	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,5	- 0,4	+ 0,7
Frauen	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,6	- 0,3	+ 0,7
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,7	- 1,4
Männer	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,6	- 2,2
Frauen	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,7	- 0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(- 7,1)	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,9	- 1,3
Männer	/	+ 1,4	+ 3,7	+ 0,5	- 1,7	- 1,0	- 0,2	- 0,3	+ 1,0	- 1,5
Frauen	- 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,8	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,7	- 0,5	- 0,1	- 0,8	- 1,4	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,3
Männer	+ 4,5	- 2,0	- 1,6	- 2,2	- 3,0	+ 3,0	± 0,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,1
Frauen	+ 7,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,2
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7	- 0,8
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,6
Männer	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,6
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,7
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,7
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,6
Frauen	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,7

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,0	39,0	39,0	39,1	38,7	39,0	39,2	39,1	38,9
Männer	Std.	39,1	39,1	39,1	39,2	38,7	39,1	39,3	39,2	38,9
Frauen	Std.	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8	38,7
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,3	38,4	38,4	38,5	37,8	38,4	38,6	38,6	38,0
Männer	Std.	38,5	38,5	38,4	38,6	37,8	38,5	38,8	38,7	38,0
Frauen	Std.	37,7	37,8	37,9	37,9	37,6	37,8	38,0	38,0	37,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,9	41,0	41,0	41,0	40,3	40,9	41,6	41,1	40,6
Männer	Std.	41,0	41,2	41,1	41,1	40,4	41,0	41,8	41,3	40,8
Frauen	Std.	38,7	38,8	39,0	38,8	38,7	39,0	39,3	39,1	38,5
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	38,1	38,2	38,2	38,2	38,0	38,2	38,3	38,3	38,0
Männer	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,1	38,3	38,4	38,4	38,1
Frauen	Std.	37,6	37,7	37,8	37,8	37,5	37,7	37,9	37,9	37,7
Energieversorgung	Std.	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,8
Männer	Std.	38,7	38,5	38,6	38,5	38,5	38,6	38,6	38,6	38,8
Frauen	Std.	38,2	38,2	38,3	38,3	38,4	38,3	38,3	38,3	38,5
Wasserversorgung ¹	Std.	40,3	40,7	40,6	40,7	40,3	40,6	40,8	40,6	40,1
Männer	Std.	40,4	40,9	40,7	41,0	40,4	40,7	40,9	40,8	40,2
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,1	39,1	39,2	39,4	39,2	39,0
Baugewerbe	Std.	39,1	39,0	38,7	39,5	35,9	39,3	39,9	39,4	37,2
Männer	Std.	39,1	39,0	38,7	39,6	35,7	39,4	40,0	39,5	37,1
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	39,0	38,5	38,8	38,9	38,8	38,7
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,3	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5	39,4
Männer	Std.	39,7	39,6	39,6	39,6	39,5	39,6	39,7	39,7	39,6
Frauen	Std.	39,0	38,9	39,0	39,0	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel ²	Std.	39,2	39,0	39,2	39,1	39,1	39,1	39,3	39,3	39,2
Männer	Std.	39,5	39,3	39,5	39,4	39,3	39,4	39,6	39,5	39,5
Frauen	Std.	38,6	38,5	38,6	38,5	38,6	38,6	38,7	38,7	38,7
Verkehr und Lagererei	Std.	40,3	40,2	40,5	40,4	40,2	40,4	40,6	40,6	40,5
Männer	Std.	40,7	40,6	40,8	40,7	40,5	40,7	40,9	40,9	40,9
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8	38,9	39,0	38,9	39,0
Gastgewerbe	Std.	39,3	39,4	39,5	39,4	39,2	39,5	39,6	39,6	39,4
Männer	Std.	39,6	39,6	39,8	39,7	39,5	39,8	39,9	40,1	39,7
Frauen	Std.	39,1	39,0	39,1	39,1	38,8	39,1	39,2	39,1	39,1
Information und Kommunikation	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3
Frauen	Std.	38,5	38,7	38,7	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7	38,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,6
Männer	Std.	38,7	38,7	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,6
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,4	38,7	38,8	38,6	38,7	38,8	38,8	38,8	38,9
Männer	Std.	38,6	38,8	38,9	38,7	38,8	38,9	38,9	38,9	39,0
Frauen	Std.	38,2	38,6	38,7	38,5	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,2	39,2	39,1	39,2	39,0	39,1	39,2	39,2	39,1
Männer	Std.	39,5	39,4	39,3	39,4	39,2	39,3	39,4	39,3	39,3
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	38,9	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,7	38,5	38,5	38,8	38,0	38,6	38,8	38,7	38,3
Männer	Std.	39,0	38,8	38,7	39,0	38,2	38,8	39,0	39,0	38,4
Frauen	Std.	38,1	37,9	38,0	38,2	37,6	38,0	38,2	38,1	37,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,0
Frauen	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,3	39,3	39,3	39,4	39,3	39,3	39,4	39,3	39,3
Männer	Std.	39,8	39,8	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9	39,8	39,8
Frauen	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,0	39,3	39,4	39,3	39,3	39,4	39,5	39,4	39,4
Männer	Std.	39,2	39,3	39,5	39,4	39,4	39,5	39,6	39,5	39,5
Frauen	Std.	38,8	39,2	39,2	39,2	39,1	39,1	39,4	39,3	39,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1
Männer	Std.	39,2	39,2	39,4	39,3	39,2	39,4	39,5	39,5	39,3
Frauen	Std.	38,7	38,8	39,0	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	20,22	20,77	21,11	21,03	20,96	21,08	21,10	21,28	21,30
Männer	EUR	21,37	21,98	22,27	22,26	22,14	22,23	22,25	22,45	22,49
Frauen	EUR	17,42	17,87	18,34	18,09	18,17	18,33	18,34	18,50	18,50
Produzierendes Gewerbe	EUR	21,16	21,75	22,29	22,03	22,15	22,23	22,26	22,54	22,64
Männer	EUR	21,85	22,40	22,92	22,69	22,78	22,84	22,90	23,17	23,30
Frauen	EUR	17,62	18,26	18,92	18,49	18,78	18,88	18,86	19,14	19,25
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	21,27	21,64	22,80	21,95	22,62	23,02	22,57	22,99	22,34
Männer	EUR	21,28	21,66	22,82	21,99	22,64	23,06	22,57	23,03	22,36
Frauen	EUR	21,01	21,36	22,40	21,24	22,22	22,39	22,53	22,46	22,14
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	21,69	22,42	23,03	22,73	22,78	22,99	23,03	23,33	23,42
Männer	EUR	22,60	23,31	23,92	23,65	23,63	23,86	23,94	24,23	24,34
Frauen	EUR	17,54	18,21	18,86	18,45	18,72	18,84	18,79	19,10	19,21

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	- 0,5
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,8
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,5	± 0,0	- 1,6
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,8	- 0,3	- 1,8
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	± 0,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,7	- 1,2	- 1,2
Männer	+ 0,5	- 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,0	- 1,2	- 1,2
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	- 0,5	+ 0,8	+ 0,8	- 0,5	- 1,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5
Energieversorgung	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5
Männer	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Wasserversorgung ¹	+ 1,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 1,2
Männer	+ 1,2	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	- 1,5
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,5
Baugewerbe	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,3	- 0,3	+ 3,6	+ 9,5	+ 1,5	- 1,3	- 5,6
Männer	- 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 3,9	+ 10,4	+ 1,5	- 1,3	- 6,1
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	- 0,3
Dienstleistungsbereich	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel ²	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3
Männer	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagererei	- 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,2
Männer	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,5
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	- 1,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,5	- 0,3	- 1,0
Männer	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,5	± 0,0	- 1,5
Frauen	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,5
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,1
Männer	+ 2,9	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2
Frauen	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,4
Männer	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,6
Frauen	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,5	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,7	+ 5,4	+ 4,4	+ 5,5	+ 4,7	- 1,2	+ 1,8	- 2,0	+ 1,9	- 2,8
Männer	+ 1,8	+ 5,4	+ 4,4	+ 5,4	+ 4,7	- 1,2	+ 1,9	- 2,1	+ 2,0	- 2,9
Frauen	+ 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 6,1	+ 5,7	- 0,4	+ 0,8	+ 0,6	- 0,3	- 1,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,4
Männer	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,5
Frauen	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,6	- 0,3	+ 1,6	+ 0,6

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	26,56	27,59	27,57	27,84	27,42	27,61	27,55	27,72	27,14
Männer	EUR	27,34	28,45	28,49	28,70	28,34	28,57	28,46	28,62	28,03
Frauen	EUR	22,35	23,49	23,65	23,64	23,60	23,51	23,64	23,86	23,18
Wasserversorgung¹	EUR	17,66	18,03	18,11	18,36	18,00	18,04	18,07	18,31	18,42
Männer	EUR	17,67	17,97	18,04	18,28	17,93	17,97	18,00	18,24	18,35
Frauen	EUR	17,61	18,52	18,69	19,00	18,60	18,60	18,69	18,87	18,98
Baugewerbe	EUR	17,18	17,78	17,91	17,90	17,92	17,82	17,90	17,98	18,08
Männer	EUR	17,25	17,89	17,97	18,01	18,01	17,89	17,96	18,04	18,12
Frauen	EUR	16,22	16,25	16,94	16,35	16,78	16,86	17,08	17,06	17,56
Dienstleistungsbereich	EUR	19,64	20,20	20,42	20,45	20,28	20,41	20,42	20,56	20,55
Männer	EUR	20,98	21,64	21,75	21,91	21,65	21,74	21,74	21,88	21,89
Frauen	EUR	17,37	17,77	18,20	17,99	18,03	18,19	18,22	18,34	18,32
Handel²	EUR	18,59	19,56	19,47	19,71	19,39	19,45	19,45	19,59	19,36
Männer	EUR	19,91	20,99	20,80	21,18	20,71	20,78	20,78	20,92	20,74
Frauen	EUR	15,73	16,50	16,67	16,55	16,63	16,64	16,63	16,80	16,50
Verkehr und Lagerei	EUR	16,53	17,00	16,97	17,08	16,88	16,93	16,95	17,11	16,78
Männer	EUR	16,59	17,12	16,98	17,20	16,89	16,94	16,95	17,11	16,76
Frauen	EUR	16,20	16,47	16,94	16,53	16,80	16,87	16,96	17,12	16,84
Gastgewerbe	EUR	11,90	12,26	12,28	12,40	12,27	12,27	12,24	12,33	12,76
Männer	EUR	12,87	13,16	13,13	13,28	13,11	13,14	13,08	13,17	13,65
Frauen	EUR	10,88	11,25	11,31	11,40	11,32	11,27	11,29	11,35	11,70
Information und Kommunikation	EUR	26,30	26,66	27,08	26,92	26,95	26,99	27,01	27,37	27,94
Männer	EUR	28,12	28,51	28,86	28,78	28,75	28,76	28,79	29,16	29,64
Frauen	EUR	21,26	21,66	22,09	21,90	21,91	22,03	22,05	22,35	22,84
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	26,39	27,09	27,59	27,51	27,43	27,41	27,65	27,87	28,32
Männer	EUR	29,70	30,34	30,92	30,76	30,78	30,73	30,98	31,17	31,76
Frauen	EUR	21,58	22,18	22,56	22,58	22,38	22,42	22,62	22,84	23,24
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	21,56	22,41	23,41	22,75	23,66	23,38	23,21	23,38	23,08
Männer	EUR	23,14	24,34	25,77	24,74	26,16	25,75	25,52	25,64	25,28
Frauen	EUR	19,00	19,60	19,97	19,86	19,99	19,94	19,87	20,10	19,88
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	25,01	24,57	24,96	24,85	24,87	24,93	24,89	25,15	25,30
Männer	EUR	28,28	27,87	27,99	28,18	27,99	28,00	27,81	28,17	28,47
Frauen	EUR	19,43	19,16	20,03	19,40	19,87	20,00	20,04	20,22	20,11
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	13,26	13,57	13,89	13,83	13,66	13,94	13,91	14,05	14,07
Männer	EUR	13,48	13,73	14,02	13,98	13,84	14,03	14,03	14,18	14,23
Frauen	EUR	12,72	13,12	13,53	13,42	13,18	13,68	13,58	13,68	13,64
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	18,42	18,93	19,53	19,15	19,32	19,50	19,66	19,65	19,83
Männer	EUR	18,95	19,47	20,06	19,69	19,85	20,01	20,20	20,18	20,37
Frauen	EUR	17,19	17,72	18,38	17,92	18,17	18,37	18,48	18,50	18,66
Erziehung und Unterricht	EUR	22,55	22,78	23,29	22,90	22,96	23,32	23,51	23,37	23,52
Männer	EUR	24,34	24,52	25,05	24,64	24,69	25,10	25,27	25,13	25,33
Frauen	EUR	20,78	21,12	21,65	21,24	21,35	21,65	21,86	21,73	21,90
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	19,37	19,92	20,30	20,22	20,07	20,32	20,31	20,48	20,22
Männer	EUR	23,27	24,24	24,69	24,63	24,41	24,74	24,70	24,91	24,33
Frauen	EUR	17,12	17,52	17,86	17,79	17,67	17,87	17,89	18,02	17,91
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	20,70	20,92	21,45	20,98	20,84	20,79	21,06	20,62
Männer	EUR	/	23,97	24,19	25,00	24,33	24,10	23,98	24,37	23,81
Frauen	EUR	15,97	15,41	15,79	15,64	15,73	15,75	15,78	15,90	15,78
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	18,55	19,47	19,27	19,89	19,21	19,22	19,18	19,47	19,61
Männer	EUR	21,66	22,46	22,10	23,00	22,06	22,01	21,99	22,33	22,65
Frauen	EUR	15,47	16,53	16,67	16,88	16,59	16,65	16,60	16,83	16,92
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,1	104,6	106,4	105,8	105,2	106,2	106,8	107,6	107,2
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 426	3 517	3 577	3 569	3 526	3 574	3 590	3 618	3 595
Männer	EUR	3 633	3 731	3 783	3 788	3 727	3 780	3 798	3 828	3 802
Frauen	EUR	2 928	3 006	3 089	3 048	3 054	3 086	3 096	3 121	3 114
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 525	3 627	3 715	3 687	3 634	3 711	3 737	3 777	3 736
Männer	EUR	3 652	3 745	3 829	3 808	3 740	3 826	3 855	3 893	3 848
Frauen	EUR	2 884	3 003	3 113	3 048	3 072	3 100	3 116	3 162	3 161
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 781	3 859	4 059	3 907	3 957	4 092	4 082	4 108	3 941
Männer	EUR	3 795	3 873	4 077	3 927	3 972	4 112	4 098	4 129	3 959
Frauen	EUR	3 531	3 602	3 799	3 580	3 736	3 798	3 843	3 818	3 701
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 593	3 718	3 823	3 777	3 758	3 813	3 834	3 885	3 867
Männer	EUR	3 757	3 875	3 979	3 937	3 909	3 969	3 994	4 044	4 027
Frauen	EUR	2 863	2 986	3 095	3 034	3 051	3 082	3 097	3 147	3 145

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,9	- 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 1,0	+ 0,7	- 0,2	+ 0,6	- 2,1
Männer	+ 4,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 1,1	+ 0,8	- 0,4	+ 0,6	- 2,1
Frauen	+ 5,1	+ 0,7	- 0,3	+ 0,2	+ 0,9	- 1,8	- 0,4	+ 0,6	+ 0,9	- 2,8
Wasserversorgung ¹	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	- 0,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,6
Männer	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,6
Frauen	+ 5,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,6	- 0,7	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,6
Baugewerbe	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9	- 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6
Männer	+ 3,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Frauen	+ 0,2	+ 4,2	+ 3,6	+ 5,2	+ 4,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 1,3	- 0,1	+ 2,9
Dienstleistungsbereich	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0
Männer	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0
Frauen	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1
Handel ²	+ 5,2	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	- 1,2
Männer	+ 5,4	- 0,9	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	- 0,9
Frauen	+ 4,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,5	- 0,8	+ 0,1	- 0,1	+ 1,0	- 1,8
Verkehr und Lagerei	+ 2,8	- 0,2	- 0,9	- 0,6	+ 0,2	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,9	- 1,9
Männer	+ 3,2	- 0,8	- 1,5	- 1,3	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,9	- 2,0
Frauen	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9	- 1,6
Gastgewerbe	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	- 0,6	+ 4,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,7	+ 3,5
Männer	+ 2,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,3	- 0,8	+ 4,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 3,6
Frauen	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	- 0,4	+ 3,4	- 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 3,1
Information und Kommunikation	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3	+ 2,1
Männer	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,3	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,6
Frauen	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 4,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,4	+ 2,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,2	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6
Männer	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 3,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,9
Frauen	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 3,9	+ 4,5	+ 4,5	+ 3,7	+ 2,8	- 2,5	- 1,2	- 0,7	+ 0,7	- 1,3
Männer	+ 5,2	+ 5,9	+ 6,3	+ 5,2	+ 3,6	- 3,4	- 1,6	- 0,9	+ 0,5	- 1,4
Frauen	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2	- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 1,2	- 1,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,2	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6
Männer	- 1,4	+ 0,4	+ 0,6	- 0,6	- 0,0	+ 1,7	+ 0,0	- 0,7	+ 1,3	+ 1,1
Frauen	- 1,4	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,0	- 0,2	+ 1,0	+ 0,1
Männer	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,4
Frauen	+ 3,1	+ 3,1	+ 4,7	+ 3,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 3,8	- 0,7	+ 0,7	- 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,8	- 0,1	+ 0,9
Männer	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 3,1	+ 3,7	+ 4,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Erziehung und Unterricht	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,8	- 0,6	+ 0,6
Männer	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,7	- 0,6	+ 0,8
Frauen	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,0	- 0,6	+ 0,8
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,2	- 0,0	+ 0,8	- 1,3
Männer	+ 4,2	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,1	- 0,3	+ 1,4	- 0,2	+ 0,9	- 2,3
Frauen	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	+ 1,1	+ 3,1	- 0,2	- 1,8	- 1,7	- 0,7	- 0,2	+ 1,3	- 2,1
Männer	/	+ 0,9	+ 3,5	- 0,5	- 2,5	- 2,1	- 0,9	- 0,5	+ 1,6	- 2,3
Frauen	- 3,5	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	- 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,0	- 1,0	- 0,3	- 1,6	- 2,1	+ 2,1	+ 0,1	- 0,2	+ 1,5	+ 0,7
Männer	+ 3,7	- 1,6	- 0,9	- 2,1	- 2,9	+ 2,7	- 0,2	- 0,1	+ 1,5	+ 1,4
Frauen	+ 6,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,2	- 0,3	+ 2,0	+ 0,4	- 0,3	+ 1,4	+ 0,5
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,4
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6
Männer	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,8	- 0,7
Frauen	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,8	- 0,2
Produzierendes Gewerbe	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,1	- 1,1
Männer	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,0	- 1,2
Frauen	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,5	- 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,1	+ 5,2	+ 5,0	+ 6,2	+ 5,1	- 0,4	+ 3,4	- 0,2	+ 0,6	- 4,1
Männer	+ 2,1	+ 5,3	+ 5,1	+ 6,2	+ 5,1	- 0,3	+ 3,5	- 0,3	+ 0,8	- 4,1
Frauen	+ 2,0	+ 5,5	+ 5,2	+ 7,1	+ 6,6	- 0,9	+ 1,7	+ 1,2	- 0,7	- 3,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,3	- 0,5
Männer	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,3	- 0,4
Frauen	+ 4,3	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,6	- 0,1

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 456	4 614	4 616	4 657	4 585	4 622	4 613	4 644	4 572
Männer	EUR	4 598	4 765	4 775	4 806	4 742	4 788	4 771	4 800	4 729
Frauen	EUR	3 708	3 901	3 941	3 929	3 932	3 917	3 937	3 976	3 882
Wasserversorgung*	EUR	3 090	3 185	3 191	3 250	3 148	3 181	3 200	3 234	3 207
Männer	EUR	3 105	3 190	3 191	3 253	3 147	3 182	3 200	3 236	3 206
Frauen	EUR	2 975	3 143	3 187	3 227	3 158	3 170	3 201	3 218	3 218
Baugewerbe	EUR	2 917	3 013	3 009	3 073	2 792	3 046	3 107	3 082	2 920
Männer	EUR	2 932	3 033	3 020	3 096	2 791	3 059	3 122	3 096	2 917
Frauen	EUR	2 726	2 740	2 855	2 769	2 810	2 846	2 886	2 879	2 956
Dienstleistungsbereich	EUR	3 364	3 451	3 495	3 498	3 463	3 493	3 502	3 524	3 515
Männer	EUR	3 618	3 719	3 747	3 772	3 716	3 743	3 752	3 776	3 767
Frauen	EUR	2 940	3 007	3 083	3 048	3 050	3 082	3 090	3 110	3 102
Handel?	EUR	3 165	3 316	3 315	3 346	3 293	3 307	3 318	3 341	3 300
Männer	EUR	3 414	3 583	3 566	3 621	3 538	3 557	3 572	3 595	3 556
Frauen	EUR	2 637	2 758	2 798	2 768	2 785	2 790	2 795	2 822	2 776
Verkehr und Lagerei	EUR	2 898	2 973	2 983	2 995	2 951	2 975	2 988	3 016	2 954
Männer	EUR	2 931	3 017	3 006	3 040	2 975	2 999	3 012	3 040	2 976
Frauen	EUR	2 734	2 777	2 865	2 796	2 835	2 853	2 874	2 897	2 850
Gastgewerbe	EUR	2 034	2 097	2 106	2 123	2 090	2 105	2 106	2 123	2 186
Männer	EUR	2 214	2 267	2 272	2 291	2 251	2 274	2 271	2 293	2 354
Frauen	EUR	1 847	1 908	1 919	1 936	1 910	1 914	1 923	1 930	1 987
Information und Kommunikation	EUR	4 458	4 524	4 602	4 572	4 575	4 580	4 596	4 658	4 756
Männer	EUR	4 792	4 856	4 926	4 905	4 901	4 899	4 920	4 984	5 065
Frauen	EUR	3 553	3 638	3 709	3 685	3 676	3 699	3 706	3 757	3 842
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 430	4 551	4 635	4 620	4 610	4 604	4 646	4 682	4 744
Männer	EUR	4 995	5 106	5 207	5 177	5 186	5 174	5 218	5 250	5 331
Frauen	EUR	3 612	3 714	3 776	3 781	3 747	3 751	3 786	3 822	3 880
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 602	3 767	3 946	3 820	3 982	3 941	3 918	3 945	3 897
Männer	EUR	3 882	4 099	4 353	4 163	4 411	4 348	4 316	4 339	4 284
Frauen	EUR	3 154	3 286	3 357	3 325	3 355	3 349	3 344	3 378	3 340
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 262	4 181	4 244	4 234	4 218	4 240	4 236	4 281	4 303
Männer	EUR	4 853	4 767	4 780	4 825	4 763	4 784	4 756	4 816	4 863
Frauen	EUR	3 273	3 235	3 383	3 280	3 352	3 376	3 385	3 417	3 397
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 231	2 270	2 326	2 330	2 257	2 335	2 345	2 364	2 339
Männer	EUR	2 283	2 313	2 361	2 369	2 297	2 364	2 380	2 400	2 377
Frauen	EUR	2 104	2 159	2 234	2 225	2 155	2 259	2 252	2 266	2 238
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 194	3 286	3 389	3 323	3 353	3 383	3 411	3 410	3 440
Männer	EUR	3 303	3 393	3 495	3 432	3 458	3 486	3 518	3 516	3 548
Frauen	EUR	2 950	3 048	3 162	3 082	3 126	3 160	3 178	3 182	3 211
Erziehung und Unterricht	EUR	3 920	3 961	4 047	3 981	3 990	4 051	4 085	4 061	4 086
Männer	EUR	4 242	4 270	4 360	4 290	4 297	4 369	4 399	4 375	4 406
Frauen	EUR	3 603	3 665	3 755	3 685	3 703	3 756	3 793	3 769	3 797
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 307	3 406	3 470	3 462	3 426	3 473	3 477	3 501	3 454
Männer	EUR	4 027	4 196	4 276	4 269	4 224	4 285	4 284	4 308	4 212
Frauen	EUR	2 900	2 976	3 032	3 025	2 994	3 032	3 039	3 061	3 037
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	3 532	3 580	3 661	3 582	3 565	3 569	3 607	3 530
Männer	EUR	/	4 096	4 152	4 275	4 164	4 139	4 127	4 181	4 083
Frauen	EUR	2 691	2 623	2 692	2 662	2 675	2 677	2 700	2 718	2 697
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	3 139	3 298	3 282	3 375	3 261	3 272	3 271	3 321	3 327
Männer	EUR	3 691	3 829	3 785	3 929	3 761	3 765	3 777	3 837	3 870
Frauen	EUR	2 600	2 784	2 823	2 846	2 807	2 821	2 812	2 852	2 855
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,7	105,3	107,2	106,7	105,4	107,0	107,8	108,6	107,7

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,5	+ 0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,3	+ 0,8	- 0,2	+ 0,7	- 1,6
Männer	+ 3,6	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 1,0	- 0,4	+ 0,6	- 1,5
Frauen	+ 5,2	+ 1,0	± 0,0	+ 0,4	+ 1,2	- 1,3	- 0,4	+ 0,5	+ 1,0	- 2,4
Wasserversorgung¹	+ 3,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,5	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,1	- 0,8
Männer	+ 2,7	+ 0,0	- 0,2	- 0,4	- 0,5	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,1	- 0,9
Frauen	+ 5,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	- 0,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0
Baugewerbe	+ 3,3	- 0,1	± 0,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 4,6	+ 9,1	+ 2,0	- 0,8	- 5,3
Männer	+ 3,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,4	± 0,0	+ 4,5	+ 9,6	+ 2,1	- 0,8	- 5,8
Frauen	+ 0,5	+ 4,2	+ 4,0	+ 5,0	+ 4,0	+ 5,2	+ 1,3	+ 1,4	- 0,2	+ 2,7
Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3
Männer	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,6	- 0,2
Frauen	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3
Handel²	+ 4,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 1,2
Männer	+ 5,0	- 0,5	- 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	- 1,1
Frauen	+ 4,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 2,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,0	- 1,6
Verkehr und Lagerei	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9	- 2,1
Männer	+ 2,9	- 0,4	- 0,9	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9	- 2,1
Frauen	+ 1,6	+ 3,2	+ 2,3	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 1,6
Gastgewerbe	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	± 0,0	+ 4,6	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,8	+ 3,0
Männer	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 4,6	+ 1,0	- 0,1	+ 1,0	+ 2,7
Frauen	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,3	- 0,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 3,0
Information und Kommunikation	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,1
Männer	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,6	+ 3,3	- 0,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,6
Frauen	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 4,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,4	+ 2,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,9	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,3
Männer	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,8	- 0,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,5
Frauen	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,2	+ 3,3	- 2,1	- 1,0	- 0,6	+ 0,7	- 1,2
Männer	+ 5,6	+ 6,2	+ 6,5	+ 5,6	+ 4,2	- 2,9	- 1,4	- 0,7	+ 0,5	- 1,3
Frauen	+ 4,2	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	- 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 1,0	- 1,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,9	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,5	- 0,1	+ 1,1	+ 0,5
Männer	- 1,8	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,2	+ 2,1	+ 0,4	- 0,6	+ 1,3	+ 1,0
Frauen	- 1,2	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9	- 0,6
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,7	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1
Männer	+ 1,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,8	- 1,0
Frauen	+ 2,6	+ 3,5	+ 5,6	+ 3,8	+ 1,8	+ 3,9	+ 4,8	- 0,3	+ 0,6	- 1,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,9
Männer	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 3,3	+ 3,7	+ 4,6	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Erziehung und Unterricht	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,8	- 0,6	+ 0,6
Männer	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,7	- 0,5	+ 0,7
Frauen	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,0	- 0,6	+ 0,7
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,0	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,7	- 1,3
Männer	+ 4,2	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,9	- 0,3	+ 1,4	- 0,0	+ 0,6	- 2,2
Frauen	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,7	- 0,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	+ 1,4	+ 3,5	+ 0,3	- 1,5	- 1,5	- 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 2,1
Männer	/	+ 1,4	+ 4,1	+ 0,1	- 2,2	- 1,9	- 0,6	- 0,3	+ 1,3	- 2,3
Frauen	- 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,7	- 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,9	- 1,6	+ 2,0	+ 0,3	- 0,0	+ 1,5	+ 0,2
Männer	+ 3,7	- 1,1	- 0,6	- 1,4	- 2,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,9
Frauen	+ 7,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,5	- 0,3	+ 1,4	+ 0,1
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,7	- 0,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresmonat	2. Vj 13 gegenüber Vormonat	3. Vj 13 gegenüber Vormonat	4. Vj 13 gegenüber Vormonat	1. Vj 14 gegenüber Vormonat
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,6
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,6
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,6
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,6
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,6	39,5	39,5	39,6	39,0	39,6	39,8	39,7	39,2
Männer	Std.	39,7	39,7	39,6	39,8	38,8	39,7	40,0	39,9	39,1
Frauen	Std.	39,3	39,3	39,4	39,3	39,2	39,3	39,5	39,4	39,3
Produzierendes Gewerbe	Std.	39,4	39,4	39,2	39,6	38,1	39,4	39,8	39,7	38,6
Männer	Std.	39,5	39,5	39,3	39,7	37,9	39,5	39,9	39,7	38,5
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,2	38,8	39,0	39,3	39,3	39,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,0	38,7	38,4	38,8	38,2	38,4	38,5	38,4	38,5
Männer	Std.	39,1	38,8	38,4	38,9	38,2	38,5	38,6	38,5	38,5
Frauen	Std.	38,5	38,3	38,0	38,4	38,0	38,0	38,0	38,0	38,1
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	39,5	39,5	39,4	39,6	39,1	39,4	39,6	39,6	39,2
Männer	Std.	39,6	39,6	39,5	39,7	39,2	39,5	39,8	39,7	39,2
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,2	38,8	39,0	39,3	39,3	39,0
Energieversorgung	Std.	38,3	38,8	38,6	38,9	38,5	38,5	38,7	38,6	38,5
Männer	Std.	38,4	38,9	38,6	39,0	38,5	38,6	38,7	38,6	38,6
Frauen	Std.	38,2	38,6	38,4	38,6	38,4	38,4	38,5	38,5	38,4
Wasserversorgung ¹	Std.	40,3	40,3	40,3	40,5	40,0	40,3	40,5	40,4	39,9
Männer	Std.	40,5	40,4	40,4	40,6	40,1	40,5	40,6	40,5	39,9
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,7	39,8	39,5	39,6	39,9	39,7	39,6
Baugewerbe	Std.	38,9	39,1	38,6	39,8	34,6	39,5	40,4	39,9	36,4
Männer	Std.	38,9	39,1	38,6	39,8	34,2	39,5	40,4	39,9	36,2
Frauen	Std.	39,3	39,4	39,4	39,5	38,9	39,3	39,7	39,7	39,4
Dienstleistungsbereich	Std.	39,7	39,6	39,7	39,6	39,5	39,7	39,8	39,7	39,6
Männer	Std.	40,0	39,8	39,9	39,9	39,6	39,9	40,1	40,0	39,7
Frauen	Std.	39,3	39,3	39,4	39,3	39,4	39,4	39,5	39,5	39,4
Handel ²	Std.	39,7	39,5	39,9	39,6	39,6	39,9	40,1	39,9	39,6
Männer	Std.	39,9	39,8	40,2	40,0	39,8	40,3	40,5	40,2	39,7
Frauen	Std.	39,3	38,9	39,3	38,9	39,2	39,3	39,5	39,4	39,3
Verkehr und Lagererei	Std.	40,8	40,4	40,3	40,5	39,8	40,3	40,5	40,5	40,3
Männer	Std.	41,2	40,7	40,6	40,9	40,0	40,6	40,8	40,8	40,6
Frauen	Std.	39,2	39,1	39,1	39,2	38,8	39,0	39,2	39,2	39,1
Gastgewerbe	Std.	39,8	39,8	39,7	39,8	39,5	39,7	40,0	39,8	39,6
Männer	Std.	40,1	40,1	40,0	40,1	39,8	40,1	40,2	40,0	39,9
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,5	39,7	39,3	39,5	39,8	39,5	39,4
Information und Kommunikation	Std.	39,2	39,2	39,5	39,3	39,4	39,5	39,5	39,5	39,4
Männer	Std.	39,3	39,3	39,5	39,4	39,4	39,6	39,6	39,6	39,5
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,3	39,2	39,3	39,4	39,3	39,3	39,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,2
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	37,9	38,1	38,2	38,1	38,1	38,2	38,4	38,2	38,5
Männer	Std.	38,1	38,3	38,5	38,2	38,3	38,5	38,6	38,4	38,5
Frauen	Std.	37,8	37,9	38,0	38,0	37,9	37,9	38,0	38,0	38,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,5	39,6	39,5	39,6	39,4	39,5	39,6	39,6	39,5
Männer	Std.	39,7	39,7	39,6	39,8	39,4	39,6	39,7	39,7	39,6
Frauen	Std.	39,2	39,4	39,4	39,4	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	39,0	38,9	38,7	38,9	38,3	38,7	39,0	38,9	38,3
Männer	Std.	39,1	39,1	38,8	39,0	38,3	38,8	39,2	39,0	38,4
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,6	38,3	38,5	38,6	38,6	38,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0
Männer	Std.	40,2	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,2
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,7	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8
Erziehung und Unterricht	Std.	38,5	38,7	39,5	38,7	39,5	39,5	39,5	39,5	39,9
Männer	Std.	39,1	39,3	39,7	39,3	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8
Frauen	Std.	38,2	38,4	39,4	38,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	40,0	40,0	40,1	40,0	40,1	40,1	40,2	40,0	39,8
Männer	Std.	40,4	40,3	40,5	40,3	40,5	40,6	40,6	40,5	40,2
Frauen	Std.	39,8	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9	40,0	39,8	39,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,7	39,9	39,6	39,8	39,6	39,5	39,7	39,6	39,7
Männer	Std.	39,7	39,9	39,6	39,9	39,7	39,6	39,7	39,7	39,8
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,5	39,6	39,5	39,3	39,8	39,4	39,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,4	38,9	39,0	39,3	39,2	39,2
Männer	Std.	39,5	39,6	39,5	39,7	39,4	39,3	39,6	39,6	39,6
Frauen	Std.	38,9	39,0	38,8	39,1	38,6	38,8	39,0	38,9	38,8
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	15,18	15,37	15,67	15,56	15,56	15,65	15,64	15,83	15,92
Männer	EUR	15,37	15,64	15,92	15,84	15,85	15,89	15,87	16,07	16,25
Frauen	EUR	14,86	14,90	15,23	15,07	15,07	15,22	15,22	15,41	15,34
Produzierendes Gewerbe	EUR	14,11	14,56	14,84	14,74	14,72	14,81	14,81	15,00	15,28
Männer	EUR	14,64	15,02	15,29	15,20	15,20	15,25	15,25	15,45	15,78
Frauen	EUR	12,12	12,78	13,08	12,94	12,93	13,08	13,06	13,25	13,34
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	18,95	19,07	21,23	19,26	20,81	21,50	21,25	21,36	21,02
Männer	EUR	18,80	18,93	21,09	19,15	20,69	21,37	21,10	21,18	20,87
Frauen	EUR	20,00	20,06	22,15	19,99	21,57	22,40	22,19	22,43	22,03
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	13,90	14,51	14,84	14,73	14,65	14,82	14,85	15,06	15,27
Männer	EUR	14,74	15,31	15,63	15,54	15,42	15,60	15,64	15,86	16,10
Frauen	EUR	11,43	12,05	12,42	12,22	12,28	12,40	12,41	12,59	12,67

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,5	- 0,3	- 1,3
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,8	- 0,3	- 2,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
Produzierendes Gewerbe	± 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 3,4	+ 1,0	- 0,3	- 2,8
Männer	± 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 1,6	+ 4,2	+ 1,0	- 0,5	- 3,0
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	- 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 0,8	- 0,8	- 1,0	- 0,8	- 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,8	- 1,0	- 1,0	- 0,5	- 1,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Frauen	- 0,5	- 0,8	- 1,0	- 0,5	- 1,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 1,0
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,3	- 1,3
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	- 0,8
Energieversorgung	+ 1,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
Männer	+ 1,3	- 0,8	- 0,5	- 0,5	- 1,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Wasserversorgung ¹	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	- 1,2
Männer	- 0,2	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 1,0	+ 0,2	- 0,2	- 1,5
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	- 0,5	- 0,3
Baugewerbe	+ 0,5	- 1,3	- 1,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 5,2	+ 14,2	+ 2,3	- 1,2	- 8,8
Männer	+ 0,5	- 1,3	- 1,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 5,8	+ 15,5	+ 2,3	- 1,2	- 9,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	- 0,8
Dienstleistungsbereich	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3
Männer	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	- 0,8
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Handel ²	- 0,5	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	- 0,8
Männer	- 0,3	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,5	- 0,3	+ 1,3	+ 0,5	- 0,7	- 1,2
Frauen	- 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
Verkehr und Lagerei	- 1,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5
Männer	- 1,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5
Frauen	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3
Gastgewerbe	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5	- 0,5
Männer	± 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,2	- 0,5	- 0,3
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,8	- 0,3
Information und Kommunikation	± 0,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,8
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 1,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 1,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 1,0	+ 0,8	- 0,3	- 1,5
Männer	± 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,0	- 0,5	- 1,5
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 1,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erziehung und Unterricht	+ 0,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 1,0
Männer	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 1,3
Gesundheits- und Sozialwesen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,5
Männer	- 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	± 0,0	- 0,2	- 0,7
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3
Männer	+ 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	- 0,8	- 1,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 1,3	- 1,0	+ 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,6	- 0,1	+ 1,2	+ 0,6
Männer	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,3	- 0,1	+ 1,3	+ 1,1
Frauen	+ 0,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,0	± 0,0	+ 1,2	- 0,5
Produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,8	+ 3,8	+ 0,6	± 0,0	+ 1,3	+ 1,9
Männer	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 3,8	+ 0,3	± 0,0	+ 1,3	+ 2,1
Frauen	+ 5,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,2	+ 1,2	- 0,2	+ 1,5	+ 0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,6	+ 11,3	+ 15,2	+ 12,3	+ 10,9	+ 1,0	+ 3,3	- 1,2	+ 0,5	- 1,6
Männer	+ 0,7	+ 11,4	+ 15,6	+ 12,2	+ 10,6	+ 0,9	+ 3,3	- 1,3	+ 0,4	- 1,5
Frauen	+ 0,3	+ 10,4	+ 11,8	+ 12,2	+ 12,2	+ 2,1	+ 3,8	- 0,9	+ 1,1	- 1,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 4,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,4
Männer	+ 3,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 4,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,5
Frauen	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,6

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	22,64	22,29	23,06	22,47	22,59	23,24	23,12	23,29	23,14
Männer	EUR	23,37	23,05	23,99	23,30	23,52	24,18	24,06	24,20	23,81
Frauen	EUR	20,82	20,59	20,96	20,64	20,47	21,13	21,00	21,22	21,47
Wasserversorgung¹	EUR	14,17	14,22	15,13	14,42	15,13	15,10	15,06	15,22	15,67
Männer	EUR	13,95	13,91	14,88	14,09	14,89	14,84	14,82	14,95	15,48
Frauen	EUR	15,13	15,59	16,14	15,83	16,08	16,16	16,05	16,30	16,47
Baugewerbe	EUR	13,31	13,49	13,54	13,60	13,57	13,51	13,46	13,63	13,80
Männer	EUR	13,34	13,49	13,51	13,60	13,54	13,47	13,44	13,60	13,78
Frauen	EUR	12,92	13,49	13,89	13,62	13,87	14,04	13,69	13,96	13,96
Dienstleistungsbereich	EUR	15,87	15,84	16,16	16,04	16,04	16,15	16,14	16,33	16,31
Männer	EUR	16,05	16,18	16,46	16,40	16,38	16,44	16,42	16,60	16,66
Frauen	EUR	15,66	15,45	15,80	15,62	15,63	15,79	15,79	15,99	15,89
Handel²	EUR	13,01	13,11	13,04	13,23	12,89	12,94	13,07	13,27	13,12
Männer	EUR	13,64	13,94	13,89	14,06	13,75	13,78	13,92	14,12	14,01
Frauen	EUR	11,80	11,74	11,61	11,87	11,51	11,52	11,61	11,80	11,69
Verkehr und Lagerei	EUR	12,90	13,64	13,80	13,71	13,80	13,74	13,77	13,89	13,41
Männer	EUR	12,52	13,29	13,51	13,38	13,50	13,44	13,47	13,61	13,10
Frauen	EUR	14,48	14,92	15,07	14,93	15,06	15,05	15,07	15,10	14,83
Gastgewerbe	EUR	9,01	9,28	9,50	9,32	9,52	9,49	9,42	9,59	9,63
Männer	EUR	9,79	10,10	10,31	10,06	10,33	10,35	10,25	10,31	10,54
Frauen	EUR	8,47	8,68	8,91	8,76	8,93	8,88	8,82	9,03	8,95
Information und Kommunikation	EUR	18,91	19,15	20,12	19,63	19,82	19,95	20,24	20,47	21,78
Männer	EUR	20,78	21,45	22,05	21,72	21,74	21,91	22,16	22,37	23,80
Frauen	EUR	15,74	15,48	16,47	16,10	16,24	16,25	16,54	16,86	17,71
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	20,04	21,04	21,38	21,31	21,36	21,18	21,37	21,62	21,38
Männer	EUR	22,71	24,26	24,37	24,50	24,51	24,16	24,28	24,55	24,24
Frauen	EUR	18,27	18,84	19,35	19,10	19,25	19,17	19,39	19,59	19,31
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	17,55	17,14	16,99	17,37	16,98	16,99	16,91	17,07	16,52
Männer	EUR	17,72	17,17	17,06	17,44	17,18	16,96	16,96	17,15	16,84
Frauen	EUR	17,39	17,11	16,90	17,31	16,75	17,03	16,85	16,98	16,15
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	17,78	18,10	18,15	18,27	18,00	18,17	18,15	18,28	18,11
Männer	EUR	(19,55)	21,15	21,15	21,40	20,98	21,23	21,14	21,23	20,84
Frauen	EUR	14,54	14,09	14,47	14,18	14,39	14,45	14,46	14,59	14,73
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	10,01	10,23	11,03	10,44	10,98	11,08	10,98	11,08	11,17
Männer	EUR	10,03	10,18	11,18	10,44	11,14	11,25	11,11	11,22	11,31
Frauen	EUR	9,94	10,37	10,63	10,43	10,56	10,63	10,62	10,70	10,83
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,80	18,36	18,91	18,54	18,72	18,88	18,92	19,12	19,27
Männer	EUR	18,04	18,61	19,11	18,78	18,93	19,05	19,11	19,34	19,53
Frauen	EUR	17,55	18,10	18,69	18,28	18,48	18,70	18,71	18,87	18,99
Erziehung und Unterricht	EUR	22,08	22,64	22,78	22,72	22,35	23,01	22,75	23,00	23,01
Männer	EUR	23,47	23,59	23,73	23,66	23,31	23,98	23,69	23,95	24,05
Frauen	EUR	21,35	22,12	22,26	22,21	21,83	22,48	22,24	22,49	22,43
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	17,20	17,29	17,70	17,63	17,37	17,70	17,79	17,93	17,71
Männer	EUR	21,71	20,97	21,31	21,47	20,92	21,25	21,44	21,60	21,36
Frauen	EUR	15,46	15,75	16,12	16,01	15,83	16,15	16,19	16,32	16,15
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	16,30	15,91	16,01	15,97	16,03	16,05	15,97	15,98	16,30
Männer	EUR	18,03	17,60	17,55	17,70	17,51	17,63	17,56	17,49	18,00
Frauen	EUR	14,16	14,06	14,23	14,06	14,27	14,25	14,17	14,22	14,27
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	12,32	13,52	13,78	13,67	13,65	13,66	13,74	14,06	14,30
Männer	EUR	14,01	15,74	15,35	15,79	15,38	15,33	15,16	15,54	16,04
Frauen	EUR	11,25	12,08	12,50	12,27	12,29	12,32	12,55	12,83	12,90
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	101,9	104,7	106,8	105,9	105,6	106,8	107,0	108,1	108,4
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 609	2 639	2 691	2 678	2 635	2 691	2 705	2 731	2 713
Männer	EUR	2 652	2 696	2 740	2 740	2 672	2 743	2 759	2 783	2 763
Frauen	EUR	2 534	2 542	2 605	2 572	2 569	2 601	2 610	2 640	2 622
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 414	2 494	2 530	2 538	2 436	2 537	2 561	2 585	2 561
Männer	EUR	2 510	2 576	2 609	2 624	2 503	2 619	2 646	2 668	2 638
Frauen	EUR	2 061	2 176	2 223	2 206	2 181	2 218	2 231	2 263	2 259
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 212	3 209	3 539	3 250	3 449	3 587	3 559	3 561	3 513
Männer	EUR	3 192	3 190	3 521	3 238	3 432	3 570	3 542	3 539	3 492
Frauen	EUR	3 348	3 336	3 657	3 332	3 562	3 698	3 668	3 698	3 642
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 386	2 491	2 543	2 532	2 486	2 536	2 558	2 592	2 598
Männer	EUR	2 538	2 635	2 685	2 679	2 624	2 678	2 701	2 736	2 745
Frauen	EUR	1 944	2 052	2 110	2 082	2 069	2 101	2 119	2 151	2 144

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	-1,5	+3,5	+3,5	+4,0	+3,6	+2,4	+2,9	-0,5	+0,7	-0,6
Männer	-1,4	+4,1	+4,1	+4,6	+3,9	+1,2	+2,8	-0,5	+0,6	-1,6
Frauen	-1,1	+1,8	+1,9	+2,2	+2,8	+4,9	+3,2	-0,6	+1,0	+1,2
Wasserversorgung¹	+0,4	+6,4	+6,3	+5,5	+5,5	+3,6	-0,2	-0,3	+1,1	+3,0
Männer	-0,3	+7,0	+6,8	+6,2	+6,1	+4,0	-0,3	-0,1	+0,9	+3,5
Frauen	+3,0	+3,5	+3,9	+2,2	+3,0	+2,4	+0,5	-0,7	+1,6	+1,0
Baugewerbe	+1,4	+0,4	+0,9	± 0,0	+0,2	+1,7	-0,4	-0,4	+1,3	+1,2
Männer	+1,1	+0,1	+0,6	-0,1	± 0,0	+1,8	-0,5	-0,2	+1,2	+1,3
Frauen	+4,4	+3,0	+4,9	+0,8	+2,5	+0,6	+1,2	-2,5	+2,0	± 0,0
Dienstleistungsbereich	-0,2	+2,0	+2,2	+2,1	+1,8	+1,7	+0,7	-0,1	+1,2	-0,1
Männer	+0,8	+1,7	+1,9	+1,8	+1,2	+1,7	+0,4	-0,1	+1,1	+0,4
Frauen	-1,3	+2,3	+2,5	+2,3	+2,4	+1,7	+1,0	± 0,0	+1,3	-0,6
Handel²	+0,8	-0,5	-1,2	-0,5	+0,3	+1,8	+0,4	+1,0	+1,5	-1,1
Männer	+2,2	-0,4	-1,0	-0,3	+0,4	+1,9	+0,2	+1,0	+1,4	-0,8
Frauen	-0,5	-1,1	-2,0	-1,2	-0,6	+1,6	+0,1	+0,8	+1,6	-0,9
Verkehr und Lagerei	+5,7	+1,2	+0,8	+0,9	+1,3	-2,8	-0,4	+0,2	+0,9	-3,5
Männer	+6,2	+1,7	+1,3	+1,3	+1,7	-3,0	-0,4	+0,2	+1,0	-3,7
Frauen	+3,0	+1,0	+0,5	+1,0	+1,1	-1,5	-0,1	+0,1	+0,2	-1,8
Gastgewerbe	+3,0	+2,4	+2,0	+2,6	+2,9	+1,2	-0,3	-0,7	+1,8	+0,4
Männer	+3,2	+2,1	+2,1	+3,1	+2,5	+2,0	+0,2	-1,0	+0,6	+2,2
Frauen	+2,5	+2,6	+2,3	+2,2	+3,1	+0,2	-0,6	-0,7	+2,4	-0,9
Information und Kommunikation	+1,3	+5,1	+2,9	+9,1	+4,3	+9,9	+0,7	+1,5	+1,1	+6,4
Männer	+3,2	+2,8	+2,0	+3,6	+3,0	+9,5	+0,8	+1,1	+0,9	+6,4
Frauen	-1,7	+6,4	+2,2	+13,9	+4,7	+9,1	+0,1	+1,8	+1,9	+5,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+5,0	+1,6	+2,2	+0,5	+1,5	+0,1	-0,8	+0,9	+1,2	-1,1
Männer	+6,8	+0,5	+0,5	-0,4	+0,2	-1,1	-1,4	+0,5	+1,1	-1,3
Frauen	+3,1	+2,7	+3,7	+1,4	+2,6	+0,3	-0,4	+1,1	+1,0	-1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	-2,3	-0,9	-0,3	-1,7	-1,7	-2,7	+0,1	-0,5	+0,9	-3,2
Männer	-3,1	-0,6	-0,6	-2,6	-1,7	-2,0	-1,3	± 0,0	+1,1	-1,8
Frauen	-1,6	-1,2	+0,1	-1,0	-1,9	-3,6	+1,7	-1,1	+0,8	-4,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,8	+0,3	+0,5	+0,3	+0,1	+0,6	+0,9	-0,1	+0,7	-0,9
Männer	(+ 8,9)	± 0,0	+0,7	-0,2	-0,8	-0,7	+1,2	-0,4	+0,4	-1,8
Frauen	-3,1	+2,7	+2,4	+2,8	+2,9	+2,4	+0,4	+0,1	+0,9	+1,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+2,2	+7,8	+8,5	+8,0	+6,1	+1,7	+0,9	-0,9	+0,9	+0,8
Männer	+1,5	+9,8	+10,6	+9,9	+7,5	+1,5	+1,0	-1,2	+1,0	+0,8
Frauen	+4,3	+2,5	+2,9	+2,9	+2,6	+2,6	+0,7	-0,1	+0,8	+1,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+3,1	+3,0	+3,6	+2,2	+3,1	+2,9	+0,9	+0,2	+1,1	+0,8
Männer	+3,2	+2,7	+3,0	+2,0	+3,0	+3,2	+0,6	+0,3	+1,2	+1,0
Frauen	+3,1	+3,3	+4,2	+2,4	+3,2	+2,8	+1,2	+0,1	+0,9	+0,6
Erziehung und Unterricht	+2,5	+0,6	+1,8	+0,3	+1,2	+3,0	+3,0	-1,1	+1,1	+0,0
Männer	+0,5	+0,6	+1,7	+0,2	+1,2	+3,2	+2,9	-1,2	+1,1	+0,4
Frauen	+3,6	+0,6	+1,9	+0,3	+1,3	+2,7	+3,0	-1,1	+1,1	-0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+0,5	+2,4	+2,4	+2,5	+1,7	+2,0	+1,9	+0,5	+0,8	-1,2
Männer	-3,4	+1,6	+1,1	+2,1	+0,6	+2,1	+1,6	+0,9	+0,7	-1,1
Frauen	+1,9	+2,3	+2,7	+2,4	+1,9	+2,0	+2,0	+0,2	+0,8	-1,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	-2,4	+0,6	+0,4	+2,2	+0,1	+1,7	+0,1	-0,5	+0,1	+2,0
Männer	-2,4	-0,3	-1,0	+1,4	-1,2	+2,8	+0,7	-0,4	-0,4	+2,9
Frauen	-0,7	+1,2	+1,9	+2,6	+1,1	± 0,0	-0,1	-0,6	+0,4	+0,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+9,7	+1,9	+1,2	+1,9	+2,9	+4,8	+0,1	+0,6	+2,3	+1,7
Männer	+12,3	-2,5	-2,4	-2,9	-1,6	+4,3	-0,3	-1,1	+2,5	+3,2
Frauen	+7,4	+3,5	+2,2	+3,8	+4,6	+5,0	+0,2	+1,9	+2,2	+0,5
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,7	+2,0	+2,3	+1,9	+2,1	+2,7	+1,1	+0,2	+1,0	+0,3
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+1,1	+2,0	+2,1	+2,3	+2,0	+3,0	+2,1	+0,5	+1,0	-0,7
Männer	+1,7	+1,6	+1,8	+2,0	+1,6	+3,4	+2,7	+0,6	+0,9	-0,7
Frauen	+0,3	+2,5	+2,6	+2,6	+2,6	+2,1	+1,2	+0,3	+1,1	-0,7
Produzierendes Gewerbe	+3,3	+1,4	+1,5	+2,0	+1,9	+5,1	+4,1	+0,9	+0,9	-0,9
Männer	+2,6	+1,3	+1,4	+1,9	+1,7	+5,4	+4,6	+1,0	+0,8	-1,1
Frauen	+5,6	+2,2	+2,1	+2,2	+2,6	+3,6	+1,7	+0,6	+1,4	-0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-0,1	+10,3	+13,9	+11,7	+9,6	+1,9	+4,0	-0,8	+0,1	-1,3
Männer	-0,1	+10,4	+14,3	+11,7	+9,3	+1,7	+4,0	-0,8	-0,1	-1,3
Frauen	-0,4	+9,6	+10,7	+11,7	+11,0	+2,2	+3,8	-0,8	+0,8	-1,5
Verarbeitendes Gewerbe	+4,4	+2,1	+1,9	+2,4	+2,4	+4,5	+2,0	+0,9	+1,3	+0,2
Männer	+3,8	+1,9	+1,7	+2,3	+2,1	+4,6	+2,1	+0,9	+1,3	+0,3
Frauen	+5,6	+2,8	+2,6	+3,0	+3,3	+3,6	+1,5	+0,9	+1,5	-0,3

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	3 771	3 754	3 864	3 792	3 777	3 890	3 884	3 904	3 873
Männer	EUR	3 895	3 893	4 024	3 945	3 935	4 052	4 048	4 060	3 990
Frauen	EUR	3 460	3 449	3 501	3 462	3 416	3 526	3 512	3 548	3 578
Wasserversorgung*	EUR	2 483	2 489	2 648	2 534	2 631	2 643	2 647	2 669	2 715
Männer	EUR	2 453	2 441	2 613	2 486	2 598	2 609	2 614	2 632	2 686
Frauen	EUR	2 609	2 697	2 784	2 738	2 762	2 780	2 782	2 814	2 838
Baugewerbe	EUR	2 253	2 292	2 272	2 349	2 038	2 318	2 361	2 361	2 183
Männer	EUR	2 256	2 290	2 264	2 349	2 014	2 312	2 361	2 357	2 168
Frauen	EUR	2 204	2 310	2 378	2 338	2 341	2 397	2 362	2 411	2 388
Dienstleistungsbereich	EUR	2 735	2 724	2 787	2 761	2 753	2 784	2 792	2 818	2 806
Männer	EUR	2 789	2 800	2 854	2 843	2 820	2 852	2 858	2 883	2 877
Frauen	EUR	2 674	2 636	2 707	2 667	2 673	2 704	2 712	2 740	2 723
Handel*	EUR	2 243	2 248	2 258	2 274	2 216	2 242	2 278	2 299	2 256
Männer	EUR	2 362	2 411	2 426	2 441	2 377	2 411	2 449	2 465	2 419
Frauen	EUR	2 014	1 987	1 983	2 009	1 958	1 966	1 992	2 018	1 994
Verkehr und Lagerei	EUR	2 286	2 392	2 414	2 414	2 383	2 404	2 423	2 446	2 350
Männer	EUR	2 240	2 352	2 380	2 377	2 345	2 369	2 388	2 416	2 312
Frauen	EUR	2 467	2 536	2 558	2 546	2 541	2 551	2 569	2 572	2 520
Gastgewerbe	EUR	1 558	1 606	1 641	1 614	1 634	1 639	1 636	1 656	1 656
Männer	EUR	1 703	1 757	1 793	1 752	1 786	1 803	1 790	1 793	1 825
Frauen	EUR	1 458	1 495	1 531	1 510	1 525	1 522	1 526	1 552	1 532
Information und Kommunikation	EUR	3 220	3 263	3 451	3 352	3 390	3 424	3 474	3 515	3 729
Männer	EUR	3 547	3 661	3 788	3 716	3 721	3 767	3 813	3 851	4 083
Frauen	EUR	2 670	2 634	2 815	2 743	2 774	2 780	2 826	2 882	3 018
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 416	3 589	3 650	3 636	3 647	3 614	3 649	3 691	3 644
Männer	EUR	3 870	4 132	4 154	4 175	4 178	4 112	4 139	4 186	4 122
Frauen	EUR	3 114	3 216	3 307	3 262	3 290	3 276	3 314	3 350	3 297
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	2 892	2 837	2 823	2 877	2 815	2 823	2 818	2 835	2 761
Männer	EUR	2 933	2 856	2 851	2 898	2 862	2 835	2 845	2 863	2 817
Frauen	EUR	2 855	2 818	2 788	2 857	2 759	2 808	2 785	2 801	2 694
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	3 054	3 111	3 116	3 146	3 079	3 117	3 123	3 143	3 110
Männer	EUR	(3 373)	3 646	3 639	3 697	3 591	3 652	3 650	3 660	3 586
Frauen	EUR	2 478	2 413	2 477	2 431	2 459	2 470	2 478	2 499	2 522
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 695	1 729	1 856	1 765	1 827	1 865	1 861	1 871	1 862
Männer	EUR	1 706	1 727	1 885	1 771	1 852	1 898	1 890	1 900	1 887
Frauen	EUR	1 666	1 735	1 778	1 748	1 758	1 778	1 782	1 793	1 799
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 089	3 181	3 279	3 212	3 246	3 275	3 282	3 315	3 348
Männer	EUR	3 151	3 243	3 332	3 274	3 300	3 322	3 333	3 372	3 408
Frauen	EUR	3 024	3 115	3 223	3 146	3 187	3 224	3 227	3 254	3 281
Erziehung und Unterricht	EUR	3 691	3 810	3 909	3 824	3 833	3 949	3 905	3 949	3 987
Männer	EUR	3 987	4 025	4 092	4 038	4 016	4 135	4 084	4 131	4 162
Frauen	EUR	3 541	3 695	3 811	3 710	3 735	3 849	3 809	3 851	3 889
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 988	3 006	3 082	3 062	3 024	3 082	3 104	3 119	3 066
Männer	EUR	3 813	3 677	3 753	3 760	3 682	3 746	3 782	3 799	3 730
Frauen	EUR	2 675	2 729	2 794	2 772	2 743	2 797	2 811	2 825	2 786
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 814	2 757	2 752	2 760	2 756	2 751	2 756	2 747	2 810
Männer	EUR	3 114	3 053	3 023	3 069	3 019	3 033	3 026	3 014	3 113
Frauen	EUR	2 445	2 431	2 442	2 421	2 447	2 434	2 449	2 436	2 450
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 094	2 304	2 342	2 338	2 311	2 314	2 345	2 397	2 434
Männer	EUR	2 403	2 706	2 635	2 723	2 634	2 618	2 611	2 675	2 760
Frauen	EUR	1 901	2 046	2 107	2 087	2 060	2 075	2 127	2 169	2 175
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,5	105,4	107,8	106,8	105,3	107,9	108,6	109,5	108,7

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	-0,5	+2,9	+3,0	+3,6	+3,0	+2,5	+3,0	-0,2	+0,5	-0,8
Männer	-0,1	+3,4	+3,4	+4,1	+2,9	+1,4	+3,0	-0,1	+0,3	-1,7
Frauen	-0,3	+1,5	+1,6	+2,0	+2,5	+4,7	+3,2	-0,4	+1,0	+0,8
Wasserversorgung¹	+0,2	+6,4	+6,4	+5,7	+5,3	+3,2	+0,5	+0,2	+0,8	+1,7
Männer	-0,5	+7,0	+7,1	+6,4	+5,9	+3,4	+0,4	+0,2	+0,7	+2,1
Frauen	+3,4	+3,2	+3,2	+2,5	+2,8	+2,8	+0,7	+0,1	+1,2	+0,9
Baugewerbe	+1,7	-0,9	-0,2	+0,5	+0,5	+7,1	+13,7	+1,9	±0,0	-7,5
Männer	+1,5	-1,1	-0,5	+0,5	+0,3	+7,6	+14,8	+2,1	-0,2	-8,0
Frauen	+4,8	+2,9	+4,1	+1,2	+3,1	+2,0	+2,4	-1,5	+2,1	-1,0
Dienstleistungsbereich	-0,4	+2,3	+2,6	+2,5	+2,1	+1,9	+1,1	+0,3	+0,9	-0,4
Männer	+0,4	+1,9	+2,2	+2,1	+1,4	+2,0	+1,1	+0,2	+0,9	-0,2
Frauen	-1,4	+2,7	+2,9	+2,9	+2,7	+1,9	+1,2	+0,3	+1,0	-0,6
Handel²	+0,2	+0,4	-0,0	+1,2	+1,1	+1,8	+1,2	+1,6	+0,9	-1,9
Männer	+2,1	+0,6	+0,4	+1,4	+1,0	+1,8	+1,4	+1,6	+0,7	-1,9
Frauen	-1,3	-0,2	-1,1	+0,4	+0,4	+1,8	+0,4	+1,3	+1,3	-1,2
Verkehr und Lagerei	+4,6	+0,9	+0,6	+0,8	+1,3	-1,4	+0,9	+0,8	+0,9	-3,9
Männer	+5,0	+1,2	+1,0	+1,0	+1,6	-1,4	+1,0	+0,8	+1,2	-4,3
Frauen	+2,8	+0,9	+0,4	+1,2	+1,0	-0,8	+0,4	+0,7	+0,1	-2,0
Gastgewerbe	+3,1	+2,2	+1,7	+2,8	+2,6	+1,3	+0,3	-0,2	+1,2	±0,0
Männer	+3,2	+2,0	+2,3	+3,3	+2,3	+2,2	+1,0	-0,7	+0,2	+1,8
Frauen	+2,5	+2,4	+1,7	+2,5	+2,8	+0,5	-0,2	+0,3	+1,7	-1,3
Information und Kommunikation	+1,3	+5,8	+3,9	+9,8	+4,9	+10,0	+1,0	+1,5	+1,2	+6,1
Männer	+3,2	+3,5	+3,0	+4,4	+3,6	+9,7	+1,2	+1,2	+1,0	+6,0
Frauen	-1,3	+6,9	+3,1	+14,3	+5,1	+8,8	+0,2	+1,7	+2,0	+4,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+5,1	+1,7	+2,2	+0,6	+1,5	-0,1	-0,9	+1,0	+1,2	-1,3
Männer	+6,8	+0,5	+0,5	-0,3	+0,3	-1,3	-1,6	+0,7	+1,1	-1,5
Frauen	+3,3	+2,8	+3,8	+1,5	+2,7	+0,2	-0,4	+1,2	+1,1	-1,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	-1,9	-0,5	+0,4	-0,9	-1,5	-1,9	+0,3	-0,2	+0,6	-2,6
Männer	-2,6	-0,2	+0,4	-1,6	-1,2	-1,6	-0,9	+0,4	+0,6	-1,6
Frauen	-1,3	-1,1	+0,3	-0,6	-2,0	-2,4	+1,8	-0,8	+0,6	-3,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,9	+0,2	+0,4	+0,3	-0,1	+1,0	+1,2	+0,2	+0,6	-1,0
Männer	(+8,1)	-0,2	+0,6	-0,2	-1,0	-0,1	+1,7	-0,1	+0,3	-2,0
Frauen	-2,6	+2,7	+2,3	+2,7	+2,8	+2,6	+0,4	+0,3	+0,8	+0,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+2,0	+7,3	+8,0	+7,4	+6,0	+1,9	+2,1	-0,2	+0,5	-0,5
Männer	+1,2	+9,1	+9,8	+9,1	+7,3	+1,9	+2,5	-0,4	+0,5	-0,7
Frauen	+4,1	+2,5	+3,0	+3,1	+2,6	+2,3	+1,1	+0,2	+0,6	+0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+3,0	+3,1	+3,7	+2,3	+3,2	+3,1	+0,9	+0,2	+1,0	+1,0
Männer	+2,9	+2,7	+3,1	+2,1	+3,0	+3,3	+0,7	+0,3	+1,2	+1,1
Frauen	+3,0	+3,5	+4,4	+2,6	+3,4	+2,9	+1,2	+0,1	+0,8	+0,8
Erziehung und Unterricht	+3,2	+2,6	+3,8	+2,2	+3,3	+4,0	+3,0	-1,1	+1,1	+1,0
Männer	+1,0	+1,7	+2,8	+1,3	+2,3	+3,6	+3,0	-1,2	+1,2	+0,8
Frauen	+4,3	+3,1	+4,4	+2,8	+3,8	+4,1	+3,1	-1,0	+1,1	+1,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+0,6	+2,5	+2,6	+2,8	+1,9	+1,4	+1,9	+0,7	+0,5	-1,7
Männer	-3,6	+2,1	+1,8	+2,8	+1,0	+1,3	+1,7	+1,0	+0,4	-1,8
Frauen	+2,0	+2,4	+2,7	+2,5	+1,9	+1,6	+2,0	+0,5	+0,5	-1,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung	-2,0	-0,2	-0,5	+1,5	-0,5	+2,0	-0,2	+0,2	-0,3	+2,3
Männer	-2,0	-1,0	-1,7	+0,5	-1,8	+3,1	+0,5	-0,2	-0,4	+3,3
Frauen	-0,6	+0,5	+0,7	+2,3	+0,6	+0,1	-0,5	+0,6	-0,5	+0,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+10,0	+1,6	+0,8	+2,1	+2,5	+5,3	+0,1	+1,3	+2,2	+1,5
Männer	+12,6	-2,6	-2,9	-2,6	-1,8	+4,8	-0,6	-0,3	+2,5	+3,2
Frauen	+7,6	+3,0	+1,7	+4,0	+3,9	+5,6	+0,7	+2,5	+2,0	+0,3
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,8	+2,3	+2,5	+2,5	+2,5	+3,2	+2,5	+0,6	+0,8	-0,7
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+3,2	+2,6	+1,9	+2,6	+2,8	+2,5	+0,3	+0,9	+0,5	+0,8
Männer	+3,2	+2,5	+1,9	+2,5	+2,6	+2,6	+0,4	+0,9	+0,5	+0,8
Frauen	+3,2	+2,6	+1,8	+2,6	+2,9	+2,5	+0,2	+0,9	+0,4	+1,0
Index der tariflichen Monatsverdienste	+3,2	+2,5	+1,9	+2,5	+2,8	+2,5	+0,3	+0,8	+0,5	+0,9
Männer	+3,1	+2,6	+1,9	+2,5	+2,7	+2,5	+0,4	+0,9	+0,5	+0,7
Frauen	+3,1	+2,7	+1,8	+2,6	+2,9	+2,5	+0,2	+0,8	+0,5	+1,0

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13	1.-3. Vj 13	1.-4. Vj 13
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Ausgaben¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	577 166	869 078	1 166 634	578 817	869 888	1 174 449	599 519	896 361	1 204 222
Bund	Mill. EUR	180 594	275 829	363 516	171 798	263 054	357 503	173 803	263 022	349 441
EU-Anteile	Mill. EUR	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486	23 986	30 116
Sozialversicherung	Mill. EUR	253 652	379 604	512 134	257 317	386 666	520 544	265 653	398 631	533 682
Länder ²	Mill. EUR	156 236	232 938	319 364	156 205	236 211	321 459	161 355	241 552	329 880
Gemeinden/Gemeindeverbände ²	Mill. EUR	91 095	140 001	194 534	91 547	140 414	196 864	94 770	146 819	204 715
in den Ländern³										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	27 047	40 761	55 649	27 303	40 940	56 450	28 951	43 945	61 151
Bayern	Mill. EUR	31 388	48 069	65 724	31 576	47 446	65 920	33 264	50 701	70 102
Brandenburg	Mill. EUR	6 284	9 578	13 708	6 488	9 790	13 843	6 480	9 795	13 935
Hessen	Mill. EUR	18 605	27 328	37 392	18 631	27 942	38 037	18 317	27 823	37 950
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	4 218	6 366	9 102	4 177	6 335	9 417	4 214	6 503	9 055
Niedersachsen	Mill. EUR	18 163	27 973	38 827	18 223	27 993	38 985	19 019	28 906	39 774
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	50 197	74 118	101 614	48 655	75 741	102 604	49 991	75 697	101 433
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	10 505	15 137	20 444	10 430	15 797	20 977	10 859	16 200	21 527
Saarland	Mill. EUR	2 703	4 088	5 583	2 827	4 150	5 651	2 900	4 247	5 713
Sachsen	Mill. EUR	9 176	14 333	20 843	9 477	14 622	21 136	10 256	15 386	22 220
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	6 219	9 785	13 288	5 907	9 065	12 807	5 765	8 771	12 557
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	7 016	10 441	14 011	6 979	10 514	14 143	7 276	10 838	14 717
Thüringen	Mill. EUR	5 359	8 201	11 578	5 207	7 927	11 297	5 191	7 961	11 420
Berlin	Mill. EUR	11 507	17 148	23 263	12 474	18 021	24 089	11 699	17 423	23 749
Bremen	Mill. EUR	2 503	3 667	5 359	2 522	3 739	5 180	2 592	3 828	5 312
Hamburg	Mill. EUR	5 929	9 418	12 878	6 656	10 083	13 684	6 820	10 655	970
Einnahmen¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	561 567	835 268	1 154 596	561 354	846 483	1 163 357	580 139	867 661	1 194 776
Bund	Mill. EUR	169 652	248 575	351 084	155 282	238 691	335 455	158 225	239 745	334 893
EU-Anteile	Mill. EUR	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486	23 986	30 116
Sozialversicherung	Mill. EUR	257 842	385 691	526 225	262 176	392 620	536 412	262 623	394 675	538 373
Länder ²	Mill. EUR	152 224	225 590	308 545	153 548	232 568	315 642	161 512	241 525	329 238
Gemeinden/Gemeindeverbände ²	Mill. EUR	86 259	134 706	191 656	88 398	139 062	197 770	93 842	145 379	538 373
in den Ländern³										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	26 403	39 769	56 585	26 849	41 266	58 045	27 769	42 461	60 635
Bayern	Mill. EUR	32 164	48 431	67 261	32 707	49 549	68 605	35 663	53 265	73 635
Brandenburg	Mill. EUR	6 312	9 885	13 792	6 281	9 816	13 968	7 029	10 727	14 899
Hessen	Mill. EUR	15 808	24 015	33 366	16 245	25 253	34 421	17 245	26 079	36 127
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	4 132	6 618	9 271	4 346	6 739	9 302	4 387	6 900	9 483
Niedersachsen	Mill. EUR	17 185	26 573	36 418	18 598	28 714	38 836	20 334	30 083	40 163
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	47 532	69 221	95 965	46 005	70 844	99 077	47 349	71 718	99 104
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	9 422	13 297	18 123	9 625	14 221	19 731	9 956	15 064	20 645
Saarland	Mill. EUR	2 114	3 432	4 560	2 106	3 541	4 613	2 116	3 609	4 935
Sachsen	Mill. EUR	10 765	16 489	22 893	10 817	16 343	22 721	10 935	16 664	23 377
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	5 993	9 778	13 272	5 813	9 251	12 993	5 834	9 157	12 930
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	6 342	9 663	13 221	6 395	10 115	13 836	6 968	10 670	14 706
Thüringen	Mill. EUR	5 378	8 260	11 365	5 481	8 328	11 620	5 601	8 587	11 923
Berlin	Mill. EUR	10 343	16 257	22 285	11 612	17 871	24 116	12 568	18 416	24 530
Bremen	Mill. EUR	1 991	3 305	4 486	2 186	3 523	4 604	2 104	3 525	4 780
Hamburg	Mill. EUR	6 125	8 906	12 489	6 588	9 588	12 648	6 634	9 836	13 791

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte), bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. 2011 und 2012 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 3 Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13	1.-3. Vj 13	1.-4. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
Finanzierungssaldo^{1,2}										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	- 15 626	- 33 867	- 12 123	- 17 451	- 23 559	- 11 031	- 19 343	- 28 652	- 9 386
Bund	Mill. EUR	- 10 905	- 27 200	- 12 391	- 16 475	- 24 308	- 22 004	- 15 541	- 23 228	- 14 504
Sozialversicherung	Mill. EUR	4 107	5 953	13 908	4 824	5 860	15 854	- 3 052	- 3 990	4 674
Länder ³	Mill. EUR	- 3 992	- 7 325	- 10 762	- 2 651	- 3 759	- 5 787	177	5	- 610
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	- 4 835	- 5 295	- 2 878	- 3 149	- 1 353	906	- 928	- 1 440	1 053
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	- 639	- 976	965	- 450	338	1 600	- 1 167	- 1 464	- 497
Bayern	Mill. EUR	774	362	1 537	1 132	2 104	2 681	2 399	2 563	3 531
Brandenburg	Mill. EUR	29	307	84	- 208	26	125	550	932	964
Hessen	Mill. EUR	- 2 816	- 3 339	- 4 029	- 2 412	- 2 719	- 3 617	- 1 078	- 1 747	- 1 826
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	- 86	252	169	169	404	- 115	173	396	427
Niedersachsen	Mill. EUR	- 971	- 1 399	- 2 408	374	721	- 149	1 312	1 176	388
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	- 2 667	- 4 900	- 5 649	- 2 652	- 4 900	- 3 526	- 2 644	- 3 983	- 2 329
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	- 1 080	- 1 834	- 2 321	- 803	- 1 571	- 1 245	- 900	- 1 131	- 882
Saarland	Mill. EUR	- 589	- 660	- 1 021	- 721	- 609	- 1 038	- 784	- 638	- 779
Sachsen	Mill. EUR	1 589	2 157	2 052	1 341	1 722	1 588	680	1 281	1 160
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	- 226	- 6	- 16	- 94	186	186	68	385	373
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	- 674	- 778	- 790	- 583	- 399	- 307	- 310	- 169	- 11
Thüringen	Mill. EUR	36	76	- 196	290	416	338	410	626	504
Berlin	Mill. EUR	- 1 164	- 890	- 976	- 861	- 269	28	870	994	782
Bremen	Mill. EUR	- 512	- 361	- 872	- 336	- 215	- 581	- 487	- 301	- 532
Hamburg	Mill. EUR	206	- 499	- 382	- 61	- 494	- 1 023	- 177	- 806	- 1 331

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte). 2011 und 2012 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 4 Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 939 210	1 963 762	1 953 232	1 961 736	1 945 318	1 938 919	1 932 723	1 932 972	1 929 787
Bund	Mill. EUR	1 268 315	1 286 652	1 269 579	1 266 866	1 262 582	1 259 909	1 255 240	1 258 139	1 262 226
Länder	Mill. EUR	585 578	591 959	598 377	609 061	597 340	594 168	592 610	589 495	578 663
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	85 316	85 152	85 276	85 808	85 396	84 841	84 873	85 339	88 899
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	67 042	67 085	67 096	69 233	65 732	64 190	64 846	56 304	53 334
Bayern	Mill. EUR	42 312	41 762	41 615	41 386	39 787	39 905	39 814	39 393	38 756
Brandenburg	Mill. EUR	20 526	20 372	20 439	21 021	20 977	19 857	19 865	20 201	19 857
Hessen ³	Mill. EUR	48 540	49 242	49 398	51 646	51 112	50 257	51 295	51 662	50 875
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	11 643	11 321	11 184	11 116	11 222	11 132	11 249	11 095	10 824
Niedersachsen	Mill. EUR	64 460	64 799	64 294	63 753	64 019	64 264	63 207	65 043	66 457
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	179 834	185 894	194 223	198 261	192 573	193 722	192 268	192 879	189 776
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	36 759	36 290	35 570	37 881	36 182	36 586	37 838	38 513	38 375
Saarland	Mill. EUR	13 907	14 308	14 104	14 510	14 824	14 857	14 871	15 133	15 685
Sachsen	Mill. EUR	9 490	9 418	9 171	8 810	8 287	8 023	7 892	7 771	7 514
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	23 340	23 872	23 832	22 929	23 936	23 473	23 285	22 457	21 308
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	30 322	30 247	29 916	30 687	30 361	30 227	29 638	30 720	30 455
Thüringen	Mill. EUR	18 705	18 422	18 640	18 632	18 375	18 562	18 387	18 252	19 399
Berlin	Mill. EUR	61 220	60 761	60 665	61 006	61 314	59 064	59 941	60 441	59 645
Bremen	Mill. EUR	18 804	19 179	19 341	19 317	19 713	20 026	19 269	19 926	19 342
Hamburg	Mill. EUR	23 990	24 139	24 164	24 681	24 324	24 864	23 817	25 043	25 960
Öffentlicher Gesamthaushalt										
	EUR je Einw. ⁵	23 716	24 016	23 887	23 952	23 752	23 673	23 983	23 987	23 940
Bund	EUR je Einw. ⁵	15 511	15 735	15 527	15 468	15 416	15 383	15 576	15 612	15 663
Länder	EUR je Einw. ⁵	7 161	7 239	7 318	7 436	7 293	7 255	7 354	7 315	7 181
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw. ⁵	1 125	1 123	1 124	1 130	1 125	1 118	1 135	1 141	1 181
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw. ⁵	6 226	6 230	6 231	6 402	6 079	5 936	6 119	5 313	5 033
Bayern	EUR je Einw. ⁵	3 369	3 325	3 313	3 277	3 151	3 160	3 173	3 139	3 088
Brandenburg	EUR je Einw. ⁵	8 216	8 154	8 181	8 434	8 416	7 967	8 117	8 254	8 113
Hessen ³	EUR je Einw. ⁵	7 990	8 106	8 131	8 465	8 377	8 237	8 514	8 575	8 389
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw. ⁵	7 109	6 913	6 829	6 817	6 882	6 827	7 044	6 948	6 778
Niedersachsen	EUR je Einw. ⁵	8 133	8 176	8 112	8 047	8 080	8 111	8 115	8 351	8 504
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw. ⁵	10 082	10 422	10 889	11 115	10 796	10 860	10 958	10 993	10 816
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw. ⁵	9 191	9 074	8 894	9 475	9 050	9 152	9 487	9 656	9 621
Saarland	EUR je Einw. ⁵	13 705	14 100	13 900	14 352	14 662	14 695	14 994	15 258	15 815
Sachsen	EUR je Einw. ⁵	2 293	2 276	2 216	2 134	2 007	1 943	1 953	1 923	1 859
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw. ⁵	10 048	10 277	10 260	9 957	10 394	10 193	10 354	9 986	9 475
Schleswig-Holstein	EUR je Einw. ⁵	10 694	10 667	10 551	10 809	10 695	10 647	10 554	10 939	10 845
Thüringen	EUR je Einw. ⁵	8 399	8 272	8 370	8 414	8 298	8 382	8 498	8 435	8 960
Berlin	EUR je Einw. ⁵	17 603	17 471	17 444	17 344	17 432	16 792	17 660	17 807	17 573
Bremen	EUR je Einw. ⁵	28 512	29 080	29 326	29 225	29 824	30 298	29 437	30 441	29 549
Hamburg	EUR je Einw. ⁵	13 397	13 480	13 494	13 676	13 478	13 777	13 667	14 370	14 896

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbände, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchende kommunale Extrahaushalte. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj auf Grundlage des Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden ²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 0,3	- 1,3	- 1,1	- 1,5	X	- 0,8	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	X
Bund	- 0,5	- 2,1	- 1,1	- 0,7	X	- 0,3	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	X
Länder	+ 2,0	+ 0,4	- 1,0	- 3,2	X	- 1,9	- 0,5	- 0,3	- 0,5	X
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 0,1	- 0,4	- 0,5	- 0,5	X	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 0,5	X
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 2,0	- 4,3	- 3,4	- 18,7	X	- 5,1	- 2,3	+ 1,0	- 13,2	X
Bayern	- 6,0	- 4,4	- 4,3	- 4,8	X	- 3,9	+ 0,3	- 0,2	- 1,1	X
Brandenburg	+ 2,2	- 2,5	- 2,8	- 3,9	X	- 0,2	- 5,3	+ 0,0	+ 1,7	X
Hessen ³	+ 5,3	+ 2,1	+ 3,8	+ 0,0	X	- 1,0	- 1,7	+ 2,1	+ 0,7	X
Mecklenburg-Vorpommern	- 3,6	- 1,7	+ 0,6	- 0,2	X	+ 1,0	- 0,8	+ 1,1	- 1,4	X
Niedersachsen	- 0,7	- 0,8	- 1,7	+ 2,0	X	+ 0,4	+ 0,4	- 1,6	+ 2,9	X
Nordrhein-Westfalen	+ 7,1	+ 4,2	- 1,0	- 2,7	X	- 2,9	+ 0,6	- 0,8	+ 0,3	X
Rheinland-Pfalz	- 1,6	+ 0,8	+ 6,4	+ 1,7	X	- 4,5	+ 1,1	+ 3,4	+ 1,8	X
Saarland	+ 6,6	+ 3,8	+ 5,4	+ 4,3	X	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,8	X
Sachsen	- 12,7	- 14,8	- 13,9	- 11,8	X	- 5,9	- 3,2	- 1,6	- 1,5	X
Sachsen-Anhalt	+ 2,6	- 1,7	- 2,3	- 2,1	X	+ 4,4	- 1,9	- 0,8	- 3,6	X
Schleswig-Holstein	+ 0,1	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	X	- 1,1	- 0,4	- 1,9	+ 3,6	X
Thüringen	- 1,8	+ 0,8	- 1,4	- 2,0	X	- 1,4	+ 1,0	- 0,9	- 0,7	X
Berlin	+ 0,2	- 2,8	- 1,2	- 0,9	X	+ 0,5	- 3,7	+ 1,5	+ 0,8	X
Bremen	+ 4,8	+ 4,4	- 0,4	+ 3,2	X	+ 2,1	+ 1,6	- 3,8	+ 3,4	X
Hamburg	+ 1,4	+ 3,0	- 1,4	+ 1,5	X	- 1,4	+ 2,2	- 4,2	+ 5,1	X

Veränderungen in EUR je Einwohner⁵

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 36	- 343	+ 96	+ 35	X	- 200	- 79	+ 310	+ 4	X
Bund	- 95	- 352	+ 49	+ 144	X	- 52	- 33	+ 193	+ 36	X
Länder	+ 132	+ 16	+ 36	- 121	X	- 143	- 38	+ 99	- 39	X
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	± 0	- 5	+ 11	+ 11	X	- 5	- 7	+ 17	+ 6	X
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 147	- 294	- 112	- 1 089	X	- 323	- 143	+ 183	- 806	X
Bayern	- 218	- 165	- 140	- 138	X	- 126	+ 9	+ 13	- 34	X
Brandenburg	+ 200	- 187	- 64	- 180	X	- 18	- 449	+ 150	+ 137	X
Hessen ³	+ 387	+ 131	+ 383	+ 110	X	- 88	- 140	+ 277	+ 61	X
Mecklenburg-Vorpommern	- 227	- 86	+ 215	+ 131	X	+ 65	- 55	+ 217	- 96	X
Niedersachsen	- 53	- 65	+ 3	+ 304	X	+ 33	+ 31	+ 4	+ 236	X
Nordrhein-Westfalen	+ 714	+ 438	+ 69	- 122	X	- 319	+ 64	+ 98	+ 35	X
Rheinland-Pfalz	- 141	+ 78	+ 593	+ 181	X	- 425	+ 102	+ 335	+ 169	X
Saarland	+ 957	+ 595	+ 1 094	+ 906	X	+ 310	+ 33	+ 299	+ 264	X
Sachsen	- 286	- 333	- 263	- 211	X	- 127	- 64	+ 10	- 30	X
Sachsen-Anhalt	+ 346	- 84	+ 94	+ 29	X	+ 437	- 201	+ 161	- 368	X
Schleswig-Holstein	+ 1	- 20	+ 3	+ 130	X	- 114	- 48	- 93	+ 385	X
Thüringen	- 101	+ 110	+ 128	+ 21	X	- 116	+ 84	+ 116	- 63	X
Berlin	- 171	- 679	+ 216	+ 463	X	+ 88	- 640	+ 868	+ 147	X
Bremen	+ 1 312	+ 1 218	+ 111	+ 1 216	X	+ 599	+ 474	- 861	+ 1 004	X
Hamburg	+ 81	+ 297	+ 173	+ 694	X	- 198	+ 299	- 110	+ 703	X

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbände, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchende kommunale Extrahaushalte. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj auf Grundlage des Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	102 772	118 658	110 878	110 034	112 242	109 441	91 705	110 755	106 756
Bund	Mill. EUR	17 874	19 643	13 176	22 262	23 582	28 560	15 193	23 298	16 315
Länder.....	Mill. EUR	37 082	51 122	50 303	40 014	39 126	32 541	27 761	39 193	41 035
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	47 815	47 893	47 399	47 757	49 533	48 340	48 751	48 265	49 407
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	429	194	182	172	335	2 246	2 209	14 905	13 568
Bayern	Mill. EUR	482	373	271	262	383	359	298	244	361
Brandenburg	Mill. EUR	811	1 292	997	783	788	780	771	804	821
Hessen ³	Mill. EUR	6 957	6 989	7 376	7 403	7 343	6 751	6 734	7 182	7 684
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	579	295	396	622	552	578	568	713	759
Niedersachsen	Mill. EUR	5 097	5 121	4 897	5 483	4 307	4 136	4 068	3 841	3 835
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	57 663	72 289	69 839	60 600	61 007	52 761	49 160	48 561	49 122
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	7 338	6 891	8 030	6 726	8 451	7 629	6 366	6 278	6 618
Saarland	Mill. EUR	2 108	2 079	2 143	2 026	2 000	2 096	1 994	1 978	2 041
Sachsen	Mill. EUR	110	72	90	113	163	135	149	147	131
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	990	949	1 059	1 083	1 096	1 149	1 156	1 120	1 204
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	992	1 017	1 120	1 048	1 074	935	1 720	784	1 622
Thüringen	Mill. EUR	219	312	223	269	300	279	340	258	311
Berlin	Mill. EUR	-	133	65	243	0	766	3	128	337
Bremen	Mill. EUR	856	834	516	694	519	232	127	88	831
Hamburg	Mill. EUR	266	175	498	246	341	49	848	426	1 195
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Bund	EUR je Einw. ⁵	1 257	1 451	1 356	1 343	1 370	1 336	1 138	1 374	1 325
Länder	EUR je Einw. ⁵	219	240	161	272	288	349	189	289	202
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw. ⁵	454	625	615	489	478	397	344	486	509
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw. ⁵	630	632	625	629	652	637	652	645	661
Bayern	EUR je Einw. ⁵	40	18	17	16	31	208	208	1 406	1 280
Brandenburg	EUR je Einw. ⁵	38	30	22	21	30	28	24	19	29
Hessen ³	EUR je Einw. ⁵	324	517	399	314	316	313	315	328	336
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw. ⁵	1 145	1 150	1 214	1 213	1 203	1 106	1 118	1 192	1 271
Niedersachsen	EUR je Einw. ⁵	354	180	242	381	339	354	356	446	475
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw. ⁵	643	646	618	692	544	522	522	493	490
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw. ⁵	3 233	4 053	3 915	3 397	3 420	2 958	2 802	2 768	2 804
Saarland	EUR je Einw. ⁵	1 835	1 723	2 008	1 682	2 114	1 908	1 596	1 574	1 659
Sachsen	EUR je Einw. ⁵	2 077	2 049	2 112	2 004	1 978	2 073	2 011	1 994	2 058
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw. ⁵	26	17	22	27	40	33	37	36	32
Schleswig-Holstein	EUR je Einw. ⁵	426	409	456	470	476	499	514	498	536
Thüringen	EUR je Einw. ⁵	350	359	395	369	378	329	612	279	578
Berlin	EUR je Einw. ⁵	99	140	100	121	135	126	157	119	141
Bremen	EUR je Einw. ⁵	38	19	69	69	0	218	1	38	99
Hamburg	EUR je Einw. ⁵	1 298	1 265	782	1 050	785	351	195	135	1 269
	EUR je Einw. ⁵	149	98	278	136	189	27	486	245	686

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbände, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchende kommunale Extrahaushalte. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätspässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj auf Grundlage des Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite ²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 9,2	- 7,8	- 17,3	+ 0,7	X	+ 2,0	- 2,5	- 16,2	+ 20,8	X
Bund	+ 31,9	+ 45,4	+ 15,3	+ 4,7	X	+ 5,9	+ 21,1	- 46,8	+ 53,3	X
Länder	+ 5,5	- 36,3	- 44,8	- 2,1	X	- 2,2	- 16,8	- 14,7	+ 41,2	X
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 3,6	+ 0,9	+ 2,9	+ 1,1	X	+ 3,7	- 2,4	+ 0,8	- 1,0	X
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 21,9	X	X	X	X	+ 94,8	+ 570,4	- 1,6	+ 574,7	X
Bayern	- 20,5	- 3,8	+ 10,0	- 6,9	X	+ 46,2	- 6,3	- 17,0	- 18,2	X
Brandenburg	- 2,8	- 39,6	- 22,6	+ 2,7	X	+ 0,6	- 1,0	- 1,1	+ 4,2	X
Hessen ³	+ 5,5	- 3,4	- 8,7	- 3,0	X	- 0,8	- 8,1	- 0,3	+ 6,7	X
Mecklenburg-Vorpommern	- 4,7	+ 95,9	+ 43,4	+ 14,6	X	- 11,3	+ 4,7	- 1,7	+ 25,5	X
Niedersachsen	- 15,5	- 19,2	- 16,9	- 29,9	X	- 21,4	- 4,0	- 1,7	- 5,6	X
Nordrhein-Westfalen	+ 5,8	- 27,0	- 29,6	- 19,9	X	+ 0,7	- 13,5	- 6,8	- 1,2	X
Rheinland-Pfalz	+ 15,2	+ 10,7	- 20,7	- 6,7	X	+ 25,6	- 9,7	- 16,6	- 1,4	X
Saarland	- 5,1	+ 0,8	- 7,0	- 2,4	X	- 1,3	+ 4,8	- 4,9	- 0,8	X
Sachsen	+ 48,2	+ 87,5	+ 65,7	+ 30,1	X	+ 44,2	- 17,2	+ 10,7	- 1,7	X
Sachsen-Anhalt	+ 10,7	+ 21,1	+ 9,2	+ 3,4	X	+ 1,2	+ 4,8	+ 0,6	- 3,1	X
Schleswig-Holstein	+ 8,3	- 8,1	+ 53,6	- 25,2	X	+ 2,5	- 12,9	+ 84,0	- 54,4	X
Thüringen	+ 37,0	- 10,6	+ 52,2	- 4,1	X	+ 11,5	- 7,0	+ 21,8	- 24,1	X
Berlin	-	+ 475,9	- 95,4	- 47,3	X	X	X	- 99,6	X	X
Bremen	- 39,4	- 72,2	- 75,3	- 87,3	X	- 25,2	- 55,3	- 45,0	- 31,0	X
Hamburg	+ 28,2	- 72,0	+ 70,3	+ 73,2	X	+ 38,6	- 85,6	X	- 49,7	X

Veränderungen in EUR je Einwohner⁵

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 113	- 115	- 218	+ 31	X	+ 27	- 34	- 198	+ 236	X
Bund	+ 69	+ 109	+ 28	+ 17	X	+ 16	+ 61	- 160	+ 100	X
Länder	+ 24	- 228	- 271	- 3	X	- 11	- 81	- 53	+ 142	X
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 22	+ 5	+ 27	+ 16	X	+ 23	- 15	+ 15	- 7	X
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 9	+ 190	+ 191	+ 1 390	X	+ 15	+ 177	± 0	+ 1 198	X
Bayern	- 8	- 2	+ 2	- 2	X	+ 9	- 2	- 4	- 5	X
Brandenburg	- 8	- 204	- 84	+ 14	X	+ 2	- 3	+ 2	+ 13	X
Hessen ³	+ 58	- 44	- 96	- 21	X	- 10	- 97	+ 12	+ 74	X
Mecklenburg-Vorpommern	- 15	+ 174	+ 114	+ 65	X	- 42	+ 15	+ 2	+ 90	X
Niedersachsen	- 99	- 124	- 96	- 199	X	- 148	- 22	± 0	- 29	X
Nordrhein-Westfalen	+ 187	- 1 095	- 1 113	- 629	X	+ 23	- 462	- 156	- 34	X
Rheinland-Pfalz	+ 279	+ 185	- 412	- 108	X	+ 432	- 206	- 312	- 22	X
Saarland	- 99	+ 24	- 101	- 10	X	- 26	+ 95	- 62	- 17	X
Sachsen	+ 14	+ 16	+ 15	+ 9	X	+ 13	- 7	+ 4	- 1	X
Sachsen-Anhalt	+ 50	+ 90	+ 58	+ 28	X	+ 6	+ 23	+ 15	- 16	X
Schleswig-Holstein	+ 28	- 30	+ 217	- 90	X	+ 9	- 49	+ 283	- 333	X
Thüringen	+ 36	- 14	+ 57	- 2	X	+ 14	- 9	+ 31	- 38	X
Berlin	-	+ 180,0	- 18	- 31	X	- 69	+ 218	- 217	+ 37	X
Bremen	- 513	- 914	- 587	- 915	X	- 265	- 434	- 156	- 60	X
Hamburg	+ 40	- 71	+ 208	+ 109	X	+ 53	- 162	+ 459	- 241	X

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbände, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchende kommunale Extrahaushalte. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätssengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj auf Grundlage des Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	Mill. EUR	247 984	256 303	259 866	16 772	16 327	25 226	18 008	17 003	30 268
Länder	Mill. EUR	224 291	236 344	244 206	19 094	18 232	23 840	18 330	17 876	26 776
EU-Eigenmittel ²	Mill. EUR	24 464	26 316	31 101	2 811	6 239	2 445	2 441	2 435	2 222
		2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	Mill. EUR	76 633	81 251	84 342	20 541	25 770	15 051	21 952	20 918	26 372
Grundsteuer A	Mill. EUR	368	375	385	112	82	89	101	112	82
Grundsteuer B	Mill. EUR	11 306	11 642	11 992	3 492	2 566	2 714	3 104	3 544	2 628
Gewerbesteuer, brutto	Mill. EUR	40 424	42 345	43 027	10 545	10 652	10 911	11 377	10 312	10 400
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	Mill. EUR	- 6 798	- 7 100	- 7 017	- 1 830	- 3 409	- 32	- 1 766	- 1 864	- 3 356
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	Mill. EUR	26 655	29 060	30 860	7 009	13 959	773	7 883	7 538	14 655
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	403 567	426 190	442 752	35 200	33 207	45 066	30 700	31 862	51 838
Lohnsteuer	Mill. EUR	139 749	149 065	158 198	14 161	12 710	12 165	13 517	12 371	14 879
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	31 996	37 262	42 280	860	- 80	11 028	1 131	274	10 558
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. EUR	18 136	20 059	17 259	1 383	610	1 042	867	1 198	3 965
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	Mill. EUR	8 020	8 234	8 664	2 244	610	598	520	475	411
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	15 634	16 934	19 508	563	- 389	5 436	- 528	62	5 534
Umsatzsteuer	Mill. EUR	138 957	142 439	148 315	12 463	15 552	10 889	11 117	13 418	12 659
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	51 076	52 196	48 528	3 526	4 195	3 908	4 076	4 064	3 831
Bundessteuern	Mill. EUR	99 134	99 794	100 454	4 605	8 034	8 255	7 310	5 708	9 855
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. EUR	10 755	11 138	11 553	601	3 883	1 157	670	847	579
Tabaksteuer	Mill. EUR	14 414	14 143	13 820	793	721	962	1 256	1 214	1 239
Branntweinsteuer	Mill. EUR	2 149	2 121	2 102	197	224	135	142	160	168
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	Mill. EUR	40 036	39 305	39 364	338	1 276	3 061	2 855	3 297	3 716
Stromsteuer	Mill. EUR	7 247	6 973	7 009	518	461	571	511	508	700
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. EUR	8 422	8 443	8 490	903	422	536	786	601	1 130
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	12 781	13 624	14 378	1 064	847	1 667	909	1 037	2 009
Landessteuern	Mill. EUR	13 095	14 201	15 723	1 453	1 356	1 673	1 445	1 455	1 418
darunter:										
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	4 246	4 305	4 633	453	352	510	481	525	495
Grunderwerbsteuer ⁴	Mill. EUR	6 366	7 389	8 394	757	783	845	737	701	711
Biersteuer	Mill. EUR	702	697	669	58	50	45	47	68	57
Zölle	Mill. EUR	4 571	4 462	4 231	293	403	357	352	347	342
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	Mill. St.	87 556	82 405	80 275	3 792	5 278	6 994	6 726	7 181	6 264
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	20 643,2	20 106,0	20 149,1	962,1	1 346,6	1 778,0	1 710,3	1 831,4	1 592,4
Steuerwert	Mill. EUR	12 701,5	12 280,5	12 196,5	589,0	817,6	1 083,0	1 041,5	1 112,1	970,9
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	4 216	3 795	3 560	341	368	265	324	339	350
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	736,2	746,7	713,8	64,6	74,1	51,4	64,8	68,8	66,8
Steuerwert	Mill. EUR	105,8	129,5	120,9	11,7	12,0	9,1	10,8	11,5	11,9
Feinschnitt: Menge	t	27 043	26 922	25 734	1 718	1 742	2 278	2 048	2 277	2 197
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	3 033,1	3 304,1	3 350,1	233,6	232,1	306,5	272,6	307,5	298,2
Steuerwert	Mill. EUR	1 638,5	1 777,9	1 768,6	123,6	124,4	162,2	146,2	162,4	157,0
Pfeifentabak: Menge	t	915	1 029	1 200	149	92	90	100	140	80
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	96,7	104,7	120,7	15,7	9,0	9,3	10,0	14,2	8,0
Steuerwert	Mill. EUR	27,0	29,9	34,6	4,4	2,6	2,6	2,9	4,1	2,3
Bierabsatz	1 000 hl	98 293	96 532	94 606	6 838	6 374	7 224	9 062	8 688	9 697

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Netto Bezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	+ 3,4	+ 1,4	+ 6,7	+ 0,4	- 14,2	+ 7,9	+ 54,5	- 28,6	- 5,6	+ 78,0
Länder	+ 5,4	+ 3,3	+ 7,1	+ 2,7	- 1,7	+ 5,3	+ 30,8	- 23,1	- 2,5	+ 49,8
EU-Eigenmittel ²	+ 7,6	+ 18,2	+ 10,9	+ 12,3	+ 10,9	+ 2,3	- 60,8	- 0,2	- 0,2	- 8,8
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden⁴										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	+ 6,0	+ 3,8	+ 7,9	+ 4,6	+ 1,8	+ 2,3	- 41,6	+ 45,9	- 4,7	+ 26,1
Grundsteuer A	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,9	+ 8,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 8,3	+ 14,0	+ 10,5	- 26,4
Grundsteuer B	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,2	+ 5,0	+ 1,5	+ 2,4	+ 5,8	+ 14,4	+ 14,2	- 25,9
Gewerbesteuer, brutto	+ 4,8	+ 1,6	+ 9,3	+ 1,9	- 2,2	- 2,4	+ 2,4	+ 4,3	- 9,4	+ 0,9
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	+ 4,4	- 1,2	- 85,4	+ 7,8	+ 1,8	- 1,5	- 99,1	X	+ 5,5	+ 80,1
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	+ 9,0	+ 6,2	- 13,7	+ 9,5	+ 7,5	+ 5,0	- 94,5	+ 920,2	- 4,4	+ 94,4
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+ 5,6	+ 3,9	+ 6,8	+ 3,3	- 2,2	+ 5,2	+ 35,7	- 31,9	+ 3,8	+ 62,7
Lohnsteuer	+ 6,7	+ 6,1	+ 7,5	+ 5,7	+ 4,6	+ 4,7	- 4,3	+ 11,1	- 8,5	+ 20,3
Veranlagte Einkommensteuer	+ 16,5	+ 13,5	+ 9,0	+ 34,2	- 36,0	+ 7,6	X	- 89,7	- 75,8	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 10,6	- 14,0	+ 1,6	- 38,0	- 58,6	+ 26,5	+ 70,9	- 16,8	+ 38,1	+ 231,0
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	+ 2,7	+ 5,2	+ 44,3	- 9,7	+ 4,5	- 37,5	- 2,0	- 13,1	- 8,7	- 13,3
Körperschaftsteuer	+ 8,3	+ 15,2	+ 1,9	X	X	- 2,7	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 2,5	+ 4,1	+ 6,4	+ 9,8	+ 3,0	+ 6,3	- 30,0	+ 2,1	+ 20,7	- 5,7
Einfuhrumsatzsteuer	+ 2,2	- 7,0	+ 3,8	+ 4,8	- 6,5	- 0,3	- 6,8	+ 4,3	- 0,3	- 5,7
Bundessteuern	+ 0,7	+ 0,7	+ 6,9	- 2,6	- 28,3	+ 10,9	+ 2,8	- 11,4	- 21,9	+ 72,7
darunter:										
Versicherungsteuer	+ 3,6	+ 3,7	+ 81,7	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,4	- 70,2	- 42,1	+ 26,3	- 31,7
Tabaksteuer	- 1,9	- 2,3	+ 14,5	- 5,2	+ 2,1	+ 25,1	+ 33,4	+ 30,5	- 3,4	+ 2,1
Branntweinsteuer	- 1,3	- 0,9	- 12,7	+ 1,1	- 12,1	+ 12,8	- 39,6	+ 5,2	+ 12,1	+ 5,1
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	- 1,8	+ 0,2	+ 3,6	+ 1,7	+ 3,7	+ 6,6	+ 139,9	- 6,7	+ 15,5	+ 12,7
Stromsteuer	- 3,8	+ 0,5	- 7,3	- 15,6	- 11,7	- 15,6	+ 23,8	- 10,5	- 0,6	+ 37,8
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,2	+ 0,6	- 26,4	- 7,5	- 22,0	+ 70,3	+ 26,9	+ 46,8	- 23,6	+ 88,0
Solidaritätszuschlag	+ 6,6	+ 5,5	+ 2,6	- 0,4	- 1,4	+ 7,0	+ 96,9	- 45,5	+ 14,1	+ 93,7
Landessteuern	+ 8,4	+ 10,7	+ 22,7	+ 13,4	+ 11,9	+ 19,6	+ 23,4	- 13,6	+ 0,7	- 2,5
darunter:										
Erbschaftsteuer	+ 1,4	+ 7,6	+ 38,4	+ 23,6	+ 29,8	+ 44,1	+ 44,9	- 5,5	+ 9,0	- 5,7
Grundwerbsteuer ⁴	+ 16,1	+ 13,6	+ 23,2	+ 12,5	+ 3,9	+ 16,2	+ 7,9	- 12,8	- 4,9	+ 1,4
Biersteuer	- 0,8	- 4,0	+ 16,0	- 13,3	+ 17,8	- 14,8	- 10,2	+ 5,6	+ 43,3	- 16,3
Zölle	- 2,4	- 5,2	+ 4,8	+ 14,1	+ 4,2	+ 11,1	- 11,5	- 1,3	- 1,5	- 1,3
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	- 5,9	- 2,6	+ 0,6	+ 1,9	+ 14,4	- 7,3	+ 32,5	- 3,8	+ 6,8	- 12,8
Kleinverkaufswert	- 2,6	+ 0,2	+ 4,1	+ 5,0	+ 16,6	- 7,3	+ 32,0	- 3,8	+ 7,1	- 13,0
Steuwert	- 3,3	- 0,7	+ 2,7	+ 4,1	+ 16,6	- 5,6	+ 32,5	- 3,8	+ 6,8	- 12,7
Zigarren/Zigarillos: Menge	- 10,0	- 6,2	- 9,5	+ 5,4	+ 9,4	+ 33,6	- 28,1	+ 22,4	+ 4,6	+ 3,2
Kleinverkaufswert	+ 1,4	- 4,4	- 8,8	+ 3,9	+ 13,9	+ 17,9	- 30,6	+ 26,1	+ 6,2	- 3,0
Steuwert	+ 22,4	- 6,6	- 7,7	+ 5,9	+ 10,9	+ 35,0	- 24,1	+ 18,3	+ 6,7	+ 3,4
Feinschnitt: Menge	- 0,4	- 4,4	+ 4,3	- 9,4	+ 7,2	+ 10,6	+ 30,8	- 10,1	+ 11,2	- 3,5
Kleinverkaufswert	+ 8,9	+ 1,4	+ 8,1	- 5,7	+ 13,2	+ 16,7	+ 32,0	- 11,1	+ 12,8	- 3,0
Steuwert	+ 8,5	- 0,5	+ 8,5	- 5,7	+ 11,3	+ 14,7	+ 30,4	- 9,9	+ 11,1	- 3,3
Pfeifentabak: Menge	+ 12,4	+ 16,6	+ 53,2	+ 17,0	+ 50,8	+ 2,8	- 3,0	+ 11,3	+ 40,6	- 42,7
Kleinverkaufswert	+ 8,3	+ 15,3	+ 40,8	+ 8,0	+ 41,6	+ 7,5	+ 3,0	+ 7,1	+ 42,1	- 43,7
Steuwert	+ 10,5	+ 16,0	+ 47,1	+ 12,8	+ 46,4	+ 4,9	- 0,3	+ 9,3	+ 41,3	- 43,1
Bierabsatz	- 1,8	- 2,0	+ 1,5	+ 8,4	- 4,9	+ 14,0	+ 13,3	+ 25,4	- 4,1	+ 11,6

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
	Mrd. EUR								
Bruttowertschöpfung	2 235,16	2 334,89	2 386,79	2 453,85	589,92	605,32	631,80	626,81	616,04
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	259,84	275,01	279,61	283,75	70,70	69,90	72,08	71,07	73,01
= Bruttoinlandsprodukt	2 495,00	2 609,90	2 666,40	2 737,60	660,62	675,22	703,88	697,88	689,05
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	54,40	59,02	63,67	76,18	19,92	11,02	17,83	27,41	16,83
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 549,40	2 668,92	2 730,07	2 813,78	680,54	686,24	721,71	725,29	705,88
- Abschreibungen	380,18	391,07	402,12	408,86	101,83	102,52	102,22	102,29	103,20
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	2 169,22	2 277,85	2 327,95	2 404,92	578,71	583,72	619,49	623,00	602,68
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	13,62	15,12	14,67	16,89	3,29	5,88	3,88	3,84	3,63
- Laufende Transfers an die übrige Welt	48,77	46,60	48,37	56,84	16,61	12,14	13,05	15,04	16,04
= Verfügbares Einkommen	2 134,07	2 246,37	2 294,25	2 364,97	565,39	577,46	610,32	611,80	590,27
- Konsum	1 922,27	1 997,93	2 048,22	2 104,46	500,87	522,06	538,01	543,52	514,28
= Sparen	211,80	248,44	246,03	260,51	64,52	55,40	72,31	68,28	75,99
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten									
Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹	1 580,83	1 641,54	1 679,88	1 717,41	420,79	426,98	437,71	431,93	431,33
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹	1 435,09	1 498,35	1 533,87	1 573,09	371,75	392,98	407,34	401,02	381,16
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	29,11	30,45	30,45	29,75	7,24	7,46	7,35	7,70	7,31
= Sparen der privaten Haushalte ¹	174,85	173,64	176,46	174,07	56,28	41,46	37,72	38,61	57,48
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) ²	10,9	10,4	10,3	10,0	13,1	9,5	8,5	8,8	13,1
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	1 922,21	2 012,04	2 054,26	2 127,93	510,92	514,54	547,95	554,52	533,11
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	651,83	686,12	676,63	711,28	180,35	168,06	198,50	164,37	190,88
= Arbeitnehmerentgelt	1 270,38	1 325,92	1 377,63	1 416,65	330,57	346,48	349,45	390,15	342,23
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	237,14	244,27	250,99	255,45	60,61	63,13	62,57	69,14	62,52
= Bruttolöhne und -gehälter	1 033,24	1 081,65	1 126,64	1 161,20	269,96	283,35	286,88	321,01	279,71
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	179,67	189,80	196,63	200,83	47,34	49,96	49,12	54,41	49,12
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	156,84	168,49	178,12	187,22	42,51	48,79	42,63	53,29	44,97
= Nettolöhne und -gehälter	696,73	723,36	751,89	773,15	180,11	184,60	195,13	213,31	185,62
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 935	3 023	3 103	3 164	2 984	3 104	3 112	3 449	3 057
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 387	2 466	2 538	2 593	2 437	2 539	2 555	2 838	2 499
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	1 610	1 649	1 694	1 727	1 626	1 654	1 738	1 886	1 658
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung	81 757	81 779	81 917	82 104	82 011	82 033	82 128	82 245	82 299
Erwerbspersonen	43 493	43 603	43 861	44 053	43 863	43 925	44 107	44 315	44 092
- Erwerbslose	2 946	2 502	2 316	2 270	2 472	2 250	2 203	2 155	2 354
= Erwerbstätige (Inländer)	40 547	41 101	41 545	41 783	41 391	41 675	41 904	42 160	41 738
- Arbeitnehmer (Inländer)	36 071	36 553	36 997	37 314	36 922	37 202	37 429	37 704	37 316
= Selbstständige	4 476	4 548	4 548	4 469	4 469	4 473	4 475	4 456	4 422
+ Arbeitnehmer (Inland)	36 111	36 604	37 060	37 378	36 925	37 276	37 554	37 758	37 316
= Erwerbstätige (Inland)	40 587	41 152	41 608	41 847	41 394	41 749	42 029	42 214	41 738
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	53,2	53,3	53,5	53,7	53,5	53,5	53,7	53,9	53,6
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	6,8	5,7	5,3	5,2	5,6	5,1	5,0	4,9	5,3
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	57 004	57 835	57 973	58 052	14 545	13 801	14 930	14 776	14 954
je Erwerbstätigen	1 404,5	1 405,4	1 393,3	1 387,2	351,4	330,6	355,2	350,0	358,3
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	47 713	48 483	48 779	49 059	12 308	11 594	12 574	12 583	12 706
je Arbeitnehmer	1 321,3	1 324,5	1 316,2	1 312,5	333,3	311,0	334,8	333,3	340,5

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Konsum	1 922,27	1 997,93	2 048,22	2 104,46	500,87	522,06	538,01	543,52	514,28
private Konsumausgaben	1 435,09	1 498,35	1 533,87	1 573,09	371,75	392,98	407,34	401,02	381,16
Konsumausgaben des Staates	487,18	499,58	514,35	531,37	129,12	129,08	130,67	142,50	133,12
Bruttoinvestitionen	432,53	476,32	460,27	465,31	119,21	107,72	130,26	108,12	130,27
Bruttoanlageinvestitionen	435,05	473,17	470,55	471,42	99,67	121,65	125,76	124,34	108,86
Ausrüstungen	170,55	181,20	175,04	170,89	38,11	42,96	42,06	47,76	40,48
Bauten	237,10	263,34	266,14	270,55	54,51	71,41	76,25	68,38	61,15
Sonstige Anlagen	27,40	28,63	29,37	29,98	7,05	7,28	7,45	8,20	7,23
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	- 2,52	3,15	- 10,28	- 6,11	19,54	- 13,93	4,50	- 16,22	21,41
Inländische Verwendung	2 354,80	2 474,25	2 508,49	2 569,77	620,08	629,78	668,27	651,64	644,55
Außenbeitrag	140,20	135,65	157,91	167,83	40,54	45,44	35,61	46,24	44,50
Exporte	1 188,59	1 321,43	1 381,03	1 387,19	337,18	348,84	346,69	354,48	352,61
abzüglich: Importe	1 048,39	1 185,78	1 223,12	1 219,36	296,64	303,40	311,08	308,24	308,11
Bruttoinlandsprodukt	2 495,00	2 609,90	2 666,40	2 737,60	660,62	675,22	703,88	697,88	689,05
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 2,9	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,4	+ 2,7
private Konsumausgaben	+ 3,1	+ 4,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,1	+ 3,1	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,5
Konsumausgaben des Staates	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,1
Bruttoinvestitionen	+ 11,0	+ 10,1	- 3,4	+ 1,1	- 2,7	+ 1,0	+ 3,1	+ 3,2	+ 9,3
Bruttoanlageinvestitionen	+ 6,5	+ 8,8	- 0,6	+ 0,2	- 6,2	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 9,2
Ausrüstungen	+ 10,2	+ 6,2	- 3,4	- 2,4	- 8,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 6,2
Bauten	+ 4,5	+ 11,1	+ 1,1	+ 1,7	- 5,3	+ 2,5	+ 4,3	+ 3,9	+ 12,2
Sonstige Anlagen	+ 1,9	+ 4,5	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,6
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	+ 0,7	+ 0,2	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Inländische Verwendung	+ 4,3	+ 5,1	+ 1,4	+ 2,4	+ 0,8	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 3,9
Außenbeitrag ¹	+ 1,0	- 0,2	+ 0,9	+ 0,4	- 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,6
Exporte	+ 17,9	+ 11,2	+ 4,5	+ 0,4	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 4,6
abzüglich: Importe	+ 17,6	+ 13,1	+ 3,1	- 0,3	- 2,2	- 0,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 3,9
Bruttoinlandsprodukt	+ 5,1	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,7	+ 0,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 4,3
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Konsum	104,99	107,06	107,93	108,78	104,74	108,33	111,44	110,60	105,78
private Konsumausgaben	103,35	105,73	106,53	107,51	102,18	107,63	111,11	109,12	103,34
Konsumausgaben des Staates	110,15	111,26	112,34	112,77	112,81	110,54	112,47	115,26	113,40
Bruttoinvestitionen	110,51	117,57	111,77	112,06	114,99	106,95	124,13	102,19	126,24
Bruttoanlageinvestitionen	107,23	114,58	112,19	111,26	94,22	114,43	118,73	117,66	101,81
Ausrüstungen	107,95	114,16	109,56	106,91	94,89	106,28	105,53	120,93	100,60
Bauten	104,17	112,34	110,82	110,60	89,76	117,06	124,59	110,99	98,90
Sonstige Anlagen	123,34	129,69	134,13	138,10	127,87	132,62	137,92	154,00	132,11
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung	105,93	108,88	108,56	109,31	106,52	108,03	113,64	109,04	109,35
Außenbeitrag	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte	125,88	135,96	140,30	141,60	137,19	142,05	141,72	145,43	144,70
abzüglich: Importe	126,46	135,82	137,77	139,87	134,70	138,73	143,33	142,72	143,03
Bruttoinlandsprodukt	106,80	110,36	111,12	111,60	109,01	110,97	114,54	111,86	111,75
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,0
private Konsumausgaben	+ 1,0	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,9	- 0,4	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,1
Konsumausgaben des Staates	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,5
Bruttoinvestitionen	+ 8,5	+ 6,4	- 4,9	+ 0,3	- 3,7	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 9,8
Bruttoanlageinvestitionen	+ 5,7	+ 6,9	- 2,1	- 0,8	- 7,2	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 8,1
Ausrüstungen	+ 10,0	+ 5,8	- 4,0	- 2,4	- 8,9	- 1,1	- 0,2	+ 0,0	+ 6,0
Bauten	+ 3,2	+ 7,8	- 1,4	- 0,2	- 7,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 2,0	+ 10,2
Sonstige Anlagen	+ 2,3	+ 5,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,3
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	+ 0,4	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5
Inländische Verwendung	+ 2,4	+ 2,8	- 0,3	+ 0,7	- 0,9	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,0	+ 2,7
Außenbeitrag ¹	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,9	- 0,2	- 0,8	+ 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1
Exporte	+ 15,2	+ 8,0	+ 3,2	+ 0,9	- 2,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 4,0	+ 5,5
abzüglich: Importe	+ 12,5	+ 7,4	+ 1,4	+ 1,5	- 1,4	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,7	+ 6,2
Bruttoinlandsprodukt	+ 4,0	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 2,5

¹ Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
--	------	------	------	------	----------	----------	----------	----------	----------

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

in jeweiligen Preisen

Mrd. EUR

Bruttowertschöpfung	2 235,16	2 334,89	2 386,79	2 453,85	589,92	605,32	631,80	626,81	616,04
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17,81	18,46	19,98	19,06	4,80	4,95	4,59	4,72	4,93
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	573,63	607,80	616,94	626,46	148,51	156,73	160,37	160,85	155,03
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	489,30	529,79	534,36	535,46	126,28	134,92	138,22	136,04	132,98
Baugewerbe	102,10	109,18	111,32	114,76	25,37	29,16	31,80	28,43	28,01
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	326,27	339,09	347,48	355,24	81,16	90,84	93,46	89,78	84,55
Information und Kommunikation	90,23	94,66	96,02	96,21	24,16	23,33	24,89	23,83	24,43
Finanz- und Versicherungsdienstleister	101,78	101,47	94,42	99,68	24,28	24,99	25,18	25,23	25,31
Grundstücks- und Wohnungswesen	267,65	283,15	289,29	299,15	73,54	73,71	77,11	74,79	75,72
Unternehmensdienstleister	243,37	253,94	264,51	280,12	69,19	66,60	73,20	71,13	73,31
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	409,47	421,87	438,11	450,55	111,84	108,37	112,26	118,08	116,13
Sonstige Dienstleister	102,85	105,27	108,72	112,62	27,07	26,64	28,94	29,97	28,62

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bruttowertschöpfung	+ 5,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 2,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 12,1	+ 3,6	+ 8,2	- 4,6	- 0,6	- 3,9	- 10,0	- 3,7	+ 2,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 15,8	+ 6,0	+ 1,5	+ 1,5	- 2,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 4,0	+ 4,4
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	+ 18,4	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,2	- 4,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 3,2	+ 5,3
Baugewerbe	+ 9,1	+ 6,9	+ 2,0	+ 3,1	- 3,4	+ 3,8	+ 5,3	+ 6,2	+ 10,4
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 2,4	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,2	- 0,3	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,8	+ 4,2
Information und Kommunikation	- 3,6	+ 4,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,3	- 0,5	- 0,3	+ 1,1
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 9,3	- 0,3	- 6,9	+ 5,6	+ 1,1	+ 7,4	+ 7,9	+ 6,0	+ 4,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0
Unternehmensdienstleister	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,2	+ 5,9	+ 3,6	+ 6,5	+ 7,2	+ 6,3	+ 6,0
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,8	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,8
Sonstige Dienstleister	+ 1,8	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,2	+ 3,5	+ 4,9	+ 4,8	+ 5,7

preisbereinigt

Kettenindex (2005 = 100)

Bruttowertschöpfung	107,56	111,11	111,96	112,48	109,58	111,98	115,59	112,76	112,42
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	121,29	93,98	95,51	94,60	91,02	95,99	99,05	92,36	97,08
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	106,98	112,82	112,32	112,48	108,07	113,75	113,88	114,22	112,05
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	106,19	115,86	115,06	115,28	109,88	117,23	117,67	116,36	115,16
Baugewerbe	101,97	106,71	104,19	102,86	91,72	105,91	113,89	99,92	98,13
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	101,26	103,98	104,62	105,49	96,61	108,40	110,45	106,49	99,80
Information und Kommunikation	135,56	146,92	149,92	151,22	153,95	147,02	155,51	148,39	156,80
Finanz- und Versicherungsdienstleister	115,35	117,87	120,04	115,58	115,44	115,59	116,91	114,37	115,77
Grundstücks- und Wohnungswesen	107,10	110,81	112,55	113,84	113,68	112,72	116,27	112,69	114,41
Unternehmensdienstleister	103,77	107,01	110,10	113,58	113,12	108,04	118,86	114,28	117,34
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	108,88	110,51	111,45	111,61	112,63	109,37	112,72	111,73	113,97
Sonstige Dienstleister	104,94	105,18	106,70	105,97	106,43	102,81	108,35	106,31	106,82

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bruttowertschöpfung	+ 4,4	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,5	- 1,5	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 15,0	- 22,5	+ 1,6	- 1,0	- 2,2	- 1,2	- 0,9	+ 0,6	+ 6,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 16,5	+ 5,5	- 0,4	+ 0,1	- 4,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 2,9	+ 3,7
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	+ 20,1	+ 9,1	- 0,7	+ 0,2	- 4,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 3,3	+ 4,8
Baugewerbe	+ 8,7	+ 4,6	- 2,4	- 1,3	- 7,5	- 1,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 7,0
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 4,9	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,8	- 2,4	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,3
Information und Kommunikation	- 0,2	+ 8,4	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,9
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,8	- 3,7	- 0,3	- 3,5	- 3,4	- 7,5	+ 0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,1	+ 3,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,6
Unternehmensdienstleister	+ 5,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,2	+ 1,2	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,7
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,2
Sonstige Dienstleister	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,4	- 0,7	- 1,9	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
--	------	------	------	------	----------	----------	----------	----------	----------

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter

Mrd. EUR

Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 268,64	1 324,04	1 375,90	1 414,76	329,61	346,09	349,58	389,48	341,22
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,21	6,53	6,76	7,03	1,54	1,79	1,86	1,84	1,58
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	343,56	363,27	376,63	387,26	90,43	101,09	92,85	102,89	93,43
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	313,12	332,14	344,87	355,19	82,83	93,06	85,16	94,14	85,57
Baugewerbe	67,79	71,07	73,73	73,96	16,06	18,64	19,01	20,25	16,97
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	227,23	235,00	243,99	248,24	57,31	58,88	63,87	68,18	59,41
Information und Kommunikation	52,03	54,46	57,86	59,18	14,03	14,24	14,73	16,18	14,47
Finanz- und Versicherungsdienstleister	62,64	63,70	65,15	66,37	15,17	15,73	15,56	19,91	15,31
Grundstücks- und Wohnungswesen	10,47	10,81	11,22	11,54	2,74	2,75	2,91	3,14	2,86
Unternehmensdienstleister	122,51	132,99	140,89	148,48	34,88	35,43	37,21	40,96	37,24
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	321,58	330,31	341,44	353,20	82,82	83,58	87,19	99,61	84,87
Sonstige Dienstleister	54,62	55,90	58,23	59,50	14,63	13,96	14,39	16,52	15,08
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	1 031,37	1 079,61	1 124,74	1 159,16	269,06	282,91	286,89	320,30	278,75
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,20	5,48	5,66	5,89	1,29	1,49	1,56	1,55	1,33
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	278,54	295,56	307,19	316,77	73,68	82,67	75,96	84,46	76,18
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	255,18	271,64	282,69	291,87	67,83	76,42	69,99	77,63	70,14
Baugewerbe	56,15	59,03	61,32	61,57	13,34	15,48	15,86	16,89	14,10
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	187,96	195,20	203,22	206,85	47,57	48,88	53,37	57,03	49,37
Information und Kommunikation	43,64	45,79	48,77	49,97	11,81	11,98	12,46	13,72	12,20
Finanz- und Versicherungsdienstleister	49,24	50,24	51,53	52,62	11,93	12,38	12,32	15,99	12,05
Grundstücks- und Wohnungswesen	8,60	8,92	9,27	9,57	2,26	2,28	2,42	2,61	2,35
Unternehmensdienstleister	101,06	110,09	117,02	123,65	28,95	29,40	31,05	34,25	30,98
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	255,59	262,87	272,34	282,67	66,04	66,73	69,87	80,03	67,62
Sonstige Dienstleister	45,39	46,43	48,42	49,60	12,19	11,62	12,02	13,77	12,57

Erwerbstätigkeit

Durchschnitt in 1 000

Erwerbstätige im Inland	40 587	41 152	41 608	41 847	41 394	41 749	42 029	42 214	41 738
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	655	674	668	645	616	682	659	626	613
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 591	7 724	7 838	7 855	7 822	7 820	7 876	7 909	7 856
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 029	7 162	7 274	7 296	7 270	7 264	7 314	7 345	7 300
Baugewerbe	2 371	2 423	2 460	2 478	2 404	2 470	2 520	2 510	2 416
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	9 375	9 503	9 579	9 589	9 482	9 575	9 630	9 660	9 518
Information und Kommunikation	1 198	1 213	1 245	1 245	1 258	1 249	1 235	1 244	1 251
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 210	1 202	1 198	1 190	1 190	1 184	1 188	1 196	1 185
Grundstücks- und Wohnungswesen	442	446	450	450	449	449	454	450	446
Unternehmensdienstleister	5 157	5 370	5 448	5 562	5 431	5 518	5 646	5 659	5 571
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	9 559	9 565	9 663	9 766	9 704	9 740	9 750	9 869	9 821
Sonstige Dienstleister	3 029	3 032	3 059	3 067	3 038	3 062	3 071	3 091	3 061
Arbeitnehmer im Inland	36 111	36 604	37 060	37 378	36 925	37 276	37 554	37 758	37 316
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	312	324	331	337	294	368	364	324	300
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 316	7 449	7 564	7 583	7 546	7 546	7 608	7 641	7 587
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	6 762	6 895	7 009	7 033	7 003	6 998	7 055	7 086	7 040
Baugewerbe	1 908	1 948	1 974	1 981	1 910	1 969	2 019	2 022	1 933
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	8 277	8 403	8 488	8 527	8 414	8 513	8 575	8 598	8 466
Information und Kommunikation	1 015	1 027	1 055	1 069	1 076	1 075	1 060	1 069	1 076
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 057	1 050	1 050	1 046	1 048	1 043	1 042	1 051	1 041
Grundstücks- und Wohnungswesen	375	375	380	387	384	386	390	390	387
Unternehmensdienstleister	4 319	4 514	4 597	4 698	4 580	4 655	4 770	4 788	4 708
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	8 959	8 948	9 035	9 147	9 092	9 121	9 129	9 247	9 200
Sonstige Dienstleister	2 573	2 566	2 586	2 603	2 581	2 600	2 597	2 628	2 618

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Wirtschaftliche Kennzahlen									
Index 2005 = 100									
Arbeitsproduktivität¹	102,56	104,53	104,09	103,94	102,65	103,60	106,22	103,28	104,35
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	125,18	94,26	96,65	99,15	99,89	95,14	101,60	99,74	107,06
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	109,10	113,07	110,93	110,85	106,95	112,60	111,93	111,79	110,40
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	108,28	115,94	113,37	113,24	108,32	115,67	115,31	113,54	113,06
Baugewerbe	100,21	102,62	98,68	96,72	88,89	99,91	105,31	92,75	94,64
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	98,50	99,79	99,61	100,33	92,92	103,25	104,60	100,54	95,63
Information und Kommunikation	139,85	149,70	148,83	150,12	151,26	145,49	155,63	147,43	154,93
Finanz- und Versicherungsdienstleister	119,83	123,27	125,95	122,09	121,94	122,72	123,70	120,20	122,81
Grundstücks- und Wohnungswesen	105,64	108,33	109,05	110,30	110,39	109,46	111,66	109,19	111,85
Unternehmensdienstleister	86,87	86,03	87,24	88,16	89,92	84,53	90,88	87,18	90,93
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	102,04	103,51	103,33	102,39	103,98	100,60	103,57	101,43	103,97
Sonstige Dienstleister	100,61	100,74	101,29	100,34	101,74	97,51	102,46	99,88	101,34
EUR									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	35 132	36 172	37 126	37 850	8 926	9 285	9 309	10 315	9 144
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19 904	20 154	20 423	20 861	5 238	4 864	5 110	5 679	5 267
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	46 960	48 768	49 792	51 069	11 984	13 397	12 204	13 466	12 314
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	46 306	48 171	49 204	50 503	11 828	13 298	12 071	13 285	12 155
Baugewerbe	35 529	36 484	37 351	37 335	8 408	9 467	9 416	10 015	8 779
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	27 453	27 966	28 745	29 112	6 811	6 916	7 448	7 930	7 017
Information und Kommunikation	51 261	53 028	54 844	55 360	13 039	13 247	13 896	15 136	13 448
Finanz- und Versicherungsdienstleister	59 262	60 667	62 048	63 451	14 475	15 081	14 933	18 944	14 707
Grundstücks- und Wohnungswesen	27 920	28 827	29 526	29 819	7 135	7 124	7 462	8 051	7 390
Unternehmensdienstleister	28 365	29 462	30 648	31 605	7 616	7 611	7 801	8 555	7 910
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	35 895	36 914	37 791	38 614	9 109	9 163	9 551	10 772	9 225
Sonstige Dienstleister	21 228	21 785	22 517	22 858	5 668	5 369	5 541	6 286	5 760
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	28 561	29 494	30 349	31 012	7 287	7 590	7 639	8 483	7 470
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 667	16 914	17 100	17 478	4 388	4 049	4 286	4 784	4 433
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	38 073	39 678	40 612	41 774	9 764	10 955	9 984	11 054	10 041
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	37 737	39 397	40 332	41 500	9 686	10 920	9 921	10 955	9 963
Baugewerbe	29 429	30 303	31 064	31 080	6 984	7 862	7 855	8 353	7 294
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	22 709	23 230	23 942	24 258	5 654	5 742	6 224	6 633	5 832
Information und Kommunikation	42 995	44 586	46 227	46 745	10 976	11 144	11 755	12 834	11 338
Finanz- und Versicherungsdienstleister	46 585	47 848	49 076	50 306	11 384	11 870	11 823	15 214	11 575
Grundstücks- und Wohnungswesen	22 933	23 787	24 395	24 729	5 885	5 907	6 205	6 692	6 072
Unternehmensdienstleister	23 399	24 389	25 456	26 320	6 321	6 316	6 509	7 153	6 580
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	28 529	29 378	30 143	30 903	7 264	7 316	7 654	8 655	7 350
Sonstige Dienstleister	17 641	18 094	18 724	19 055	4 723	4 469	4 628	5 240	4 801
Index 2005 = 100									
Lohnstückkosten²	103,90	104,96	108,18	110,44	105,49	108,74	106,32	121,17	106,32
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	85,03	114,34	113,01	112,52	112,16	109,35	107,59	121,79	105,23
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	99,25	99,44	103,50	106,22	103,35	109,72	100,55	111,09	102,88
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	99,72	96,88	101,19	103,98	101,84	107,23	97,63	109,13	100,27
Baugewerbe	109,19	109,50	116,59	118,89	116,54	116,74	110,15	133,02	114,29
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	108,05	108,66	111,88	112,50	113,68	103,88	110,43	122,31	113,79
Information und Kommunikation	79,39	76,72	79,80	79,87	74,68	78,87	77,35	88,94	75,20
Finanz- und Versicherungsdienstleister	89,69	89,26	89,34	94,27	86,12	89,15	87,58	114,33	86,88
Grundstücks- und Wohnungswesen	100,35	101,04	102,81	102,65	98,17	98,85	101,49	111,99	100,35
Unternehmensdienstleister	122,27	128,25	131,57	134,26	126,88	134,88	128,58	146,98	130,31
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	105,17	106,63	109,35	112,76	104,78	108,94	110,29	127,00	106,12
Sonstige Dienstleister	106,50	109,16	112,21	114,98	112,48	111,17	109,19	127,07	114,76

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.